





G 3

Französisches
L e s e b u c h
für Anfänger
nebst einer kurzen Grammatik.

Herausgegeben

von

D. Friedrich Gedike,

Königl. Preuss. Oberkonsistorial- und Oberschulrath, Direktor
des Berlinisch- Kölnischen Gymnasiums, und ordentlichem
Mitgliede der Königl. Akademie der Wissenschaften,
wie auch der Akademie der Künste.



Sechste rechtmäßige Ausgabe.

Mit Kurfürstl. Sächsischer Freiheit.

Berlin, 1795.

Bei August Mylius, Buchhändler
in der Brüderstraße.

(Preis 8 Gr.)



3263



94998

V o r r e d e .

Dies Buch hat mit meinem griechischen und lateinischen Lesebuch Anlaß, Zweck und Einrichtung gemein. Ich darf hoffen, daß es auch nicht minder nützlich als jene sein werde. — Die Abwechslung unter den hier abgedruckten Stücken ist freilich etwas bunt, indem Merkwürdigkeiten aus der Naturgeschichte, mythologische, historische Begebenheiten, kleine Anekdoten, und moralische Erzählungen in mancherlei Form und Ein-
kleidung durch einander stehen. Aber, mich dünkt, daß man bei der noch nicht erwachsenen Jugend nie zuviel für Abwechslung sorgen kann, um ihre Aufmerksamkeit nie ermüden zu lassen. Der Lehrer braucht sich ja auch nicht gerade nach der Ordnung der Aufsätze im Buche zu richten, sondern kann nach Maßgabe seiner Lehrlinge und ihrer Fähigkeiten unter den längern und kürzern, leichtern und schwerern Abschnitten wählen. Doch wird bei einem geschickten und munteren Lehrer, zumal wenn er außer der Sprachkenntnis auch Sachkenntnisse besitzt, nicht leicht irgend ein hier abgedruckter Abschnitt für den Anfänger zu schwer und uninteressant sein. Die Stücke sind theils aus ältern theils aus neuern französischen Schriftstellern gewählt, z. B. viele aus Berquins Ami des enfans. — Was die Rechtschreibung betrifft, so wird man freilich einige Verschiedenheit in Ansehung derselben finden, aber ich habe diese Verschiedenheit nicht ohne Absicht stehen lassen, weil ich glaubte, daß es nützlich sei, den Lehrling bald mit diesen Verschiedenheiten der Orthographie bekannt zu machen, damit er die Franzosen in ihrer Orthographie nicht für übereinstimmender als die Deutschen halte. In dem angehängten Wörterbuch mag vielleicht manches Wort oder manche Bedeutung fehlen. Dis ist indessen bei einer Arbeit der Art unvermeidlich.

Berlin, den 27sten April 1785.

Zweite Ausgabe, den 18ten Oktober 1786.

Vorrede zur dritten und vierten Auflage.

Diese neue Ausgabe meines französischen Lesebuchs hat einen, wie mich dünkt, nicht unbeträchtlichen Vorzug durch die hinzugefügte kurze Grammatik erhalten. Ich habe darin das für einen Anfänger nöthigste und wissenschaftlichste zusammenzudrängen gesucht. Ich rechnete dabei freilich auf Lehrer, denen es weder an Kenntnis der Sprache noch an Beurtheilung und guter Methode fehlte, um überall, wo es nöthig ist, zu erklären, erläutern, suppliren u. s. w., kurz um diese kleine Grammatik bloß als einen Leitfaden zu gebrauchen. Mein Führer war Wailly, dessen Grammatik in und außer Frankreich unter allen neuern französischen Sprachlehrern das größte Ansehen erhalten, und, wie mich dünkt, nicht mit Unrecht. Auch ich glaubte daher den sichersten Weg zu gehen, wenn ich alles, was mir zu meinem Plane zu passen schien, aus Wailly's Grammatik zusammenzog. Auch in der grammatikalischen Terminologie bin ich ihm größtentheils um so lieber gefolgt, da sie bereits von mehreren Sprachlehrern gebilligt und angenommen worden. Indessen bin ich doch meinem Führer nicht blindlings gefolgt; vielmehr habe ich in mehreren Punkten mir eine Abweichung erlaubt, wo mir solche zum deutlichen und faßlichen Vortrag nothwendig oder nützlich schien. Uebrigens hat die Verlagsbandlung, ungeachtet der vergrößerten Bogenzahl, dennoch den Preis nicht erhöht; jedoch wird diese kleine Grammatik auch besonders verkauft. Um so mehr wünsche ich, daß diese nützliche Vermehrung meines französischen Lesebuchs dem Debit der Nachdrücke, die man von demselben, so wie von meinem lateinischen und griechischen Lesebuche, gemacht hat, zum Vortheil der rechtmäßigen und billigen Verlagsbandlung, Eintrag thun möge.

Berlin, den 15ten Febr. 1789.

Vierte Ausgabe.

Berlin, den 18ten August 1790.

Vor-

Vorrede zur fünften Auflage.

Diese neue Ausgabe unterscheidet sich von der vorigen durch viele neu hinzugekommene lehrreiche, und besonders für die Jugend anziehende Erzählungen. Um für sie Platz zu machen, habe ich manchen Abschnitt, der mir nach meinem izzigen Gefühl zu trocken oder auch zu schwer für den Anfänger schien, weggestrichen. Das Lesebuch hat dadurch offenbar an Interesse gewonnen, und ich zweifle nicht, daß es nun noch mehr, als schon bisher, ein für die Jugend nütliches und angenehmes Buch sein werde. Den alten Abschnitten habe ich absichtlich, um aller Verwirrung vorzubeugen, ihre vorige Stelle und Nummer gelassen, und die neuen Abschnitte genau in die Stelle der ausgelassenen geschoben, und da der neuen weit mehr als der ausgelassenen sind, so haben mehrere Abschnitte dieselbe Nummer erhalten; doch sind sie in diesem Fall durch hinzugefügte Buchstaben unterschieden worden. — Auch die kurze Grammatik ist hie und da verbessert worden, und in das Register sind die Wörter aus den neuen Abschnitten eingetragen, und dagegen diejenigen Wörter, welche nur allein in den ausgelassenen Abschnitten vorkommen, weggestrichen worden. — Ueberhaupt unterscheidet sich diese neue Ausgabe vortheilhaft von den vorhergehenden. Auch schmeichle ich mir, daß durch die vielen ähnlichen Bücher, die durch das meinige veranlaßt und demselben nachgebildet worden, und deren durch die Aufmunterung der Verleger noch jede Messe mehrere entstehen, dieses Buch noch nicht unnütz und überflüssig gemacht worden. Wenigstens darf ich mich rühmen, meine Auswahl nicht, wie die bei so vielen andern Büchern, die das meinige verdrängen sollen, der Fall ist, aufs Gerathewohl aus den ersten besten, oft sogar unfranzösischen, Schriftstellern

lern gemacht, sondern vielmehr überall aus den besten und sichersten Quellen, mit beständiger Hinsicht auf die Bestimmung dieses Buchs für die Jugend, geschöpft zu haben. Auch darf ich, wie mich dünkt, aus den häufigen Auflagen, ja selbst aus den häufigen Nachdrücken, und den noch häufigern oft sehr sflavischen Nachahmungen meiner Lesebücher schließen, daß das Publikum meinen Eifer, auch durch diese Bücher das Beste der Jugend zu befördern, nicht verkenne.

Berlin, den 23sten Sept. 1793.

Vorrede zur sechsten Auflage.

Diese neue Auflage stimmt bis auf einige Zusätze und Berichtigungen mit der vorhergehenden überein. Da die Sucht, immer neue Lesebücher herauszugeben, mit jeder Messe mehr zu als abnimmt, so ist es mir um so erfreulicher, so schnell nach der fünften Auflage schon wieder die sechste herausgeben zu können, da mir dis ein Beweis ist, daß die öffentliche Meinung, trotz der vielen durch das meinige veranlaßten Lesebücher, das meinige doch noch nicht für entbehrlich erklärt hat. Die kürzlich ohne mein Vorwissen herausgekommene deutsche Uebersetzung wird schon dadurch unbrauchbar, daß sie nach einer der ältern Ausgaben gemacht ist.

Berlin, den 18ten Jul. 1795.

F. G.

Kurze französische Sprachlehre.

I.

Ueber die Aussprache.

Die Aussprache kann im Französischen eben so wenig als in andern Sprachen bloß durch Regeln gelernt werden. Es ist schwer, ja unmöglich, sie dem Auge deutlich darzustellen; man lernt sie bloß durch das Gehör richtig und genau, indem es nicht möglich ist, alle ihre Töne durch Buchstaben im Deutschen auszudrücken, zumal da für viele ihrer Töne gar kein ähnlicher in der deutschen Sprache ist. Hier sei es daher genug, den Lehrling auf diese Abweichungen und Besonderheiten der französischen Aussprache aufmerksam zu machen. Das beste und meiste muß doch immer der mündliche Lehrer durch Vorsprechen thun.

I. In Ansehung der Vokale.

1. Einfache Vokale:

- a 1) Kurz, z. B. la patte, 2) lang, z. B. la pâte.
e ist vierfach. 1) Stumm, das nur unmerklich und dunkel gehört wird; (e) z. B. je, me, demande; am schwächsten am Ende eines Wortes wie in patte, le monde. 2) Hell oder geschlossen, e fermé. (é) z. B. in fermé, vérité. 3) Offen, aber kurz (â): frère, mère. 4) Offen, aber lang; procès, fête, tempête. Das offene e hat immer einen Konsonant hinter sich, Doch hat auch das geschlossene e öfters einen Konsonant hinter sich. So vornehmlich in den Infinitiven aimer. Außerdem klingt *em* häufig beinahe wie a z. B. femme wie fame, ardemment wie ardament.
i Zwiefach, 1) kurz, wie in finira. 2) lang, wie in gîte, épître. Dazu kömmt 3) das i mouillé, vornehmlich vor dem l z. B. travail, conseil. Eben so in pain, aieul.
o Zwiefach, 1) kurz, honorer. 2) lang, le nôtre, la côte.
u (ü) 1) kurz, dupe, butte, 2) lang, la flûte, la chûte.

y 1) wie i. 2) mouillé zwischen 2 Vokalen, wie zwei i.
 Z. B. essayer, royaume.

2. In Ansehung der zusammengesetzten. Man merke vornehmlich:

ao theils wie a, in paon (sprich pan), die Stadt Laon (sprich Lan); theils wie o in raon, Bremse (sprich ton), der Fluß Saone (sprich Söne.)

ea (hinter einem g) wie a z. B. il *longea*, *mangea*. Eben so wird in *Geolier* u. *George* das e nicht mit ausgesprochen; indem es hier nur dazu dienen soll, um dem g den weichern Ton zu geben.

ai 1) wie é, in *j'ai*, *je donnai*, *je donnerai* u. s. w. 2) wie ein stummes e in *faisant*, *faisois*. 3) ai nebst *eai*, *ey*, *ei*, *ey*, *aie* in der Mitte oder am Ende der Substantiven wie das offene è (â): *maison*, *peine*, *Tournai*, *la plaie*. —

aye in den Verbis: *payer*, *essayer* ist mouillé. — Anders in *paysan*. — Noch anders in *Mayence*.

ei wie ai (â).

oi und eoi, 1) wie è oder é: *je devois*, *j'auois*, *toible*, *les Polonois*. Auch *ai*, *oi*, *oient*, *eoient* wie é: *maître*, *paroître*, *connoître*, *ils étoient*. Viele neuere französische Schriftsteller schreiben in diesem Fall ai statt oi. 2) Anders, fast wie oe, oder auch wie oa, nehmlich; a) In den einsylbigen Wörtern: *moi*, *toi*, *droit* u. s. w. b) In den vielsylbigen, die sich auf oi, oie, oir, eoir, endigen: *emploi*, *vouloir*, *je conçois*. c) In der Mitte mehrerer Wörter: *poison*, *poisson*. d) In verschiedenen Völkernamen: *le Danois*, *Suedois*, *Chinois*. —

Les François (1) sous François (2) premier. —

Il faut qu'il paroisse (1) à la paroisse (2).

ie wie i z. B. in *prierai*.

ui in einigen wenigen Wörtern, wie i: Nehmlich in *vuide*, und allen davon herkommenden Wörtern. Auch schreiben viele *vide*. —

ou und oeu wie das deutsche ö. Aber in *j'ai eu*, *j'eus*, *j'eusse* wird das eu gelesen, als wenn das e nicht da stände, also wie u. Eben so in *gageure*.

Au und eau wie ö.

Ou wie das deutsche u (aou wie ou in dem Wort *Août* Monat August).

3. Die Nasenvokale (voyelles nasales.) Sie heißen so, weil

weil der Ton etwas durch die Nase gebildet wird. Es sind folgende: am, an, ean; em, en; im, in, aim, ain, ein; om, on, eon; um, un, eun. Das *n* tönt hier fast wie das deutsche *n* vor einem *g* in der Mitte der Wörter, z. B. *langen, fangen*. Doch die richtige Aussprache der Nasenvokale kann man nur durch das Gehör beim mündlichen Unterricht lernen. Am, an, ean, em, en haben gewöhnlich einerlei Ton. — Doch bekömmt *en* oder *ien* am Ende nicht den Ton des *a*, sondern behält das *e* (z. B. *bien, mien*), wie auch in *tiens, viens, viendrai* u. s. w. *ien* lautet *ian* in den Wörtern auf *ent* und *ence*, z. B. *patient, patience*.

In der dritten Person des Pluralis bei den Verbis wird *ent* gar nicht ausgesprochen. Z. B. *ils parlent*.

In manchen Wörtern wird die Sylbe *en* auf mehr als eine Art ausgesprochen, z. B. *l'entretien, ils entretiennent*. Im, in, aim, ain, ein lauten einerlei.

Om, on, eon, ebenfalls einerlei.

Um, un, eum, ebenfalls einerlei (Parfum wie *parfeun*.)

II. In Ansehung der Konsonanten merke man besonders:

C vor *a, o, u*, und vor den Konson. *l, r, t*, wie **P** (in manchen Wörtern doch, vornehmlich vor dem *o*, wie ein härteres *g*, z. B. in *cicogne, second* u. s. w.) — **c** vor *e* und *i* (z. B. *ceci*) wie **f d. i.** scharf, (wie das **f** in der Mitte der deutschen Wörter, z. B. *sie ließen, schießen*). Wenn das **c** auch vor *a, o, u* diesen Ton haben soll, bekömmt es ein *cédille*, z. B. *façon*.

Ch wie das deutsche *sch*. — In Wörtern, die griechischen oder hebräischen Ursprungs sind, wie **P**, z. B. *le Christ, le Chrétien, chœur, Chersonèse*. Viele sprechen das **ch** falsch aus, indem sie ihm den sanften Laut des *j* oder *g* geben.

G hat 2 Haupttöne, 1) wie das deutsche *g*. a) Stark und hart vor dem *a, o, l, t, ua, ue, von*. b) Weniger stark in *gu, gué, gueu, gui, guoit*. Z. B. *guerre, guider*. — *Gu* lautet übrigens wie *g* allein, denn das *u* dient hier nur dazu, um dem *g* den harten Laut zu geben. 2) Vor *e* und *i* hat es einen der französischen Sprache eigenthümlichen, im deutschen nicht auszudrückenden Laut, den man, um ihn von dem härtern zischendern *sch (ch)* zu unterscheiden, hören muß. — Eben diesen Laut hat das *g* in *Ges, geo, geu* (wie *ja, jo, ju*) z. B. *ga-*

D geure, geolier. Das e ist hier eben darum eingestoben, um dem g den sanftern Ton zu geben.

H ist 1) aspirirt in ohngefähr 125 Wörtern, und wird wie das deutsche h ausgesprochen. 2) Stumm in den meisten, vornehmlich in den aus dem Latein herkommenden Wörtern, z. B. l'homme wie l'ome.

Gn. Hier thut das n gewissermaßen vor dem g, z. B. il regna, campagne.

J hat stets den sanftern Laut des g, und zwar nicht bloß wie dieses vor e und i, sondern auch vor den andern Vokalen und Diphthongen.

L gewöhnlich wie das deutsche l. — In der Mitte oder am Ende eines Worts nach einem i ist es gewöhnlich mouillé, z. B. in vaillant, pareil, mil (Hirse); aber nicht in mil (tausend) ville, vil u. s. w.

Q wird fast immer mit u verbunden, und lautet wie F.

S 1) scharf wie c (und wie das deutsche s) zu Anfang eines Worts. 2) Sanfter (wie das deutsche s) in der Mitte, außer wenn es doppelt steht. Z. B. Saison, saisir, hat beide Laute, in der ersten Sylbe den scharfen zischenden, in der andern den sanftern Laut.

So wie das einfache f oder ç. Z. B. scene, descendre.

T wie das deutsche t. Ti in der Mitte des Worts und vor einem Vokal häufig wie cè, z. B. patient, action, portion.

V wie das deutsche w.

X 1) ks, z. B. sexe. Eben so am Ende der eigenthümlichen Namen, z. B. Styx, Pollux, Phénix. In den mit ex anfangenden Wörtern klinget es wie g und z oder das sanftere s z. B. in exemple, examen. 2) Am Ende wird es a) vor einem Konsonant gar nicht ausgesprochen, z. B. six livres, la paix. b) vor einem Vokal wie das sanfte s, z. B. six amis. Eben diesen Laut hat das x in deuxième, sixième, dixième, u. s. w. Zuweilen lautet es wie das scharfe s, z. B. Auxerre, Bruxelles soixante.

Z nicht wie ein deutsches z, sondern wie oben das sanftere s.

III. Ton und Leszeichen.

Accent ist dreifach: 1) l'accent aigu ^ . 2) l'accent grave ` . 3) l'accent circonflexe ^ . Sie dienen vorzüglich dazu, die verschiedenen Arten des e zu unterscheiden. Der erstere steht gewöhnlich über dem hellen oder geschlossenen e. Der zweite steht über dem sehr offenen e, vornehmlich am Ende eines Worts vor einem s, z. B. succès,

auprès, Cérès (über les, mes, tes, ses, ces steht er nicht, weil hier das e nicht so offen lautet als in succès. Man unterscheide übrigens des und dès). Ferner steht der accent grave oft nur, um ein Wort vom andern zu unterscheiden. So steht er bei à, là, où. — Der accent circonflexe steht auf den langen Sylben, vornehmlich wenn ein Buchstabe weggefallen, z. B. tempête (sonst tempeste) gîte (sonst gîte) tête (sonst teste).

1. Trema, d. i. zwei Punkte über i, u, e, wenn diese Buchstaben nicht mit dem vorhergehenden Vokal zusammen als eine Sylbe sollen ausgesprochen werden: haïr, païen, aïeul, ambiguë, contiguë. (Aber nicht roïaume, païs, essaïer, sondern royaume, pays, essayer.)
3. Apostrophe (') zeigt das Weglassen des a, oder des stummen e, oder des i an. — A und e fallen weg in le, la, me, te, se, de, ne, que, ce, wenn das folgende Wort mit einem Vokal oder stummen h anfängt; i fällt weg bei si, wenn il oder ils folgt.
4. Der Verbindungsstrich (tiret) -. Er steht zwischen den Verben und den einsylbigen Pronomen, z. B. irai-je, viens-tu, donnez-moi, allez-y u. s. w. Ferner vor oder nach ci, là, ça, z. B. celle-ci, ci-dessus u. s. w. Ferner bei einem aus mehreren Wörtern zusammengesetzten Wort, z. B. avant-coureur, peut-être. Gewöhnlich auch nach très.
5. Cédille (s. oben beim C).

Man merke noch im allgemeinen: 1) Die Franzosen schreiben sehr viele Buchstaben, die in der Aussprache nicht gehört werden. 2) Bei den Wörtern, die sich auf einen Konsonanten endigen, wird dieser Endkonsonant mehrentheils nicht gehört. Doch giebt es bei jedem Konsonanten mehrere Ausnahmen. 3) Fängt aber das folgende Wort mit einem Vokal an, so wird der Endkonsonant des vorhergehenden in der Aussprache mit hinübergeschleift.

2.

Von den französischen Wörtern überhaupt.

Die Wörter der französischen Sprache theilt man, wie bei den meisten Sprachen, in neun Klassen: Article, Substantif, Adjectif, Pronom, Verbe, Adverbe, Préposition, Conjonction, Interjection. Einige rechnen auch das Participe

als eine besondere Wortklasse. Aber es ist eigentlich ein Theil des Verbe, der jedoch alle Eigenschaften eines Adjektivs hat.

Die Wörter der fünf ersten Klassen leiden Veränderungen; die übrigen sind unveränderlich.

Die Veränderung der Wörter der fünf ersten Klasse geschieht durch die *Déclinaison* und durch die *Conjugaison*. Jene lehrt die Veränderungen des Article, Substantif, Adjectif, Pronom (wie auch des Participe); diese die Veränderungen des Verbe. Bey der *Déclinaison* muß man die *Cas*, (Beugungsfälle) le *Nombre*, (die Zahl) le *Genre*, (das Geschlecht) bemerken.

Cas sind im französischen fünf, Nominatif, Génitif, Datif, Accusatif, Ablatif. Doch sind der Nom. und Accus. so wie der Génit. und Ablatif, immer einerlei.

Das Geschlecht der Wörter ist zweierlei, Masculin und Féminin. Auch ist die Zahl zweierlei: durch den Singulier drückt man das Einsache, durch den Pluriel aber das Vielsache aus.

3.

Vom Artikel.

Der Artikel ist ein Wort, welches die Deklination der übrigen Klassen formirt, das Geschlecht der Noms (d. i. der Substantiven und Adjektiven) bestimmt, und anzeigt, ob man von ihnen bestimmt oder unbestimmt redet.

Hieraus folgt, daß der Artikel nur zwiefach ist, nemlich der Bestimmte (*Défini*) und der Unbestimmte (*Indéfini*.)

Form des Article *Défini*.

Singulier.	Masc.	Fem.	Apostr.
Nom. und Acc.	le,	la,	l'
Gén. und Abl.	du,	de la,	de l'
Dat.	au,	à la,	à l'
Pluriel.			
Nom. und Acc.	les,	—	—
Gén. und Abl.	des	—	—
Dat.	aux,	—	—

Wenn auf le und la ein Wort folgt, dessen Anfangsbuchstabe ein Vokal oder ein solches h ist, welches in der Aussprache nicht gehört wird, so wird das e oder a weggelassen, und das übrig gebliebene l durch den Apostrophe (') mit dem folgenden Wort verbunden, übrigens aber wie la deklinirt. Im Pluriel sind le, la und l' einander gleich; denn alle drei haben les.

Du, des, au, aux stehn eigentlich statt de le, de les, à le, à les. Daher sagt man noch: *de tout le monde, de tous les biens, à tous les hommes*, und eben darum sagt man bei den mit einem Vokal oder stimmem h anfangenden Wörtern de l' nicht du; z. B. *de l'amour, de l'homme*.

Der Nom. und Acc. des Article *Indéfini* werden aus dem Genit. des Article *Défini*, der Genit. und Abl. bloß durch die Préposition de, und der Dat. aus dem Nomin. des Article *Indéfini* formirt, vor welchem man die Préposit. à setzt. Man sagt *le pain* das Brod, *du pain* Brod; *la viande* Fleisch, *de la viande* Fleisch.

Form des Article Indéfini.

Singulier.	Masc.	Fem.	Apostr.
Nom. und Acc.	du,	de la,	de l'
Gen. und Abl.	de,	de,	d'
Dat.	à du,	à de la,	à de l'
Pluriel.			
Nom. und Acc.	des,	des,	des.
Gen. und Abl.	de,	de,	d',
Dat.	à des,	à des,	à des.

4.

Vom Substantif.

Substantif (Hauptwort) ist jedes Wort, welches eine Person oder Sache bezeichnet, die für sich selbst gedacht werden kann (wenn sie gleich nicht immer für sich selbst existirt.) Der Begriff muß durch Exempel deutlich gemacht werden.

Die Substantiven leiden nicht wie in andern Sprachen in jedem Cas eine besondere Veränderung, sondern alle Cas des Singulier und eben so alle Cas des Pluriel sind einerlei. Bloß der Artikel macht den Unterschied. Genau genommen giebt es eigentlich gar keine Cas, und daher gar keine eigentliche Declination im Französischen. Die Franzosen drücken durch Präpositionen besonders durch de (denn du ist statt de le und des statt de les) und à (denn au ist statt à le und aux statt à les) alle jene Verhältnisse der Begriffe aus, welche Griechen und Römer (und zum Theil auch die Deutschen) durch die verschiedenen Endungen ihrer Substantiven und Adjektiven ausdrücken.

Alle Substantiven sind entweder männlichen (le) oder weiblichen (la) Geschlechts. Aber von welchem Geschlecht jedes Substantiv sei, kann man nicht durch Regeln, sondern man muß dies bloß durch Übung erlernen.

Es giebt aber auch viele Substantiven, die sowol männlichen als weiblichen Geschlechts, jedoch mit Verschiedenheit der Bedeutung, sind, z. B. un und une enseigne (Fähnrich und Fahne) le und la livre (Buch und Pfund).

Oft wird aus einem Maskulinum durch einige Veränderung ein Femininum gemacht. Die männliche Endung eur geht in euse über, z. E. chanteur, porteur in chanteuse, porteuse — Enchanteur, pêcheur, vengeur haben enchanteresse, péchereuse, vengereuse — Viele Wörter in teur, die aus der lateinischen Endung *tor* formirt sind, verändern teur in trice. Acteur, actrice; bienfaiteur, bienfaitrice; accusateur, accusatrice; électeur, électrice. — Empereur hat impératrice.

Es giebt Substantiven, die bloß einen Singular haben, z. E. la faim, la soif, estime u. s. w. Dagegen sind viele Substantive bloß im Plural gebräuchlich z. E. les ancêtres, les mœurs, les pleurs.

Der Plural unterscheidet sich vom Singular mehrtheils durch ein angehängtes s. Endigt sich schon der Singular auf s, so ist zwischen beiden kein Unterschied, auch die Wörter, welche sich auf x und z endigen, leiden im Plur. keine Veränderung (le und les fils, la und les voix, le und les nez). — Die Wörter, die sich auf ein u endigen, vor welchen ein oder mehrere Vokale stehen, bekommen ein œ (l'eau, les eaux; le feu, les feux; le vœu, les vœux.) Jedoch clou, trou, matou bekommen ein s. Auch loi hat im Plur. loix. Doch schreiben einige lois.

Die Wörter, die sich auf al oder ail enden, verändern meistens diese Endsyllbe in aux (le mal, les maux; le cheval égal, les chevaux égaux; travail, travaux.) Doch bekommen mehrere das gewöhnliche s, z. B. bal, carnaval, attirail, éventail u. s. w.

Die Wörter auf nt lassen, wenn sie vielsylbig sind, im Plur. das t fahren, und bekommen ein bloßes s (le sentiment, les sentimens).

Einige Wörter formiren den Plural ganz irregulär, z. B. ciel, cieux; oeil, yeux; tout, tous.

5.

Von den Adjektiven.

Die Adjektiven oder Beiwörter drücken Eigenschaften und Beschaffenheiten irgend einer Person oder Sache aus.

Sie

Sie richten sich im Geschlecht nach dem Substantiv, wozu sie gehören.

Das Adjectif wird bisweilen wie im Deutschen statt eines Substantif gebraucht. Z. B. Nous devons préférer l'utile à l'agréable.

Das Adjectif drückt die Eigenschaft einer Person oder Sache bald in einem höhern, bald in einem niedrigeren Grad aus. Z. B. cet homme est grand, plus grand, très-grand, le plus grand. Diese Art, die Eigenschaften auszudrücken, nennt man die Stufen der Vergleichung (*degrés de comparaison ou de signification*). Es sind deren, wie in andern Sprachen, drei: le Positif, le Comparatif, le Superlatif.

Der Positif drückt die bloße Eigenschaft ohne Vergleichung aus. Z. B. un jeune homme poli.

Der Comparatif drückt außer der Eigenschaft noch eine Vergleichung aus. Z. B. meilleur, moindre, pire.

Vor die übrigen Adjectifs setzt man plus, wenn man einen höhern Grad, oder moins und ne — pas si, wenn man einen niedrigeren Grad der Eigenschaft ausdrücken will. Vor das Substantif, mit welchem die Vergleichung angestellt wird, setzt man que. Z. B. l'Asie est plus grande que l'Europe. L'Afrique est moins peuplée ou n'est pas si peuplée que l'Europe.

Aussi und autant drücken ebenfalls einen Comparatif aus. Z. B. l'histoire est aussi utile qu'agréable. Le menteur est autant méprisé, que l'homme vrai est estimé.

Der Superlatif drückt die Eigenschaft im höchsten Grade aus, wenn man vor plus und moins bei dem Adjectif den Article défini setzt. Z. B. le mensonge est le plus bas de tous les vices. In diesem Falle muß vor das Wort, mit welchem die Vergleichung angestellt wird, de gesetzt werden.

Will man nur einen sehr hohen Grad der Vermehrung ausdrücken, so setzt man vor das Adjectif très, fort, bien.

Wenn das Adjectif sich im Masculin auf ein stummes e endiget, so bleibt es im Féminin unveränderlich. Un jeune homme aimable. Une jeune demoiselle aimable. Endiget es sich auf é, ai, i, u, oder auf einen Konsonanten, so wird ein stummes e beigelegt. Z. B. sensé, sensée; vrai, vraie; poli, polie; ingénu, ingénue. Aber favori hat favorite.

Viele Adjektiven, die sich im Masc. auf einen Konsonanten endigen, setzen im Fém. bloß ein stummes e hinzu. Z. B. grand,

grand, grande; petit, petite; dur, dure; gris, grise; ouvert, ouverte.

Ausnahmen sind die Adjectifs, die sich auf c endigen; einige verwandeln das c in ch, einige in que. Z. B. sec, seche; blanc, blanche; franc, franche; — caduc, caduque; turc, turque; grec, grecque oder grèque; public, publique.

Die Adjectiven in d lassen das d weg, und bekommen ein stummes e. Z. B. nud, nue; crud, crue. (Man schreibt indessen auch im Mask. nu, cru.) Verd hat verte.

Die Adjectiven in f verwandeln das f in ve, z. B. bref, brève; naïf, naïve; neuf, neuve.

Das Adjectif long hat longue.

Die Adjectiven in el, eil, ul, an, ien, on, us, ais, es, os, et und ot verdoppeln den Endkonsonanten und bekommen das stumme e. Z. B. cruel, cruelle: nul, nulle; ancien, ancienne; bon, bonne; épais, épaisse; sot, forte.

Ausnahmen sind: mauvais, niais, ras, complet, discret, inquiet, replet, secret; diese bekommen nur ein e. Ferner frais und tiers haben fraîche und tierce. Beau, nouveau, fou, mou, vieux, die auch im Masculin bel, nouvel, fol, mol und vieil haben, wenn sich das darauf folgende Wort mit einem Vokal anfängt, haben belle, nouvelle, folle, molle, vieille. Espagnol hat espagnole. Von vicil ist anzumerken, daß man gewöhnlich nur le vieil homme, le vieil Adam sagt, außerdem aber allezeit vieux. Gentil, benin, malin haben gentille, benigne, maligne.

Die Adjectiven in eur bekommen ein stummes e. Z. B. majeur, majeure; supérieur, supérieure.

Die Adjectiven in x verwandeln das x in se. Z. B. heureux, heureuse; jaloux, jalouse; — doux, douce; faux, fausse; roux, rousse.

Einige Adjectiven werden Adverbes, wenn man an die Endigung des Féminin die Sylbe ment setzt. Z. B. premier, premièrement; doux, doucement.

6.

Von den Zahlwörtern, Noms de Nombre.

Die Zahlwörter drücken die Menge oder den Rang der Sachen aus. Sie sind entweder Substantifs oder Adjectifs.

Die nombres adjectifs theilt man in cardinaux und in ordinaux.

Die

Die *cardinaux* bezeichnen die Quantität der Sachen, und sind die Antwort auf die Frage: wieviel? un, deux, trois, quatre, cinq, six, sept, huit, neuf, dix, onze, douze, treize, quatorze, quinze, seize, dix-sept, dix-huit, dix-neuf. — Vingt (20), trente (30), quarante (40), cinquante (50), soixante (60), soixante & dix (70), quatre-vingts (80), quatre-vingt-dix (90), quatre-vingt-onze (91), cent (100), mille (1000). — Die andern Zahlwörter werden durch Zusammensetzung formirt. Man sagt vingt et un und vingt-un, trente et un und trente-un u. s. w. Aber beständig (ohne et) vingt-deux, vingt-trois u. s. w. Eben so (ohne et) quatre-vingt-un, quatre-vingt-deux u. s. w.

Man sagt deux cents hommes, aber trois; cent soixante chevaux; quatre-vingts chevaux, aber quatre-vingt dix hommes, je nachdem noch eine Zahl folgt oder nicht.

Man sagt deux mille écus; aber deux milles (Meilen) d'Allemagne. Beim Datum schreibt man mil.

Die *Ordinaux* bemerken die Ordnung, den Rang der Sachen, z. B. premier, second oder deuxième, troisième-quatrième u. s. w.

Die *Ordinaux* entstehen aus den *Cardinaux*, indem man an diejenigen, die sich mit einem Konsonanten endigen, ième anhängt; ist er ein f, so setzt man vième (neuvième); ist aber der letzte Buchstabe ein e, so wird statt dessen ième gesetzt: quatre, quatrième, douze, douzième.

Die *Nombres Substantifs* drücken eine gewisse Quantität von Dingen als vereinigt aus, und diese nennt man *collectifs*, z. B. une douzaine, demi-douzaine, huitaine, centaine, un millier, un million.

Einige drücken die Theile eines Ganzen aus; diese nennt man *distributifs*; z. B. la moitié, le tiers, le quart, le quint, le dixième (auch zuweilen la dixme der Zehnte). u. s. w.

Proportionels oder *augmentatifs* sind le double, le triple, le quadruple, le centuple u. s. w.

Wenn man zu den *Nombres cardinaux* und *ordinaux* das Wort fois setzt, so bekommt man die vierte Gattung, die man *Nombres Substantifs de répétition* nennt: z. B. une fois, deux fois; la première fois u. s. w.

Endlich formirt man noch Zahl-Adverbien, indem man zu dem *Féminin* der *Nombres ordinaux* die Sylbe ment hinzusetzt; z. B. premièrement, (erstlich) secondement, troisième u. s. w.

Von den Pronoms.

Die Pronoms vertreten die Stelle der Noms, vornehmlich des Substantif, zur Verkürzung des Ausdrucks. Sie sind Personnels, Possessifs, Relatifs, Absolus, Indéfinis, Démonstratifs.

Die Pronoms Personnels bezeichnen die Personen:

Erste Person.

Je, me, moi, im plur. nous.

Zweite Person.

Tu, te, toi, im plur. vous.

Dritte Person.

Il, *masc.* im plur. ils, eux.

Elle, *fem.* im plur. elles.

Soi, sowol *masc.* als *fem.*

Lui, *masc.* zuweilen auch *fem.* im plur. leur.

NE. Mit vous werden nicht nur mehrere Personen angeredet, sondern es ist auch die gewöhnliche höflichere Anrede an eine einzige Person.

Die Pronoms Possessifs sind: mon, ton, son, notre, votre, leur, le mien, le tien, le sien, le nôtre, le vôtre, le leur.

Alle zeigen einen Besitz oder ein Eigenthum an.

Mon hat im *fem.* ma, im Plur. mes.

Ton — — ta, — tes.

Son — — sa, — ses.

Le mien — la mienne, — les miens, ennes.

Le tien — la tienne, — les tiens, ennes.

Le sien — la sienne, — les siens, ennes.

Notre, *masc.* et *fem.* im plur. nos.

Votre, — — im plur. vos.

Leur, — — im plur. leurs.

Le und la nôtre — im plur. les nôtres.

Le und la vôtre — im plur. les vôtres.

Le und la leur — im plur. les leurs.

Mon, ton und son werden auch beim *fém.* gebraucht, wenn das folgende Wort mit einem Vokal oder stummen *h* anfängt (mon ame, ton amitié, son humeur.)

Von den Pronoms Relatifs.

Die Pronoms Relatifs sind diejenigen, die sich auf ein vorhergehendes Nom oder Pronom beziehen. Dergleichen sind

sind: qui, que, die in beiden Geschlechtern, und in beiden Nombres unverändert bleiben. Hieher gehören auch lequel, laquelle, im plur. lesquels, lesquelles; ferner dont, quoi, y, en, die in beiden Geschlechtern und in beiden Nombres unverändert bleiben. Auch die Artikel le, la, les werden beim Verbum pronoms relatifs, und sind insofern gleichsam als der Accusatif der dritten Person (ihn, sie) zu betrachten.

Von den Pronoms Absolus.

Qui, que, quoi, quel, lequel werden oft ohne Bezug auf ein vorhergehendes Nom gebraucht. Dies geschiehet vorzüglich in den Redensarten, wo man fragt.

Von den Pronoms Indéfinis.

Die Pronoms Indéfinis sind on, quelqu'un, chacun, quiconque, personne, rien, ce, celui, autrui, l'un, l'autre, plusieurs, quelque-que u. s. w.

Diese Pronoms heißen indéterminés oder indéfinis, weil sie ein unbestimmtes Object ausdrücken.

Von den Pronoms Démonstratifs.

Diese zeigen gleichsam auf die Person oder Sache, deren Stelle sie vertreten. Dergleichen sind: Ceci, cela, celui-ci, celui-là, celle-ci, celle-là, im plur. ceux-ci, ceux-là, im fem. celles-ci, celles-là.

Statt Ce sagt man vor einem Vokal oder stummen h cet (cet enfant, cet homme). Im fémin. cette. Im plur. hat das Maskulinum und Fémininum ces. Bisweilen verbindet man sie noch mit ci und là, um ihre Stelle noch deutlicher anzuzeigen. Z. B. ce livre-ci, ce jour-là.

Die Pronoms, die ohne le und la formirt werden, bekommen in beiden Nombres die Prépositions de und à; jene im Génit, und Ablat. diese im Dativ.

8.

Vom Participe.

Das Participe ist eigentlich ein Adjectif, welches von einem Verbe abgeleitet wird, und bei welchem alle Veränderungen des Adjectif statt finden. Z. B. aimé, aimée, aimés, aimées u. s. w. Man sagt: j'ai vu une femme, aber la femme que j'ai vue; j'ai acheté des livres, aber les livres que j'ai

j'ai achetées; les femmes que j'ai vues u. s. w. Eben so: ja les ai vues oder (wenn sich les auf ein fem. bezieht) vues.

Das Participe wird also dann nicht deklinirt, wenn das Hülfswort avoir vorne steht, und der von dem Verbum regierte Casus hinterher folgt. Also les grands princes ont protégé (nicht protégés, noch protégées) les sciences. Es wird aber deklinirt, wenn der vom Verbum regierte Casus voran steht. Man sagt also zwar: j'ai reçu une lettre, aber la lettre que j'ai reçue. Ferner: J'ai reçu les lettres que vous m'avez écrites. Auch nach être (beim Passif und beim Verbo neutre) wird das Particip deklinirt. Man sagt also: il est aimé, elle est aimée, ils sont venus, elles sont venues.

9.

Vom Verbe.

Das Verbe ist ein Wort, welches anzeigt, entweder 1) daß ein Subjekt (Person oder Sache) etwas thut, oder 2) daß ihm etwas gethan wird, oder 3) daß es sich in einem Zustand befindet.

Die erste Gattung nennt man Verbe Actif, die zweite Passif, die dritte Neutre (z. B. dormir.) Diese letztern heißen so, weil sie genau genommen, weder Aktiva noch Passiva sind, oder weil sich das Subjekt halb thätig, halb leidend verhält.

Außerdem theilt man die Verbes noch ein, in Pronominaux und Impersonnels.

Verbes Pronominaux sind diejenigen, die mit zwei Pronoms von einerlei Person konjugirt werden. Z. B. je me blesse, je me vois, je m'aime.

Man theilt sie ein in réfléchis und in réciproques. Jene bezeichnen eine That eines Subjekts, die auf das nehmliche Subjekt zurückfällt. Z. B. mon frère se blesse. Diese drücken die gegenseitige Handlung verschiedener Subjekte aus, so daß sie von dem einen auf das andere wirkt. Z. B. il faut que deux frères s'aiment & s'étudient à se rendre service.

Gewöhnlich sind dergleichen Ausdrücke zweideutig, welches aber vermieden wird, wenn man entre, mutuellement, réciproquement oder l'un l'autre hinzusetzt.

Verbes Impersonnels sind, die nur in der dritten Person des Singulier gebraucht werden: il faut, il importe.

Ganz besonders sind die Verbes Avoir und Etre zu bemerken,

merken, die man Verbes Auxiliaires (Hilfswörter) nennt, insofern sie die Conjugaison der übrigen Verbes formiren helfen. Avoir hilft das Actif formiren, être das Passif. Aber avoir ist selbst für être Hilfswort, weil die zusammengesetzten Tempora von être mit avoir formirt werden. Daher ist avoir sowol für die Formation des Actif, als Passif unentbehrlich.

10.

Von der Conjugaison.

Bei der Conjugaison sind zu bemerken: Nombres, Personnes, Modes und Temps.

Nombres sind zwei: singulier, pluriel.

Personnes drei, sowol im sing. als plur.

Sing. je, tu, il (elle, on oder ein Substantiv mit le, la.)

Plur. nous, vous, ils (elles oder ein Substantiv.)

Modes sind vier: *Infinitif*, *Indicatif*, *Subjonctif*, (oder *Conjonctif*), *Impératif*.

Temps (tempora) können im allgemeinen nur drei sein: die gegenwärtige, die vergangene, die zukünftige Zeit (le temps présent, le passé, le futur). Aber da man sich die Vergangenheit auf sehr verschiedene Art denken kann, je nachdem sie mehr oder weniger vergangen, mehr oder weniger noch fortdauernd ist, so giebt es auch mehrere Formen für die vergangene Zeit, so wie auch für die künftige, je nachdem man sich dieselbe ohne oder mit Bedingung denkt.

Die Temps sind entweder einfache oder zusammengesetzte (Simples ou Composés.)

Die Formen des Infinitif sind le Présent, le Participe, le Parfait, le Gérondif présent und le Gérondif passé.

Die Temps des Indicatif sind:

I. Die gegenwärtige Zeit; sie hat nur eine Form, le Présent (je pense.)

II. Die vergangene Zeit. Diese hat fünf Formen.

- 1) *Imparfait*. Es endigt sich immer und überall, sowol bei den regulären als irregulären Conjugationen auf ois, ois, oit, und Plur. ions, iez, oient. Einige nennen es auch wohl présent relatif, so wie das eigentliche Présent, présent absolu. Es ist nicht mit unserm deutschen Imperfektum einerlei. Denn dieses ist von einem größern Umfang. Das deutsche Imperfektum erzählt und beschreibt; das französische Imperfektum erzählt

zählt nicht eigentlich, sondern beschreibt. Es drückt mehrertheils eine nicht mit einemmal vergangene, sondern fortgesetzte, fortwährende, durch einen bald längern bald kürzern Zeitraum fortlaufende oder eine in einem nicht genau bestimmten Zeitraum vergangene Handlung aus. Es hat darin viel ähnliches mit dem griechischen Aoristus. Im Deutschen kann man es daher auch oft durch pflegen ausdrücken. — *Lorsqu'il étoit à Berlin, il alloit* (nicht etwa einmal, sondern mehrmals; wäre es nur einmal geschehen, so hieß es *alla*) *au manège, où il montoit* (öfters) *plusieurs chevaux.* — *Frédéric second étoit un grand prince, il aimoit son peuple. Rome étoit d'abord gouvernée par des Rois.*

2. *Parfait simple.* Man nennt es auch *Parfait défini*, weil dadurch eine völlige und genau bestimmte Vergangenheit ausgedrückt wird. Andre nennen es *parfait historique.* Auch heißt es in vielen ältern deutschen Grammatiken, aber unbequem, das 2te Imperfektum. Es zeigt an, daß etwas in einer Zeit geschehen, von der nichts mehr übrig ist: z. B. *Je reçus* (hier) *la semaine passée, le mois dernier* des nouvelles de notre ami. Auch muß die Zeit wenigstens schon um einen Tag vergangen sein. — Man kann also nicht sagen: *Il fit un très-grand froid cette semaine.* Auch nicht: *je reçus ce matin une lettre.*
3. *Parfait composé* (mit *j'ai*). Man nennt es auch *parfait indéfini.* Es zeigt an, daß etwas in einer nicht bestimmten und ausdrücklich angezeigten Zeit geschehen ist, oder daß diese Zeit noch nicht ganz vergangen ist. Also: *j'ai vu* aujourd'hui votre père.
4. *Parfait antérieur défini* (mit *j'eus*). Es bezeichnet eine Handlung, die vor einer andern geschehen, welche (andre) in einer Zeit geschah, von der nichts mehr übrig ist. Z. B. *Nous partîmes, dès-que nous eûmes vu le Roi. J'eus* hier *achevé* ma lettre *avant* sept heures.
5. *Plusque-parfait* (zusammengesetzt mit *j'avois*). Es bezeichnet, daß eine Sache schon geschehen war, als eine andre geschah. Z. B. *J'avois déjà diné, quand votre frère est venu.*

III. Die künftige Zeit hat 4 Formen.

1. *Futur simple,* (*j'aimerai*). Es endigt sich immer auf *ai, as, a, ons, ez, ont.*

2. *Futur composé*, (oder auch *Futur antérieur*.) Es wird mit *j'aurai* formirt. Es zeigt an, daß eine Sache vor der andern geschehen wird. Z. B. *Lorsqu'un ouvrier aura travaillé pour vous, ayez soin de le payer exactement.*
3. *Conditionnel présent*. Es unterscheidet sich von dem *Futur simple* (in *ai*) nur durch die Endung *ois*, und wird dann übrigens wie das *Imparfait* formirt. Es zeigt an, daß etwas nur unter einer gewissen Bedingung geschehen würde. Z. B. *ich würde kommen, wenn ich Zeit hätte, je viendrais, si u. s. w.*
4. *Conditionnel passé*, zusammengesetzt entweder mit *j'aurais* oder (welches letztere doch nicht so gewöhnlich) mit *j'eusse*. Es zeigt an, daß etwas geschehen sein würde, wenn die und die Bedingung statt gefunden hätte. Z. B. *ich würde geschrieben haben, wenn ich Zeit gehabt hätte. j'aurais écrit, oder j'eusse écrit, si u. s. w.*

Anmerk. Außer den *Parfaits composés*: *j'ai aimé* und *j'eus aimé* hat man noch ein *Parfait surcomposé*: *j'ai eu aimé*. Eben so ein *Plusque-parfait surcomposé*: *si j'avois eu diné* plûtôt, *j'aurais été vous voir*. Eben so ein *Futur antérieur surcomposé*. Z. B. *Il sera sorti, dès qu'il aura eu achevé sa lettre*. Endlich auch ein *Conditionnel passé surcomposé*. Z. B. *j'aurais eu achevé avant vous, si je n'avois pas été interrompu*. Allein diese Formen werden nur selten gebraucht, und sind daher auch hier in den Konjugationstabellen nicht mit aufgeführt.

Die *Temps des Subjonctif* oder *Conjonctif* sind *le Présent*, *l'Imparfait*, *le Parfait* (zusammengesetzt mit *j'aye*) *le Plusque-parfait* (mit *j'eusse*).

Der *Impératif* hat nur ein *Temps*, welches theils (in Rücksicht auf die Handlung des Befehls) ein *Präsens*, theils (in Rücksicht auf die befohlene Handlung) ein *Futurum* anzeigt.

Form der Konjugation.

Die Form ist verschieden nach Verschiedenheit der Endung des *Infinitif*. Diese ist vierfach: *er*, *ir*, *oir* und *re*.

B

Deme



Demnach wären eigentlich nur vier Konjugationen. Aber bei den Verbis auf *ir* und *re* herrscht große Verschiedenheit. Daher andere viel mehr Konjugationen zählen. Wir wollen daher bei den Verbis auf *ir* und *re* mehrere Formen hinsetzen, und zwar bei den erstern 4: *finir, sentir, ouvrir, tenir*; bei den andern 5: *Plaire, paroître, conduire, plaindre, défendre*. Ob sie gleich in vielen Formen ganz übereinkommen, so weichen sie doch öfters ab. Man könnte daher allenfalls 11 Konjugationen rechnen: 1 auf *er*, 4 auf *ir*, 1 auf *oir*, 5 auf *re*. Ueberdies giebt es noch manche unregelmäßige Verba, wovon die wichtigsten weiter unten bemerkt werden sollen.

Es folgen nun vier Konjugationstabellen.

- I. Durch die erste lernt man formiren: 1) das Hülfswort *avoir*. Es ist ein Substantiv (*un livre*) dabei gesetzt, damit der Anfänger unterscheide, wenn *j'ai* ein Präsens ist, und wenn es eine vergangene Zeit formiren hilft. Letzteres nelmlich, sobald ein Particij dabei steht. — 2) Das Hülfswort *être*. Durch Beisezung des Particijs *aimé* lernt nun der Lehrling zugleich das Passif und braucht dies daher bei den folgenden Konjugationen nicht wiederholt zu werden. 3) Die erste Konjugation auf *er*.
- II. Die 2te Tabelle liefert die 2te Konjugation auf *ir*, nach ihren vier Formen.
- III. Die 3te Tabelle liefert die 3te Konjugation (auf *oir*) und die 3 ersten Endungen der 4ten.
- IV. Aus der 4ten lernt der Lehrling nicht nur die 4te und 5te Endung der 4ten Konjugation (nelmlich *aindre* und *endre*), sondern auch die Form der Verbis pronominiaux. Ferner noch die Form der Verbis Impersonels.

Man merke sich von jedem Verbum nur folgendes: 1) vom Infinitif das Präsens, das Participe und das Gêrondif. 2) Vom Indicatif das Präsens und das Parfait simple. — Weiß man diese Formen, so hat die Konjugation des ganzen Verbums keine Schwierigkeit, indem sich alle übrigen Formen, nach jenen 5 richten, und von einer von ihnen abgeleitet werden.

Wenn im Präsens des Indic. die erste Person sich auf *e* endigt, so wird in der 2ten ein *s* hinzugesetzt, und die 3te ist dann wie die erste.

Hat

Hat die erste Person am Ende *s* oder *x*, so ist die 2te der ersten gleich; und bei der 3ten wird *s* oder *x* in *t* verwandelt. Z. B. je veux, tu veux, il veut. Bei den Verbis (-cre, -tre, -dre) die in der ersten Person (und auch in der 2ten) *cs*, *ts*, *ds* am Ende haben, wird bei der 3ten nur das *s* weggeworfen, z. B. je combats, il combat; je réponds, il répond, je convaincs, il convainc.

Der Pluriel endigt sich überall auf *ons*, *ez*, *nt*.

Das Parfait simple hat vier Endungen.

1) Port	ai	as	a	âmes	âtes	èrent
2) Sent	is	is	it	îmes	îtes	irent
3) Reç	us	us	ut	ûmes	ûtes	urent
4) Dev	ins	ins	int	inmes	intes	inrent

Das Imparfait endigt sich stets auf *ois*, das Futur stets auf *rai* (*rai*, *ras*, *ra*, *rons*, *rez*, *ront*), das Conditionnel présent stets auf *rois* und wird wie das Imparfait conjugirt.

Das Présent des Subjonctif endigt sich immer auf *e* (*e*, *es*, *e*, *ions*, *iez*, *ent*). Das Imparfait des Subjonctif richtet sich nach dem Parfait simple des Indicatif und hat daher folgende demselben gemäße vier Endungen:

Port.	asse	asses	ât	assions	assiez	assent
Sent	isse	isses	ît	issions	issiez	issent
Reç	usse	usses	ût	ussions	ussiez	ussent
Dev	inisse	inisses	int	inissions	inissiez	inissent

Vom Présent des Infinitif formirt man das Futur simple, indem man *r* oder *re* in *rai* verwandelt. — Die Verbes auf *enir* haben im Fur. *iendrai*, und die auf *voir* haben *vrai*. Z. B. venir, viendrai; devoir, devrai.

Das Conditionnel présent richtet sich nach dem Futur. Es wird bloß *rai* in *rois* verwandelt.

Erste Tabelle.

Actif.

Passif.

Infinitif.

Présent.

Avoir (un livre) haben.	Aimer, lieben.	Être, sein.	aimé, ée, geliebt werden.
----------------------------	----------------	-------------	------------------------------

Participe.

Eu, eue, gehabt.	aimé, ée, ge- liebt.	été, gewesen.
------------------	-------------------------	---------------

Parfait.

avoir eu	avoir aimé	avoir été	
	<i>Gérondif présent.</i>		
ayant	aimant	étant	
	<i>Gérondif passé.</i>		
ayant eu	ayant aimé	ayant été.	

I n d i c a t i f.*Présent absolu.*

J'ai (un livre) ich habe.	J'aime, ich lie- be.	Je suis, ich bin	aimé, ée, (ich werde geliebt)
tu as,	tu aimes,	tu es,	
il (elle) a	il aime,	il est,	
nous avons	nous aimons,	nous sommes	aimés, ées
vous avez,	vous aimez,	vous êtes,	
ils(elles) ont,	ils aiment,	ils sont,	

Imparfait.

J'avois (un li- vre) ich hatte.	J'aimois, ich liebte.	J'étois, ich war.	aimé, ée, (ich wurde geliebt.)
tu avois,	tu aimois,	tu étois,	
il avoit,	il aimoit,	il étoit,	
nous avions,	nous aimions,	nous étions,	aimés, ées
vous aviez,	vous aimiez,	vous étiez,	
ils avoient,	ils aimoient,	ils étoient,	

Parfait simple.

J'eus (un livre) ich hatte oder habe gehabt.	J'aimai, ich lieb- te oder habe geliebt.	Je fus, ich wur- de oder bin gewesen.	aimé, ée, (ich wurde geliebt.)
tu eus,	tu aimas,	tu fus,	
il eut,	il aima,	il fut,	
nous eûmes,	nous aimâmes,	nous fûmes,	aimés, ées,
vous eûtes,	vous aimâtes,	vous fûtes,	
ils eurent,	ils aimèrent,	ils furent,	

Parfait composé.

J'ai eu (un livre) ich habe gehabt	J'ai aimé, ich habe geliebt.	J'ai été, ich bin gewesen.	aimé, ée, (ich bin geliebt worden.)
tu as eu,	tu as aimé,	tu as été,	
il a eu,	il a aimé,	il a été,	
nous avons eu,	n. avons aimé,	nous avons été,	aimés, ées,
vous avez eu,	vous avez aimé	vous avez été,	
ils ont eu,	ils ont aimé,	ils ont été,	

Parfait

Parfait antérieur

J'eus eu (un livre) ich hatte gehabt.	J'eus aimé, ich hatte geliebt.	J'eus été, ich war gewesen.	aimé, ée, (ich war geliebt worden.)
tu eus eu,	tu eus aimé,	tu eus été,	
il eut eu,	il eut aimé,	il eut été,	
nous eûmes eu,	n. eûmes aimé,	n. eûmes été,	aimés, ées,
vous eûtes eu,	v. eûtes aimé,	v. eûtes été,	
ils eurent eu,	ils eurent aimé,	ils eurent été,	

Plusque - parfait.

J'avois eu (un livre) ich hatte gehabt.	J'avois aimé, ich hatte geliebt.	J'avois été, ich war gewesen.	aimé, ée, (ich war geliebt worden.)
tu avois eu,	tu avois aimé,	tu avois été,	
il avoit eu,	il avoit aimé,	il avoit été,	
nous avions eu,	n. avions aimé,	n. avions été,	aimés, ées,
vous aviez eu,	v. aviez aimé,	v. aviez été,	
ils avoient eu,	ils avoient aimé,	ils avoient été,	

Futur simple.

J'aurai (un livre) ich werde haben.	J'aimerai, ich werde lieben.	Je serai, ich werde sein.	aimé, ée, (ich werde geliebt werden.)
tu auras,	tu aimeras,	tu seras,	
il aura,	il aimera,	il sera,	
nous aurons,	nous aimerons,	nous serons,	aimés, ées,
vous aurez,	vous aimerez,	vous serez,	
ils auront,	ils aimeront,	ils seront,	

Futur composé.

J'aurai eu (un livre) ich werde gehabt haben.	J'aurai aimé, ich werde geliebt haben.	J'aurai été, ich werde gewesen sein.	aimé, ée, (ich werde geliebt worden sein.)
tu auras eu,	tu auras aimé,	tu auras été,	
il aura eu,	il aura aimé,	il aura été,	
nous aurons eu,	n. aurons aimé,	n. aurons été,	aimés, ées,
vous aurez eu,	v. aurez aimé,	v. aurez été,	
ils auront eu,	ils auront aimé,	ils auront été,	

Conditionnel présent.

J'aurois (un livre) ich würde haben.	J'aimerois, ich würde lieben.	Je serois, ich würde sein.	aimé, ée, (ich würde geliebt werden.)
tu aurois,	tu aimerois,	tu serois,	
il auroit,	il aimerait,	il seroit,	
nous aurions,	n. aimerions,	n. serions,	aimés, ées,
vous auriez,	v. aimeriez,	v. seriez,	
ils auroient,	ils aimeroient,	ils seroient,	

Conditionnel passé.

J'aurois eu (un liv.) ich würde gehabt haben.	J'aurois aimé, ich würde geliebt haben.	J'aurois été, ich würde gewesen sein.	aimé, ée, (ich würde geliebt worden sein.)
tu aurois eu, il auroit eu, n. aurions eu, vous auriez eu, ils auroient eu,	tu aurois aimé, il auroit aimé, n. aurions aimé, v. auriez aimé, i. auroient aimé	tu aurois été, il auroit été, n. aurions été, v. auriez été, ils auroient été,	aimés, ées,

Autrement.

J'eusse eu (un liv.) ich würde gehabt haben.	J'eusse aimé, ich würde geliebt haben.	J'eusse été, ich würde gewesen sein.	aimé, ée, (ich würde geliebt worden sein.)
tu eusses eu, il eût eu, n. eussions eu, vous eussiez eu, ils eussent eu,	tu eusses aimé, il eût aimé, n. eussions aimé, v. eussiez aimé, ils eussent aimé	tu eusses été, il eût été, n. eussions été, v. eussiez été, ils eussent été,	aimés, ées.

I m p é r a t i f.

Présent ou Futur.

Seine erste Person.

Aye (un livre) habe.	Aime, liebe.	Sois, sei.	aimé, ée,
qu'il ait, er habe ayons, laßt uns haben.	qu'il aime, aimons,	qu'il soit, soyons,	aimés, ées,
ayez, habet. qu'ils ayent,	aimez, qu'ils aiment,	soyez, qu'ils soient,	

Subjonctif ou Conjonctif.

Présent ou Futur.

Que j'aye (un livre) daß ich habe	Que j'aime, daß ich liebe.	Que je sois, daß ich sei.	aimé, ée, (daß ich geliebt werde.)
que tu ayes, qu'il ait, que nous ayons que vous ayez, qu'ils ayent,	que tu aimes, qu'il aime, que n. aimions, que v. aimiez, qu'ils aiment,	que tu sois, qu'il soit, que n. soyons, que v. soyez, qu'ils soient,	aimés, ées,

Imparfait.

Que j'eusse (un livre) daß ich hätte.	Que j'aimasse, daß ich liebte.	Que je fusse, daß ich wäre.	aimé, ée, (daß ich geliebt würde.)
que tu eusses, qu'il eût,	que tu aimasses qu'il aimât,	que tu fusses, qu'il fût,	

que

que nous eussions,	que nous aimassions,	que nous eussions,	aimés, ées.
que v. eussiez,	que v. aimassiez,	que v. eussiez,	
qu'ils eussent,	qu'ils aimassent,	qu'ils eussent,	

Parfait.

Que j'aye eu (un liv.) daß ich gehabt habe.	Que j'aye aimé, daß ich geliebt habe.	Que j'aye été, daß ich gewe- sen sei.	aimé, ée, daß ich geliebt wor- den sei.
que tu ayes eu, qu'il ait eu, que n. ayons eu	q. tu ayes aimé, qu'il ait aimé, que nous ayons aimé,	que tu ayes été qu'il ait été, que n ayons été	aimés, ées,
que v. ayez eu, qu'ils ayent eu,	q. v. ayez aimé, q. ayent aimé,	que v. ayez été, qu'ils ayent été	

Plusque - parfait.

Que j'eusse eu (un livre) daß ich gehabt hätte	Que j'eusse ai- mé daß ich ge- liebt hätte	Que j'eusse été, daß ich gewe- sen wäre.	aimé, ée, (daß ich geliebt worden wäre.)
que tu eusses eu, qu'il eût eu, que n. eussions eu, que v. eussiez eu, qu'ils eussent eu,	que tu eusses aimé, qu'il eût aimé, que n. eussions aimé, que v. eussiez aimé, qu'ils eussent aimé,	que tu eusses été, qu'il eût été, que n. eussions été, que v. eussiez été, qu'ils eussent été	aimés, ées,

Zweite Tabelle.**Infinitif.***Présent.*

Finir, endigen. | Sentir, fühlen. | Ouvrir, öffnen. | Tenir, halten.

Participle.

Fini, geendigt. | senti, gefühlt. | ouvert, geöffnet. | tenu, gehalten.

Parfait.

Avoir fini, | avoir senti, | avoir ouvert, | avoir tenu,

Gérondif présent.

Finissant, | sentant, | ouvrant, | tenant,

Gérondif passé.

Ayant fini, | ayant senti, | ayant ouvert, | ayant tenu,

I n d i c a t i f.

Présent.

Je finis, ich endige.	sens, ich fühle.	ouvre, ich öffne.	tiens, ich halte.
tu finis,	sens,	ouvres,	tiens,
il finit,	sent,	ouvre,	tient,
nous finissons,	sentons,	ouvrons,	tenons,
vous finissez,	sentez,	ouvrez,	tenez,
ils finissent,	sentent,	ouvrent,	tiennent.

Imparfait.

Je finissois, ich endigte.	sentois, ich fühlte.	ouvrais, ich öffnete.	tenois, ich hielt.
----------------------------	----------------------	-----------------------	--------------------

NB. Die übrigen Personen wie bei der ersten Conjugation. Eben dis gilt vom Parfait composé, Plusqueparfait, vom Futur und Conditionnel. Daher wir hier und bei allen folgenden Tabellen nur die erste Person dieser Temps hersetzen.

Parfait simple.

Je finis, ich endigte oder habe geendigt.	sentis, ich fühlte oder habe gefühlet.	ouvris, ich öffnete oder habe geöffnet.	tins, ich hielt oder habe gehalten.
tu finis,	sentis,	ouvris,	tins,
il finit,	sentit,	ouvrit,	tint,
nous finîmes,	sentîmes,	ouvrimés,	tinmes,
vous finîtes,	sentîtes,	ouvrites,	tintes,
ils finirent,	sentirent,	ouvrirent,	tinrent,

Parfait composé.

J'ai fini, ich habe geendiget.	senti, ich habe gefühlet.	ouvert, ich habe geöffnet.	tenu, ich habe gehalten.
--------------------------------	---------------------------	----------------------------	--------------------------

Parfait antérieur.

J'eus fini, ich hatte geendigt.	senti, gefühlet.	ouvert, geöffnet.	tenu, gehalten.
---------------------------------	------------------	-------------------	-----------------

Plusque-parfait.

J'avois fini, ich hatte geendigt.	senti, gefühlet.	ouvert, geöffnet.	tenu, gehalten.
-----------------------------------	------------------	-------------------	-----------------

Futur simple.

Je finirai, ich werde endigen.	sentirai, ich werde fühlen.	ouvrirai, ich werde öffnen.	tiendrai, ich werde halten.
--------------------------------	-----------------------------	-----------------------------	-----------------------------

Futur

Futur composé.

J'aurai fini, ich werde geen- digt haben.	senti, gefühlet haben.	ouvert, geöfnet haben.	tenu, gehalten haben.
---	------------------------	------------------------	-----------------------

Conditionnel présent.

Je finirois, ich würde endigen.	sentirois, ich würde fühlen.	ouvrerois, ich würde öfnen.	tiendrois, ich würde halten.
---------------------------------	------------------------------	-----------------------------	------------------------------

Conditionnel passé.

J'aurois fini, ob. j'eusse fini, ich würde geen- digt haben.	senti, senti, ich würde gefühlet haben.	ouvert, ouvert, ich würde de geöfnet haben.	tenu, tenu, ich würde gehalten haben.
--	---	---	---------------------------------------

Impératif.

Finis, endige. qu'il finisse, finissons, finissez. qu'ils finissent,	sens, fühle. sente, sentons, sentez, sentent,	ouvre, öfne. ouvre, ouvrons, ouvrez, ouvrent,	tiens, halte. tienne, tenons, tenez, tiennent,
--	---	---	--

*Subjonctif ou Conjonctif.**Présent.*

Que je finisse, daß ich endige. que tu finisses, qu'il finisse, que n. finissions que v. finissiez, qu'ils finissent,	sente, daß ich fühle. sentes, sente, sentions, sentiez, sentent,	ouvre, daß ich öfne. ouvres, ouvre, ouvrons, ouvriez, ouvrent,	tienne, daß ich halte. tiennes, tienne, tenions, teniez, tiennent,
---	--	--	--

Imparfait.

Que je finisse, daß ich endigte. que tu finisses, qu'il finit, que n. finissions que v. finissiez, qu'ils finissent,	sentisse, daß ich fühlte. sentisses, sentit, sentissions, sentissiez, sentissent,	ouvrisse, daß ich öfnete. ouvrisse, ouvrit, ouvrissons, ouvrissez, ouvrisse,	tinisse, daß ich hielt. tinisses, tint, tinissions, tinissiez, tinissent,
--	---	--	---

Parfait.

Que j'aye fini, daß ich geen- digt habe.	senti, daß ich gefühlet habe.	ouvert, daß ich geöfnet habe.	tenu, daß ich gehalten habe.
--	-------------------------------	-------------------------------	------------------------------

Plusque - parfait.

Que j'eusse fini, daß ich geendigt hätte.	senti, daß ich gefühlte hätte.	ouvert, daß ich geduete hätte.	tenu, daß ich gehalten hätte.
--	-----------------------------------	-----------------------------------	----------------------------------

Dritte Tabelle.**Infinitif.***Présent.*

Devoir, sollen.	Plaire, gefallen.	Paraître, schei- nen.	Conduire, füh- ren.
-----------------	-------------------	--------------------------	------------------------

Participe.

Dû,	plu,	paru,	conduit,
-----	------	-------	----------

Parfait.

Avoir dû,	avoir plu	avoir paru,	avoir conduit,
-----------	-----------	-------------	----------------

Gérondif présent.

devant,	plaisant,	paraissant,	conduisant,
---------	-----------	-------------	-------------

Gérondif passé.

Ayant dû,	ayant plu,	ayant paru,	ayant conduit,
-----------	------------	-------------	----------------

Indicatif.*Présent.*

Je dois, ich soll.	plais, ich gefal- le.	parois, ich schei- ne.	conduis, ich füh- re.
tu dois,	plais,	parois,	conduis,
il doit,	plait,	paraît,	conduit,
nous devons,	plai ons,	paraissions,	conduisons,
vous devez,	plaisez,	paraissiez,	conduisez,
ils doivent,	plaisent,	paraissent,	conduisent,

Imparfait.

Je devois, ich sollte.	plaisois, ich ge- fiel.	paraissais, ich schien.	conduisois, ich führte.
---------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Parfait simple.

Je dus, ich sollte oder habe ge- sollt.	plus, ich gefiel oder habe ge- fallen.	parus, ich schien oder habe ge- schiene.	conduisis, ich führte oder habe geführt
tu dus,	plus,	parus,	conduisis,
il dut,	plut,	parut,	conduisit,
nous dûmes,	plûmes,	parûmes,	conduisîmes,
vous dûtes,	plûtes,	parûtes,	conduisîtes,
ils durent,	plurent,	parurent.	conduisirent,

Par-

Parfait composé.

J'ai dû, ich ha-	plu, ich habe	paru, ich habe	conduit, ich ha-
be gesollt.	gefallen.	geschienen.	be geführt.

Parfait antérieur.

J'eus dû, ich	plu, ich hatte	paru, ich hatte	conduit, ich hat-
hatte gesollt.	gefallen.	geschienen.	te geführt.

Plusque - parfait.

J'avois dû, ich	plu, ich hatte	paru, ich hatte	conduit, ich hat-
hatte gesollt.	gefallen.	geschienen.	te geführt.

Futur simple.

Je devrai, ich	plairai, ich wer-	paraîtrai, ich	conduirai, ich
werde sollen.	de gefallen.	werde scheinen.	werde führen.

Futur composé.

J'aurai dû, ich	plu, ich werde	paru, ich wer-	conduit, ich
werde gesollt	gefallen ha-	de geschienen	werde geführt
haben.	ben.	haben.	haben.

Conditionnel présent.

Je devrois, ich	plairois, ich	paraîtrois, ich	conduirois, ich
würde sollen.	würde gefallen.	würde scheinen.	würde führen.

Conditionnel passé.

J'aurois dû, od.	plu,	paru,	conduit,
j'eusse dû, ich	plu, ich würde	paru, ich wür-	conduit, ich
würde gesollt	gefallen ha-	de geschienen	würde geführt
haben.	ben.	haben.	haben.

Impératif.

Dois, solle.	plais, gefalle.	paraîsse, scheine.	conduis, führe.
qu'il doive,	plaise,	paraïsse,	conduise,
devons,	plaisons,	paraïssions,	conduisons,
devez,	plaisez,	paraïssiez,	conduisez,
qu'ils doivent,	plaisent,	paraïssent,	qu'ils condui-
			sent.

Subjonctif ou Conjonctif.*Présent.*

Que je doive,	plaise, daß ich	paraïsse, daß ich	conduise, daß
daß ich solle,	gefalle.	scheine.	ich führe.
que tu doives,	plaises,	paraïsses,	conduises,
qu'il doive,	plaise,	paraïsse,	conduise,
que n. devions,	plaisons,	paraïssions,	conduisions,
que v. deviez,	plaisiez,	paraïssiez,	conduisiez,
qu'ils doivent,	plaisent,	paraïssent,	conduisent,

Impar-

Imparfait.

Que je dusse,	plusse,	daß ich	parusse,	daß ich	conduisisse,	daß
daß ich sollte.	gesiele.		schiene.		ich führte.	

Parfait.

Que j'aye dû,	plu,	gefallen	paru,	geschie-	conduit,	ge-
daß ich gesollt	habe.		nen habe.		führt habe.	
habe.						

Plusque-parfait.

Que j'eusse dû,	plu,	gefallen	paru,	geschie-	conduit,	ge-
daß ich gesollt	hätte.		nen hätte.		führt hätte.	
hätte.						

Vierte Tabelle.

Verbes Pronominaux. — Verbe Impersonnel.

Infinitif.*Présent.*

Se plaindre, sich be-	Se défendre, sich ver-
klagen.	theidigen.

Participe.

plaint, beklagt.	défendu, vertheidigt.
------------------	-----------------------

Parfait.

s'être plaint, sich be-	s'être défendu, sich
klagt haben.	vertheidigt haben.

Gérondif présent.

se plaignant, sich be-	se défendant, sich ver-
klagend.	theidigend.

Gérondif passé.

s'étant plaint, sich be-	s'étant défendu, sich	ayant fallu,
klagt habend.	vertheidigt habend.	

Indicatif.*Présent.*

Je me plains, ich be-	défends, ich verthei-	il faut, man muß
klage mich.	dige mich.	il
tu te plains,	défends,	me faut, ich muß, il
il se plaint,	défend,	te faut, du mußt, il
nous nous plaignons	défendons,	nous faut, wir müs-
vous vous plaignez,	défendez,	sen u. s. w. il faut
ils se plaignent,	défendent,	que je me défende,
		ich muß mich ver-
		theidigen; il faut
		que tu te défendes
		u. s. w.

Impar-

Imparfait.

Je me plains, ich beklage mich.	défendois, ich vertheidigte mich.	il falloit, man mußte.
---------------------------------	-----------------------------------	------------------------

Parfait simple.

Je me plains, ich habe mich beklagt.	défendis, ich habe mich vertheidigt.	il fallut, man mußte.
--------------------------------------	--------------------------------------	-----------------------

Parfait composé.

Je me suis plaint, ich habe mich beklagt.	défendu, ich habe mich vertheidigt.	il a fallu, man hat gemußt.
---	-------------------------------------	-----------------------------

Parfait antérieur.

Je me fus plaint, ich hatte mich beklagt.	défendu, ich hatte mich vertheidigt.	il eût fallu, man hätte gemußt.
---	--------------------------------------	---------------------------------

Plusque-parfait.

Je m'étois plaint, ich hatte mich beklagt.	défendu, ich hatte mich vertheidigt.	il avoit fallu, man hätte gemußt.
--	--------------------------------------	-----------------------------------

Futur simple.

Je me plaindrai, ich werde mich beklagen.	défendrai, ich werde mich vertheidigen.	il faudra, man wird müssen (il me faudra, ich werde müssen, u. s. w.)
---	---	---

Futur composé.

Je me serai plaint, ich werde mich beklagt haben.	défendu, ich werde mich vertheidigt haben.	il aura fallu, man wird gemußt haben.
---	--	---------------------------------------

Conditionnel présent.

Je me plaindrais, ich würde mich beklagen.	défendrais, ich würde mich vertheidigen.	il faudroit, man würde müssen.
--	--	--------------------------------

Conditionnel passé.

Je me serois plaint, oder je me fusse plaint, ich würde mich beklagt haben.	défendu, ich würde mich vertheidigt haben.	il auroit fallu, oder il eût fallu, man würde gemußt haben.
---	--	---

Imperatif.

Plains-toi, beklage dich.	défends toi, vertheidige dich.
qu'il se plaigne,	qu'il se défende,
plaignons-nous,	défendons-nous,
plaignez-vous,	défendez-vous,
qu'ils se plaignent.	qu'ils se défendent,

Subjonctif ou Conjonctif.

Présent.

Que je me plaigne, daß ich mich be- klage.	désende, daß ich mich vertheidige.	qu'il faille, daß man müsse.
--	---------------------------------------	---------------------------------

Imparfait.

Que je me plaignisse, daß ich mich be- klagte.	désendisse, daß ich mich vertheidigte.	qu'il fallût, daß man müste.
--	---	---------------------------------

Parfait.

Que je me sois plaint daß ich mich be- klagt habe.	désendu, vertheidigt habe.	qu'il ait fallu, daß man gemußt habe.
--	-------------------------------	--

Plusque - parfait.

Que je me fusse plaint daß ich mich be- klagt hätte.	désendu, vertheidigt hätte.	qu'il eût fallu, daß man gemußt hätte.
--	--------------------------------	---

Allgemeine Bemerkungen.

Das Hülfswort avoir hilft conjugiren, 1) sich selbst, 2) être in den temps composés, 3) das Actif und das Neutre in den temps composés.

Das Hülfswort être hilft formiren, 1) das Passif in allen temps, 2) die temps composés der Verbes pronominaux: z. B. je me suis blessé, nicht je m'ai blessé wenn man gleich im deutschen sagt: ich habe mich verwundet. 3) Auch die temps composés einiger Actifs und Neutres: z. B. j'étois arrivé. Eben so aller, entrer, mourir, naître, partir, rester, sortir, tomber, venir, devenir u. s. w.

Einige andere Verba nehmen beides, sowol avoir als être zu Hülf, theils ohne Unterschied der Bedeutung: z. B. accourir, périr, croître, comparoître, disparoître, theils mit Unterschied der Bedeutung, z. B. demeurer. Il a demeuré à Paris und il est demeuré muet. Hannibal a passé les Alpes und cette mode est passée.

Être mit dem Participe zeigt beim Passif nicht dasselbe temps an, wie bei den Verbes pronominaux und bei den Verbes actifs, die mit être formirt werden. Je suis aimé ist das Présent; aber je me suis blessé das Parfait, eben so je suis arrivé.

Oft wird être mit dem Partic. zusammengesetzt, ohne daß gerade das Passif ausgedrückt werden soll. Z. B. le livre est écrit heißt nicht immer: das Buch wird geschrieben, sondern auch: ist geschrieben (nicht gedruckt). Hier ist das Participe durchaus nichts weiter als ein Adjectif.

Anmerkungen über die erste Konjugation der Zeitwörter in er.

- 1) Irregulär ist, *aller*, Part. allé. *Présent des Indicatif*: Je vais (vas) tu vas, il va, nous allons, vous allez, ils vont. *Futur*: J'irai. *Imperat.* va (mit einem s, wenn y darauf folgt vas-y; folgt aber hinterher noch ein Verbe, so heißt es va, z. B. va y donner ordre), qu'il aille, allons, allez, qu'ils aillent. *Subj. prés.* que j'aile. Die Temps composés werden mit *Etre* formirt. Eben so s'en aller. *Imperat.* va-t'en.
- 2) In den Verbes auf ger folgt auf das g allezeit ein e in den Temps wo ein a oder o folgt, z. B. je jugeai, jugeois, jugeant.
- 3) Bei den Zeitwörtern in ier, éer, uer wird in der Poesie beim Futurum er in vai verwandelt. Z. B. Je pirai, emploirai, continuerai. Doch in Prose sagen die meisten Schriftsteller: je prierai, j'emploierai, je continuerai.
- 4) Envoyer hat im Futur und Condit. J'enverrai, rois.
- 5) Die zweite Person des *Impérat.* im Sing. bekommt am Ende ein s, wenn en oder y darauf folgen: z. B. portes-y.

Anmerkungen über die zweite Konjugation der Zeitwörter in ir.

- 1) Wie finir formirt man die Verbes, die in der ersten Person des *Présent* sich auf is endigen. Z. B. bénir, unir, punir. Doch hat Bénir im *Participe* béni und bénié. Haïr, *Prés. des Ind.* je hais u. s. w. ausgesprochen je hês, in den übrigen Temps machen a und i zwei Sylben, z. B. nous haïssons.
 - 2) Wie sentir formirt man: mentir, dormir, se repentir, servir, sortir, ressortir aufs neue ausgehen, partir, repartir, erwiedern. Aber ressortir (être du ressort), réparer, eintheilen, sortir für obtenir, wie finir.
- Abweichend sind bouillir, courir (courru, je courrai), faillir und défailir, fuir (fuyant, je fuis,) mourir (mort; je meurs, nous mourons, ils meurent; je mourus; je mourrai), ouïr, quérir, acquérir (acquis, acquérant; j'acquiers, nous acquérons; j'acquis, j'acquerrai), conquérir, vétir (vétu).

3) Wie

- 3) Wie Ouvrir formirt man Offrir, Souffrir.
 Abweichend sind: Cueillir, Part. cueilli, Fut. cueilleraï, Cond. cueillerois.
 Saillir, hervorstehen, ist nur im Infinitiv und in den dritten Personen gebräuchlich. (saillant, falloir &c.)
 Saillir, mit Gewalt hervorbrechen, ist nur in den dritten Personen gebräuchlich, und geht wie finir. (saillissoir).
 Assaillir und tréssaillir, Fut. assaillirai und assailleraï.
- 4) Wie tenir formirt man auch venir und beider Composita.

Anmerkungen über die dritte Konjugation der Zeitwörter in oir.

Wie devoir formirt man recevoir, appercevoir, percevoir &c.
 Abweichend sind:

Choir, Part. chu. Die übrigen Temps sind nicht gebräuchlich.

Déchoir, Part. déchu. Indic. je déchois, n. déchoyons, v. déchoyez, ils déchoient. *Parf. simple* je déchus, Fut. je décherrai. Cond. je décherrois. Es wird mit être formirt; das Gêrondif prés. und das Imparf. fehlen.

Echeoir, échu, échéant. Vom Ind. prés. ist nur il échet gebräuchlich. *Parf.* j'échus, fut. j'écherrai, cond. j'écherrois. Es wird mit être formirt.

Seoir, (angemessen sein) wird nur in den dritten Personen gebraucht, il sié, ils siéent; il seioit, ils seioient; il siéra, ils siéront; il siéroit, ils siéroient. Subj. qu'il siée, qu'ils siéent. Es hat keine Temps composés.

Seoir statt s'asseoir ist nur im Infinit. üblich.

S'asseoir, assis, s'asséiant, je m'assieds, ils s'asséient; je m'assis; je m'assierai und je m'assirai; que je m'assisse, qu'ils s'assissent. Die erste und zweite Person des pluriel von diesem Temps sind nicht gebräuchlich.

Voir, vu, voyant. je vois, je vis, je verrai.

Pouvoir, je pourvus, que je pourvusse, pourvoirai, übrigens wie voir.

Prévoir, prévoirai, prévoirois.

Surseoir, sursis, surseoirai, surseirois.

Mouvoir, mu, mouvant; je meus, nous mouvons, ils meuvent; je mouvois; je mus; je mouvrai; que je meuve, que n. mouvions, qu'ils meuvent &c.

Plevoir, (Verbe impersonnel) plu, pleuvant, il pleut, il pleuvoit, il plut, il pleuvra, qu'il pleuve, qu'il plût.

Pouvoir, pu, pouvant; je puis und je peux, tu peux, il peut, n. pouvons v. pouvez, ils peuvent; je pus, je pourrai, que je puisse.

Savoir (Sçavoir), su, sachant; je fais, nous savons, ils savent; je sus; je saurai; sache; que je sache. Man sagt je ne saurois für je ne puis.

Valoir, valu, valant; je vauz, tu vauz, il vaut, n. valons, v. valez, ils valent; je valus; je vaudrai; que je vaille.

Vouloir, voulu, voulant; je veux, n. voulons, v. voulez, ils veulent; je voulus, je voudrai, que je veuille, que n. voulions, vouliez, veuillent, übrigens wie mouvoir.

Anmerkungen über die 4te Konjugation oder die Verbes in re.

1) *Verbes in aire*, als *plaire*.

Abweichend:

Braire, ist nur im Inf. und der 3ten Person des prés. und fut. des Ind. gebräuchlich, il brair, ils braient, il braira, ils brairont.

Faire, fait, faisant (fessant), je fais, nous faisons oder faisons, v. faites, ils font; je fis, je ferai, que je fasse. Man sagt zwar malfaire aber nicht nous mal faisons, sondern nous faisons mal.

Traire, trait, trayant; je trais, nous trayons. Es hat kein Parf. simple, und kein Imparf. des Subjonct.

2) *Verbes in aître und oître*, als *paraître*.

Abweichend sind:

Naitre, né, je nâquis; es wird in den Temps Comp. mit être formirt, das übrige ist regelmäßig.

Paitre ist regelmäßig, hat aber kein Parf. simple und kein Imp. des Subjonctif. Von den Temps Comp. ist nur il a pu und repu gebräuchlich.

3) Die *Verbes in ire und uire*.

Abweichend sind:

Circoncire, circoncis, je circoncis, das übrige regelmäßig.

Dire, 2te Pers. des plur. vom prés. des Ind. vous dites; Parf. def. je dis, que je disse. Uebrigens regelm. Dédire, contredire, interdire, médire, prédire haben dédisez u. s. w.

Maudire, maudissant, prés. ind. maudissons, maudissez, maudissent. Parf. def. je maudis.

Confire, je confis, que je confisse.

Suffire, suffi, je suffis, que je suffisse.

Lire, lu, je lus, que je lusse.

Rire, ri, riant, nous rions, vous riez, ils rient; je ris.

Ecrire, écrivant; écrivons, vez, vent; j'écrivis.

Frir, ist regelm. hat aber nur das Fut., das Conditional und die zweite Pers. Sing. des Imper. je frirai, j'ai frit, Impérat. fris. Statt der fehlenden Temps braucht man faire frir.

Bruire, bruyant, il bruyoit, ils bruyoient. Im übrigen nicht sehr gebräuchlich.

Luire und Nuire. Parf. lui, lui ohne t.

Hierher kann man auch rechnen :

Boire, bu, buvant; je bois, nous buvons, ils boivent; je bus.

Clorre oder *Clôre*, je clos, tu clos, il clôt; ohne plur.; je clorrai, j'ai clos.

Eclorre oder *éclôre*, nur gebräuchlich im Inf. und den 3 Personen der folgenden Temps; il éclot, ils éclotent; il éclorra, ils éclorront; il éclorroit; qu'il éclosse. Die Temps composés mit être.

Conclure, conclu, concluant; je conclus, n. concluons; je concluois, n. concluions; je conclus.

Exclure, exclus, (fém. ue und use.)

4) Die Verbes in *aindre*, *eindre*, *oindre*, werden alle wie *plaindre* formirt. 3. B. *craindre*, *peindre*, *joindre*.

5) Nach *défendre* werden die Verbes in *dre*, *cre*, *pre*, *tre* und *vre* formirt. 3. B. *rendre*, *vaincre*, *rompre*, *mettre*, *vivre* &c.

Abweichend sind:

Prendre, pris, prenant; je prends, n. prenons, v. prenez, ils prennent; je pris.

Coudre, cousu, cousant, je couds, nous cousons, v. cousez, ils cousent; je cousis.

Mettre, mis, mettant, je mis.

Moudre, moulu, moulant; je mouds, n. moulons, v. moulez, ils moulent; je moulus.

Soudre, nur im prés. des Infinit. gebräuchlich.

Absoudre und *Dissoudre*, absous, fém. absoute, absolvant, j'absous, nous absolvons. Es hat kein Part. simple.

Résoudre, résolu (für déterminé) résous (für réduit) und dann hat es kein femin.; résolvant, je résolu, que je résolusse.

Suivre, suivi, suivant; je suis, n. suivons; je suivis.

Vivre, vécu, vivant; je vis, n. vivons; je vécus.

Vaincre; der Buchstabe c wird vor a, e, i, o in qu ver wandelt.

Von den Prépositions.

Die Prépositions bezeichnen die Verhältnisse der Gegenstände und Personen gegen einander. Unter allen Prépositionen werden am meisten gebraucht *de* und *à*, da sie zugleich die Stelle der Declination vertreten. *De* regieret sogar oft eine andre Préposition, 3. B. *après*, *avec*, *chez*.

Die andern Prépositionen bezeichnen:

1) einen Ort oder Stelle, als *chez*, *dans*, *devant*, *derrière*, *parmi*, *sous*, *sur*, *vers*.

2) eine Ordnung, als *avant*, *après*, *entre*, *depuis*.

3) eine Verbindung, als *avec*, *durant*, *outre*, *pendant*, *selon*, *suivant*.

4) eine Trennung und Absonderung, als *sans*, *excepté*, *hors*, *hormis*.

5) einen

5) einen Gegensatz, als *contre, malgré, nonobstant*.

6) einen Zweck, als *envers, touchant, pour*.

Dans und *en* sind nicht einerlei. Jenes redet bestimmt, dieses unbestimmt. Z. B. *Il est en province*, und: *il est dans la province de Normandie*. — *En* ist übrigens außerdem auch ein unbestimmtes Pronom, und heißt alsdenn häufig davon, aber auch: von ihm, von ihr, z. B. *in je vous en ai parlé* kann es stehen statt *de lui* oder *d'elle*.

Vom Adverbe.

Das Adverbe drückt einen Umstand vom Adjectif, vom Verbo und bisweilen auch von einem andern Adverbe aus, auf welches es sich bezieht. Die meisten Adverbes, die eine Art und Weise ausdrücken, endigen sich auf *ment* und werden von den Adjectifs formirt. Z. B. *vraiment, sagement, poliment*. — Endigt sich das Adverb vom Masc. des Adj. auf einen Konson., so wird das Adverbe vom Fémin. formirt, z. B. *franchement, doucement*. Jedoch die Adjektive auf *ant* und *ent* verändern die letzten Buchstaben *nt* in *ment*. Z. B. *diligemment* von *diligent*.

Zuweilen werden Präpositionen wie Adverbia gebraucht, vornehmlich *après* und *depuis*. Z. B. *Que fit on après?*

Von den Conjunctions.

Die Conjunctions sind Wörter, die verschiedene Theile der Rede mit einander verbinden. Z. B. *et, ni, ou, si, quand, mais, quoique* &c. Einige Conjunctionen regieren beständig den Conjonctif des Verbe. Z. B. *quoique, pourvuque, afinque, à moins que* &c.

Auch die Verneinungswörter *ne* und *pas*, oder *point* werden zu den Conjunctionen gerechnet. *Pas* und *point* erfordern immer *das ne* vor sich. *Point* verneint stärker als *Pas*. Doch wird *pas* und *point* zuweilen weggelassen, z. B. vor *jamais, plus, nul, aucun, rien, personne* (niemand), *ni*. Ferner nach den Zeitwörtern, die eine Furcht ausdrücken, wenn das Geschehen einer Handlung gefürchtet wird; hingegen wird *pas* gesetzt, wenn das Nichtgeschehen gefürchtet wird. Also *je crains que la maladie ne soit mortelle*, und *je crains que sa santé ne soit pas bonne*.

Von den Interjections.

Die Interjections sind Wörter, durch welche man eine angenehme oder unangenehme Gemüthsbewegung ausdrückt, z. B. *ah, hélas, hé, ha, hola*. Man rechnet wohl auch das hin: *Bon! ça, courage, allons, gare, paix* u. s. w.

Von der Ordnung der Wörter (Construction).

1) Das Subjekt steht gewöhnlich mit dem, was davon abhängt, an der Spitze der Rede, hernach kömmt das Verbe,

Dann das Adverbe, und endlich die Régimes, wenn es keine Pronoms sind.

Unter Régime versteht man überhaupt ein Substantif, ein Pronom oder ein Verbe, welches die Bedeutung eines andern Substant. oder eines andern Verbe näher bestimmt, kurz den Gegenstand der Handlung, er sei unmittelbar, oder mittelbar, ohne, oder mit einer Präposition ausgedrückt, vornehmlich also der Accusatif und Datif.

2) Das Subjekt, es sei ein Nom oder Pronom, steht hinter dem Verbe in den fragenden Redensarten, z. B. *que penseront de vous les honnêtes gens, si vous ne réprimez pas vos passions?*

3) Das Subjekt steht hinter dem Verbe zwischen zwei Komma (Virgule), wenn man die Worte eines andern erzählt. Z. B. *je veux, disoit le Roi, que &c.*

4) Es steht auch hinter dem Subjonctif, der einen Wunsch anzeigt oder für *quand même* und ein Conditionel gesetzt ist. *Puisse mes malheurs &c.*

5) Es steht hinter dem Verbe, wenn sich die Redensart mit *tel*, *ainsi* anfängt. *Tel étoit son avis, Ainsi fut terminé le différend.*

Die Pronoms, *me, te, se, nous &c.* stehen gewöhnlich vor dem Verbe. *Ne vous informez point des affaires des autres.*

Die Pronoms, *moi, toi, lui, eux, elle, elles, y* stehen hinter dem Verbe, wenn eine Präposit. dabei steht, und bei dem Impératif.

Wenn mehrere Pronoms in einem Case zusammen kommen, so stehen *me, te, nous, vous, se* vor den andern; *le, la, les* stehen vor *lui, leur, y*; *en* steht zu allererst, z. B. *prétez-moi votre livre, je vous le remettrai demain; si vous me le refusez, je l'aurai m'en passer.* Im Imperativ steht *le, la, les* vor den andern Pronoms, z. B. *Présentez-le lui; apportez-la moi.*

In den Sätzen, wo zwei Verbes sind, stehen die Pronoms am besten bei dem Verbe, welches sie eigentlich regiert. Also z. B. *on ne peut vous blâmer, besser als on ne vous peut blâmer. — Vous pouvez le lui donner, besser als vous le lui pouvez donner.*

Wenn mehrere Régimes zusammentreffen, so steht das kürzere vorne. Sind sie von gleicher Länge, so steht das régime simple gewöhnlich vor dem régime composé, d. i. dem mit einer Präposition, vornehmlich mit *de* und *à*, z. B. *l'ambition sacrifie le présent à l'avenir. — Aber man sagt besser: j'ai envoyé à la poste les lettres que vous avez écrites, als j'ai envoyé les lettres q. v. a. é. à la poste.*

Das Adverbe steht gewöhnlich nach dem Verbe, oder, in den temps composés, zwischen dem Hülfswort und dem Partioipe.

I. Die verschiedenen Zeitalter der Menschheit.

Les Poètes ont divisé le tems en quatre âges, qu'ils ont nommés l'Age d'or, l'Age d'argent, l'Age d'airain, l'Age de fer. Ils ont placé l'âge d'or sous le règne de Saturne, pendant lequel on vit 1) régner sur la terre l'innocence & la justice. Alors, disent- 2) ils, la terre, sans avoir besoin d'être cultivée, produisoit 3) d'elle-même tout ce qui étoit nécessaire & utile à la vie: des fleuves de lait & de miel couloient de toutes parts. Dans le siècle d'argent les hommes commencèrent à être moins heureux & moins justes. Dans l'âge d'airain, ils devinrent 4) méchants: mais leur malice ne se déclara ouvertement que dans l'âge de fer. Tout cela ne veut 5) dire autre chose, sinon que les hommes dégénérèrent de leur première innocence, & se pervertirent par degrés.

1) voir. 2) dire. 3) produire. 4) devenir. 5) vouloir.

2. Enthaltſamkeit.

Pendant une marche longue & pénible dans un pays aride, Alexandre & son armée souffroient 1) extrêmement de la soif. Quelques soldats envoyés à la découverte 2) trouvèrent un peu d'eau dans le creux d'un rocher, & l'apportèrent au Roi dans un casque. Alexandre fit 3) voir cette eau à ses soldats, pour les encourager à supporter la soif avec patience, puisqu'elle leur annonçoit une source voisine. Ensuite, au lieu de boire, il la jeta par terre, aux yeux de toute l'armée. Les Macédoniens applaudirent, par de grandes acclamations, à cette abstinence héroïque; & ne

pensant plus à leur soif, ils dirent au Monarque qu'il pouvoit les mener par-tout où il voudroit 4); que jamais ils ne se lasseroient de le suivre.

- 1) souffrir. 2) auf Freundschaft ausgeschickt. 3) faire.
4) vouloir.

3. Eine seltene Freundschaft.

Denys, fameux Tyran de Syracuse, devoit 1) à ses violences & à ses artifices le pouvoir souverain, qu'il avoit usurpé. Au milieu des plus grands trésors il étoit pauvre, parcequ'il n'avoit point d'amis. Craint 2) de tous, il craignoit tout le monde, & n'étoit aimé de personne. La vertu même étoit suspecte à un homme de ce caractère & on ne lui étoit point suspect impunément. Ses soupçons étant tombés sur Pithias, il le condamna à la mort. Pithias lui demanda la permission d'aller mettre ordre à ses affaires, & promit 3) de revenir exactement au jour, qui lui seroit fixé. Il ajouta qu'il avoit un ami, qui se soumettoit à perdre la vie pour lui, s'il ne revenoit. Une confiance si extraordinaire piqua la curiosité du Tyran. On fit venir Damon: c'étoit le nom de cet ami. Il s'engagea sur sa tête à répondre pour Pithias; & à cette condition Pithias eut la liberté, d'aller où il voudroit 4). Le jour arrivé, Pithias ne revient 5) point, & Damon est envoyé au supplice. Il y alloit d'un pas ferme & sans se plaindre, lorsque tout à coup l'on vit 6) paroître Pithias; qui accouroit 7) pour dégager sa parole. Le Tyran averti les fait venir en sa présence; & charmé d'une telle fidélité, il absout 8) Pithias, & les pria avec instance, de vouloir bien le recevoir en tiers dans une si belle amitié. Leur réponse ne démentit point la générosité de leur conduite. Vous pouvez vous en assurer, lui dirent-ils, pourvûque vous vous en rendiez 9) digne.

- 1) devoir. 2) craindre. 3) promettre. 4) vouloir. 5) revenir. 6) voir. 7) accourir. 8) absoudre. 9) rendre.

4. Gelassenheit.

Philippe, père du grand Alexandre, assistoit aux jeux Olympiques. Les habitans du Péloponèse, à qui ce Prince avoit rendu 1) des services importans, l'insultoient cependant par des railleries sanglantes. Les amis du Roi de Macédoine l'exhortoient à punir des insolens; mais ce Monarque leur répondit: „Si ces gens sont assez méchans pour insulter ceux qui leur 2) font du bien, que ne feront 3) - ils pas à ceux qui leur font du mal?“

1) rendre. 2) faire. 3) faire.

5. Der Redner Demosthenes erzählt ein Märchen.

Démosthène, orateur Athénien, s'arrêta un jour au milieu de son discours, voyant que le peuple ne l'écoutoit pas, & se mit 1) à débiter ce conte: „Pendant les chaleurs de l'été, un jeune homme avoit loué un âne, pour aller d'Athènes à Mégare. A l'heure de midi, le jeune homme, afin de se dérober aux ardeurs du soleil, voulut se mettre sous l'âne; mais celui qui l'avoit loué lui disputa ce droit, soutenant qu'il avoit loué l'animal & non pas son ombre. Le jeune homme, au contraire, disoit 2) qu'en louant l'âne, il avoit aussi loué son ombre.“ Démosthène finit là son conte, & descendit de la tribune; mais le peuple le retint 3), & lui demanda avec empressement comment la dispute s'étoit terminée? Alors le sublime orateur, élevant cette voix foudroyante qui faisoit trembler le Roi de Macédoine 4): „Dieux protecteurs d'Athènes, s'écria-t-il, voyez-vous avec quelle avidité votre peuple écoute des contes frivoles & puérils, & la coupable indifférence avec laquelle il reçoit 5) nos conseils sur les plus chers intérêts de la patrie?“

- 1) mettre (er fing an zu erzählen). 2) dire. 3) retenir.
 4) König Philippus, gegen dessen Unternehmungen Demosthenes oft öffentlich redete. 5) recevoir.

6. Der Tyrann Phalaris.

Phalaris, Tyran d'Agrigente en Sicile, se rendit maître de cette ville, vers l'an 571 avant Jésus-Christ, & s'y maintint 1) environ seize années. Il étoit extrêmement cruel, & fit 2) forger un taureau d'airain par Pérille, pour y brûler vifs ceux qu'il condamneroit à mort. Pérille se lassant d'attendre la récompense qu'il se promettoit 3) de son ouvrage, s'adressa à Phalaris, pour la lui demander. Ce Prince le fit mettre dans le ventre de ce taureau, & l'y fit brûler le premier, pour faire l'essai de cette invention. Le cri, que fesoit 4) la personne, qu'on y avoit enfermée, étoit semblable à celui d'un taureau. Phalaris ne discontinuant point d'exercer des cruautés inouïes, les habitans d'Agrigente se révoltèrent contre lui.

- 1) maintenir. 2) faire. 3) promettre. 4) faire.

7. Zustand eines Tyrannen.

Denys le Tyran marqua un jour avec beaucoup d'ingénuité ce qu'il pensoit de son état. Un de ses Courtisans, nommé Damoclès, vantoit tous les jours avec une espèce d'extase ses richesses, sa grandeur, le nombre de ses troupes, l'étendue de sa domination, la magnificence de ses palais, & l'abondance universelle de toutes sortes de biens & de plaisirs où il vivoit, ne cessant de répéter, que jamais personne n'avoit été plus heureux. „Puisque vous pensez ainsi, (lui dit un jour le Tyran) voulez-vous goûter vous-même de mon bonheur & en faire épreuve?“ L'offre en est acceptée avec joie. On place Damoclès sur un lit d'or, couvert 1) de tapis richement brodés. Les buf-

fets

fets étoient remplis de vases d'or & d'argent. Des esclaves d'une rare beauté & vêtus magnifiquement l'environnoient, attentifs pour le servir au moindre signal qu'il donnoit. On n'avoit point épargné les essences les plus exquises, ni les parfums les plus délicats. La table étoit servie à proportion. Damoclès nageoit dans la joie, & se regardoit comme l'homme du monde le plus heureux. Il apperçoit 2) malheureusement, en levant les yeux, la pointe d'une épée suspendue sur la tête, & qui ne tenoit au plancher qu'avec un crin de cheval. Dans le moment même une sueur froide le saisit: tout disparoit à ses yeux: il ne voit que l'épée & ne sent 3) que son danger. Pénétré de frayeur, il demande qu'on le laisse aller, & déclare qu'il ne veut plus être heureux. Image bien naïve de la vie d'un Tyran! Celui dont nous parlons 4) avoit régné pendant l'espace de trente-huit ans.

1) couvrir. 2) appercevoir. 3) sentir. 4) nehmlich
 Dionysius, der ältere Tyrann dieses Namens.

8. Tapferkeit und Treue des Leonidas.

Les Lacédémoniens avoient pour Roi Léonidas; il étoit illustre par sa prudence & par sa valeur. Il défendit courageusement le détroit de Thermopyles, contre une armée effroyable des Perses, conduite par Xerxès, avec trois cents hommes, & s'opposa à leur passage. Il est vrai, que Léonidas & les siens y perdirent la vie; mais ils s'acquirent 1) une gloire immortelle. On dit que, quand il partit de Sparte, sa femme lui demanda, s'il n'avoit rien à lui recommander? Rien, répondit-il, sinon que tu te remaries après ma mort à quelque brave homme, qui ait des enfans, qui me ressemblent. Comme quelqu'un disoit 2) pour l'étonner, que le soleil seroit obscurci des flèches des Perses: Tant mieux, dit-il, nous en combattrons à l'ombre. Xerxès lui ayant mandé qu'en s'accordant avec lui, il lui donneroit l'Empire de la Grèce:

J'aime mieux mourir pour mon pays, dit-il, que d'y commander injustement.

1) acquérir. 2) dire.

9. Bon den Sibyllen.

Les Sibylles étoient chez les Païens des femmes, qui prétendoient être inspirées de Dieu & prédire l'avenir. On ne fait ni le tems, où elles ont commencé de paroître, ni leur nombre. C'est sous le règne de Tarquin le Superbe, que les livres Sibyllins furent apportés à Rome. Une femme inconnue & étrangère vint 1) trouver le Roi, & s'offrit à lui vendre neuf volumes des Oracles des Sibylles. Tarquin refusant d'en donner l'argent, qu'elle demandoit, elle en brûla trois, & revint 2) quelque tems après présenter les six autres au même prix qu'elle avoit voulu vendre les neuf. On la traita d'insensée, & sa proposition fut rejetée avec mépris & avec insulte. Elle en brûla encore trois, & paroissant de nouveau devant le Roi, elle l'avertit, qu'elle alloit jeter au feu les trois derniers, si on ne lui donnoit la somme, qu'elle avoit d'abord demandée. Tarquin, surpris de la fermeté de cette femme, fit appeler les Augures, qui répondirent 3) qu'il ne pouvoit acheter trop cher ce qui restoit de ces livres. La femme sur le champ en reçut 4) le prix, recommanda qu'on en prît 5) grand soin, & disparut 6) à l'heure même 7). On enferma ces livres dans un coffre de pierre & on en confia la garde à un certain nombre de personnes choisies parmi la noblesse, qui étoient exempts pour cette raison de tous emplois onéreux. On consultoit ces livres dans les besoins pressans de la République. Dans l'incendie du Capitole, arrivé pendant les guerres de Marius & de Sylla, les livres Sibyllins périrent avec le temple, où on les gardoit. On envoya dans toutes les provinces de l'Empire, pour chercher & ramasser tout ce qu'on pourroit 8) trouver d'Oracles des Sibyl-

Sibylles. Mais on ne doute plus que les huit livres des Sibylles, qui nous restent, ne soient supposés.

1) venir. 2) revenir. 3) répondre. 4) recevoir. 5) prendre.

6) disparaître. 7) in demselben Augenblick, auf der Stelle. 8) pouvoir.

10. Der dankbare Löwe.

Un Sénateur Romain avoit un esclave nommé Androcle. Cet esclave s'enfuit en Afrique pour éviter la punition d'un grand crime qu'il venoit de commettre 1). Ne se croyant 2) en sûreté dans aucune ville, il se retira dans un désert, où, pour n'être pas consumé par les chaleurs, qui y sont insupportables, il entra dans la première caverne qui s'offrit à lui. Il fut fort surpris, d'y voir arriver quelque tems après un lion affreux, qui revenoit de la chasse, blessé à un pied par une épine, qui 4) étoit entrée. Dès que le lion aperçut 3) ce nouvel hôte dans sa tanière, il le regarda avec des yeux bien différens de ces yeux étincelans & farouches, qu'il ouvroit sur un troupeau qu'il regardoit comme sa proie. Le lion comme en se trainant, s'approche d'Androcle, qui tout tremblant s'imaginait, que sa dernière heure étoit venue, & qu'il n'avoit fui les lions de Rome, que pour être dévoré par ceux d'Afrique. Le lion le détrompa en lui tendant tout doucement son pied malade & tout ensanglanté. Androcle revenu de sa première frayeur, comprit 4) les intentions de son hôte, examina son pied & lui arracha heureusement la fatale épine. Le lion se sentant tout à coup soulagé des douleurs vives, qu'il ressentoit auparavant, en témoigna sur le champ sa gratitude à son bienfaiteur, par toutes les caresses dont il étoit capable. Il ne s'en tint 5) pas là. Toutes les fois qu'il alloit à la chasse, il partageoit sa proie avec son hôte, qui fut nourri de la sorte pendant trois mois.

Androcle ennuyé de ce genre de vie, se déroba de la caverne, fut pris 6) peu de jours après & conduit à Rome. Environ ce temps-là le lion eut le même

même fort, & fut renfermé avec ceux que l'on gardoit pour les spectacles du peuple Romain. Le Maître d'Androcle ayant livré son perfide esclave à toute la rigueur des loix, il fut condamné à se battre contre les lions. Dès qu'il se vit 7) sur l'arène & que les lions furent lâchés, un grand lion, plus formidable que tous les autres, le regarda attentivement, le reconnut 8) & s'approcha de lui, en lui donnant toutes les marques de sa joie. C'étoit le lion guéri dans la caverne, & qui par reconnoissance sauva la vie à celui, qui l'avoit secouru. Tous les spectateurs furent frappés de cet évènement. Androcle eut sa grace & le lion sa liberté. Androcle à qui on avoit fait présent du lion, le conduisit 9) par la ville. Chacun s'empressoit à lui donner quelque pièce de monnoie, & on jettoit des fleurs sur le lion en disant : Voilà le lion qui a été l'hôte de l'homme, & voilà l'homme qui a été le médecin du lion.

1) das er eben begangen. 2) croire. 3) appercevoir;
4) comprendre. 5) tenir. 6) prendre. 7) voir. 8)
reconnoître. 9) conduire.

II. Gedemüthigter Stolz.

Un certain médecin nommé Ménécrate, dont l'extravagance alloit jusqu'à se croire Jupiter, écrivit 1) à Philippe de Macédoine en ces termes : Ménécrate Jupiter à Philippe salut 2). Philippe lui répondit : Philippe à Ménécrate, santé & bon sens. Ce Prince n'en demeura pas là, & pour guérir son visionnaire, il imagina une plaisante recette. Il le pria d'un grand repas. Ménécrate eut une table à part, sur laquelle on ne lui servit pour tout mets que de l'encens & des parfums, pendant que les autres conviés goûtoient tous les plaisirs de la bonne chère. Les premiers transports de joie qu'il ressentit de voir sa divinité reconnue 3), lui firent 4) oublier, qu'il étoit homme : mais quand la faim le força de s'en souve-

souvenir, il se dégoûta d'être Jupiter, & prit 5) brusquement congé de la compagnie.

- 1) écrire. 2) Menekrates Jupiter wünscht dem Philippus Heil. 3) reconnoître. 4) faire. 5) prendre.

12. Der vergötterte Ochs.

Apis, célèbre Divinité des Egyptiens, étoit un boeuf, qui avoit certaines marques sur le corps. Toute l'Egypte le regardoit comme un Dieu. Il représentoit, disoit-on, l'ame du grand Osiris, qui s'y étoit retirée, préférablement à tous les autres animaux 1) parce qu'il étoit le Symbole de l'agriculture, que ce Prince avoit pris 2) tant de soin de perfectionner. Ce boeuf devoit être noir par tout le corps avec une marque blanche & carrée sur le front. Il devoit avoir sur le dos la figure d'un aigle, un noeud sous la langue de la figure de l'escarbot, & une marque blanche sur le côté droit, qui devoit ressembler au quartier de la lune. Après la mort du boeuf Apis le peuple pleuroit & se lamentoit, toute l'Egypte étoit dans un grand deuil, jusqu'à ce qu'on eût fait paroître son successeur: alors, on commençoit à se réjouir, comme si le Prince 3) fût ressuscité lui-même, & la fête duroit sept jours.

- 1) animal. 2) prendre. 3) nehmlich der alte König Osiris.

13. Apollo.

Apollon, fils de Jupiter & de Latone, naquit dans l'Isle de Délos. Parmi les Dieux il n'en est aucun, dont les Poètes ayent publié tant de merveilles que d'Apollon. Selon eux, il excella dans tous les beaux arts, tels que la Poésie, la Musique & l'Eloquence, ce qui fit dire qu'il les avoit inventés, & qu'il fut regardé comme le Dieu protecteur des Poètes.

tes, des Musiciens & des Orateurs. Apollon ayant été chassé du ciel, pour avoir tué les Cyclopes, ministres de la colère de Jupiter contre Esculape, se retira chez Admète, Roi de Thessalie, & prit 1) soin de ses troupeaux; ce qui le fit honorer depuis comme le Dieu des bergers. De chez 2) Admète il alla au service de Laomédon, & lui aida à bâtir les murs de Troie. Après quelques années d'exil Jupiter le rétablit dans les droits de la Divinité, & lui donna soin de répandre la lumière dans l'Univers. On le représente communément comme un jeune homme sans barbe, avec une lyre en mains, ou bien avec un arc & des flèches, & la tête rayonnante.

1) prendre. 2) aus dem Hause Admet's.

14. Bacchus.

Bacchus étoit fils de Jupiter & de Semelé, fille de Cadmus, Roi de Thèbes. Bacchus devenu grand, fit la conquête des Indes avec une armée composée d'hommes & de femmes, portant, au lieu d'armes, des thyrses & des tambours. Tout céda à la frayeur qu'inspira cette armée tumultueuse. Bacchus fut reçu *) par tout comme une Divinité, parce qu'il voyageoit moins pour imposer des loix aux vaincus, que pour leur apprendre la culture de la vigne. On le représente ordinairement comme un jeune homme sans barbe, couronné de lierre, ou de pampre, tenant le thyrses d'une main, de l'autre des grappes de raisin, & quelquefois une corne, qui étoit un vaisseau à boire. C'est pour cela qu'on en fait le Dieu du vin.

Bacchus eut plusieurs noms, & fut connu sous ceux de Dionysus, d'Evan, de Liber, de Bromius & de Jacchus.

*) recevoir.

15. Kindliche Liebe.

Biton & Cléobis étoient deux frères recommandables par leur piété envers leur mère, & méritèrent par-là des honneurs héroïques. Un jour de fête solennelle, où la Prêresse leur mère devoit aller au Temple de Junon, ses boeufs tardant trop à venir, ils se mirent 1) eux-mêmes au joug, & traînèrent le char de leur mère jusqu'au Temple, pendant plus de deux lieues. Toutes les mères ravies en admiration congratulèrent celle-ci, d'avoir mis 2) au monde de tels enfans. Pénétrée des plus vifs sentimens de joie & de reconnoissance, elle pria instamment la Déesse de vouloir accorder à ses enfans pour récompense ce qu'il y avoit de meilleur pour les hommes. Elle fut exaucée. Après le sacrifice ils s'endormirent dans le Temple même d'un doux sommeil & terminèrent leur vie par une mort tranquille.

1) mettre. 2) ebenfalls von mettre.

16. Achilles.

Achille étoit fils de Thétis & de Pélée Roi de Thessalie. La fable dit qu'il avoit été nourri de la moëlle de lion. Lorsque Thétis fut informée, qu'on assembloit toute la noblesse de la Grèce pour la guerre de Troie, elle envoya secrètement son fils chez Lycomède à Seyros 1), pour éviter l'accomplissement d'un oracle, qui avoit prédit, que cette guerre lui seroit funeste. Pour mieux cacher sa marche, elle le déguisa en fille. Mais comme une des fatalités de Troie portoit, que cette ville ne pouvoit être prise 2) sans la présence d'Achille, on le fit 3) chercher de tous côtés. Ulysse à la fin déterra sa retraite, & pour le reconnoître parmi les femmes, qui l'environnoient, il se servit d'un stratagème, qui lui réussit. Ce fut de présenter à ces femmes plusieurs bijoux, parmi lesquels étoient de petites armes. Achille se jetta aussitôt

aussitôt dessus, négligeant tout le reste, & se découvrit par cette mâle inclination. Achille à la tête de ses Mirinidons fit plusieurs belles actions, pendant le siège de Troie, & prit 4) plusieurs villes de la Troade; mais ayant pris querelle avec Agamémnon, il demeura dans sa tente dans l'inaction pendant près d'un an, & n'en sortit qu'après la mort de son ami Patrocle. Pour le venger il tua Hector, le plus vaillant des Troyens; & comme il étoit fier & emporté, non content d'avoir ôté la vie à son ennemi, il fit mille indignités à son cadavre, & le rendit ensuite à Priam.

Achille qui avoit vu 5) du haut des murailles Polyxène fille de Priam, en fut tellement épris, qu'il envoya la demander en mariage à son père, avec promesse de porter les armes pour défendre sa personne & son état. Priam accepta les offres: mais comme pour célébrer cet hyménée ou mariage, il s'étoit rendu 6) dans le Temple d'Apollon, Paris pour venger la mort de Hector son frère, le tua d'un coup de flèche. La fable dit, qu'il le blessa au talon, le seul endroit par-où Achille n'étoit pas invulnérable. Après sa mort il fut honoré, comme un Demi-Dieu; on lui éleva un Temple à Sigée 7); on institua des fêtes en son honneur, & on lui attribua jusqu'à 8) des prodiges.

- 1) Scyros, eine griechische Insel. 2) prendre. 3) faire.
4) prendre. 5) voir. 6) rendre. 7) Sigeeum, ein Vorgebirge bei Troja. 8) fogar.

17. Esculap.

Esculape, fils d'Apollon & de la Nympe Coronis passoit 1) pour le Dieu de la Médecine. Il fut élevé par le Centaure Chiron, de qui il apprit 2) la Médecine & la connoissance des plantes: il y devint 3) si habile, que non seulement il guérissoit les malades, mais encore ressuscitoit les morts. Pluton se plaignit 4) à Jupiter, que l'empire des morts diminueoit considérablement par l'art d'Esculape, & qu'il couroit même risque de

de le voir entièrement désert. Jupiter, par complaisance pour son frère, tua Esculape d'un coup de foudre. Apollon pleura beaucoup la mort de son fils, se vengea sur les Cyclopes, qui avoient fabriqué la foudre, & ne se consola qu'après que Jupiter lui eut accordé pour Esculape une place dans le Ciel. On le représentoit quelquefois sous la figure d'un serpent, quelquefois aussi sous une figure humaine, tenant un bâton autour duquel un serpent est entortillé. Le coq est aussi un des symboles d'Esculape, à cause de sa vigilance.

1) er ward angefeh'n. 2) apprendre, 3) devenir, 4) plaindre.

18. Icarus.

Icare, fils de Dédale, s'enfuyoit 1) avec son père de l'île de Crète, où Minos les persécutoit. Les Poëtes disent que Dédale avoit ajusté des ailes à Icare son fils, attachées à son corps avec de la cire, en lui commandant de ne voler ni trop haut ni trop bas, de peur de faire tort à ses ailes. Icare se lança comme en tremblant au travers des airs, mais bientôt il s'aguerit; il ne doute plus de rien, il force son vol outre mesure, il s'élance fort haut, & abandonne son guide: alors les liens, qui tenoient ses ailes, se relâchent; la chaleur du soleil fond 2) la cire, & n'ayant plus rien qui le soutienne 3) en l'air, le téméraire Icare tombe dans la mer, & il ne reste plus de lui que son nom, donné à la mer, où il fut précipité.

1) s'enfuir. 2) fondre. 3) soutenir.

19. Deucalion.

Deucalion, fils de Prométhée, étoit Roi de Thessalie. Comme dans le déluge, qui arriva de son tems, tous les hommes périrent, à l'exception de lui & de

D

Pirra,

Pirra, sa femme, Deucalion en produisit 1) d'autres sur le conseil de l'oracle. Ayant pris 2) tous deux des pierres, ils les jettèrent derrière eux, en fermant les yeux 3): aussitôt ces pierres s'amollirent, devinrent 4) flexibles & prirent une forme humaine. Celles que Deucalion avoit jettées, devinrent des hommes & celles de Pirra des femmes.

1) produire. 2) prendre. 3) oeil. 4) devenir.

20. Diana.

Diane étoit fille de Jupiter & de Latone. Elle nâquit 1) avec Apollon son frère dans l'île de Délos. Elle obtint 2) de Jupiter son père la grace de garder une virginité perpetuelle de même que Minerve sa soeur. Son occupation la plus ordinaire étoit la chasse; c'est pour cela, qu'on l'a regardée comme la Déesse de la chasse, des forêts & des montagnes, & qu'on la représente ordinairement avec l'arc & la trouffe, en habit court pour la chasse, ayant un chien à ses côtés ou à ses pieds, quelquefois trainée dans un char par des cerfs blancs, quelquefois montée 3) elle-même sur un cerf, & d'autres fois courant à pied avec son chien. Comme on la prenoit aussi pour la Lune, on la voit assez souvent avec un croissant sur la tête, ou bien sans croissant, couverte 4) d'un grand voile parsemé d'étoiles.

1) naître. 2) obtenir. 3) reitend. 4) couvrir.

21. Iphigenia.

Iphigénie étoit fille d'Agamemnon & de Clytemnestre. Un calme opiniâtre arrêtant trop longtems l'armée des Grecs au port d'Aulide, Calchas, Devin, consulté sur les moyens d'appaier les Dieux, répondit qu'il falloit immoler à Diane Iphigénie, fille d'Agamem-

memnon. Iphigénie y avoit beaucoup de répugnance ; mais après avoir réfléchi sur la gloire, dont seroit suivi 1) son trépas, elle l'accepte généreusement, fait elle-même les préparatifs de son sacrifice, & présente hardiment son sein au Sacrificateur. Celui-ci prend le glaive, il invoque les Dieux, il frappe; tous entendent le coup; mais la victime disparoit 2), sans qu'on apperçoive 3) aucune trace de sa retraite. On voit étendue par terre & palpitante, une biche d'une rare beauté; l'autel est arrosé de son sang; c'est que Diane, satisfaite de la soumission de la Princesse, a substitué cette biche à sa place. Pour Iphigénie, elle s'est envolée chez les Dieux, dit Agamemnon à la Reine, qui craignoit que ce prodige n'eût été inventé pour finir ses regrets.

Mais l'opinion la plus suivie est, que tout étant prêt pour le sacrifice d'Iphigénie, les soldats s'y opposèrent tous, & que Calchas insinua que Diane pouvoit être apaisée par le sacrifice d'une biche, & par la consécration d'Iphigénie, qu'on envoya en effet dans la Tauride 4) pour lui servir de prêtresse.

- 1) suivre. 2) disparoitre. 3) appercevoir 4) in die Halbinsel Taurica, hernach die Krim, jetzt wieder Taurien genannt. Hier ward Diana ehemals vorzüglich verehrt.

22. Alceste.

Alceste étoit fille de Pélias. Étant recherchée en mariage par un grand nombre d'amans, son père pour se défaire de leurs poursuites, dit qu'il ne la donneroit qu'à celui, qui pourroit 1) atteler à son char deux bêtes féroces de différente espèce, & promener Alceste dessus. Admète Roi de Thessalie ayant reçu 2) d'Apollon un lion & un sanglier apprivoisés, qui traînèrent de compagnie le char de la Princesse, elle fut accordée à Admète. Son mari s'étant trouvé en danger de perdre la vie, Alceste s'offrit généreusement de mourir pour le délivrer.

- 1) pouvoir. 2) recevoir.

23. Uneigennützigkeit.

Epaminondas, l'un des plus grands généraux de la Grèce, ayant appris, que le Roi des Perles avoit envoyé des ambassadeurs à Thèbes, pour tâcher, de le corrompre par des présens, les invita à dîner. Il leur servit un repas des plus simples. Tout dans sa maison annonçoit la pauvreté. „Allez, dit-il ensuite „en fouriant aux ambassadeurs, allez, & apprenez à „votre maître, quelle est la vie d'Epaminondas: il „comprendra, qu'un homme, qui fait se contenter de „si peu de chose, méprise l'or & les richesses.“

24. Gold sichert nicht immer vor Hunger.

Pythius, Gouverneur d'une ville de Lydie, étoit un homme riche & avare, qui faisoit creuser des mines dans tout le pays, de manière, qu'il ne restoit presque plus de terres pour labourer. Sa femme lui fit sentir par un stratagème adroit l'extravagance d'une telle conduite. Pendant l'absence de son mari elle fit faire une table d'or, ainsi que tous les vases qui servent à la table: elle fit même représenter en or la figure des mets, que son mari aimoit le plus. Lorsqu'il fut de retour, on mit devant lui, à l'heure du repas, la table & les vases d'or. Ce spectacle le réjouit d'abord; mais, la faim commençant à le presser, il ordonna, qu'on servît. On lui apporta les mets d'or, qu'on avoit fabriqués en son absence. Pythias commença à s'ennuyer de ce jeu, &, tout en colère, demanda quelque chose à manger. „Ne voyez-vous „pas, lui dit alors sa femme, que l'or ne nourrit pas „les hommes? Vous ne songez qu'à tirer de l'or du „sein de la terre, au lieu d'en tirer les fruits nécessaires à la vie. Vous ruinez l'agriculture; & tous vos „sujets mourront bientôt de faim, si vous continuez.“ Pythius profita de cette leçon, & changea de conduite.

25. Der Maler, der sich zu helfen weiß.

Le caractère d'Apelle étoit simple & ouvert; mais il ne revenoit 1) pas également à tous les Généraux d'Alexandre 2), qui le chérissoit. Ptolémée, l'un d'eux, qui dans la suite eut en partage 3) le Royaume d'Egypte, n'avoit pas toujours été favorable à ce peintre: on n'en fait pas la raison. Quoiqu'il en soit 4), Apelle s'étant embarqué quelque tems après la mort d'Alexandre, pour une ville de la Grèce, fut malheureusement jetté par la tempête du côté d'Alexandrie, ou le nouveau Roi ne lui fit 5) aucun accueil. Outre cette mortification, à laquelle il devoit s'attendre, il y trouva des envieux assez malins pour chercher à le faire tomber dans un piège. Dans cette vue, ils engagèrent un des Officiers de la Cour à l'inviter au souper du Roi, comme de sa part 6), ne doutant point que cette liberté, qu'il paroîtroit avoir prise 7) de lui-même, ne lui attirât l'indignation d'un prince qui ne l'aimoit pas, & qui ne savoit rien de la supercherie. En effet Apelle s'y étant rendu par déférence, le Roi irrité de son audace, lui demanda brusquement, qui étoit celui de ses Officiers qui l'avoit appellé à sa table; & lui montrant de la main ses inviteurs ordinaires, il ajouta qu'il vouloit savoir absolument qui d'eux lui avoit fait prendre cette hardiesse. Le peintre sans s'émouvoir, se tira de ce pas en 8) homme d'esprit & en dessinateur consommé. Il prit d'un réchaut, qui étoit là, un charbon éteint, & en trois ou quatre coups, il crayonna sur le champ contre la muraille l'ébauche de celui qui l'avoit invité, au grand étonnement de Ptolémée, qui reconnut, dès les premiers traits, le visage de l'impôsteur. Cette aventure le réconcilia avec le Roi d'Egypte, qui le combla ensuite de biens & d'honneurs.

1) er gefiel nicht. 2) Apelles hielt sich häufig am Hofe des Alexander auf, und daher kam die Bekanntschaft mit den Generalen desselben. 3) er bekam zu seinem Antheil. 4) wie dem auch sei. 5) faire. 6) wie in seinem [des Königs] Namen. 7) prendre. 8) wie ein Mann von Geist.

26. Der Dichter Simonides.

Simonide étoit de Céos, Ile de la mer Egée. La réponse qu'il fit à un Prince qui lui demandoit la définition de Dieu, est fort célèbre. Ce Prince est Hiéron, Roi de Syracuse. Il le pria de lui dire ce que c'est que Dieu. Le poëte demanda un jour pour examiner la question qu'on lui proposoit. Le lendemain, il en demanda deux; & à mesure qu'on le sommoit de répondre, il doubloit toujours le tems. Le Roi, surpris de cette conduite, en voulut savoir la cause. J'en use ainsi 1), lui répondit Simonide, parce que, plus 2) j'examine cette matière, plus elle me semble obscure. La réponse étoit sage, si elle venoit d'une grande idée de la Majesté divine, que nulle intelligence ne peut comprendre, & nulle langue exprimer.

Après avoir parcouru plusieurs villes de l'Asie, & y avoir amassé beaucoup d'argent, en célébrant par ses vers les louanges de ceux qui étoient en état de le bien récompenser, il s'embarqua pour l'Ile de Céos sa patrie. Le vaisseau fit naufrage. Chacun, en se sauvant, emporta ce qu'il put. Simonide ne se chargea de rien, & lorsqu'on lui en demanda la raison: C'est, répondit-il, parce que tout ce que j'ai est avec moi. Plusieurs de ses compagnons de naufrage se noyèrent, accablés du poids des choses qu'ils avoient voulu sauver. Ceux, qui abordèrent, furent pillés par des voleurs. Chacun se retira à Clazomène, qui n'étoit pas loin du lieu où le vaisseau étoit péri. Un bourgeois qui aimoit les lettres, & qui avoit lu les poësies de Simonide avec beaucoup d'admiration, se fit un plaisir & un bonheur de le recevoir chez lui, & lui fournit abondamment toutes les choses nécessaires, pendant que les autres furent obligés de mendier par la ville. Le Poëte les rencontrant, n'oublia pas de leur faire remarquer la justesse de la réponse, qu'il leur avoit faite: „N'avois-je pas raison de dire, que tout ce que j'avois étoit avec moi? pour vous, ce que vous aviez volé 3), a péri.

1) Ich verfabre so. 2) je mehr. 3) d. i. was ihr aus dem Schiff entwendet habt.

27. Rambyfes Graufamkeit.

La cruauté de ce Prince alloit si loin, qu'il ne se passoit point de jour qu'il ne sacrifiât quelqu'un des Seigneurs de sa cour à son humeur féroce. Il avoit obligé Préxaspe, l'un de ses principaux officiers, & son homme de confiance 1), de lui déclarer ce que les Perses pensoient & disoient de lui. Ils admirent en vous, Seigneur, répondit Préxaspe, beaucoup d'excellentes qualités; mais ils sont un peu blessés de votre penchant excessif pour le vin. „J'entends, dit le „Roi: c'est à dire 2) qu'ils prétendent 3) que le vin „me fait perdre la raison. Vous en jugerez tout à „l'heure 4).“ Il se mit 5) à boire, & de plus grands coups, & en plus grand nombre qu'il n'eut jamais fait. Après quoi il ordonna au fils de Préxaspe, qui étoit son Grand-Echanson, de se tenir droit au bout de la salle, la main gauche sur la tête. Prenant alors son arc, & le bandant contre lui, il déclara qu'il en vouloit 6) à son coeur, & le perça en effet. Puis, après lui avoir fait ouvrir le côté, montrant à Préxaspe le coeur de son fils, percé par la flèche: Ai-je la main bien sûre? dit-il d'un ton moqueur & triomphant. Ce malheureux père, à qui, après un tel coup, ne devoit rester ni voix ni vie, eut la lâcheté de lui répondre: Apollon lui-même ne tireroit pas plus juste.

1) sein Vertrauter. 2) das heißt. 3) prétendre. 4) auf der Stelle, sogleich. 5) mettre. [Er fing an.] 6) daß es auf sein Herz abgesehen sei.

28. Der Elephant.

L'Eléphant est un animal sauvage, qui naît en Asie, en Afrique & dans les Iles qui sont aux environs des deux Continens. C'est le plus gros de tous les animaux terrestres. Il est d'une couleur qui tire 1) sur la couleur de cendre. Il a dix-huit pieds de haut,

la tête grosse, les yeux petits en comparaison du corps: le cou fort court, les oreilles larges, une trompe qui lui pend presque jusqu'à terre entre les défenses de devant. Il a la bouche auprès de l'estomac, & il fort du côté de la machoire supérieure deux fort grandes dents. Ses pieds sont ronds & fendus en cinq ongles, ses jambes rondes & fortes, & sa queue est comme celle des buffes. De son simple pas il atteint 2) les hommes qui courent 3). Il a le pied si sûr qu'il ne fait jamais un faux pas 4). Il nage fort bien. Il se couche & se lève avec facilité, contre l'opinion des anciens, qui ont cru qu'il n'avoit point de jointures aux jambes. Les défenses de l'éléphant sont l'yvoire que nous avons.

Cet animal a une force prodigieuse & porte un poids de 3000 livres. Quand il est en furie, il bouleverse tout, & feroit d'étranges ravages, si on ne l'arrêtoit par les feux d'artifice 5) qu'on jette sur lui. Nonobstant cette grande force, l'éléphant est fort docile. Son conducteur lui fait faire avec la trompe tout ce qui lui plaît, saluer ses amis, menacer & battre ceux qui lui déplaisent. On en a vu tirer un fusil, danser, servir à table, & faire cent autres choses qu'on auroit de la peine à croire. Les Eléphants vivent environ cent ans.

- 1) sie fällt ins aschgrau. 2) atteindre. 3) courir.
4) Gehtritt. 5) Feuerwerke.

29. Der Strauß.

L'autruche est le plus grand de tous les oiseaux. Elle a de très-hautes jambes, un cou très-long, & une tête fort petite. La hauteur égale presque celle d'un homme monté à cheval. Ses cuisses sont fortes, charnues, & sans plumes jusqu'aux genoux, ainsi que les dessous des ailes. Ses ailes sont petites, & absolument inutiles pour voler. Elles ont été destinées par la Nature pour aider l'oiseau dans sa course, lorsqu'il a le vent favorable,

La

La tête de l'autruche est petite, plate, presque chauve. Son crâne est mince & fragile, le moindre coup peut 1) le briser. Son bec est droit, fort petit à proportion du corps, de figure triangulaire: ses yeux 2) sont grands, & ont deux paupières de chaque côté & des cils ainsi que ceux de l'homme.

L'autruche fait rarement entendre sa voix. Les uns la comparent à un gémissement; les autres à un hurlement; d'autres au cri d'un enfant enrôlé. Il est assez naturel de penser, que son cri doit paroître lugubre & même terrible à des voyageurs, qui ne s'enfoncent qu'avec inquiétude dans l'immensité de ces déserts, qu'habite l'autruche.

L'autruche dévore indifféremment 3) tout ce qu'on lui présente, cuir, herbe, pain, poil, & toute autre chose. Elle ne digère cependant point le fer ni les autres corps durs, qu'elle avale; mais elle les rend en entier.

L'autruche se trouve dans une partie de l'Asie; sa vraie patrie est l'Afrique. Les autruches habitent par préférence 4) les lieux les plus solaires & les plus arides, & où il ne pleut 5) jamais. Elles se réunissent 6) dans les déserts en troupes nombreuses, qui de loin ressemblent à des escadrons de cavalerie. Elles fuient 7) l'homme. Mais l'homme, qui fait 8) le profit, qu'il en peut tirer, les va 9) chercher dans leurs retraites les plus sauvages; il se nourrit de leurs oeufs, de leur sang, de leur graisse, de leur chair; il se pare de leurs plumes; il conserve peut-être l'espérance de les subjuguier tout-à-fait & de les mettre au nombre de ses esclaves. L'autruche promet 10) trop d'avantages à l'homme, pour qu'elle puisse être en sûreté dans ses déserts. La chasse de cet oiseau est un des grands plaisirs, que prennent 11) les Seigneurs Africains. On les attrape quelquefois toutes vivantes, & après les avoir apprivoisées, on les vend aux marchands, qui les chargent sur leurs navires, pour nous les apporter en Europe.

Les plumes d'autruches sont les grands matériaux, qu'emploient les plumassiers dans leurs ouvrages. Les belles 12) plumes s'apprêtent, se blanchifient, & se teignent 13) en diverses couleurs. Les plumes des mâles sont les plus estimées.

La chair de l'autruche est de difficile digestion. Ses œufs sont d'un goût à peu près semblable à celui des œufs d'oie. Héliogabale ce monstre de prodigalité & de volupté, fit servir un jour sur sa table les têtes de six cens autruches, pour en manger les cervelles.

- 1) pouvoir. 2) œil. 3) ohne Unterschied. 4) vorzüglich. 5) pleuvoir. 6) réunir. 7) fuir. 8) savoir. 9) aller. 10) promettre. 11) prendre. 12) beau. 13) teindre.

30. Solons' Name.

Crésus ayant été fait prisonnier par Cyrus à la prise de Sardes, fut condamné à être brûlé vif. On dressa donc le bucher, & ce malheureux Prince ayant été mis 1) dessus, sur le point de l'exécution rappella dans son esprit l'entretien qu'il avoit eu autre fois avec Solon, & reconnoissant la vérité de ses avis, il s'écria par trois fois, Solon! Solon! Solon! Cyrus, qui étoit présent à ce spectacle avec les principaux de sa cour, ayant appris 2), pourquoi, dans cette extrémité, il prononçoit avec tant de vivacité le nom de ce célèbre Philosophe, touché de l'incertitude des choses humaines & du malheur de ce Prince, le fit retirer du bucher & l'honora toujours pendant qu'il vécut 3). Ainsi Solon eut la gloire d'avoir d'un seul mot sauvé la vie à l'un de ces deux Rois, & donné une salutaire instruction à l'autre.

- 1) mettre. 2) apprendre. 3) vivre.

31. Der Gordische Knoten.

Quand il est question d'une difficulté que l'on croit insurmontable, on a coutume de dire, que c'est le Noeud Gordien. Voici l'origine de ce terme.

Alexandre le Grand allant à la conquête de l'Asie, vint à passer dans la Phrygie, dont la Capitale s'appelloit Gordion, ancien & fameux séjour du Roi Midas, située sur la rivière du Sangare. Il y avoit dans cette ville un chariot, où étoit attaché le célèbre noeud qu'on appelloit le Noeud Gordien. Ce Noeud qui attachoit le joug au timon, étoit fait si adroitement, & le lien faisoit tant de tours & de détours, qu'on ne pouvoit découvrir ni où il commençoit ni où il finissoit. Selon l'ancienne tradition du pays, un oracle avoit déclaré que celui qui pourroit 1) le délier, auroit l'Empire de l'Asie. Alexandre ayant pris 2) la ville, & se persuadant aisément que cette promesse le regardoit, eut envie de voir ce chariot. Après plusieurs tentatives qui lui réussirent mal: Il n'importe, dit-il, comment on le dénoue; & l'ayant coupé avec son épée, il éluda ou accomplit l'oracle.

1) pouvoir. 2) prendre.

32. Diogenes.

Diogène fut le plus célèbre des disciples d'Antisthène. Il étoit de Sinope ville de Paphlagonie. Etant venu à Athènes, il alla trouver Antisthène, qui le rebuta fort, & le repoussa avec son bâton, parce qu'il avoit résolu de ne plus prendre de disciple. Diogène ne s'étonna point, & baissant la tête: Frappez, frappez, lui dit-il, ne craignez point; vous ne trouverez jamais de bâton assez dur, pour m'éloigner de vous, tant que vous parlerez. Antisthène vaincu par l'opiniâtreté de Diogène, lui permit 1) d'être son disciple.

Diogène profita bien de ses leçons, & imita parfaitement la manière de vivre. Il n'avoit pour tout meuble

meuble qu'un manteau, un bâton, une besace & une écuelle. Encore ayant apperçu 2) un jeune enfant, qui buvoit 3) dans le creux de sa main, il m'apprend, dit-il, que je conserve encore du superflu, & il cassa son écuelle. Il marchoit toujours les pieds nuds, sans porter jamais des sandales, non pas même lorsque la terre étoit couverte 4) de neige. Un tonneau lui servoit de logis, il le promenoit par-tout devant lui, & il n'eut point d'autre maison.

Il avoit un souverain mépris pour tout le genre humain. Se promenant en plein midi, une lanterne allumée à la main, on lui demanda ce qu'il cherchoit: Je cherche un homme, répondit-il.

Ayant été pris 5) par les Pirates il fut vendu à un Corinthien nommé Xéniade, qui le donna pour précepteur à ses enfans, & lui confia toute l'intendance de sa maison. Diogène s'acquitta si bien de tous ces emplois, que Xéniade ne pouvoit se lasser de dire par-tout: Un bon Génie est entré chez moi. Il vieillit dans cette maison & quelques-uns disent qu'il y mourut.

Il ordonna en mourant qu'on laissât son corps sur la terre sans l'inhumer. „Quoi! lui dirent ses amis, „vous demeurerez exposé aux bêtes farouches & aux „oiseaux? Non, répondit-il: vous mettrez auprès de „moi un bâton, afin que je les chasse. Et comment „le pourrez-vous, puisque vous n'aurez plus de senti- „ment? Que m'importe donc, répliqua le Cynique, „d'être mangé par les bêtes, puisque je n'en sentirai „rien?“

On n'eut point d'égard à cette grande indifférence de Diogène pour la sépulture. Il fut enterré magnifiquement, & l'on érigea à côté de son tombeau une colonne, sur laquelle on plaça un chien de marbre de Paros. Il mourut âgé de près de quatre-vingt dix ans.

1) permettre. 2) appercevoir. 3) boire. 4) couvrir.
5) prendre.

33. Alexander und Diogenes.

Aléxandre le Grand étant à Corinthe, où il avoit convoqué une Diète de tous les états de la Grèce, plusieurs officiers & gouverneurs de villes, & plusieurs philosophes se rendirent auprès de lui, pour le congratuler sur son élection de Commandant en chef contre la Perse. Il se flattoit que Diogène de Sinope, qui étoit alors à Corinthe, y viendrait 1) comme les autres. Ce Philosophe qui fesoit peu de cas des grandeurs, croyoit 2) que ce n'étoit pas le tems d'aller féliciter les hommes, quand ils viennent d'être élevés à quelque haute place; mais qu'il faut attendre qu'ils en aient dignement rempli les devoirs. Il ne sortit donc point de chez lui 3). Aléxandre alla lui-même avec toute sa Cour pour le voir. Il étoit alors couché au soleil: mais voyant approcher cette foule de gens, il se mit en son séant, & attacha la vue sur Aléxandre. Ce Prince étonné de voir un philosophe d'une si grande réputation réduit à une entière indigence, après l'avoir salué très-gracieusement, lui demanda, s'il n'avoit pas besoin de quelque chose. Oui, lui répondit Diogène, c'est que tu rôtes un peu de mon soleil. Cette réponse excita le mépris & l'indignation des courtisans. Mais le Roi frappé d'une telle grandeur d'ame, Si je n'étois Aléxandre, dit-il, je voudrois être Diogène.

1) veindre. 2) croire. 3) aus seiner Wohnung.

34. Der Betrüger, der sich selbst verräth.

Un marchand chrétien ayant confié à un chameilier Turc un certain nombre de balles de soie, pour les voiturer d'Alep à Constantinople, se mit en chemin avec lui; mais, au milieu de la route, il tomba malade, & ne put suivre la caravane, qui arriva long-tems avant lui. Le chameilier, ne voyant point venir son

son homme au bout de quelques semaines, s'imagina qu'il étoit mort, vendit les foies, & changea de profession. Le marchand chrétien arriva enfin, le trouva, après avoir perdu bien du tems à le chercher, & lui demanda ses marchandises. Le fourbe feignit 1) de ne pas le connoître, & nia d'avoir jamais été chamelier. Le Cadi, devant lequel cette affaire fut portée, dit au chrétien: „Que demandes-tu? — Vingt „balles de foie, répondit-il, que j'ai remises 2) à cet „homme. — Que réponds-tu à cela? dit le Cadi au „chamelier. — Je ne fais ce qu'il veut dire avec ses „balles de foie & ses chameaux; je ne l'ai jamais ni „vu ni connu.“ Alors le Cadi, se tournant vers le chrétien, lui demanda quelle preuve il pourroit donner de ce qu'il avançoit. Le marchand n'en put donner d'autre, sinon que la maladie l'avoit empêché de suivre le chamelier. Le Cadi leur dit à tous deux qu'ils étoient des bêtes, & qu'ils se retirassent de sa présence. Il leur tourna le dos; &, pendant qu'ils sortoient ensemble, il se mit à une fenêtre, & cria assez haut: „Chamelier, un mot.“ Le Turc aussitôt tourna la tête, sans songer qu'il venoit d'abjurer cette profession. Alors le Cadi lui fit donner la bastonnade, & le condamna à payer au chrétien sa foie, & de plus, une amende considérable pour le faux serment qu'il avoit fait.

1) feindre. 2) remettre.

35. Bescheidenheit.

Platon, voulant voir les jeux olympiques, se rendit à Olympie, où il logea avec des personnes qu'il ne connoissoit pas, & dont il n'étoit pas connu lui-même. Il se les attacha bientôt par ses manières polies; son caractère plein de douceur, ses discours éloignés de toute affectation & de ce faux air de sagesse qui fait l'unique mérite de bien des gens. Les étrangers étoient charmés de la compagnie d'un homme si

aima-

aimable. Il ne leur parla ni de Socrate, ni de son Académie 1); seulement il leur dit qu'il s'appelloit Platon. Après la célébration des jeux, ils allèrent à Athènes, où le philosophe les reçut avec cette aimable politesse qui distingue les vrais sages. Alors ses hôtes lui dirent: „Faites-nous voir, s'il vous plaît, ce „disciple de Socrate, qui porte votre nom, & dont la „renommée fait par-tout tant de bruit. Menez-nous „à son école, & présentez-nous à lui, afin que nous „retirions quelque fruit de sa conversation.“ — C'est moi-même, leur répondit Platon, avec un souris modeste. Ces étrangers furent singulièrement surpris d'apprendre qu'ils avoient eu, sans le savoir, un compagnon de cette espèce. Ils comprirent 2) aussitôt que tout ce que l'on disoit de Platon étoit encore bien au dessous du vrai, puisqu'un homme, qui avoit tant de droit de vanter son mérite, se piquoit cependant de la modestie la plus rare, & laissoit aux autres le soin de parler de lui.

- 1) Plato's philosophische Schule hieß die Akademie nach dem Namen eines Gymnasiums bei Athen, wo Plato zu lehren pflegte. 2) comprendre.

36. Rangstreit der Thiere in 4 Fabeln.

a.

Une dispute sur la préséance s'étoit élevée parmi les animaux. Que l'homme en soit le juge, dit le Cheval: il n'est pas intéressé dans la querelle; il sera impartial.

Mais a-t-il l'intelligence nécessaire? dit la Taupe en haussant la voix: Car il en faut & de la plus subtile. Saura- 1) t-il discerner notre mérite que les meilleurs yeux 2) ne découvrent pas toujours?

Bien avisé! dit le Mulet.

En effet, reprit 3) le Hérisson, je ne croirai jamais, que l'homme ait assez de pénétration.

Taisez-

Taisez vous 4), interrompit le Cheval; nous le savions déjà. Le moins fondé à croire sa cause bonne, est toujours le premier à revoquer en doute les lumières de son juge.

b.

L'Homme est pris pour juge. Encore un mot, s'écrie sa Majesté Lionne; tu prononceras ensuite. Homme, d'après quelle règle comptes-tu apprécier notre mérite?

D'après quelle règle? Belle demande! D'après le plus ou le moins d'utilité que je retire de vos services.

A merveille 5), dit le Lion piqué de la réponse; combien serois-je alors au-dessous de l'Ane? Homme, tu ne peux 6) pas être notre juge. Retire-toi.

c.

L'Homme s'en alla. — Eh bien! dit la Taupe d'un air railleur (le Mulet & le Hérisson étoient encore de son avis) — — Vois-tu, Cheval? Le Lion croit aussi que l'Homme ne peut être notre juge: le Lion pense comme nous.

Mais sur de meilleures raisons, dit le Lion, en jettant sur eux le regard le plus méprisant.

d.

Notre différend, continua le Lion, est, si j'en juge bien, une dispute absolument inutile. Regardez-moi comme le plus considérable ou comme le moindre de tous, la chose m'est égale; je me connois, & c'est assez. Cela dit, il quitta l'assemblée.

Le sage Eléphant, le Tigre hardi, l'Ours toujours grave, le Cheval avec son air noble, le Renard content de sa finesse, en un mot, tous ceux, qui sentoient ou croyoient sentir leur mérite, suivirent bientôt son exemple.

Ceux

Ceux qui se retirèrent les derniers & qui murmurèrent le plus de la rupture de l'assemblée, furent le Singe & l'Ane.

1) savoir. 2) oeil. 3) prendre. 4) [se] taire. 5) Vortresslich! 6) pouvoir.

37. Der Rabe und der Fuchs.

Le Corbeau avoit enlevé dans ses griffes un morceau de viande empoisonné, qu'un jardinier irrité avoit jetté, pour donner la mort aux chats de son voisin.

Il vole au haut d'un chêne & se dispose à manger sa proie, lorsque le Renard se traîne doucement au pied de l'arbre, & lui crie : Je te salue, oiseau de Jupiter! Pour qui me prends-tu donc? demande le Corbeau. Pour qui je te prends? dit le Renard. N'es tu pas cet aigle prompt & agile, qui, de la droite de Jupiter, descend tous les jours sur le chêne, pour nourrir ce pauvre malheureux? Pourquoi te déguiser? Ne vois-je pas, dans tes serres triomphantes, le présent que j'ai obtenu 1) par mes prières, & que ton maître continue de m'envoyer par ton ministère.

Le Corbeau surpris est intérieurement charmé d'être pris 2) pour un aigle, & dit en lui-même : „Ne tirons point le Renard de son erreur.“ Généreusement for, il lui laisse tomber sa proie & s'élève fièrement dans les airs.

Le Renard saisit la viande en se moquant de lui, & la dévore avec une joie maligne : mais sa joie se change bientôt en douleur. Le venin agit, & lui donne la mort.

Puissiez- 3) vous par vos louanges n'obtenir jamais que du poison, détestables flatteurs!

1) obtenir. 2) prendre. 3) pouvoir.

38. Der Geizige.

Malheureux que je suis 1)! dit un avare à son voisin, en se lamentant. On m'a dérobé cette nuit un trésor que j'avois enfoui dans mon jardin & on a mis 2) une pierre à la place.

Vous n'en auriez pas fait usage, dit le voisin. Figurez-vous donc que la pierre est un trésor, & vous n'en ferez pas plus pauvre.

Je n'en serai pas plus pauvre, répondit l'avare: non; mais un autre en fera plus riche. Ah! j'en mourrai de chagrin.

1) Wie unglücklich bin ich! 2) mettre.

39. Bestrafte Mißgunst.

Trois hommes voyageoient ensemble: ils rencontrèrent un trésor, & ils le partagèrent. Ils continuèrent leur route en s'entretenant de l'usage, qu'ils feroient de leurs richesses. Les vivres qu'ils avoient portés, étoient consommés: ils convinrent 1) qu'un d'eux iroit 2) en acheter à la ville & que le plus jeune se chargeroit de cette commission. Il partit.

Il se disoit en chemin: me voilà riche; mais je le ferois bien davantage, si j'avois été seul, quand le trésor s'est présenté. Ces deux hommes m'ont enlevé mes richesses; ne pourrois-je pas les reprendre? Cela me seroit facile; je n'aurois 3) qu'à empoisonner les vivres, que je vais 4) acheter. A mon retour je dirois, que j'ai dîné à la ville; mes compagnons mangeroient sans défiance & ils mourroient. Je n'ai que le tiers du trésor, & j'aurois le tout.

Cependant les deux autres voyageurs se disoient: nous avons été obligés à partager le trésor avec ce jeune homme; sa part auroit augmenté les nôtres, & nous serions véritablement riches. Il va 5) revenir; nous avons de bons poignards.

Le jeune homme revint avec des vivres empoisonnés. Ses compagnons l'assassinèrent; ils moururent, & le trésor n'appartint 6) à personne.

1) convenir. 2) aller. 3) ich brauchte nur — zu versgisten. 4) aller. 5) ebenfalls von aller. 6) appartenir.

40. Weibliche Treue.

Conrad III, qui avoit été élu Empereur en 1138, assiégeoit Weinsperg, petite ville de l'état du Duc de Wurtemberg en Allemagne. Ce duc*), qui s'étoit opposé à l'élection de Conrad, se tenoit avec sa femme renfermé dans cette ville. Il en soutint 1) le siège avec une bravoure héroïque & ne céda qu'à la force. L'Empereur irrité vouloit mettre tout à feu & à sang; cependant il fit 2) grace aux femmes & leur permit 3) de sortir & d'emporter avec elles tout ce qu'elles avoient de plus précieux. L'Épouse du Duc profita aussitôt de cette permission pour sauver son mari. Elle le prit 4) sur ses épaules. Toutes les femmes en firent autant, & l'Empereur les vit 5) sortir ainsi chargées, la Duchesse à leur tête. Il ne put tenir 6) contre un spectacle si touchant; & cédant à l'admiration, qu'il lui caufoit, il fit grace aux hommes en faveur des femmes. La ville fut sauvée.

*) eigentlich damals nur noch Graf. 1) soutenir. 2) faire. 3) permettre. 4) prendre. 5) voir. 6) er konnte nicht — widerstehen.

41. Der unwissende Stutzer.

Un marquis brillant étoit allé chercher des Dames pour les mener à l'observatoire, où devoit se faire l'observation d'une éclipse du soleil, par le célèbre Cassini. La toilette avoit retardé l'arrivée de cette compagnie, & l'éclipse étoit passée, lorsque le petit-maître se présenta à la porte. On lui annonce, qu'il est venu trop tard & que tout est fini. Montez, Mes-

dames, leur dit-il, Monsieur de Cassini est de mes amis, & il aura la complaisance pour moi de recommencer.

42. Unerschrockenheit.

Un jour que le Roi de Suède, Charles XII, assiégé dans Stralsund, dictoit des lettres pour la Suède à un secrétaire, une bombe tomba sur la maison, perça le toit & vint éclater près de la chambre même du Roi. La moitié du plancher tomba en pièces; le cabinet, où le Roi dictoit, étant pratiqué 1) en partie dans une grosse muraille, ne souffrit point de l'ébranlement, & par un bonheur étonnant nul des éclats, qui sautoient en l'air, n'entra dans le cabinet, dont la porte étoit ouverte. Au bruit de la bombe & au fracas de la maison, qui sembloit tomber, la plume échappa de la main du secrétaire. Qu'y a-t-il donc? lui dit le Roi d'un air tranquille; pourquoi n'écrivez-vous pas? Celui-ci ne put répondre que ces mots: Eh, Sire! la bombe! Eh bien, reprit 2) le Roi, qu'a de commun la bombe avec la lettre que je vous dicte? Continuez. — —

1) Es war angebracht. 2) reprendre.

43. Die vier Jahreszeiten.

Eine Erzählung.

Ah! si l'hiver pouvoit durer toujours! disoit le petit Fleuri au retour d'une course de traîneaux, en s'amusant dans le jardin à former des hommes de neige.

Mr. Gombault, son père, l'entendit & lui dit: Mon fils, tu me ferois plaisir, d'écrire ce souhait sur mes tablettes. Fleuri l'écrivit d'une main tremblotante de froid.

L'hiver s'écoula & le printems survint 1). Fleuri se promenoit avec son père dans un jardin, où fleurissoient des jacinthes, des auricules & des narcisses. Il étoit transporté de joie en respirant leur parfum & en
admi-

admirant leur fraîcheur & leur éclat. Ce sont les productions du printemps, lui dit M. Gombault. Elles sont brillantes, mais d'une bien courte durée. Ah! répondit Fleuri, si c'étoit toujours le printemps! — „Voudrois-tu bien écrire ce souhait sur mes tablettes?“ Fleuri l'écrivit en tressaillant de joie.

Le printemps fut bientôt remplacé par l'été. Fleuri, dans un beau jour, alla se promener avec ses parens & quelques compagnons de son âge dans un village voisin.

Ils trouvoient sur la route tantôt des bleds verdoyans, qu'un vent léger fesoit rouler en ondes, comme une mer doucement agitée, tantôt des prairies émaillées de mille fleurs. Ils voyoient de tous côtés bondir de jeunes agneaux & des poulains pleins de feu faire mille gambades autour de leur mère. Ils mangèrent des cerises, des fraises, & d'autres fruits de la saison, & ils passèrent la journée entière à s'ébattre dans les champs.

N'est-il pas vrai, Fleuri, lui dit M. Gombault en s'en retournant à la ville, que l'été a aussi ses plaisirs? Oh! répondit-il, je voudrois qu'il durât toute l'année! & à la prière de son père, il écrivit encore ce souhait sur ses tablettes.

Enfin l'automne arriva. Toute la famille alla passer un jour en vendanges. Il ne fesoit pas tout à fait si chaud que dans l'été; l'air étoit doux & le ciel serain; les ceps de vigne étoient chargés de grappes noires ou d'un jaune d'or; les branches des arbres se courboient sous le poids des plus beaux fruits.

Ce fut un jour de régal 2) pour Fleuri, qui n'aimoit rien tant que les raisins, les melons & les figues. Il avoit encore le plaisir de les cueillir lui-même.

Ce beau tems, lui dit son père, va 3) bientôt passer; l'hiver s'achemine à grands pas vers nous pour rappeler l'automne. Ah! répondit Fleuri, je voudrois bien, qu'il restât en chemin & que l'automne ne nous quittât jamais.

M. GOMBAULT. En serois-tu bien content, Fleuri?

FLEURI. Oh! très-content, mon papa, je vous en réponds.

Mais, repartit son père en tirant ses tablettes de sa poche, regarde un peu ce qui est écrit ici. Lis tout haut.

FLEURI lit. „*Ah! si l'hiver pouvoit durer toujours!*“

M. GOMBAULT. Voyons à présent quelques feuillets plus loin.

FLEURI lit. „*Si c'étoit toujours le printems!*“

M. GOMBAULT. Et sur ce feuillet-ci, que trouverons-nous?

FLEURI lit. „*Je voudrois que l'été durât toute l'année.*“

M. GOMBAULT. Reconnois-tu la main, qui a écrit tout cela?

FLEURI. C'est la mienne.

M. GOMBAULT. Et que viens-tu de souhaiter à l'instant même?

FLEURI. „*Que l'hiver s'arrêtât en chemin, et que l'automne ne nous quittât jamais.*“

M. GOMBAULT. Voilà qui est assez singulier. Dans l'hiver tu souhaitois que ce fût toujours l'hiver; dans le printems, que ce fût toujours le printems; dans l'été, que ce fût toujours l'été; & tu souhaites aujourd'hui dans l'automne que ce soit toujours l'automne. Songes-tu bien à ce qui résulte de cela?

FLEURI. Que toutes les saisons de l'année sont bonnes.

M. GOMBAULT. Oui, mon fils, elles sont toutes fécondes en richesses & en plaisirs, & Dieu s'entend bien mieux que nous à gouverner la nature. S'il n'avoit tenu qu'à toi l'hiver dernier, nous n'aurions plus eu ni printems, ni été, ni automne. Tu aurois couvert la terre d'une neige éternelle, & tu n'aurois jamais eu d'autres plaisirs que de courir sur des traîneaux & de faire des hommes de neige. De combien d'autres jouissances n'aurois-tu pas été privé par cet

arran-

arrangement? Nous sommes heureux de ce qu'il n'est pas en notre pouvoir de régler le cours de la nature. Tout seroit perdu pour notre bonheur, si nos vœux téméraires étoient exaucés.

1) survenir. 2) Gesttag. 3) aller.

44. Beschämte Schmeichelei.

Un jour Canut, le grand Roi de Danemarck & d'Angleterre, étoit sur le bord de la mer avec toute sa cour. Ses courtisans en prirent occasion de lui dire, qu'il étoit le roi des rois, & le maître de la mer & de la terre. Canut, qui avoit de la religion & du bon sens, voulut se moquer de ses flatteurs & leur montrer qu'il avoit trop d'esprit, pour être la dupe de leurs fots discours. Pour cela il plia son manteau & s'assit 1) dessus. C'étoit dans le tems du flux de la mer & parlant à cet élément, il lui dit: La terre, où je suis, est à moi, & je suis ton maître; je te commande donc de rester où tu es, & de ne point avancer, pour mouiller mes pieds. Tous ceux qui entendirent ces paroles, pensèrent que le Roi étoit fou de s'imaginer, que la mer alloit lui obéir. Cependant elle avança toujours & vint 2) mouiller les pieds du Monarque. Alors Canut se levant, dit aux flatteurs: Vous voyez, comment je suis maître de la mer. Apprenez par-là, que la puissance des rois est bien peu de chose. Il n'y a point d'autre Roi que Dieu, par qui le ciel, la terre & la mer sont gouvernés.

1) s'asseoir. 2) venir.

45. Der edelmüthige Bauer.

Dans un débordement d'Adige 1) le pont de Verone fut emporté, une arcade après l'autre. Il ne restoit que celle du milieu, sur laquelle étoit une maison

fon & dans cette maison une famille entière. Du rivage on voyoit cette famille éplorée tendre les mains, demander du secours. Cependant la force du torrent détruisoit à vue d'oeil les piliers de l'arcade. Dans ce péril un comte propose une bourse de cent louis à celui qui aura le courage, d'aller sur un bateau délivrer ces malheureux. Il y avoit à courir le danger d'être emporté par la rapidité du fleuve, ou de voir en abordant au dessous de la maison crouler sur soi l'arcade ruinée: le concours du peuple étoit innombrable & personne n'osoit s'offrir. Dans ce moment passe un villageois. On lui dit, quelle est l'entreprise proposée & quel sera le prix du succès. Il monte sur un bateau, gagne à force de rames 2) le milieu du fleuve, aborde, attend au bas de la pile que toute la famille, père, mère, enfans & vieillards, se glissant le long d'une corde, soient descendus dans le bateau. Courage! s'écria-t-il, vous voilà sauvés! Il rame, surmonte l'effort des eaux, & regagne enfin le rivage. Le comte veut lui donner la récompense promise 3). Je ne vends point ma vie, dit le campagnard, mon travail suffit pour me nourrir, moi, ma femme & mes enfans; donnez cela à cette pauvre famille; elle en a besoin plus que moi.

1) der Fluss Etsch in Oberitalien bei der Stadt Verona.

2) vermittelst angestregten Ruderns. 3) promettre.

46. Der ungewöhnliche Räuber.

En 1662 il y eut une longue & cruelle famine à Paris. Un soir, que M. de Salo, Conseiller au Parlement, venoit de se promener, suivi seulement d'un laquais, un homme l'aborda, lui présenta un pistolet & lui demanda la bourse, mais en tremblant & en homme 1), qui n'étoit pas expert dans le métier qu'il faisoit. Vous vous adressez mal, lui dit le magistrat; je ne vous ferai guères riche: je n'ai que trois pistoles, que je vous donne très-volontiers. Il les prit 2) & s'en alla sans lui rien demander davantage. Suis adroitement

ment cet homme-là, dit M. de Salo à son laquais; observe, le mieux que tu pourras, où il se retirera, & ne manque pas de me le dire. Il fit 3) ce que son maître lui commanda, suivit le voleur dans trois ou quatre petites rues & le vit entrer chez un boulanger, où il acheta un pain de sept ou huit livres, & changea une des pistoles qu'il avoit. A dix ou douze maisons de là il entra dans une allée, monta à un quatrième étage, & en arrivant chez lui, où l'on ne voyoit clair qu'à la faveur de la lune, il jeta son pain au milieu de la chambre, & dit en pleurant à sa femme & à ses enfans: „Mangez; voilà un pain, qui me coûte cher; rassasiez-vous en, & ne me tourmentez plus, comme vous faites. Malheureux que je suis! 4) Hélas! un de ces jours je serai pendu, & vous en ferez la cause.“ La femme, qui pleuroit, l'ayant appaisé le mieux qu'elle put 5), ramassa le pain & le distribua à quatre pauvres enfans, qui mouroient de faim. Quand le laquais fut 6) tout ce qu'il vouloit savoir, il descendit aussi doucement qu'il étoit monté & rendit un compte fidèle à son maître de tout ce qu'il avoit vu 7) & entendu. „As-tu bien remarqué, où il demeure, & pourras-tu m'y conduire demain matin?“ — Qui, Monsieur, fort aisément.“ Le lendemain, dès cinq heures du matin, le Conseiller alla où son laquais le conduisit & trouva deux servantes, qui balayoient la rue. Il demanda à l'une, qui étoit cet homme, qui demeurait dans la maison que le laquais lui montra, & qui occupoit une chambre au quatrième étage? — C'est, Monsieur, lui répondit-elle, un cordonnier, bon homme & bien serviable, mais chargé d'une grosse famille, & si pauvre, qu'on ne peut l'être davantage.“ — Il fit la même demande à l'autre, qui fit à peu près la même réponse; puis il monta chez l'homme, qu'il cherchoit, & heurta à la porte. Ce malheureux la lui ouvrit lui-même & le reconnut d'abord pour celui, qu'il avoit volé le soir précédent. On conçoit 8) quelle fut sa surprise. Il se jeta à ses pieds, lui demanda pardon & le supplia de ne point le perdre. — „Ne faites pas de bruit, lui dit M. de Salo; je ne

viens 9) point ici dans ce dessein-là. Vous faites, mon ami, un méchant métier. Je fais que vous êtes cordonnier: tenez, voilà trente pistoles que je vous donne. Achetez du cuir, & travaillez à gagner la vie à vos enfans.⁶⁶

1) wie ein Mensch u. s. w. 2) prendre. 3) faire. 4) Wie unglücklich bin ich! 5) pouvoir. 6) savoir. 7) voir. 8) concevoir. 9) venir.

47. Gelassenheit bei Beleidigungen.

Périclès Athénien, grand Capitaine & grand orateur, souffrit un jour entier sans émotion, qu'un citoyen l'accablât d'injures devant tout le monde, & quand le soir il se retira dans sa maison, ce téméraire l'y suivit & continua son insolence. Lorsque Périclès fut à la porte, il dit froidement à son valet: „Il est tard; allez reconduire ce citoyen jusques chez lui.“

48. Weiblicher Patriotismus.

Une femme de Sparte avoit cinq fils à l'armée, & attendoit des nouvelles de la bataille. Elle en demanda en tremblant à un soldat, qui revient 1) du camp. „*Vos cinq fils ont été tués.*“ — „Vil esclave! t'ai-je demandé cela?“ — „Nous avons gagné la victoire.“ — La mère court 2) au temple & rend grâces aux dieux.

1) revenir. 2) courir.

49. Die sinnreiche Entschuldigung.

Le Calife Hégiage, l'horreur & l'effroi des peuples par ses cruautés, parcouroit son empire sans suite & sans marque de distinction. Il rencontre un Arabe du désert & lui parle en ces termes: „Ami, je voudrois

drois 1) bien savoir de vous, quel homme est cet Hégiage dont on parle tant? — Hégiage, répond l'Arabe, n'est point un homme, c'est un monstre. — Que lui reproche-t-on? — Une foule de crimes. — Ne l'avez-vous jamais vu? — Non. — Eh bien, lève les yeux 2), c'est à lui que tu parles. — L'Arabe sans témoigner la moindre surprise, le regarde d'un oeil fixe, & lui dit fièrement: „Mais vous, savez-vous qui je suis? — Non. — Je suis de la famille de Zobair, dont chacun des descendans devient 3) fou un jour de l'année; mon jour est aujourd'hui.“ — Hégiage sourit 4) à une excuse si ingénieuse.

1) vouloir. 2) oeil. 3) devenir. 4) sourire.

50. Unterricht im Geiz.

Un homme avare, qui se piquoit 1) de l'être, ayant entendu dire que le Médecin Dumoulin l'emportoit sur lui 2) à cet égard 3), alla le voir sur les huit heures du soir en hiver, & le trouvant dans une chambre enfumée avec une petite lampe, qui ne donnoit presque point de clarté, il lui dit en entrant: „J'ai appris 4), Monsieur, que vous étiez l'homme du monde le plus économe; je le suis un peu, mais je souhaiterois l'être davantage, & je voudrois bien, que vous me fissiez l'amitié de me donner quelques leçons d'économie. — Ne venez-vous que pour cela? lui répliqua brusquement M. Dumoulin. Prenez ce siège, & en même tems il éteignit 5) sa lampe, en lui disant: Nous n'avons pas besoin d'y voir pour parler, nous en serons moins distraits.“ — „Ah! Monsieur, s'écria l'avare étranger, cette leçon d'économie me suffit; je vois bien que je ne serai jamais qu'un petit garçon auprès de vous; mais je vous proteste, que j'en profiterai.“ Il se retira aussitôt à tâtons.

1) der sich eine Ehre daraus machte. 2) ihn überträfe.
3) in dieser Rücksicht. 4) apprendre. 5) éteindre.

51. Der Leichenhandel.

Il est ordinaire de voir dans les prisons d'Angleterre des malheureux, qui poussent le mépris de la vie jusqu'à la férocité. Les criminels ont le droit de vendre leur cadavre à un Chirurgien & ils se servent de l'argent pour s'enivrer. Un d'entre eux, convaincu d'un crime atroce, fit venir un Chirurgien, & après bien des débats il obtint 1) deux guinées de sa personne. Quand il les eut reçues 2), il éclata de rire. Le Chirurgien surpris en demanda la raison. „C'est, dit le criminel en se tenant les côtés, que tu m'as acheté comme un homme qui doit être pendu 3), mais je serai écartelé.

1) obtenir. 2) recevoir. 3) pendre.

52. Wirkung der Schreibkunst.

Les Nègres, qui ne comprennent point l'art d'écrire, croient qu'une lettre est une espèce de magie. Un Nègre dans la Martinique, qui avoit fait un vol à un François, fut envoyé avec une lettre à un autre François, pour être châtié. Celui-ci, à qui la lettre s'adressoit, l'ayant lue 1), lui particularisa d'abord toutes les circonstances de son vol. Le Nègre qui le vit 2) si bien instruit, disoit: „Le papier est forcier; à peine ce Monsieur l'a-t-il vu, qu'il a su tout ce que j'ai fait.“ Il fut puni comme il le devoit être,

1) lire. 2) voir.

53. Die vergrabne Seele.

Deux Etudians allant de Ségovie à Salamanque, virent un tombeau sur lequel étoit gravée cette inscription: Ici est enterrée l'ame du Licencié Pierre Garcias. L'un d'eux plaisanta beaucoup sur l'absurdité de
ees

ces paroles : comme si une ame, disoit il, pouvoit être enterrée. Son camarade conçut 1), qu'elles pouvoient cacher un sens plus raisonnable. Il lui laissa gagner les devans 2), leva la pierre sur laquelle l'inscription étoit gravée, fouilla dans la terre, y trouva un trésor & une autre inscription, sur laquelle il lut 3) ces mots : „Sois mon héritier, toi qui as eu assez d'esprit pour démêler le sens des paroles de l'inscription & fais un meilleur usage que moi de mon argent.“ L'écolier fort satisfait remit 4) la pierre, & s'en alla avec l'ame du Licencié.

- 1) concevoir. 2) er ließ ihn vorausgehen. 3) lire.
4) remettre.

54. Das citirte Gespenst.

Un Fermier retournant du marché de Southam, dans le Comté de Warwick, fut assassiné. Le lendemain, un homme vient trouver la femme de ce malheureux, & lui demande avec empressement, si son mari n'est pas arrivé à la veille. Non, répliqua cette femme, & je suis dans une inquiétude mortelle. Elle ne sauroit 1) égaler la mienne, répond cet homme. Cette nuit votre mari m'est apparu 2), il m'a montré des coups de poignard, dont son corps est percé, il m'a indiqué la fosse, où l'on a jetté son cadavre, & il m'a nommé l'assassin, qui est un tel. L'alarme se répand dans tout l'endroit, on cherche la fosse, & l'on y trouve le corps percé de blessures. On saisit la personne accusée par l'esprit, on la traîne devant le Lord Raymond, Chef de la Justice de Warwick. On l'auroit jetté dans un cachot, si le Lord Raymond, plus éclairé que les autres juges, ne se fût opposé à cette violence. Il me semble, leur dit-il, qu'on ne doit pas décider si précipitamment sur le témoignage de l'esprit prétendu. Je vous dirai, que toutes ces histoires d'apparitions me paroissent un peu incroyables. Quoiqu'il en soit, si cet esprit a révélé à l'accusateur l'auteur du crime, il ne doit pas manquer de nous en instruire également.

Crieur,

Crieur, continua le Lord, sommez l'esprit de paroître devant nous. Le Crieur l'ayant appelé trois fois & l'esprit ne répondant point: „Messieurs, reprit le Lord, le prisonnier sur le rapport de tous les témoins que vous avez entendus, est un homme d'une conduite irréprochable, jamais il n'eut aucun démêlé avec l'homme assassiné, je le déclare innocent; mais qu'on arrête l'accusateur; sur tous les indices qu'il a donnés de l'assassinat je soupçonne très-fortement qu'il est le coupable.“ On saisit cet homme, on l'interroge, il se coupe 3) dans ses réponses, il avoue enfin qu'il est l'auteur du crime.

1) savoir. 2) paroître. 3) er widerspricht sich.

55. Türkische Gerechtigkeit.

Un Marchand Turc avoit perdu dans les rues sa bourse, qui contenoit deux cens pièces d'or. Il s'adressa au crieur public, & lui ordonna de déclarer qu'il donneroit la moitié de la somme à celui qui l'auroit trouvée. Elle étoit tombée entre les mains d'un matelot, qui aimâ mieux 1) faire un gain légitime que de se rendre coupable d'un vol. Il confesse donc au crieur, qu'il a trouvé la bourse, & s'offre à la rendre, en recevant la moitié. Le marchand parut 2) aussitôt, mais charmé de retrouver son argent, il auroit voulu se dégager de sa promesse. Il eut recours au mensonge & prétendit qu'avec les deux cens pièces d'or il y avoit eu dans la bourse une précieuse émeraude, qu'il demanda aussitôt au matelot. Celui-ci prit 3) le ciel & le prophète à témoin qu'il n'avoit point trouvé d'émeraude. Cependant il fut conduit devant le Cadi avec une accusation de vol. Soit injustice ou négligence, le juge déchargea le matelot du crime de vol; mais lui reprochant d'avoir perdu par sa faute un bijou précieux, il le força de rendre les deux cens pièces d'or au marchand, sans en tirer de récompense. Une sentence si dure ruina tout à la fois l'espérance & l'honneur du
pauvre

pauvre matelot. Il en porte sa plainte au Visir. C'étoit alors ce Chorluly - Ali, si célèbre par sa pénétration. Toutes les parties furent assignées devant lui. Après avoir entendu le marchand, il demanda au Grec ce qu'il avoit reçu 4) ordre de publier. Celui-ci déclara ingénument qu'on ne lui avoit parlé que de deux cens pièces d'or. Le Matelot fit serment, qu'il n'avoit trouvé dans la bourse que les deux cens pièces d'or. Enfin le Visir porta cette sentence: Puisque le Marchand a perdu une émeraude, il est manifeste que la bourse & l'or que le matelot a trouvés, ne sont point ce que le marchand a perdu; c'est un autre qui a fait cette perte. Que le marchand continue donc de faire crier son or & son émeraude, jusqu'à ce qu'ils lui soient rapportés par quelque personne qui ait la crainte de Dieu. A l'égard du Matelot, il gardera pendant quarante jours l'or qu'il a trouvé; & si celui qui l'a perdu ne se présente point dans cet espace, il en jouira légitimement, comme d'un bien qui lui est dû. Cet exemple singulier de justice est arrivé au commencement de ce siècle.

1) der lieber — wollte. 2) parostre. 3) prendre. 4) recevoir.

55. (b) Gutmüthigkeit eines großen Mannes.

Un jour d'été, M. de Turenne étoit en petite veste blanche & en bonnet blanc, appuyé sur le balcon d'une fenêtre. Un de ses domestiques, venant par derrière, le prit pour un des marmitons de sa cuisine, & lui appliqua avec force la main sur le derrière. Turenne surpris se retourne. Le domestique confus se jette à ses pieds, lui demande pardon de la méprise, l'assurant, qu'il l'avoit pris pour George le marmiton. „Eh! quand c'eût été George, dit tranquillement Turenne, il ne falloit pas frapper si fort.“

55. (c) Schmeichelei.

Le Duc *d'Antin*, courtisan de Louis XIV, donna à Fontainebleau un exemple d'adulation très-frappant. Louis avoit témoigné qu'il souhaitoit, qu'on abat-
tît 1) un bois entier, qui lui ôtoit un peu de vue. M. d'Antin fit scier tous les arbres du bois près de la racine, de façon qu'ils ne tenoient plus: des cordes étoient attachées au pied de chaque arbre, & plus de douze cens hommes étoient dans ce bois, prêts au moindre signal. M. le duc. d'Antin savoit le jour, où le Roi devoit se promener de ce côté avec toute sa cour. Sa Majesté ne manqua pas de dire, combien ce morceau de forêt lui déplaisoit 2): „Sire, lui ré-
pondit-il, ce bois sera abattu dès que votre Majesté
l'aura ordonné. — Vraiment, dit le Roi, s'il ne tient
qu'à cela, je l'ordonne, & je voudrois en être dé-
fait. — Eh bien! Sire, reprit 3) M. d'Antin, vous
allez l'être.“ Il donne un coup de sifflet, & la for-
rêt tombe aussitôt. „Ah! mes dames, s'écria la Du-
chesse de Bourgogne, si le Roi avoit demandé nos té-
tes, M. d'Antin les feroit tomber de même.“

1) abattre. 2) déplaire. 3) reprendre. 4) Die Herzogin von Burgund war die Gemahlin von einem Enkel Ludwigs 14, dem Vater Ludwigs 15.

55. (d) Müßliche Höflichkeit.

Le Duc *de Floquelaure* n'étoit pas beau. Il ren-
contra un jour un Auvergnat fort laid, qui avoit des
affaires à Versailles. Il le présenta lui-même à Louis
XIV, en lui disant, qu'il avoit les plus grandes obli-
gations à ce gentilhomme. Le Roi accorda la grace,
qu'on lui demandoit, & s'informa du Duc, quelles
étoient les obligations, qu'il avoit à cet homme?
„Ah! Sire, répondit-il, sans ce magot-là je serois
l'homme le plus laid de votre royaume.“

55. (e) Der Doge von Genua zu Paris.

La république de Gènes, ayant osé braver Louis XIV, fut forcée d'envoyer en France, pour faire des excuses au Monarque, son Doge, accompagné de quatre sénateurs; ce qui étoit sans exemple. On fit voir à ce Doge Versailles dans tout son éclat. On lui demanda ensuite, ce qui l'avoit le plus frappé dans ce lieu enchanté? „C'est de m'y voir,“ répondit-il.

55. (f) Der Bielsraß.

Un homme, qui mangeoit autant que six, se présenta devant Henri IV., dans l'espérance, que ce prince lui donneroit de quoi entretenir un si rare talent. Le Roi, qui avoit déjà entendu parler de cet illustre mangeur, lui demanda, si ce qu'on disoit de lui étoit vrai, qu'il mangeoit autant que six? „Oui,“ Sire, répondit-il. — Et tu travailles à proportion? „ajouta le Roi. — „Je travaille autant qu'un autre de ma force & de mon âge,“ répliqua cet homme. „Ventre-saint-gris! dit le Monarque, si j'en avois six comme toi dans mon royaume, je les ferois pendre: de tels coquins l'auroient bientôt affamé.“

56. Das verzogene Kind.

Une dame d'esprit avoit un fils, & craignoit si fort de le rendre malade en le contredisant, qu'il étoit devenu un petit tyran, & entroit en fureur à la moindre résistance, qu'on osoit faire à ses volontés les plus bizarres. Le mari de cette dame, ses parens, ses amis lui représentoient, qu'elle perdoit ce fils chéri; tout étoit inutile. Un jour qu'elle étoit dans sa chambre, elle entendit 1) son fils qui pleuroit dans la cour: il s'égratignoit le visage de rage, parce qu'un domestique lui refusoit une chose qu'il vouloit. „Vous

„êtes bien impertinent, dit-elle à ce valet, de ne pas
 „donner à cet enfant ce qu'il demande: obéissez-lui
 „tout-à-l'heure. — „Par ma foi, Madame, répondit le
 „valet, il pourroit crier jusqu'à demain, qu'il ne l'au-
 „roit pas.“ A ces mots la dame devint 2) furieuse,
 & prête à tomber en convulsion. Elle court 3); &
 passant dans une salle, où étoit son mari avec quel-
 ques-uns de ses amis, elle le prie de la suivre, & de
 mettre dehors l'impudent, qui lui résiste. Le mari,
 qui étoit aussi foible pour sa femme, qu'elle l'étoit
 pour son fils, la suit 4), en levant les épaules, & la
 compagnie se mit 5) à la fenêtre, pour voir, de quoi
 il étoit question. „Insolent, dit-il au valet, comment
 „avez-vous la hardiesse de désobéir à Madame, en re-
 „fusant à l'enfant ce qu'il vous demande? — En vé-
 „rité, Monsieur, dit le valet, Madame n'a qu'à le lui
 „donner elle-même. Il y a un quart d'heure, qu'il
 „a vu la lune dans un seau d'eau, & il veut, que je
 „la lui donne.“ A ces paroles le mari & toute la
 compagnie ne purent 6) retenir de grands éclats de
 rire. La dame elle-même, malgré sa colère, ne put
 s'empêcher de rire aussi; ensuite elle fut si honteuse
 de cette scène; qu'elle se corrigea, & parvint 7) à faire
 un aimable enfant de ce petit être maussade & volon-
 taire. Bien des mères auroient besoin d'une pareille
 aventure.

1) entendre.

2) devenir.

3) courir.

4) suivre.

5) mettre.

6) pouvoir.

7) parvenir.

56. (b) Der ehrliche Finder.

Un homme fort pauvre trouva une bourse qui
 contenoit cent pièces d'or. „Cet argent n'est point
 „à moi, se dit-il à lui-même: cherchons quel est son
 „maître.“ Aussitôt il fait publier, que si quelqu'un
 a perdu une bourse remplie d'or, on peut s'adresser à
 lui. Celui qui l'avoit perdue vient le trouver, & lui
 désigne la bourse de manière à prouver qu'elle lui
 appartenait. „Je vous la rends, lui dit le pauvre, &
 „je

„je me félicite d'avoir pu 1) vous la rendre.“ Cet homme, plein de joie & de reconnoissance, le prie d'accepter vingt pièces d'or, comme une preuve de sa gratitude. Le pauvre les refuse. Il lui en offre dix; il les refuse encore. Enfin, le maître de la bourse la prend & la lui jette. „Gardez-la, lui dit-il; puisque vous ne voulez rien accepter, je n'ai rien perdu.“ Ce pauvre, pour ne point l'offenser, prit 2) enfin une pièce d'or, qu'il donna sur le champ à des malheureux estropiés qui passaient par-là.

1) pouvoir. 2) prendre.

56. (c) Genügsamkeit.

Non loin de la maison d'un parvenu, un bon vieillard jouissoit 1) d'une cabane entourée de quelques arpens de terre, & vivoit en paix, sans desirer les richesses de son voisin. Les regards de l'homme opulent furent choqués de la cabane située à l'entrée de son parc. Il fit appeller le sage villageois qui l'habitoit: „Sais-tu bien que ta fortune est faite? — Et vous, Monsieur, savez-vous que le bon Dieu, mes deux bras & mon camp ne m'ont jamais laissé manquer de rien? On est bien riche quand on a le nécessaire, & plus encore quand on fait mettre des bornes à ses desirs. J'ai travaillé long-tems, bien long-tems! Aujourd'hui je me repose. Mon fils me nourrit, afin que ses enfans le nourrissent à son tour. — Tout cela est très-bien, mon bon-homme; mais il s'agit de me vendre ta cabane, & je te la payerai tout ce que tu voudras 2). — Ah! Monsieur, y pensez-vous? C'est le père de mon grand-père qui l'a rebâtie, & cela, avant qu'il fût question de votre château. — Mon ami, je le veux: point de réplique! — Point de réplique? J'y suis né, les miens y sont morts, j'y veux mourir aussi. Monsieur, ne vous fâchez pas: j'ai quatre-vingt-dix ans passés: peut-être que mon fils; . . . mais non, il a

„du coeur. Vous le savez, il n'a pas voulu entrer
 „à votre service: il eût été sans doute plus opulent;
 „mais il n'auroit été que valet chez vous: chez nous
 „il est maître.“

1) jouir. 2) vouloir.

56. (d) Sitten der alten Scythen.

Les Scythes vivoient dans une grande innocence & une grande simplicité. Tous les arts leur étoient inconnus; mais ils ne connoissoient point non plus les vices. Ils n'avoient point partagé entre eux les terres: les campagnes étoient cultivées par un certain nombre de citoyens, mais pour un an seulement; après quoi, ils étoient relevés par d'autres qui leur succédoient aux mêmes conditions. Ils n'avoient point de maison, point de demeure fixe; ils erroient sans cesse de campagne en campagne avec leurs troupeaux. Ils transportoient avec eux leurs femmes & leurs enfans dans des chariots couverts de peaux, qui leur tenoient lieu de maisons. La justice y étoit observée & maintenue par le caractère propre de la nation, non par la contrainte des loix qu'ils ignoroient. Aucun crime parmi eux n'étoit puni plus sévèrement que le vol; car leurs troupeaux, qui faisoient toutes leurs richesses, n'étant jamais renfermés, comment auroient-ils pu 1) subsister, si le vol n'eût été rigoureusement interdit? Ils ne desiroient point l'or & l'argent, comme le reste des hommes; & ces funestes métaux 2), source de tant de crimes, ils les laissoient cachés dans les entrailles de la terre. Le lait & le miel étoient leur principale nourriture. Ils ne connoissoient point l'usage de la laine & des étoffes; &, pour se défendre des froids violens & continuels de leur climat, ils n'employoient que des peaux de bêtes. Ce mépris de toutes les commodités de la vie leur avoit donné une droiture de mœurs, qui les empêchoit de jamais rien desirer du bien d'autrui. S'ils fai-

faisoient la guerre, c'étoit pour repousser un injuste agresseur, jamais pour acquérir. — Les pères croyoient, avec raison, laisser à leurs enfans une succession précieuse, en leur laissant la paix & l'union entre eux. Un de leurs rois, nommé *Scylure*, se voyant 3) près de mourir, fit venir ses enfans, & leur présentant à tous successivement un faisceau de dards liés fortement ensemble, les exhorta à les rompre. Quelques efforts qu'ils fissent 4) ils n'en purent venir à bout. Quand le faisceau fut délié, ils rompirent tous les dards sans peine: „Voilà, leur dit-il, l'image de ce „ que pourra parmi vous la concorde & l'union.“

1) pouvoir. 2) métal. 3) voir. 4) faire.

57. Bon den Grönländern.

Les Groenlandois sont généralement petits & ramassés. Leur taille n'excède pas quatre pieds. Ils ont le visage large & plat, le nez camus & écrasé, les joues extrêmement élevées, la bouche très-grande, les lèvres grosses, la voix grêle, la tête grosse, les cheveux noirs, la peau de couleur d'olive foncée. Les femmes sont aussi laides que les hommes, & leur ressemblent si fort, qu'on a peine à les distinguer. Leur stature est beaucoup plus petite. Elles ont les mains & les pieds fort courts. On dit qu'ils viennent 1) tous fort blancs au monde. La couleur olivâtre est la suite de leur malpropreté. La fumée, dans laquelle ils sont continuellement, la graisse & l'huile, dont ils se barbouillent à chaque instant le corps & le visage, c'est ce qui donne une couleur brune & olivâtre à leur peau.

Ces peuples sont d'une bonne complexion, & ne connoissoient aucune maladie contagieuse avant l'arrivée des Européens. Un Groenlandois, qui avoit gagné la petite vérole en Dannemarck, la communiqua à ses compatriotes. Elle enleva plusieurs centaines d'habitans. Ils ne connoissent ni médecins, ni chirurgiens; si quelqu'un d'entre eux a une blessure, il couvre la

plaie simplement avec une fangle de peau, & elle se guérit ordinairement en peu de jours. Ils sont rarement malades, & parviennent 2) à un âge assez avancé. La seule incommodité, qui est fort commune parmi eux, c'est la cécité. Comme ils sont continuellement éblouis par l'éclat de la neige pendant l'hiver & la plus grande partie de l'automne & de l'été, & en tout tems aveuglés par la fumée, dont leurs habitations sont toujours remplies, la plupart perdent les yeux en avançant en âge.

L'habillement des Groenlandois est un surtout étroit fait de peau de chien marin; il a des manches & un capuchon comme l'habit des moines & descend jusqu'aux genoux. En été ils portent le poil en dehors & l'hiver ils le mettent en dedans. Sous cet habit ils portent des chemises faites d'intestins de poissons, & quelquefois des camifoles faites de peaux d'oiseaux. Leurs culottes & leurs bas sont de la même peau que leur habit. Comme ils ne connoissent ni le lin ni le chanvre, ils ne font 3) aucun usage de linge. Si on leur donne une chemise, ils la mettent par dessus leur habit & ne la quittent pas, qu'elle ne tombe par morceaux.

Les habitations de ces sauvages n'ont ni goût, ni élégance. Elles les mettent à l'abri des injures de l'air & rien de plus. Il y en a de deux sortes: maisons d'hiver & maisons d'été. Les premières sont les plus grandes; elles ont environ vingt pieds en carré. Ces maisons sont construites de cailloux ou de morceaux de roc si bien liés avec de la terre & de la mousse, que le vent ne peut y pénétrer. L'entrée de ces cabanes est creusée sous terre, comme le terrier des lapins & n'a pas plus de deux ou trois pieds de hauteur. Une habitation renferme quelquefois sept ou huit familles, c'est-à-dire, toute la parenté; & cependant tout le monde y vit 4) en bonne intelligence. Les maisons ne renferment aucuns meubles inutiles. Quelques plats, une lampe, un chaudron, voilà tous les meubles. Le garde-manger, où ils conservent leurs provisions pour l'hiver, est un trou fait en terre à la porte de leurs
maisons

maisons & recouvert de pierres. On entretient 5) perpétuellement pendant l'hiver une flamme claire dans une lampe. Un chaudron d'une grandeur proportionnée à la famille, est suspendu à une des lattes du toit au dessus de cette lampe, qui sert 6) à la fois à échauffer la maison, à éclairer & à faire la cuisine 7). Les Groenlandois habitent leurs maisons d'hiver depuis le mois d'Octobre jusqu'au mois de Mai. Alors ils les abandonnent pour quelque tems, s'ils restent dans le voisinage, & pour toujours, s'ils trouvent un endroit plus avantageux pour la chasse ou pour la pêche.

Quant aux habitations d'été de ces sauvages, ce sont des peaux de chiens marins, étendues sur des perches plantées en terre en rond. Chaque famille a la sienne en particulier. Ces cabanes sont beaucoup plus propres que celles d'hiver.

On conçoit 8) aisément, que les Groenlandois, habitant une terre qui ne produit rien, ne vivent que de viande & de poisson. Ils sont peu délicats sur le choix des alimens. Ils savent supporter la faim avec une fermeté incroyable, mais aussi ils dévorent quand ils ont de quoi manger. Le tems de leurs repas n'est pas marqué; ils mangent quand le besoin le demande. S'ils sentent de l'appétit pendant la nuit, ils se lèvent pour le satisfaire. Les daims, les lièvres, les chiens de mer & de terre, les oiseaux, les poissons, sont leur principale nourriture. Ils mangent leur viande tantôt cuite 9), tantôt crue, sèche ou demi-pourrie, suivant que la faim les presse. Dans un besoin urgent ils coupent un morceau de leurs habits ou de leurs souliers, le font bouillir dans de l'eau & l'avalent ensuite après l'avoir mâché quelque tems. Ceux qui ont des plats, s'en servent, mais jamais on ne les lave, quand même les chiens y auroient mangé. Les hommes mangent seuls, & se font servir par leurs épouses, qui n'osent toucher à rien que leurs maris ne soient levés. Ils n'ont pour toute boisson que de l'eau pure & de l'huile de baleine 10).

Les Groenlandois n'ont point d'autres occupations que la pêche & la chasse. Les femmes les aident,

lorsqu'elles n'ont rien à faire dans l'intérieur de leurs maisons. Ces peuples sont infatigables, lestes & fort adroits à ces deux sortes d'exercices. Le besoin & le défaut des matériaux convenables leur a fait imaginer des instruments si ingénieux, qu'ils sont dignes d'admiration.

En général les Groenlandois sont simples sans être stupides. Quoiqu'ils n'aient ni loix ni règles de bienfiance & de politesse, ils sont sociables, paisibles & secourables entre eux. L'union & l'égalité, dans laquelle ils vivent, méritent les plus grands éloges. Leur amitié ne se produit ni par des complimens ni par des révérences. Quand quelqu'un arrive chez un autre pour lui faire visite, il ne salue point en entrant, & celui-ci ne se dérange pas. Il montre simplement du doigt une place pour s'asseoir à celui qui fait visite, & il s'y place aussitôt. Lorsque le visitant veut se retirer, il se lève & s'en va (11), sans que ni l'un ni l'autre perde une seule parole à assurer son ami d'une amitié, qu'il n'a pas dessein de rompre. L'envie, la haine, la trahison sont des choses inconnues parmi eux. Ils n'ont jamais de guerre avec leurs voisins: leurs armes mêmes ne sont bonnes que pour la chasse.

- 1) venir. 2) parvenir. 3) faire. 4) vivre. 5) entretenir.
 6) servir. 7) die Speisen zubereiten. 8) concevoir.
 9) cuire. 10) Thran. 11) aller.

58. Das Rennthier.

Le Rhenne est un animal du genre des cerfs, qui se trouve dans les pays du Nord. Ce quadrupède devenu domestique est le principal bétail des Lapons. Il a la figure du cerf, mais il est plus grand & plus gros; tous ses membres sont encore plus déliés. La couleur du poil, qui change selon les saisons, est d'un gris cendré, un peu fauve, excepté sous le ventre, sur les côtés & les épaules, où il est blanchâtre. Il a des poils assez longs, qui pendent sur le

cou & qui sont assez semblables à ceux des boucs & des chèvres. La fourrure est fort épaisse.

Le Rhénne est farouche de sa nature, & il y en a une très-grande quantité de sauvages par toute la Laponie; mais les habitans ont trouvé moyen de les apprivoiser. Le Rhénne, âgé de quatre ans, est dans sa juste grandeur; sitôt qu'il est dans sa force, on le domte & on le dresse au travail. On apprend aux uns à tirer les traîneaux à la course & aux autres à tirer des charges.

Les femelles fournissent aux Lapons du lait, du fromage & des petits. Les hommes & les femmes les traitent 1) indifféremment & seulement une fois par jour, vers les deux heures après midi. Les femelles, qui ont des petits, fournissent un lait mieux conditionné que celles dont les petits sont morts. Ce lait est gras & épais, comme s'il avoit été mêlé avec des oeufs & par conséquent fort nourrissant. Les Lapons en vivent & ils font 2) d'assez bon fromage de celui qu'ils ne font pas cuire.

Le Rhénne vit 3) rarement plus de treize ans; on dit qu'il meurt 4) quand on le transporte hors du pays, où il est né 5), l'espèce de nourriture particulière à son pays natal ne pouvant se trouver ailleurs. C'est pourquoi il est difficile d'en élever même à Stockholm. Quand la terre est couverte de neige fort haute, cet animal, par un distinct naturel, fait un trou avec le pied & ayant découvert un peu de terrain, il mange la mousse qu'il y trouve toujours. Cette sorte de nourriture l'engraisse beaucoup. Son poil est net dans cette saison & plus beau qu'en été; quand il mange les meilleures herbes. Ce qui est cause que les Rhénnes sont plus gras & se portent mieux en automne & en hiver, c'est que le chaud leur est tellement contraire qu'en été ils n'ont que les nerfs, la peau & les os. La chair des Rhénnes est excellente à manger fraîche ou séchée. Leur peau fait des vêtemens de toute espèce.

1) traire. 2) faire. 3) vivre. 4) mourir. 5) naître.

59. Edle Freundschaft.

Eudamidas de Corinthe touchoit à sa dernière heure, & laissoit sa mère & sa fille exposées à la plus cruelle indigence. Il n'en fut point allarmé: il jugea des cœurs d'Aréthus & de Charixène, ses fidèles amis, par le sien propre. Il fit ce testament, qui ne doit jamais être oublié: „ Je lègue à Aréthus, de nourrir ma mère, & de l'entretenir dans sa vieillesse: à Charixène, de marier ma fille, & de lui donner la plus grosse dot qu'il pourra; & au cas que l'un des deux vienne à mourir, je substitue en sa part celui qui survivra.“ Ces deux amis du vertueux Eudamidas se montrèrent dignes de leur ami. Charixène maria la fille d'Eudamidas le même jour que la sienne, & leur donna une égale portion de son bien.

60. Mißtrauen gegen einen Geizigen.

L'Abbé Regnier, secrétaire de l'Académie Française, y faisoit un jour, dans son chapeau, la collecte d'une pistole, que chaque membre devoit fournir pour quelque dépense commune. Cet Abbé ne s'étant point aperçu 1), qu'un des quarante 2) (le Président Rose) qui étoit fort avare, eût mis dans le chapeau, il le lui présenta une seconde fois. Celui-ci assura, qu'il avoit donné. Je le crois, dit l'Abbé Regnier; mais je ne l'ai point vu. Et moi, ajouta M. de Fontenelle, qui étoit à côté; je l'ai vu; mais je ne le crois pas.

1) s'apercevoir.

2) von den vierzig Mitgliedern dieser Akademie.

61. Ein sinnreicher gerichtlicher Beweis.

On a rapporté le trait suivant, pour prouver que l'Américain n'est pas aussi stupide que le fier Européen

ropéen est porté 1) à le croire. Un voyageur Espagnol avoit rencontré un Indien au milieu d'un désert; ils étoient tous deux à cheval. L'Espagnol, qui craignoit 2), que le sien ne pût faire sa route, parcequ'il étoit très-mauvais, demanda à l'Indien, qui en avoit un jeune & vigoureux, de faire un échange. Celui-ci le refusa. Ils en vinrent aux mains 3); mais l'Espagnol, bien armé, se saisit facilement du cheval, qu'il desiroit, & continue sa route. L'Américain le suit 4) jusque dans la ville la plus prochaine, & va 5) porter ses plaintes au juge. L'Espagnol est obligé de comparoître, & d'amener le cheval; il traite l'Indien de fourbe 6); affirme que le cheval lui appartient, & qu'il l'a élevé tout jeune. Il n'y avoit de preuves du contraire; & le juge alloit 7) renvoyer les plaideurs hors de cour & de procès 8), lorsque l'Indien s'écria: Le cheval est à moi, & je le prouve. Il ôte aussitôt son manteau, & en couvre subitement la tête de l'animal. Puisque cet homme assure avoir élevé ce cheval, commandez-lui, s'adressant au juge, de dire duquel des deux yeux 9) il est borgne. L'Espagnol ne veut point paroître hésiter, & répond à l'instant: De l'oeil droit. L'Indien découvre la tête du cheval: Il n'est borgne, dit-il, ni de l'oeil droit, ni de l'oeil gauche. Le juge convaincu par une preuve si ingénieuse & si forte, lui adjugea le cheval, & l'affaire fut terminée.

- 1) er ist geneigt, 2) craindre. 3) es kam unter ihnen zum Handgemenge. 4) suivre. 5) aller. 6) er erklärte ihn für einen Betrüger. 7) er war im Begriff; er wollte eben — 8) die Parteien vor Gericht abweisen. 9) oeil.

62. List eines Blinden.

On rapporte ce tour d'adresse d'un Aveugle. Il avoit cinq cents écus qu'il cacha dans un coin de son jardin; mais un voisin, qui s'en apperçut 1), les détacha & les prit 2). L'Aveugle ne trouvant plus son argent,

argent, soupçonna celui qui pourroit l'avoir dérobé. Comment s'y prendre 3) pour le ravoir? Il alla trouver son voisin, & lui dit, qu'il venoit lui demander un conseil; qu'il avoit mille écus, dont la moitié étoit cachée en lieu sûr, & qu'il ne savoit s'il devoit mettre le reste au même endroit. Le voisin le lui conseilla, & se hâta de reporter les cinq cents écus, dans l'espérance d'en retirer bientôt mille. Mais l'Aveugle ayant retrouvé son argent, s'en saisit; & appelant son voisin, lui dit: „Compère, l'Aveugle a vu plus clair que celui qui a deux yeux 4).“

- 1) s'apercevoir. 2) prendre. 3) wie sollte er's machen?
4) oeil.

64. Das Nashorn oder Rhinoceros.

Le Rhinocéros est le plus curieux & le plus grand de tous les animaux quadrupèdes après l'éléphant. On le trouve dans les déserts de l'Afrique & de l'Asie. Ce grand quadrupède a depuis la partie supérieure du dos jusqu'à terre environ six pieds de hauteur, & depuis le bout de museau jusqu'à la queue environ douze pieds de longueur. Le tour de son corps est égal à sa longueur. Il a la tête oblongue, grosse, & assez semblable à celle du sanglier, excepté le museau, qui est rond; les yeux petits, mais vifs, & les oreilles semblables à celles d'un cochon, larges & hautes de onze pouces. La corne qui est sur son nez, est souvent arquée vers le dos, quelquefois double, mais rarement.

Cet animal n'a de poils qu'à la queue & aux oreilles. Sa peau est d'un gris brun; elle est très-épaisse & couverte par-tout, excepté à la tête & dessous le ventre, de durillons fort semblables à des boutons d'habit.

Le Rhinocéros est à peu près de la longueur de l'éléphant, mais il est moins gros & il a les jambes plus courtes. On trouve des Rhinocéros par-tout où il y a des éléphants.

Une singularité remarquable, c'est que le Rhinocéros d'Asie a la langue douce comme du velours; tandis que celle du Rhinocéros d'Afrique est rude, épineuse comme une lime, & écorche tout ce qu'elle lèche.

Un Rhinocéros, qu'on a montré à Paris, étoit apprivoisé, doux & même caressant. Il mangeoit continuellement du foin, de la paille, du pain, des fruits, des légumes & généralement de tout ce qu'on lui donnoit, excepté de la viande & du poisson: il buvoit à proportion.

Le Rhinocéros de l'Asie aime les marais & les gras pâturages & mange l'herbe comme le boeuf. On assure qu'il fait nager, qu'il aime à se plonger dans l'eau & qu'il court avec une telle légèreté, qu'il fait quelquefois jusqu'à soixante lieues dans un jour; ce qui est presque incroyable, vu l'énorme pesanteur de l'animal & sa structure.

Le Rhinocéros a l'odorat extrêmement subtil; avec le vent favorable il sent de loin toutes sortes d'animaux; il marche vers eux en droite ligne, renversant tout ce qui se rencontre sur son passage; rien ne l'oblige à se détourner. Avec la corne, qu'il a sur le nez, il déracine les arbres, il enlève les pierres qui s'opposent à son passage, & les jette derrière lui fort haut à une grande distance. Il attaque assez rarement les hommes, à moins qu'on ne le provoque ou que l'homme n'ait un habit rouge. Dans ces deux cas il se met en colère, & tâche de saisir la personne par le milieu du corps, & la fait voler par dessus sa tête, avec une telle force qu'elle est tuée par la violence de sa chute. Si on le voit venir, il n'est pas difficile de l'éviter quelque furieux qu'il soit; s'il va fort vite, il ne se tourne qu'avec peine; d'ailleurs il ne voit que devant lui; ainsi on n'a qu'à *) le laisser approcher à la distance de huit ou dix pas & alors se mettre un peu à côté, il ne voit plus celui qu'il poursuivoit, & ne peut que très-difficilement le retrouver.

Tous les auteurs assurent que le Rhinocéros est l'ennemi naturel de l'éléphant. Il semble aiguïser sa corne

corne contre les rochers, il la frotte aussi contre les arbres & tous les corps durs, quand il se prépare au combat; & quand il attaque l'éléphant, il tâche de lui enfoncer sa corne dans le ventre à l'endroit où il fait qu'il a la peau plus tendre & plus molle. La possession d'un pâturage excite entr'eux des combats singuliers; ils ne veulent point se repaître dans les mêmes lieux. L'éléphant qui est rusé & subtil, évite quelquefois la corne du Rhinocéros, le fatigue avec sa trompe, le déchire, & le met en pièces avec ses grandes dents ou défenses; mais le Rhinocéros remporte souvent la victoire.

*) man darf nur —

64. Der unbärtige Gesandte.

En 1586, Philippe II. avoit envoyé le jeune Connétable de Castille à Rome, pour féliciter Sixte V. sur son exaltation. Ce Pape, mécontent de ce qu'on lui avoit député un ambassadeur si jeune, ne put s'empêcher de lui dire: Eh! quoi? votre maître manque-t-il d'hommes, pour m'envoyer un Ambassadeur sans barbe? „Si mon souverain eût pensé, lui „répliqua le fier Espagnol, que le mérite consistât dans „la barbe, il vous auroit envoyé un bouc, & non un „gentilhomme comme moi.“

65. Der gute Sohn.

Zwei Beispiele.

(a)

Un enfant de très-bonne naissance, placé à l'École militaire, se contentoit, depuis plusieurs jours, de la soupe & du pain sec avec de l'eau. Le Gouverneur, averti de cette singularité, l'en reprit 1), attribuant cela à quelque excès de dévotion mal entendue. Le jeune enfant continuoit toujours, sans décou-

découvrir son secret. Le Gouverneur instruit de cette persévérance, fit venir encore une fois le jeune élève; & après lui avoir doucement représenté, combien il étoit nécessaire d'éviter toute singularité, & de se conformer à l'usage de l'Ecole, voyant qu'il ne s'expliquoit point sur les motifs de sa conduite, fut contraint de le menacer, s'il ne se reformoit, de le rendre à sa famille.

„Hélas! Monsieur, dit alors l'enfant, vous voulez savoir la raison, que j'ai d'agir comme je fais; la voici. Dans la maison de mon père je mangeois du pain noir en petite quantité; nous n'avions souvent que de l'eau à y ajouter. Ici je mange de bonne soupe, le pain y est bon & blanc. Je trouve que je fais grande chère 2), je ne puis me résoudre à manger davantage, me souvenant de l'état de mon père & de ma mère.“

Le Gouverneur ne pouvoit retenir les larmes en voyant la sensibilité & la fermeté de cet enfant. „Monsieur, reprit-il, si Monsieur votre père a servi, n'a-t-il pas de pension?“ — „Non, répondit l'enfant. Pendant un an, il en a sollicité une; le défaut d'argent l'a contraint d'y renoncer, & il a mieux aimé languir, que de faire des dettes à Versailles.“ — Eh bien, dit le Gouverneur, si le fait est aussi prouvé qu'il paroît vrai dans votre bouche, je vous promets de lui obtenir cinq cens livres de pension. Puisque vos parens sont si peu à leur aise 3), vraisemblablement ils ne vous ont pas bien fourni le gousset; recevez 4) pour vos menus plaisirs ces trois louis que je vous présente de la part du Roi 5); & quant à Monsieur votre père, je lui enverrai 6) d'avance les six mois de la pension que je suis assuré de lui obtenir.“ — „Monsieur, reprit l'enfant, comment pourrez-vous lui envoyer cet argent?“ — „Ne vous en inquiétez point, répondit le Gouverneur. Nous en trouverons le moyen.“ — „Ah! Monsieur, répartit promptement l'enfant, puisque vous avez cette facilité, remettez-lui aussi les trois louis que vous venez de me donner 7). Ici j'ai de tout en abondance; cet

et argent me deviendroit 8) inutile, & il fera grand bien à mon père pour ses autres enfans. “

- 1) reprendre. 2) daß ich einen sehr guten Tisch habe.
 3) sie sind in sehr dürftigen Umständen. 4) recevoir.
 5) im Namen des Königs. 6) envoyer. 7) die Sie
 mir eben gegeben haben. 8) devenir.

(b)

Un Officier françois allant rejoindre son régiment, s'occupa pendant sa route à faire quelques recrues, dont il avoit besoin, pour compléter sa compagnie. Il trouva plusieurs hommes dans une petite ville, où il demeura une semaine. La surveillance de son départ, il se présenta encore un jeune homme de la plus haute taille & de la figure la plus intéressante. Il avoit un air de candeur & d'honnêteté, qui prévenoit pour lui. L'Officier ne put s'empêcher à la première vue, de souhaiter d'avoir cet homme dans sa compagnie. Il le vit 1) trembler, en demandant, qu'on l'engageât. Il prit 2) ce mouvement pour l'effet de la timidité. Il lui montra ses soupçons en tâchant de le rassurer. „Ah! Monsieur, dit le jeune homme, n'attribuez pas mon désordre à des motifs honteux. Vous ne voudrez peut-être pas de moi; & mon malheur seroit affreux.“ Il lui échappa quelques larmes, en achevant ces mots. L'Officier ne manqua pas de l'assurer, qu'il seroit enchanté, de le satisfaire, & lui demanda vite, quelles étoient ses conditions? „Je ne vous les propose qu'en tremblant, répondit le jeune homme: elles vous dégoûteront peut-être. Je suis jeune: vous voyez ma taille. J'ai de la force: je me sens toutes les dispositions nécessaires pour servir; mais la circonstance malheureuse, dans laquelle je me trouve, me force, de me mettre à un prix, que vous trouverez sans doute exorbitant: je ne puis rien en diminuer. Croyez que, sans des raisons très-pressantes, je ne vendrois point mon service; mais la nécessité m'im-

„pose

„pose une loi rigoureuse. Je ne puis vous suivre à
 „moins de cinq cens livres; & vous me percez le
 „coeur, si vous me refusez.“ — „Cinq cens livres!
 „La somme est considérable, je l'avoue; mais vous
 „me convenez: je vous crois de bonne volonté; je ne
 „marchanderai point avec vous. Je vais 3) vous
 „compter votre argent; signez, & tenez-vous prêt à
 „partir, après-demain, avec moi.“ Le jeune homme
 parut 4) pénétré de la facilité de l'officier. Il signa
 gaiement son engagement, & reçut 5) les cinq cens
 livres avec autant de reconnoissance, que s'il les avoit
 eues en pur don. Il pria son capitaine de lui per-
 mettre d'aller remplir un devoir sacré, & lui promit 6)
 de revenir à l'instant. M. de *** crut 7) remarquer
 quelque chose d'extraordinaire dans ce nouveau sol-
 dat. Curieux de s'en éclaircir, il le suivit. Il le vit
 voler à la prison de la ville avec un empressement,
 qui ne lui permit 8) pas d'appercevoir son capitaine;
 frapper, avec la plus grande vivacité, à la porte, & se
 précipiter dedans aussi-tôt qu'elle fut ouverte 9). Il
 l'entendit dire au geolier: „Je vous apporte la som-
 „me, pour laquelle mon père a été arrêté; je la dé-
 „pose entre vos mains. Conduisez-moi vers lui, que
 „j'aie le plaisir de briser ses fers.“ L'officier s'arrête
 un moment, pour lui laisser le tems d'arriver seul au-
 près de son père, & s'y rend ensuite après lui. Il voit
 ce jeune homme dans les bras d'un vieillard, qu'il
 couvre de ses caresses & de ses larmes, à qui il ap-
 prend, qu'il vient d'engager sa liberté, pour lui pro-
 curer la sienne. Le prisonnier l'embrasse de nouveau.
 L'officier attendri s'avance: „Consolez-vous,“ dit-il au
 vieillard; „je ne vous enleverai point votre fils: je
 „veux partager le mérite de son action. Il est libre,
 „ainsi que vous; & je ne regrette point une somme,
 „dont il a fait un si noble usage. Voilà son engage-
 „ment, & je le lui remets.“ Le père & le fils tom-
 bent à ses pieds. Le dernier refuse la liberté qu'on
 lui rend. Il conjure le capitaine, de lui permettre,
 de le suivre. Son père n'a plus besoin de lui: il ne
 pourroit que lui être à charge. Le généreux officier y

consent enfin. Le jeune homme part, remplit les années de son service, épargnant sur sa paie quelques petits secours, qu'il fait passer à son père. Le tems de son engagement fini, il reçoit son congé & vole au secours de son père, qu'il nourrit du travail de ses mains.

- 1) voir. 2) prendre. 3) aller. 4) paraître. 5) recevoir. 6) promettre. 7) croire. 8) permettre. 9) ouvrir.

66. Strengte Gerechtigkeit.

Un Arabe étoit venu se jeter aux genoux d'un Sultan, pour se plaindre des violences, que deux inconnus exerçoient dans sa maison. Le Sultan s'y transporta aussi-tôt, & après avoir fait éteindre les lumières, saisir les criminels & envelopper leurs têtes d'un manteau, il commande qu'on les poignarde. L'exécution faite, le Sultan fait rallumer les flambeaux, considère les corps de ces criminels, lève les mains & rend graces à Dieu. „Quelle faveur, lui dit son Visir, avez-vous donc reçue du Ciel? — Visir, répond le Sultan, j'ai cru mes fils auteurs de ces violences; c'est pourquoi j'ai voulu, qu'on éteignît les flambeaux, & qu'on couvrît d'un manteau le visage de ces malheureux: j'ai craint, que la tendresse paternelle ne me fît manquer à la justice que je dois à mes sujets. Juge, si je dois remercier le Ciel maintenant que je me trouve juste, sans être parricide.“

67. Der edelmüthige Schmid.

M. de Cremy passant vers minuit devant l'atelier d'un pauvre Forgeron, entendit les coups redoublés de son marteau. Il voulut savoir ce qui le retenoit si tard à l'ouvrage, & s'il ne pouvoit gagner

gner sa vie du travail de la journée, sans le prolonger si avant dans la nuit. Ce n'est pas pour moi, que je travaille, répondit le Forgeron, c'est pour un de mes voisins qui a eu le malheur d'être incendié. Je me lève deux heures plutôt, & je me couche deux heures plus tard tous les jours, afin de donner à ce pauvre malheureux de foibles marques de mon attachement. Si je possédois quelque chose, je le partagerois avec lui; mais je n'ai que mon enclume, & je ne puis pas la vendre, car c'est elle qui me fait vivre. En la frappant chaque jour quatre heures de plus qu'à l'ordinaire, cela fait par semaine la valeur de deux journées dont je puis céder le produit. Dieu merci, la besogne ne manque pas dans cette saison; & quand on a des bras, il faut bien les faire servir à secourir son prochain.

Voilà qui est fort généreux de votre part, mon enfant, lui dit M. de Cremy; car, selon toute apparence, votre voisin ne pourra jamais vous rendre ce que vous lui donnez.

Hélas! Monsieur, je le crains pour lui plus, que pour moi; mais je suis bien sûr qu'il en feroit autant, si j'étois à sa place. M. de Cremy ne voulut pas le détourner plus longtems de ses occupations; & lui ayant souhaité une bonne nuit, il le quitta.

Le lendemain, ayant tiré de ses épargnes une somme de six cents livres, il la porte chez le Forgeron, dont il vouloit récompenser la bienfaisance, afin qu'il pût tirer son fer de la première main, entreprendre de plus grands ouvrages, & mettre ainsi en réserve quelques deniers du fruit de son travail pour les jours de sa vieillesse.

Mais quelle fut sa surprise, lorsque le Forgeron lui dit; Reprenez votre argent, Monsieur, je n'en ai pas besoin, puisque je ne l'ai pas gagné. Je suis en état de payer le fer que j'emploie; & s'il m'en faut davantage, le marchand me le donnera bien sur mon billet. Ce seroit, de ma part, une grande ingratitude, de vouloir le priver du gain qu'il doit faire sur sa marchandise, lorsqu'il n'a pas craint de

m'en avancer pour cent écus, dans le tems où je ne possédois que l'habit que j'ai sur le corps. Vous avez un meilleur usage à faire de cette somme, en la prêtant sans intérêt au pauvre incendié. Il pourra par ce moyen rétablir ses affaires; & moi, je pourrai dormir alors tout mon saoul 1). M. de Cremy n'ayant pu, malgré les plus vives instances, le faire revenir 2) de son refus, suivit le conseil qu'il lui avoit donné & il eut le plaisir de faire le bonheur d'une personne de plus que dans le premier projet de son coeur généreux.

1) zur Genüge; nach Herzenslust. 2) ablassen, absteheu.

68. Kindliche Liebe eines sterbenden Prinzen.

Ivan II. ou Jean Basilowitz, Czar de Moscovie, après avoir fait de grandes conquêtes, se livra à une indolence qui fit murmurer les Russes. Les Boyards s'assemblèrent, & le prièrent de mettre son fils à leur tête. Le lendemain, il se montra dans la place publique, sans gardes, jeta sa couronne au milieu du peuple; & se dépouillant de sa robe impériale: „Donnez, dit-il fièrement, cette couronne & cette robe à quelqu'un qui sache 1) mieux commander que moi, & à qui vous saurez 2) mieux obéir. J'ai conquis 3) les royaumes de Casan, d'Astracan, la Livonie; j'ai vaincu les Turcs; j'ai toujours soutenu la gloire de ma nation: jamais les Russes, sous mon règne, n'ont été insultés impunément. Aujourd'hui, pour me remercier de tout ce que j'ai fait pour vous, vous voulez un autre empereur! Cherchez donc qui vous gouverne.“

La multitude étonnée attendoit en silence la fin de cette singulière scène. Quelques Boyards crièrent: „Vous êtes notre maître; nous n'en voulons point d'autre que vous.“ Cette acclamation fut répétée avec enthousiasme. On lui présenta sa couronne & sa robe; mais il dit qu'il ne les reprenoit que pour punir

punir les auteurs de cette révolte. Le Czar se tourna ensuite vers son fils Ivan; il l'accusa d'avoir causé la sédition; & comme le jeune prince, se jetant à ses genoux, alloit se justifier, le monarque furieux lui donna sur la tête un grand coup du bâton qu'il portoit ordinairement. Ivan, moins affecté du coup que de la colère de son père, se lève pour disparaître; mais, tout couvert de sang, il tombe évanoui. La colère du père fait alors place à la nature; il regarde son fils pâle & mourant: „Grand Dieu! s'écrie-t-il, „Je suis moi-même le meurtrier de mon fils! Prince „barbare & malheureux, tu te privas toi-même du „fruit des soins & des peines que t'a coûtés son enfance!“ & se précipitant sur le corps du jeune prince: „Mon fils, lui dit-il, tu es plus heureux que moi: tu meurs 4), & moi je ne vis 5) que pour te regretter & m'abhorrer; tous les instans de ma vie seront plus cruels que la mort.“

Ivan ouvre des yeux presque éteints, & les attachant avec tendresse sur le Czar: „O mon père! lui „dit-il, je meurs content, puisque votre coeur m'est „encore ouvert, & que votre amour vous fait verser „des larmes. Jamais je n'ai formé le projet dont „vous venez de m'accuser; j'en prends le ciel à témoin. C'est lui qui veut 6) que je périsse ainsi: „ne vous reprochez point ma mort; mais j'aurois „mieux aimé la recevoir pour vous au milieu de vos „ennemis.“ Il expira cinq jours après; & le Czar, depuis ce moment, mena toujours une vie triste. Rien ne pouvoit dissiper sa douleur: il répandoit souvent des larmes au milieu des conversations; il les interrompoit pour s'écrier: „Mon fils! mon cher Ivan!“ Il craignoit la colère du ciel. Il se condamna à une triste solitude, & le chagrin affoiblissant ses forces, il en devint 7) la victime le 18. Mars 1584.

1) il. 2) savoir. 3) conquérir. 4) mourir. 5) vivre.
6) vouloir. 7) devenir.

69. Vor dem Tode ist man nirgends sicher.

Un Matelot étoit prêt à s'embarquer sur un vaisseau qui partoit pour les Indes. Un Bourgeois, qui se croyoit apparemment plus sage que ce marin, lui dit: Mon ami, ton père où est-il mort 1)? — Dans un naufrage, répondit le matelot. — Et ton grand-père? Comme il alloit à la pêche, il s'éleva une tempête si furieuse, qu'il fut submergé avec la barque. — Et ton bifayeul? — Il périt aussi dans un navire, qui alla se briser contre un écueil. — Comment donc, reprit 2) le bourgeois, oses-tu te mettre sur mer, puisque tous tes ancêtres y ont péri? Il faut, que tu sois bien téméraire. — Monsieur le philosophe, reprit le matelot, faites-moi aussi la grace de me dire, où votre père est mort? — Fort doucement dans un lit. — Et vos ancêtres? — De la même manière; très-tranquillement dans leur lit. — Eh, Monsieur le philosophe, reprit le matelot, comment osez-vous donc vous mettre au lit, puisque tous vos ancêtres y sont morts?

1) mourir. 2) reprendre.

70. Die Kinder, die sich selbst regieren wollen.

CASIMIR. Ah! mon père, que je voudrois être grand, grand comme vous!

M. D'ORSAY. Et pourquoi le voudrois-tu, mon fils?

CASIMIR. C'est que je n'aurois plus à recevoir les ordres de personne, & que je pourrois faire tout ce qui me passeroit par la tête.

M. D'ORSAY. Il en arriveroit des choses bien merveilleuses.

CASIMIR. Oh! je vous en réponds 1).

M. D'ORSAY. Et toi, Julie, voudrois-tu aussi être libre de faire tout ce qui te plairoit?

JULIE. Vraiment oui, mon père.

CASIMIR.

CASIMIR. Oh! si Julie & moi nous étions les maîtres!

M. D'ORSAY. Mes enfans, je puis vous donner cette satisfaction. Dès demain au matin, vous aurez la liberté de vous conduire absolument à votre fantaisie.

CASIMIR. Vous vous moquez de nous, mon père?

M. D'ORSAY. Non, je parle très-sérieusement. Demain, ni votre mère, ni moi, personne enfin dans la maison ne s'avisera de contrarier vos volontés.

CASIMIR. Quel plaisir nous allons avoir de nous sentir la bride sur le cou 2)!

M. D'ORSAY. Ce n'est pas tout. Je ne prétends pas vous donner cet empire pour demain seulement; je vous l'abandonne jusqu'à ce que vous veniez me prier vous-mêmes de reprendre mon autorité.

CASIMIR. Sur ce pied-là, nous ferons long-tems nos maîtres.

M. D'ORSAY. Je serai bien aise de vous voir vous gouverner vous-mêmes. Ainsi préparez-vous à être demain de grands personnages.

Le lendemain arriva. Les deux enfans, au lieu de se lever à sept heures, comme à l'ordinaire, restèrent jusqu'à près de neuf heures au lit. Un trop long sommeil nous rend tristes & pesans: c'est ce qui arriva à Casimir & à Julie. Ils se réveillèrent enfin d'eux-mêmes, & se levèrent d'assez mauvaise humeur.

Cependant ils s'égayèrent un peu par la douce pensée de faire, pendant le jour entier, tout ce qui leur viendrait dans l'idée.

Allons, par où commencerons-nous? dit Casimir à sa soeur, quand ils furent habillés, & qu'ils eurent déjeûné.

JULIE. Nous allons jouer.

CASIMIR. Et à quoi?

JULIE. Il faut bâtir des châteaux de cartes.

CASIMIR. Oh! c'est un amusement bien triste!

JULIE. Veux-tu jouer à colin maillard?

CASIMIR. Nous ne sommes que deux.

JULIE. Aux dames?

CASIMIR. Tu fais, que je ne puis souffrir ces jeux où l'on est assis.

JULIE. Eh bien! propose-m'en quelque'un de ton goût.

CASIMIR. Nous jouerons, si tu veux, au carosse: tu seras le cheval, & moi le cocher.

JULIE. Oui da 3); pour me charger de coups de fouet, comme l'autre jour. Je ne l'ai pas oublié.

CASIMIR. Je ne le fais qu'à regret. C'est que tu ne vas jamais le galop.

JULIE. Mais cela me fait mal. Non, non, point de ce jeu.

CASIMIR. Tu ne veux donc pas? Eh bien! jouons à la chasse. Je serai le chasseur, & tu seras la biche. Prends garde à toi, je vais te relancer.

JULIE. Fi de ta chasse! tu as toujours tes pieds sur mes talons, & tes poings enfoncés dans mes côtes.

CASIMIR. Puisque tu ne veux aucun de mes jeux, jamais je ne jouerai avec toi; entends-tu bien?

JULIE. Ni moi avec toi, m'entends-tu bien aussi?

A ces mots, du milieu de la chambre où ils étoient, chacun s'en alla dans un coin; & ils furent long-tems sans se regarder, & sans se dire une parole.

Ils en étoient encore à se boudier, lorsque l'horloge sonna. Dix heures! Il ne leur restoit plus que deux heures de la matinée. Casimir enfin se rapprocha de sa soeur, & lui dit: Il faut faire tout ce que tu veux. Allons, je jouerai avec toi aux dames, à douze marrons la partie.

JULIE. Oh! je n'ai pas de marrons! Et tu fais bien, que tu m'en dois une douzaine, qu'il faut d'abord me payer.

CASIMIR. Je te les devois hier; mais je ne dois rien aujourd'hui.

JULIE. Et comment t'es-tu racquitté, s'il te plait?

CASIMIR. C'est qu'on n'a rien à demander à ceux qui sont leurs maîtres.

JULIE. Va, je dirai à mon père ta coquinerie.

CASIMIR. Mon père n'a plus de pouvoir sur moi à présent.

JULIE.

JULIE. En ce cas, je ne jouerai pas.

CASIMIR. Tu en es bien la maîtresse.

Seconde bouderie. Et les voilà encore aux deux bouts de la chambre. Casimir se mit à siffler, Julie à chanter. Casimir noua un fouet & le fit claquer; Julie arrangea sa poupée & entama une conversation avec elle. Casimir grommeloit entre ses dents; Julie pouffoit des soupirs.

L'horloge sonne encore. Onze heures! Ils n'avoient plus qu'une heure avant leur dîner. Casimir lance de dépit son fouet par la fenêtre; Julie jette sa poupée dans un coin. Ils se regardent l'un l'autre & ne savent que se dire.

Julie enfin rompt le silence: Allons, Casimir, je veux être ton cheval.

CASIMIR. Ah! voilà qui est bien! J'ai un grand cordon qui servira de bride. Le voici. Prends-le dans ta bouche.

JULIE. Je ne le veux pas dans ma bouche. Passe-le moi autour du corps, ou attache-le à mon bras.

CASIMIR. Comme tu parles! As-tu jamais vu, que les chevaux aient le mors ailleurs qu'entre les dents?

JULIE. Mais je ne suis pas un véritable cheval.

CASIMIR. Tu dois faire comme si tu l'étois.

JULIE. Je ne vois pas que cela soit bien nécessaire.

CASIMIR. Je pense que tu veux en savoir là-dessus plus que moi, qui suis tout le jour dans l'écurie. Allons, prends-le comme il faut.

JULIE. Il y a huit jours que tu le traînes dans l'ordure; je ne le mettrai jamais dans ma bouche.

CASIMIR. Et moi je ne le veux pas ailleurs. J'aime mieux ne pas jouer.

JULIE. Comme tu voudras.

Troisième bouderie, plus hargneuse, que les deux premières. Casimir va ramasser son fouet, Julie reprend sa poupée. Mais le fouet ne fait plus claquer; les ajustemens de la poupée vont tout de travers. Casimir soupire; Julie pleure. Midi sonne dans cet intervalle, & M. d'Orsay vient leur demander, s'ils veulent

qu'on leur serve à dîner. Mais, qu'avez-vous donc? leur dit-il. en les voyant tous deux dans la tristesse.

Ce n'est rien, mon père, répondirent les enfans. Ils s'effuyèrent les yeux, & suivirent leur père dans la salle à manger.

On servit ce jour-là plusieurs plats sur leur table. Il y avoit même une bouteille de vin auprès de chaque couvert.

Mes enfans, leur dit M. d'Orfay, si j'avois encore quelques droits sur vous, je vous défendrois de manger de tous ces plats, & sur-tout de boire du vin. Je vous prescrirois au moins de n'en prendre qu'en très-petite quantité, parce que je fais, que le vin & les épiceries sont dangereux pour les enfans. Mais vous êtes maintenant vos maîtres, vous pouvez boire & manger suivant votre caprice. Les enfans ne se le laissèrent pas dire deux fois. L'un avaloit de gros morceaux de viande sans pain; l'autre prenoit de la sauce à grandes cuillerées. Ils se versoit de pleines rasades de vin, qu'ils oublioient de tremper.

Mais, mon ami, dit tout bas Madame d'Orfay à son mari, ils vont en être incommodés.

Je le crains, ma femme, répondit M. d'Orfay. Mais j'aime mieux qu'ils apprennent une fois à leurs dépens, combien on se fait de tort par son ignorance, que si, trop occupés maintenant de leur santé, nous leur déroberions le fruit d'une importante leçon.

Madame d'Orfay comprit l'intention de son mari, & elle laissa nos étourdis se livrer à leur gourmandise.

On se lève de table. Le ventre des enfans étoit rendu comme un tambour, & leurs petites têtes commencèrent à s'échauffer.

Viens, viens, Julie, s'écria Casimir; & il emmena sa soeur avec lui dans le jardin.

M. d'Orfay crut devoir les suivre à la piste.

Il y avoit dans le jardin un petit étang, au bord de l'étang un batelet; Casimir eut la fantaisie d'y entrer.

Julie

Julie l'arrêta. Tu fais bien, lui dit-elle, que cela nous est défendu.

Défendu? répondit Casimir. As-tu oublié que nous ne dépendons plus que de nous-mêmes?

Ah! tu as raison; lui dit Julie. Elle donna la main à son frère, & ils entrèrent tous deux dans le batelet.

M. d'Orsay approcha de plus près; mais il ne jugea pas à propos de se découvrir.

Il savoit que l'étang n'étoit pas bien profond. Quand ils y tomberoient, se disoit-il, je n'aurai pas beaucoup de peine à les en retirer.

Les deux enfans vouloient détacher le bateau du bord, & le pousser vers le milieu de l'étang; mais ils ne purent jamais venir à bout de défaire les noeuds du cordage qui le retenoit.

Puisque nous ne pouvons pas naviguer, dit l'écervelé Casimir, il faut du moins nous balancer. Aussitôt ayant écarté ses jambes vers les deux bords du batelet, il commença à le faire pencher d'un côté, puis de l'autre.

Leur tête étant un peu embarrassée, ils ne tardèrent pas long-tems à chanceler sur leurs jambes. Ils se saisirent l'un l'autre pour se retenir; mais ils tombèrent ensemble sur le bord du batelet, & du bord dans l'étang.

M. d'Orsay sortit, prompt comme l'éclair, de l'endroit où il étoit caché. Il se jeta dans l'eau, saisit de chaque main un de ses téméraires enfans, & les ramena à la maison demi-morts de frayeur.

Ils eurent des vomissemens violens, pendant qu'on leur ôtoit leurs habits & qu'on les frottoit. Enfin on les mit chacun dans un lit bien chaud. Ils étoient successivement dans un accablement & dans des convulsions, qui faisoient frémir. Ils se plaignoient d'un mal de tête affreux & de tiraillemens d'entrailles. Ils tomboient à chaque instant en foiblesse; puis c'étoient des nausées & des étouffemens.

C'est dans cet état déplorable qu'ils passèrent le reste du jour. Il leur échappoit des sanglots & des

torrens de larmes, jusqu'à ce qu'enfin ils s'endormirent de lassitude.

Le lendemain au matin, de bonne heure, leur père entra dans leur chambre, & leur demanda comment ils avoient passé la nuit.

Pas trop bien, répondirent-ils l'un & l'autre d'une voix affoiblie : nous nous sommes levés très-souvent, & la tête & le ventre nous font encore mal.

Pauvres enfans, leur dit M. d'Orsay, que je vous plains ! Mais, reprit-il un moment après, que ferez-vous aujourd'hui de votre liberté ? Vous vous souvenez, qu'elle vous appartient encore.

Oh ! non, non, répondirent-ils tous les deux avec précipitation.

Et pourquoi donc, mes amis ? Vous disiez l'autre jour qu'il étoit si triste de faire les volontés des autres.

Nous avons été bien corrigés de notre folie, répondit Casimir.

C'est pour long-tems, ajouta Julie.

M. d'ORSAY. Vous ne voulez donc plus vous appartenir ?

CASIMIR. Non, non, mon père. Dites-nous plutôt ce que nous avons à faire.

JULIE. Cela vaudra 5) beaucoup mieux pour nous.

M. d'ORSAY. Pensez bien à ce que vous dites ; car, si je reprens mon pouvoir, je vous prévins que j'aurai d'abord quelque chose de désagréable à vous ordonner.

CASIMIR. N'importe, mon père. Nous voilà prêts à faire tout ce que vous jugerez à propos.

M. d'ORSAY. Eh bien, j'ai ici une poudre jaunâtre qu'on appelle Rhubarbe : elle a un mauvais goût : mais elle est excellente pour les personnes qui ont dérangé leur estomac par des excès. Puisque vous consentez à suivre les oracles que je vous donne, je vous commande de prendre tout de suite cette poudre. Qu'on m'obéisse !

CASIMIR. Oui, oui, mon père.

JULIE.

JULIE. Quand ce seroit amer comme du chicotin.

M. d'Orsay fit des pilules qu'il leur présenta. Les enfans, sans se tordre la bouche de grimaces, comme ils faisoient auparavant, les avalèrent à l'en-
vi 6). Ce remède fit heureusement son effet, & ils guérèrent tous deux.

Lorsqu'on vouloit dans la suite les menacer d'une punition effrayante, on leur disoit: Nous allons vous donner la liberté; & les enfans trembloient encore plus de cette menace, que ceux à qui l'on diroit: Je vais vous mettre en prison.

- 1) ich stehe ihnen dafür. 2) sich frei fühlen [wie das Pferd, dem man die Zügel schießen und auf dem Sattel schlaff liegen läßt]. 3) Ja doch! 4) croire. 5) valoir. Es wird besser sein. 6) in die Wette.

71. Der edelmüthige Bauer.

La grandeur d'ame ne suppose pas nécessairement une haute naissance. Les sentimens généreux se trouvent souvent dans les classes les plus basses des citoyens. Un Payfan de la Fionie 1) vient d'en fournir un exemple, qui mérite d'être connu. Le feu avoit pris au village qu'il habite. Il courut porter des secours aux lieux où ils étoient nécessaires. Tous ses soins furent vains. L'incendie fit des progrès rapides. On vint l'avertir qu'il avoit gagné sa maison. Il demanda, si celle de son voisin étoit endommagée. — On lui dit, qu'elle brûloit, mais qu'il n'avoit pas un moment à perdre, s'il vouloit conserver ses meubles. J'ai des choses plus précieuses à sauver, repliqua-t-il sur le champ. Mon malheureux voisin est malade & hors d'état de s'aider lui-même. Sa perte est inévitable, s'il n'est pas secouru, & je suis sûr qu'il compte sur moi. Aussi-tôt il vole à la maison de cet infortuné: & sans songer à la sienne qui faisoit toute sa fortune, il se précipite à travers les flammes qui gaignoient déjà le lit du malade. Il voit
une

une poutre embrasée, prête à s'érouler sur lui; il tente d'aller jusques là. Il espère que sa promptitude lui fera éviter ce danger, qui sans doute eût arrêté tout autre. Il s'élançe auprès de son voisin, le charge sur ses épaules, & le conduit heureusement en lieu de sureté.

La Chambre Economique de Coppenhague, touchée de cet acte d'humanité peu commun, vient d'envoyer à ce Paysan un gobelet d'argent rempli d'écus Danois. La pomme du couvercle 2) est surmontée d'une couronne civique, aux côtés de laquelle pendent deux petits médaillons, sur lesquelles cette action est gravée en peu de mots. Plusieurs particuliers de cette capitale lui ont fait aussi des présens pour l'indemniser de la perte de sa maison & de ses effets. Leur bienfaisance mérite des éloges. Récompenser la vertu, c'est encourager les hommes à la pratiquer.

1) Insel Funen. 2) der Deckelknopf.

72. Solon und Thales.

La République d'Athènes étant livrée au désordre, les citoyens prièrent Solon de donner des loix à sa patrie. Ce législateur, qu'on met au nombre des sept sages de la Grèce, s'en acquitta en grand homme 1).

Solon, étant un jour à Milet chez le philosophe Thalès, lui demanda pourquoi il n'avoit jamais voulu avoir ni femme, ni enfans. Thalès ne lui répondit rien; mais quelques jours après, il amena un étranger qui se disoit nouvellement arrivé d'Athènes. Solon lui demanda ce qu'il y avoit de nouveau à son départ de cette ville. L'étranger parle de la mort d'un jeune homme dont le père est absent. Solon est inquiet: ne seroit-ce point le fils de Solon? dit-il. Justement répond l'étranger. Solon déchire ses habits, frappe sa poitrine, & se livre au plus grand désespoir. Alors Thalès le prenant par la main, lui dit: Rastu-

Rassurez-vous, tout ceci n'est qu'une fiction; voilà pourquoi je n'ai pas voulu me marier; c'est pour m'épargner de pareils chagrins.

Ce sentiment nous paroît peu digne d'un sage. Les maux attachés aux devoirs de la nature ne doivent 2) pas nous empêcher de les remplir.

1) als ein großer Mann. 2) devoir.

73. Kindliche Liebe.

Un Vieillard presque centenaire avoit douze fils, tous soldats, & qui n'avoient que leur solde pour vivre. Ils obtinrent 1) un congé, dont ils profitèrent pour venir voir leur père, qu'ils trouvèrent sans pain. Quoi? s'écria l'un deux, point de pain, & avoir donné douze défenseurs à la patrie! Il faut, que notre bon père soit assisté! — Mais comment? — N'y a-t-il pas un Lombard ici? dit le plus jeune après un moment de réflexion. — Un Lombard? qu'en ferions 2) nous? Avons-nous quelque chose à y porter? On ne prête rien sans sûreté & nous n'avons rien. — Nous n'avons rien! reprit le jeune homme. Vous allez voir. Notre père a été tailleur; il a exercé long-tems ce métier; il meurt 3) de faim; cela prouve sa probité: nous sommes tous au service depuis quelques années; personne ne peut nous reprocher la moindre chose contre l'honneur. Mettons cet honneur en gage; on nous confiera bien 50 liv. sur ce dépôt. Cette idée fut approuvée unanimement, & les frères écrivirent & signèrent tous ce billet. „Douze Anglois, fils d'un Tailleur, réduit à la „plus grande pauvreté, à l'âge de près de cent ans, „servant tous douze le Roi & la Patrie avec zèle, demandent à la Direction du Lombard la somme de „50 liv. pour soulager leur infortuné père. Pour „sûreté de cette somme, ils engagent leur honneur, „& promettent le remboursement dans le terme d'une „ne année.“ Ils firent porter ce billet à la Direction
du

du Lombard, & allèrent eux-mêmes en chercher la réponse. Elle fut favorable; on leur donna les 50 livres; on déchira le billet, & on promit 4) de fournir aux besoins du Vieillard pendant sa vie. Cette anecdote n'a pas été plutôt rendue publique, que grands, petits, riches & pauvres, se sont transportés chez le Tailleur pour le voir; personne n'est venu les mains vuides; & le Vieillard est actuellement [1775] à son aise; il est même en état de laisser après lui un petit fonds, qui servira à récompenser la piété filiale de son honnête famille.

1) obtenir. 2) faire. 3) mourir. 4) promettre.

74. Die Wittwe von Zehra.

Une pauvre femme possédoit à Zehra, petite ville aux environs de Cordove, une pièce de terre contiguë aux jardins du Calife Hakkam. Ce Prince voulant aggrandir son palais, fit proposer à cette femme de lui céder son terrain. Celle-ci refusa toutes les offres qu'on lui fit, & ne voulut jamais se dessaisir de l'héritage de ses pères. L'Intendant des bâtimens s'empara par force de ce que l'on ne vouloit pas lui donner de bonne grace. La femme désolée alla à Cordove implorer le secours de la justice. Ibn Béchir étoit alors Cadi ou Juge de cette ville. Le cas étoit embarrassant, & quoique la loi fût formelle, il n'étoit pas aisé de la faire entendre à un Prince qui se croyoit, par son rang, au dessus des loix. Ibn Béchir monte aussitôt sur son âne & prend avec lui un sac d'une énorme grandeur. Il se présente dans cet équipage devant Hakkam, qui pour lors étoit dans un pavillon, qu'il avoit fait construire sur le terrain même de cette femme. L'arrivée du Cadi & plus encore le sac, qu'il avoit sur les épaules, étonnent le Prince. Ibn Béchir après s'être prosterné, lui demande en grace la permission de remplir le sac, qu'il portoit, de la terre où il étoit. Hakkam y consent. Quand le sac fut plein,

il

il conjure le Calife de lui aider à le charger sur son âne. Une pareille proposition étonnoit Hakkam encore plus que tout le reste. Il dit au Cadi, que le fardeau étoit trop lourd. Prince, répondit Ibn Béchir avec une noble hardiesse, ce sac que vous trouvez trop pesant, ne contient cependant qu'une très-petite partie de la terre, que vous avez enlevée injustement à une de vos sujettes: comment pourrez-vous porter, au jour du jugement dernier, cette terre toute entière que vous avez ravie? Hakkam, loin d'être irrité contre le Cadi, reconnut généreusement sa faute, & rendit à la femme le terrain, dont il s'étoit emparé, avec tous les bâtimens qu'il avoit fait construire dessus.

75. Kindliche Zärtlichkeit.

MYRTILE. Déjà, ma soeur, si matin! A peine le coq matineux a-t-il salué l'aurore, & déjà tu cours dans la rosée. Quelle fête prépares-tu donc aujourd'hui, & pourquoi as-tu si matin rempli la corbeille de fleurs?

DAPHNÉ. Te voilà, mon cher frère, bon jour. D'où viens-tu pendant l'humidité du matin? Quel ouvrage as-tu entrepris dès la pointe du jour? Pour moi, je suis venue ici chercher des violettes, du muguet, des roses, & pendant que notre père & notre mère dorment encore, je vais les suspendre sur leur lit. Ils se réveilleront en respirant ces doux parfums, & se réjouiront, quand ils se verront entourés de fleurs.

MYRTILE. Pour moi 1), ma soeur, écoute: tu fais 2) bien qu'hier au coucher du soleil, comme notre père tournoit les yeux vers le côteau, sur lequel il se repose souvent, il disoit: Oh! quel plaisir, s'il y avoit là un berceau, qui pût nous recevoir sous son ombre! Je l'entendis, & je fis comme si je ne l'avois pas entendu. Mais long-tems ayant le lever du soleil, je suis venu ici, j'y ai construit un berceau, &

j'ai attaché à l'entour les branches pendantes des coudriers. Regarde, ma soeur, l'ouvrage est achevé. Ne me décèle pas, jusqu'à ce que lui-même l'ait apperçu. Que ce jour va être heureux pour nous!

DAPHNÉ. O mon frère! comme il fera surpris agréablement, quand il appercevra de loin le berceau! Je m'en vais à l'instant. Je vais me glisser légèrement auprès du lit de mes parens, & répandre ces fleurs autour d'eux.

MYRTILE. Lorsqu'ils se réveilleront au milieu de ces doux parfums, il se regarderont avec un souris tendre, & diront: C'est Daphné qui a fait ceci! Où est-elle, cette enfant? Avant que nous fussions éveillés, elle étoit occupée de nos plaisirs.

DAPHNÉ. Eh vraiment, quand notre père de sa fenêtre verra 3) le berceau! Me trompé-je? dira-t-il alors. Voilà un berceau sur le haut de la colline. Sûrement c'est mon fils qui l'a construit. Qu'il soit béni, mon fils! Le repos de la nuit ne l'a pas empêché de songer à réjouir notre vieillesse. Alors, mon frère, le jour entier sera pour nous un jour de délices; car celui qui commence la journée par une bonne action, est assuré de trouver du plaisir dans tout ce qu'il aura à faire.

1) was mich betrifft. 2) savoir. 3) voir.

76. Brüderliche Liebe.

Le fils d'un riche Négociant de Londres s'étoit livré dans sa jeunesse à tous les excès. Il irrita son père, dont il méprisa les sages avis. Le Vieillard, près de finir sa carrière, fait un acte par lequel il déshérite son jeune fils & meurt. Dorval, instruit de la mort de son père, fait de sérieuses réflexions, rentre en lui-même, & pleure ses égaremens passés. Il apprend bien-tôt qu'il est déshérité. Cette nouvelle n'arrache de sa bouche aucun murmure injurieux à la mémoire de son père. Il la respecte jusque dans l'acte

l'acte le plus désavantageux à ses intérêts; il dit seulement ces mots: je l'ai mérité. Cette modération parvient aux oreilles de Jenneval son frère, qui, charmé de voir le changement de moeurs de Dorval, va le trouver, l'embrasse & lui adresse ces paroles à jamais mémorables: „Mon frère, par un testament que voici, „notre père commun m'a institué son légataire uni- „versel; mais il n'a voulu exclure que l'homme que „vous étiez alors, & non celui que vous êtes aujourd'hui: je vous rends la part qui vous est due.“

77. Der treue Freund.

Un homme respectable, après avoir joué un grand rôle à Paris, y vivoit dans un réduit obscur, victime de l'infortune, & si indigent qu'il ne subsistoit que des aumônes de la paroisse. On lui remettoit chaque semaine la quantité de pain suffisante pour sa nourriture. Il en fit demander davantage. Le Curé lui écrit pour l'engager à passer chez lui: il vient. Le Curé s'informe s'il vit seul. Et avec qui, Monsieur, répondit-il, voudriez-vous que je vécusse 1)? Je suis malheureux, vous le voyez, puisque j'ai recours à la charité & tout le monde m'a abandonné, tout le monde! — Mais, Monsieur, continua le Curé, si vous êtes seul, pourquoi demandez-vous plus de pain que ce qui vous est nécessaire? L'autre paroît déconcerté. Il avoue avec peine qu'il a un chien. Le Curé ne le laisse pas poursuivre. Il lui fait observer qu'il n'est que le distributeur du pain des pauvres, & que l'honnêteté exige absolument, qu'il se défasse 2) de son chien. Eh, Monsieur, s'écrie en pleurant l'infortuné, si je m'en défais, qui est-ce qui m'aimera? Le Pasteur attendri jusqu'aux larmes, tire sa bourse & la lui donne, en disant: Prenez, Monsieur, ceci m'appartient 3).

1) vivre.

2) defaire.

3) appartenir.

78. Pyrrhus und Fabricius.

Pendant la guerre des Romains contre Pyrrhus, Roi d'Épire, un inconnu vint trouver Fabricius, Général de l'armée, dans son camp, & lui rendit une lettre du médecin du Roi, qui lui offroit d'empoisonner Pyrrhus, si les Romains lui promettoient une récompense proportionnée au grand service qu'il leur rendroit, en terminant une guerre si importante, sans aucun danger pour eux. Fabricius, sachant, qu'il y a des droits inviolables, à l'égard même des ennemis, fut frappé d'une juste horreur à cette proposition. Comme il ne s'étoit point laissé vaincre par l'or que le Monarque lui avoit offert 1) dans une autre circonstance, il crut qu'il seroit honteux de vaincre ce prince par le poison. Après en avoir conféré avec son collègue Emilius, il écrivit promptement à Pyrrhus, pour l'avertir de se précautionner contre cette noire perfidie. Sa lettre étoit conçue 2) en ces termes :

Cajus Fabricius & Quintus Emilius, Consuls,
au Roi Pyrrhus salut.

„ Il paroît que vous vous connoissez mal en amis
„ & en ennemis; & vous en tomberez d'accord, quand
„ vous aurez lu 3) la lettre qu'on nous a écrite, car vous
„ verrez 4) que vous faites la guerre à des gens de
„ bien & d'honneur, & que vous donnez toute votre
„ confiance à des méchans, à des perfides. Ce n'est
„ pas seulement pour l'amour de vous, que nous vous
„ donnons cet avis, mais pour l'amour de nous-mêmes,
„ afin que votre mort ne donne point une occasion
„ de nous calomnier, & qu'on ne croie pas que
„ nous avons eu recours à la trahison, parce que nous
„ désespérons de terminer heureusement cette guerre
„ par notre courage. “

Pyrrhus, ayant reçu 5) cette lettre, s'écria, plein d'admiration: A ce trait, je reconnois Fabricius;
„ il seroit plus facile de détourner le soleil de sa
„ route ordinaire, que de détourner ce Romain du
„ sen-

„sentier de la justice & de la probité.“ Quand il eut bien avéré le fait énoncé dans la lettre, il fit punir du dernier supplice son infâme médecin; & pour témoigner au général ennemi sa vive reconnoissance, il lui renvoya tous les prisonniers sans rançon. Le magnanime Consul, ne voulant accepter ni une grâce de son ennemi, ni une récompense pour n'avoir pas commis 6) la plus abominable de toutes les injustices, ne refusa point les prisonniers; mais il lui renvoya un pareil nombre de Tarentins 7).

- 1) offrir. 2) concevoir. 3) lire. 4) voir. 5) recevoir.
6) commettre. 7) Mit den Einwohnern von Tarent in Unteritalien war Pyrrhus im Bündnis gegen die Römer.

79. Pyrrhus und Cineas.

Cinéas voyant Pyrrhus déterminé à passer en Italie, lui dit un jour: Vous songez à porter vos armes contre les Romains. Si nous parvenons à les vaincre, quel avantage retirerons-nous de cette victoire? — Les Romains une fois vaincus, répondit Pyrrhus, toute l'Italie sera à nous. — Et quand nous en serons maîtres, que ferons nous? — La Sicile nous tend les bras. — Et la Sicile prise, sera-t-elle la fin de nos expéditions? Non certainement, Carthage, l'Afrique, la Macédoine, la Grèce entière deviendront nos conquêtes. — Et quand nous aurons tout conquis *), que ferons-nous? — Nous vivrons en repos, nous passerons les jours entiers en festins, en conversations agréables, en fêtes, & nous ne penserons qu'à nous réjouir. — Eh Seigneur! dit alors Cinéas, qu'est-ce qui nous empêche dès aujourd'hui de vivre en repos, de faire des festins, de célébrer des fêtes, & de nous bien réjouir? Pourquoi aller chercher si loin un bonheur que nous avons entre nos mains, & acheter si cher ce que nous pouvons avoir sans peine? Ce discours affligea Pyrrhus, sans le corriger.

*) conquérir.

80. Kampf der Horatier und Curiatier.

Dans la guerre des Albains contre les Romains, on convint 1) que trois frères, nommés les Horaces, combattroient pour toute l'armée Romaine contre trois frères Albains, nommés les Curiaces, & que le sort de ce combat décideroit celui des peuples. Les trois frères de chaque côté ayant pris 2) les armes, s'avancent au milieu des deux armées. Ils se battent. Deux Romains tombent morts aux pieds des Albains, qui tous avoient été blessés. Au moment de la chute des deux Horaces, l'armée ennemie poussa de grands cris de joie, & les Légions Romaines perdirent toute espérance. Les trois Curiaces entourent le Romain qui étoit resté. Trop faible contre tous ensemble, il étoit plus fort que chacun d'eux séparément; car il n'étoit pas blessé. Pour diviser les ennemis, il use de stratagème, & prend la fuite, persuadé qu'ils le suivroient plus ou moins vite, selon qu'il leur resteroit plus ou moins de force. Lorsqu'il vit les Curiaces à une assez grande distance les uns des autres, & l'un tout proche de lui, il revient sur lui de toute sa force, & le tue; bientôt il atteint le second, & lui fait subir le même sort. A cette seconde victoire les Romains ranimés l'encouragent par leurs cris. Le troisième affoibli par le sang qu'il a perdu, & épuisé par la course se traîne à peine, & découragé par la mort de ses frères, il vient tendre sa gorge au vainqueur. Horace l'immole à sa patrie, & termine ainsi la guerre.

1) convenir. 2) prendre.

81. Regulus.

Les Carthaginois voulant envoyer des ambassadeurs à Rome pour demander l'échange des prisonniers, engagèrent Régulus, qui étoit resté prisonnier chez eux, à se joindre aux ambassadeurs qu'ils envoyèrent à ce sujet. Ils crurent, que le désir de recouvrer sa liberté lui feroit employer tout son crédit & toute son autorité pour obtenir cet échange, & on lui

lui fit même entendre que sa vie dépendoit du succès de sa négociation. Avant que de partir, on lui fit prêter serment, qu'en cas qu'il ne réussît pas dans ses demandes, il reviendroit à Carthage. Régulus arrivé à Rome, parla avec force devant le Sénat, pour le détourner de l'échange des prisonniers. Ensuite il retourna à Carthage sans être touché de la vive douleur de ses amis, ni des larmes de sa femme & de ses enfans. Les Carthaginois le voyant revenir, & apprenant qu'il s'étoit opposé à l'échange, lui firent souffrir toute sorte de tourmens.

82. Der Sprechende Kabe.

Auguste étant de retour à Rome après la bataille d'Actium, un artisan lui présenta un corbeau à qui il avoit appris à dire ces mots: Je vous salue, César vainqueur. Auguste charmé, acheta cet oiseau six mille écus. Un perroquet fit à Auguste le même compliment, & fut acheté très-cher. Une pie vint ensuite: Auguste l'acheta encore. Enfin, un pauvre cordonnier voulut aussi apprendre à un corbeau cette salutation; il eut bien de la peine à y parvenir; il se désespéroit souvent, & disoit en enrageant: Je perds mon tems & ma peine; enfin il y réussit. Il alla aussi tôt attendre Auguste sur son passage, & lui présenta le corbeau, qui répéta fort bien sa leçon; mais Auguste se contenta de dire: J'ai assez de ces complimenteurs-là dans mon palais: alors le corbeau se ressouvenant de ce qu'il avoit entendu dire souvent de son maître, répéta: J'ai perdu mon tems & ma peine. Auguste se mit 1) à rire 2), & acheta cet oiseau plus cher que tous les autres.

1) mettre.

2) er sing an zu lachen.

83. Alexander und Bucephalus.

Une occasion fortuite donna lieu de concevoir une grande idée d'Alexandre. On avoit amené de

Theſſalie à Philippe un cheval de bataille, grand, fier, ardent, plein de feu. Il ſe nommoit Bucéphale. On vouloit le vendre treize talens; c'eſt à dire environ treize mille écus de notre monnoie. Le Roi, avec ſes courtiſans, deſcendit dans la plaine pour le faire eſſayer. Perſonne ne put le monter, tant il étoit ombrageux, & ſe cabroit dès qu'on vouloit l'approcher. Philippe fâché, qu'on lui préſentât un cheval ſi farouche & ſi indomptable, cominanda qu'on le remmenât. Alexandre fâché de perdre un ſi beau cheval, demanda & obtint 1) la permiſſion de le monter. Il parvient 2) à le monter, le dompte, & revient tout fier & plein de joie d'avoir réduit ce cheval, qui avoit paru ſi indomptable. Après qu'il fut deſcendu du cheval, Philippe l'embralla les larmes aux yeux, en lui diſant: Mon fils, cherche un autre royaume, qui ſoit plus digne de toi; la Macédoine ne te ſuffit pas.

1) obtenir, 2) parvenir, es dahin bringen.

84. Die unglücklichen Pantoffeln.

Il y avoit à Bagdad un vieux marchand nommé Abou-Caſem-Tambourifort, célèbre pour ſon avarice. Quoiqu'il fût très-riche, ſes habits n'étoient que pièces & morceaux: ſon turban d'une toile groſſière étoit ſi ſale, que l'on ne pouvoit plus en diſtinguer la couleur: mais de tout ſon habillement ſes Pantouffles étoient ce qui méritoit davantage l'attention des curieux: les ſemelles étoient armées 1) de gros clous, les empeignes étoient toutes rapiécetées, & depuis dix ans, qu'elles étoient pantouffles, les plus habiles ſavetiers de Bagdad avoient épuisé leur art pour en rapprocher les débris. Elles en étoient mêmes devenues ſi peſantes, qu'elles avoient paſſé en proverbe 2), & lors que l'on vouloit exprimer quelque choſe de lourd, les pantouffles de Caſem étoient toujours l'objet de la comparaifon.

Un jour ce négociant ſe promenant dans le grand Bazar (marché public) de la ville, on lui pro-
poſa

posa d'acheter une partie considérable de cristal; il conclut le marché, parce qu'il étoit avantageux. Ayant appris quelques jours après, qu'un parfumeur ruiné avoit pour toute ressource de l'eau-rose à vendre, il profita du malheur de ce pauvre homme, & lui acheta son eau-rose pour la moitié de sa valeur. Cette excellente affaire l'avoit mis de belle humeur; au lieu de donner un grand festin, selon l'usage des négocians de l'Orient, qui ont fait quelque marché avantageux, il trouva plus expédient d'aller en bain, où il n'avoit pas été depuis long-tems.

Comme il ôtoit ses habits, un de ses amis, ou du moins qu'il prenoit pour tel (car les avares en ont rarement) lui dit, que ses pantouffles le rendoient la fable de toute la ville, & qu'il devoit bien en acheter d'autres. J'y songe depuis long-tems, répondit Cafem: mais enfin elles ne sont pas si délabrées, qu'elles ne puissent encore servir; tout en causant il fut déshabillé & entre dans l'étuve.

Pendant qu'il se lavoit, le Cadi de Bagdad vint aussi se baigner. Cafem étant sorti avant le juge, passe dans la première pièce 3); il reprit ses habits, & chercha envain ses pantouffles; une chaussure neuve étoit à la place de la sienne; notre avare persuadé, parce qu'il le désiroit, que c'étoit un présent de celui qui l'avoit si bien prêché, met à ses pieds les belles pantouffles, qui lui épargnèrent le chagrin d'en acheter d'autres, & sort du bain plein de joie.

Quand le Cadi se fut baigné, ses esclaves cherchèrent envain les pantouffles de leur maître; ils ne trouvèrent qu'une vilaine chaussure, qui fut aussitôt reconnue pour celle de Cafem; les huissiers coururent après le prétendu filou, & le ramènent saisi du vol; le Cadi après avoir troqué de pantouffles, l'envoie en prison. Il fallut financer pour sortir des griffes de la justice, & comme Cafem passoit pour être au moins aussi riche qu'avare, on ne l'en tint 4) pas quitte à bon marché 5).

De retour chez lui l'affligé Cafem jette de dépit ses pantouffles dans le Tigre, qui couloit sous ses fen-

nêtres. Quelques jours après, des pêcheurs retirant un filet plus lourd que de coutume, y trouvèrent les pantoufles de Casem. Les clous, dont elles étoient garnies, avoient brisé les mailles du filet.

Les pêcheurs indignés contre Casem, & contre ses pantoufles, imaginèrent de les jeter dans son logis par les fenêtres qu'il avoit laissé ouvertes; les pantoufles lancées avec force, atteignirent les flacons sur les corniches, & les renversèrent. Les bouteilles furent fracassées & l'eau-rosé fut perdue.

On se figurera, si l'on peut, la douleur de Casem, à la vue de tant de désordres. Maudites pantoufles, s'écria-t-il, en s'arrachant la barbe, vous ne me causerez plus de dommage. Il le dit & prenant une bêche, il fit un trou dans son jardin pour y enfouir ses savates.

Un de ses voisins, qui lui en vouloit depuis long-tems 6), l'apperçut remuant la terre; il court aussitôt avertir le gouverneur, que Casem a déterré un trésor dans son jardin; il n'en fallut pas davantage pour allumer la cupidité du commandant. Notre avare eut beau dire 7) qu'il n'avoit point trouvé de trésor, qu'il avoit seulement voulu enfouir ses pantoufles; le gouverneur avoit compté sur de l'argent, & l'affligé Casem n'obtint la liberté que pour une fort grosse somme.

Notre homme désespéré, maudissant ses pantoufles de grand cœur 8), va les jeter dans un aqueduc éloigné de la ville. Il croyoit pour le coup 9), qu'il n'en entendroit plus parler; mais le destin, qui n'étoit pas las de lui faire des niches, dirigea les pantoufles tout justement au conduit de l'aqueduc, ce qui intercepta le fil de l'eau. Les fontainiers accoururent pour réparer le dommage; ils trouvent & portent au gouverneur la chaussure de Casem, déclarant qu'il avoit fait tout le mal.

Le malheureux maître des pantoufles est remis 10) en prison, & est condamné à une amende plus forte, que les deux autres. Le gouverneur qui avoit puni le délit, lui rendit fidèlement ses précieuses pantoufles.

les. Casem, pour se délivrer enfin de tous les maux qu'elles lui avoient causés, résolut de les brûler. Comme elles étoient imbibées d'eau, il les exposa aux rayons du soleil sur la terrasse de sa maison.

Mais la fortune n'avoit pas encore épuisé tous ses traits contre lui, & le dernier qu'elle lui réservoir, étoit le plus cruel de tous. Un chien d'un voisin aperçut les pantoufles, il s'élança de la terrasse de son maître sur celle de notre avare, il prend dans sa gueule une des pantoufles, & en jouant la lâche dans la rue. La funeste sayate tomba directement sur la tête d'une femme enceinte, qui passoit devant la maison. La peur & la violence du coup occasionnèrent une fausse couche à cette femme blessée; son mari porte plainte au Cadi, & Casem est condamné à payer une amende proportionnée au malheur, dont il est la cause.

Il retourne chez lui, & prenant ses deux pantoufles dans ses mains: Seigneur, dit-il au Cadi, avec une véhémence qui fit rire le juge, voilà l'instrument fatal de toutes mes peines; ces maudites pantoufles m'ont enfin réduit à la pauvreté; daignez rendre un arrêt afin que l'on ne puisse plus m'imputer les malheurs qu'elles occasionneront sans doute encore. Le Cadi ne put pas lui refuser sa demande, & Casem apprit 11) à grands frais le danger qu'il y a, de ne pas changer assez souvent de pantoufles.

- 1) beschlagen. 2) zum Sprichwort werden. 3) Zimmer.
 4) tenir. 5) er kam nicht wohlfeil weg. 6) der ihm was anhaben wollte; einen Groll auf ihn hatte. 7) er mochte noch so viel versichern. 8) von ganzem Herzen.
 9) für dismal. 10) remettre. 11) apprendre.

85. Der erstochene Gdze.

Cambyse revenant d'une expédition malheureuse contre les Ethiopiens, passa par Memphis, où il trouva toute la ville en joie. Il fut transporté de fureur, parce qu'il crut 1), qu'on se réjouissoit de ses mauvais succès. Mais ayant appris 2), qu'on célébroit une fête

fête en l'honneur du dieu Apis, il voulut voir ce dieu. On le lui amena; & surpris de ne voir qu'un veau au lieu d'un dieu, il tira son poignard, & le lui enfonça dans la cuisse. Le Dieu fut ramené dans son temple, où il mourut quelque tems après.

1) croire. 2) apprendre.

86. Philippus.

Philippe fut un des plus grands rois de Macédoine. Peu de tems après la naissance d'Alexandre, son fils, il écrivit à Aristote pour le prier, de se charger de son éducation: „Je vous apprend, dit-il, que „j'ai un fils; je rends grâces aux Dieux, non pas tant „de me l'avoir donné, que de me l'avoir donné du „tems d'Aristote: j'ai lieu 1) de me promettre, que „vous en ferez un successeur digne de nous, & un „roi digne de la Macédoine.“

Ce prince faisant le siège de Méthone, Aster s'offrit à lui sur le pied d'un excellent tireur, en lui disant, qu'il ne manquoit jamais les oiseaux, lors même qu'ils voloient le plus vite. Eh bien, dit Philippe, je vous prendrai à mon service, quand je ferai la guerre aux étourneaux. Aster piqué se jeta dans la place 2), & tira une flèche, sur laquelle ces mots étoient écrits: A l'oeil droit de Philippe. En effet il lui creva l'oeil droit. Excellente leçon pour les princes, qui font les mauvais plaisans 3). Il est vrai, qu'ayant pris 4) la ville il fit pendre Aster; mais il n'en fut pas moins borgne.

1) ich habe Ursache. 2) die belagerte Stadt. 3) den Spasmacher spielen. 4) prendre.

87. Solon und Krsus.

Lorsque Solon eut publié ses loix, il crut 1) devoir s'éloigner pour quelque tems, & voyagea en Egypte & en Lydie. Etant arrivé à Sardes, capitale de ce dernier

nier royaume, Crésus, qui en étoit roi, vint le recevoir dans tout l'éclat de sa cour. Solon n'en parut 2) point surpris. Cette froideur prévint 3) Crésus contre le législateur. Il commanda, qu'on lui montrât tous ses trésors & la magnificence de ses palais. Le Philosophe resta dans son indifférence. Crésus lui demanda, qui, dans les différens voyages, qu'il avoit faits, il avoit trouvé, qui fût véritablement heureux. Le Philosophe nomma Tellus, bourgeois d'Athènes, qui avoit toujours vu sa patrie florissante, avoit eu des enfans généralement estimés, avoit vu les enfans de ses petits-enfans, & étoit mort glorieusement en combattant pour sa patrie. Cette réponse parut stupide au Roi. Et après Tellus, dit Crésus, quel est l'homme le plus heureux? — Cléobis & Biton d'Argos, deux frères, qui ont été un modèle parfait de l'amitié fraternelle & du respect, qui est dû aux pères. Toutes ces réponses affligèrent Crésus, sans le corriger.

1) croire. 2) paroître. 3) prévenir.

88. Der Dornbusch.

Dans une riante soirée de Mai, M. d'Ogeres étoit assis avec Armand son fils sur le penchant d'une colline, d'où il lui faisoit admirer la beauté de la nature, que le soleil couchant sembloit revêtir, dans ses adieux, d'une robe de pourpre. Ils furent distraits de leur douce rêverie par les chants joyeux d'un berger, qui ramenoit son troupeau bêlant de la prairie voisine. Des deux côtés du chemin qu'il suivoit, s'élevoient des buissons d'épines; & aucune brebis ne s'en approchoit, sans y laisser quelque dépouille de sa toison.

Le jeune Armand entra en colère 1) contre ces ravisseurs. Voyez-vous, mon papa, s'écria-t-il, ces buissons, qui dérobent la laine aux brebis? Pourquoi Dieu a-t-il fait naître ces méchans arbustes? ou pourquoi les hommes ne s'accordent-ils pas pour les exterminer? Si les pauvres brebis repassent encore dans le

même

même endroit, elles vont y laisser le reste de leurs habits. Mais non, je me leverai demain à la pointe du jour, je viendrai avec ma serpette, & je jetterai à bas toutes ces broussailles. Vous viendrez aussi avec moi, mon papa; vous porterez votre grand couteau de chasse, & l'expédition sera faite avant l'heure du déjeuner. Nous songerons à ton projet, lui répondit M. d'Ogeres. En attendant, ne sois pas si injuste envers ces buissons & rappelle-toi ce que nous faisons vers la S. Jean.

ARMAND. Et quoi donc, mon papa?

M. D'OGERES. N'as-tu pas vu les bergers s'armer de grands ciseaux, & dérober aux brebis tremblantes, non pas des flocons légers de leur laine, mais toute leur toison?

ARMAND. Il est vrai, mon papa, parcequ'ils en ont besoin pour se faire des habits. Mais les buissons qui les dépouillent par pure malice, & sans avoir aucun besoin!

M. D'OGERES. Tu ignores à quoi ces dépouilles peuvent leur servir; mais supposons qu'elles leur soient inutiles, le seul besoin d'une chose est-il un droit pour se l'approprier?

ARMAND. Mon papa, je vous ai entendu dire, que les brebis perdent naturellement leur toison vers ce tems de l'année; ainsi il vaut bien mieux la prendre pour notre usage, que de la laisser tomber inutilement.

M. D'OGERES. La réflexion est juste. La nature a donné à toutes les bêtes leur vêtement, & nous sommes obligés de leur emprunter le nôtre, si nous ne voulons pas aller tout nus, & rester exposés aux injures cruelles de l'hiver.

ARMAND. Mais le buisson n'a pas besoin de vêtemens. Ainsi, mon papa, il faut dès demain jeter à bas toutes ces épines. Vous viendrez avec moi, n'est-ce pas?

M. D'OGERES. Je ne demande pas mieux. Allons, à demain au matin, dès la pointe du jour.

Armand,

Armand, qui se croyoit déjà un héros, de la seule idée de détruire de son petit bras cette légion de voleurs, eut de la peine à s'endormir, occupé de ses victoires du lendemain. A peine les chants joyeux des oiseaux perchés sur les arbres voisins de ses ténèbres, eurent-ils annoncé le retour de l'aurore, qu'il se hâta d'éveiller son père. M. d'Ogeres, de son côté, peu occupé de la destruction des buissons, mais charmé de trouver l'occasion de montrer à son fils les beautés ravissantes du jour naissant, ne fut pas moins empressé à sauter de son lit. Ils s'habillèrent à la hâte, prirent leurs armes, & se mirent en chemin 3) pour leur expédition. Armand alloit le premier d'un air de triomphe; M. d'Ogeres avoit bien de la peine à suivre ses pas. En approchant des buissons, ils virent de tous les côtés de petits oiseaux qui alloient & venoient, en voltigeant sur leurs branches. Doucement, dit M. d'Ogeres à son fils; suspendons un moment notre vengeance, de peur de troubler ces innocentes créatures. Remontons à l'endroit de la colline, où nous étions assis hier au soir, pour examiner ce que les oiseaux cherchent sur ces buissons d'un air si affairé. Ils remontèrent la colline, s'assirent 4) & regardèrent. Ils virent, que les oiseaux emportoient dans leur bec les flocons de laine, que les buissons avoient accroché la veille aux brebis. Il venoit des troupes de fauvettes, de pinçons, de linottes & de rossignols, qui s'enrichissoient de ce butin.

Que veut cela dire 5)? s'écria Armand tout étonné.

Cela veut dire, lui répondit son père, que la Providence prend soin des moindres créatures, & leur fournit toutes sortes de moyens pour leur bonheur & leur conservation. Tu le vois, les pauvres oiseaux trouvent ici de quoi tapisser l'habitation, qu'ils forment d'avance pour leurs petits. Ils se préparent un lit bien doux pour eux & pour leur jeune famille. Ainsi, cet honnête buisson, contre lequel tu t'emportois hier si légèrement, allie les habitans de l'air avec ceux de la terre. Il demande au riche son superflu, pour

pour donner au pauvre ses besoins. Veux-tu venir à présent le détruire? Que le ciel nous en préserve! s'écria Armand. Tu as raison, mon fils, reprit M. d'Ogeres; qu'il fleurisse en paix, puisqu'il fait de ses conquêtes un usage si généreux!

1) er ward erbittert. 2) valoir. Es ist wohl besser. 3) sie machten sich auf den Weg. 4) s'asseoir. 5) was bedeutet das?

89. Gastfreiheit.

Les Arabes ont toujours conservé un singulier attachement aux devoirs de l'hospitalité. C'est ce dont rendent témoignage des voyageurs qui ont vécu 1) quelques tems dans ce pays. On leur a entendu raconter à ce sujet divers traits, entre autres celui-ci. Taleb avoit eu le malheur de tuer le père de l'Emir Alcasar. Celui-ci brûloit depuis longtems du desir de se venger. Un jour, comme il étoit prêt de sortir de sa maison pour continuer ses recherches, il vit entrer un inconnu, qui lui demanda humblement l'hospitalité. Alcasar reçut 2) son nouvel hôte avec la plus grande cordialité, le fit asséoir à sa table, & le reçut de son mieux 3). Le lendemain l'Emir sortit encore, & courut toute la ville, pour découvrir l'objet de sa vengeance. Le soir, désespéré d'avoir perdu ses pas, il revient chez lui de fort mauvaise humeur 4), & soupe avec l'étranger, qui lui demande avec intérêt la cause de sa mélancolie. Après bien des instances réitérées inutilement plusieurs jours de suite, Alcasar déclare enfin à l'inconnu, que, depuis un an, il cherchoit, sans pouvoir le trouver, un certain Taleb, meurtrier de son père. „ Oh bien, dit l'étranger, en ôtant „ une barbe postiche qui le déguisoit! ne cherchez „ plus votre ennemi, il est en votre puissance; recon- „ noissez en moi Taleb.“ — „ Vous, Taleb, s'écria „ alors l'Emir! ô Ciel? est-il possible? mais vous „ êtes mon hôte. Tenez, prenez cette bourse; éloig- „ nez

„gnez vous de ma maison & je verrai 5) ensuite ce
 „que j'aurai à faire.“

1) vivre. 2) recevoir. 3) so gut er nur founte. 4) sehr
 mismüthig, verdrüsslich. 5) voir.

90. Getauschte Hoffnung.

Louis XI. n'étant encore que Dauphin, alloit quelquefois manger du fruit chez un Paysan. Lorsque ce Prince fut monté sur le trône, le Paysan lui apporta une rave de son jardin, qui étoit extraordinaire par sa grosseur. Le Roi fut 1) gré au Paysan de son présent, & lui fit 2) donner une somme de mille écus. Le Seigneur de ce village, instruit de cette libéralité, se flatta que s'il donnoit un beau cheval au Roi, sa fortune seroit faite. Il va en conséquence à la cour; le Roi fait l'éloge du cheval & ajoute: „Qu'on m'apporte ma rave. Tenez, dit-il, voici une rave des plus rares dans son espèce, aussi bien que le cheval; je vous la donne, & grand merci.“

1) favoir. 2) faire.

91. Königliche Herablassung.

Henri IV. s'étant égaré à la chasse, s'arrêta dans un hameau. Il descendit chez une vieille femme, à laquelle il dit simplement qu'il étoit un seigneur de la cour, que le mauvais tems obligeoit à chercher un asyle. La bonne femme courut vite chez son voisin, & revint un moment après avec un air fort triste. Henri lui demanda la cause de son chagrin. „Je viens de chez mon voisin, reprit-elle, lui demander quelques provisions afin de vous traiter un peu plus convenablement; mais il n'a qu'une dinde, qu'il n'a jamais voulu me donner à moins qu'il n'en vînt 1) manger sa part. Et pourquoi ne lui avez-vous pas permis de venir? dit le Roi. — C'est, Monseigneur,

repartit la vieille, parceque c'est un plaisant qui vous choqueroit peut-être par ses contes & par ses airs familiers. Faites le venir, dit le Roi, qui vouloit égayer son frugal repas. La femme sort & revient un moment après avec le voisin, qui tenoit à sa main une belle dinde. On l'apprête, on se met à table. Le voisin réjouit le prince par plusieurs contes fort plaisans; le Roi voulut savoir pourquoi il s'étoit obstiné à venir manger sa dinde avec un seigneur de la cour, devant lesquels les gens de son état étoient souvent d'une extrême timidité. „Ah! dit celui-ci avec transport, c'est que je n'ai pu résister à l'envie de souper avec mon Roi. Oui, Sire, dit-il en se jetant à ses pieds; je vous ai reconnu. J'ai servi sous vous; j'ai combattu pour mon Roi. Eh! quel François ne payeroit de son sang l'honneur que je reçois aujourd'hui?“ Le Roi attendri le relève, le reconnoit, lui demande quelle est la chose qu'il desireroit le plus vivement. „Sire, dit le voisin, je supplie Votre Majesté de m'ennoblir.“ — „Vous ennoblir, dit le Roi; y pensez-vous? Malgré vos sentimens, votre naissance est obscure. Vous ennoblir, ventre-saint-gris, ajouta-t-il en riant, eh! quelles seroient vos armes? — Mes armes! Oh! je n'en suis pas en peine 2)! — Eh bien, dit le Roi, quelles sont elles? — Ma dinde, Sire, s'écria le plaisant. — Henri ne put s'empêcher de rire. „La dinde? soit, dit-il; je vous accorde ce que vous me demandez.“ On assure que la famille de cet homme subsiste, & porte encore une dinde dans ses armes.

1) venir. 2) darüber hin ich nicht verlegen.

92. Trauriges Leben Königs Philip 5 von Spanien.

Philippe V. Roi d'Espagne, sans aucune incommodité apparente, étoit quelquefois six mois sans vouloir quitter le lit, se faire raser, couper les ongles,

gles, ni changer de linge; & lorsque sa chemise tomboit de pourriture, il n'en vouloit pas, que la reine n'eût portée, de crainte, disoit-il, qu'on ne l'empoisonnât dans une autre. Il mangeoit, digéroit, dormoit bien, quoiqu'à des heures inégales. Celles de la messe, qui se disoit dans sa chambre, n'étoient pas plus réglées; un jour, c'éroit le matin; le lendemain, à sept heures du soir. L'hiver, sans feu, il faisoit ouvrir ses fenêtrés; & certains jours d'été, il les faisoit fermer, au point qu'on geloit, ou qu'on étouffoit dans sa chambre, sans qu'il en parût affecté. Quand il se levoit, il auroit pu marcher sans appui, si la douleur, que les ongles allongés de ses pieds lui causoient dans sa chaussure, ne l'en eût empêché. Il restoit pendant plusieurs jours dans un morne silence. Tant qu'il gardoit le lit, il ne se confessoit point; mais il marmotoit quelquefois des prières. Avec les ongles longs, durs & tranchans, il se déchiroit en dormant, & prétendoit ensuite, qu'on avoit profité de son sommeil pour lui faire ces blessures; d'autres fois, qu'il devoit y avoir des scorpions autour de son lit, qui le piquoient. Il se croyoit quelquefois mort, & demandoit pourquoi on ne l'enterroit pas. Il sortoit quelquefois de sa tristesse morne par des fureurs, frappant, égratignant la reine, son confesseur, son médecin & ses gens. On lui demandoit ce qu'il sentoit. Rien, disoit-il. Un moment après il chantoit, & de là retomboit dans sa rêverie. Il lui arrivoit de se lever brusquement. La reine accouroit pour le ramener; il la frappoit au point qu'elle étoit souvent meurtrie de coups. Après avoir gardé long-tems le lit, il passoit des jours & des nuits sans vouloir se coucher, dormant dans un fauteuil, de sorte que ses jambes toujours pendantes en devenoient enflées. Malgré le peu d'exercice qu'il faisoit, son ordinaire étoit très-fort, & il vouloit les alimens les plus substantiels.

92. (b) Einige Anekdoten von König Friedrich dem Großen.

(1)

A la bataille de Rosbac, Frédéric vit un grenadier françois qui se défendoit en désespéré *) contre un houlard prussien, & qui, malgré le peu d'espoir qu'il avoit de se voir secouru, refusoit de se rendre, & préféroit la mort. Le Roi s'approche des combattans, & crie au François: *Brave grenadier, es-tu invincible?* — *Oui, Sire,* répondit le François, *si vous me commandiez.*

*) wie ein verzweifelter.

(2)

Un jour le Roi trouva à Sans-Souci un marchand hollandois; il l'aborda & lui demanda s'il vouloit voir le jardin. Le marchand, qui ne connoissoit pas le Roi, répondit qu'il ignoroit si cela étoit permis, quand le Roi y étoit. Ne vous inquiétez pas, lui dit Frédéric, je vous mènerai. Il montra au marchand les plus belles parties de son jardin, & lui demanda son sentiment sur plusieurs choses. Lorsqu'il lui eut tout montré, le marchand tira sa bourse, & voulut donner de l'argent à son conducteur. *Point du tout,* dit le Roi, *il nous est défendu de rien prendre; si le Roi venoit à le savoir, nous serions punis.* Le marchand le remercia donc très-poliment & se retira, dans la persuasion qu'il quittoit l'inspecteur des jardins. A peine eut-il fait quelques pas, qu'il rencontra le jardinier, qui lui dit assez rudement: *Que faites-vous ici? le Roi est là.* Le Hollandois raconta ce qui lui étoit arrivé; & loua beaucoup la politesse de celui qui lui avoit montré le jardin. *Et savez-vous qui c'est?* dit le jardinier; *le Roi lui-même.* Qu'on s'imagine l'étonnement du pauvre Batave!

(3) Un

(3)

Un jour le Roi vit 1) de sa fenêtre une quantité de monde qui lisoit 2) une affiche. *Va voir ce que c'est*, dit-il à un de ses pages. On vient lui dire que c'étoit un écrit satirique contre sa personne. *Il est trop haut*, dit-il, *va le détacher, et mets-le plus bas afin qu'ils le lisent mieux.*

1) voir. 2) lire.

(4)

Frédéric sonna un jour, & personne ne vint. 1) Il ouvrit sa porte & trouva son page endormi dans un fauteuil. Il s'avança vers lui, & alloit le réveiller, lorsqu'il aperçut 2) un bout de billet qui sortoit de sa poche. Il fut curieux de savoir ce que c'étoit, le prit & le lut 3). C'étoit une lettre de la mère du jeune homme, qui le remercioit de ce qu'il lui envoyoit une partie de ses gages pour la soulager dans sa misère. Elle finissoit par lui dire, que Dieu le béniroit pour cette bonne conduite. Le Roi après avoir lu 4), rentra doucement dans sa chambre, prit 5) un rouleau de ducats, & le glissa avec la lettre dans la poche du page. Rentré dans sa chambre, il sonna si fort que le page se réveilla & entra. *Tu as bien dormi*, lui dit le Roi. Le page voulut s'excuser. Dans son embarras, il mit par hazard la main dans sa poche, & sentit avec étonnement le rouleau. Il le tire, pâlit & regarde le Roi en versant un torrent de larmes, sans pouvoir prononcer une seule parole. *Qu'est ce, dit le Roi? qu'as-tu? — Ah! Sire, dit le jeune homme en se précipitant à genoux, on veut me perdre; je ne sais ce que c'est que cet argent que je trouve dans ma poche. Mon ami, dit Frédéric, Dieu nous envoie souvent le bien en dormant. Envoie cela à ta mère. Salue-la de ma part, et assure-la que j'aurai soin d'elle et de toi.*

1) venir 2) apercevoir. 3) lire. 4) lire. 5) prendre.

(5)

Frédéric traitoit ses domestiques avec beaucoup de douceur. Pendant sa dernière maladie il se réveilla au milieu d'une nuit, appella le domestique qui veilloit dans l'antichambre, & lui demanda quelle heure il étoit. On lui répondit, qu'il étoit deux heures. *Je ne puis plus dormir, dit le Roi, vois un peu si mes gens sont éveillés; mais s'ils dorment, ne les réveille pas; car ils doivent être bien las. Si Neumann (son hoflard de la chambre) est éveillé, dis-lui seulement, que tu crois que je ne leverai bientôt. Mais, entends-tu, ne réveille personne.*

(6)

Il s'entretenoit ordinairement avec le domestique qui veilloit auprès de lui. Voici une des conversations qu'il eut pendant sa dernière maladie.

Le Roi. Quelle heure est-il?

Le Domestique. Minuit.

Le Roi. Ah! je ne saurois dormir, raconte moi un peu quelque chose.

Le Domestique. Qu'est-ce que je pourrais raconter à votre Majesté? Je suis un pauvre ignorant; je ne fais rien.

Le Roi. D'où es-tu? — D'un village de la Poméranie. — As-tu encore ton père & ta mère? — Je n'ai plus que ma mère qui est bien vieille. — De quoi vit-elle? — Elle file. — Combien gagne-t-elle par jour? — Sept sous. — Elle ne doit pas être à son aise avec cela. — Dans mon pays on vit à bon marché. — Est-ce que tu ne lui as rien envoyé? — Quelques écus. — Tu as bien fait; tu es un brave garçon. Tu as bien de la peine avec moi, mais prends patience. Je te chercherai quelque chose, si tu es sage.

Quelques jours après, le tour du Poméranien étant revenu, le Roi lui dit: „Va vers cette fenêtre, j'y ai mis quelque chose pour toi.“ — Il y avoit une trentaine de louis d'or. Le Poméranien ne pouvant croire

croire qu'une si grande somme lui fût destinée, en prit 2) cinq ou six, & ouvrant la main pour les montrer au Roi: Est-ce là ce qu'il faut que je prenne? dit-il. — Non, répondit le Roi, prends tout, c'est pour toi, & j'ai aussi envoyé quelque chose à ta mère. Le bon domestique n'eut rien de plus pressé que d'aller s'informer de ce que le Roi avoit envoyé à sa mère; & il pensa mourir de joie, lorsqu'il apprit 3) que le Roi lui avoit fait une pension de 100 écus.

1) viste. 2) prendre. 3) apprendre.

(7)

Sur la fin de sa vie, il lui arrivoit quelquefois de dormir plus longtems qu'il ne s'étoit proposé; cela le fâchoit extrêmement, & il ordonna à ses valets de chambre de le réveiller à quatre heures, & même de le forcer à se lever, quelque chose qu'il pût 1) leur dire. Un domestique qui étoit entré depuis peu à son service, étant entré un jour dans sa chambre pour remplir cet ordre, le Roi lui dit: *Laisse-moi encore un peu dormir, je suis si las!* — Votre Majesté m'a commandé de venir de bonne heure. — *Encore un quart-d'heure seulement, te dis-je.* — Pas une minute, Sire, il est quatre heures, & il faut vous lever. — *Bon,* dit le Roi en se levant, *tu es un brave garçon; voilà comme j'aime qu'on fasse 2) son devoir.*

1) pouvoir. (was er auch immer sagen mögte) 2) faire.

(8)

Dans la guerre de sept ans, on amena au Roi un homme qui avoit été au service d'un général autrichien, & s'étoit sauvé de chez lui. Il donna plusieurs papiers importans, qui fournissoient beaucoup de lumières sur divers projets des ennemis. Le Roi le fit paroître devant lui, après lui avoir fait donner à dîner. Je ne puis te prendre à mon service, lui

dit-il, car quelle confiance pourrois-je avoir dans un homme qui a trahi son maître ! Tiens, voilà cent louis pour ton prétendu service, va-t-en bien vite, & garde-toi de jamais reparoître dans mon camp ou dans mon armée; sans quoi je te ferai pendre.

(9)

Frédéric étant en Bohême avec son armée, avoit pris son quartier dans un mauvais village. L'ennemi n'étoit pas éloigné, & on avoit fait mettre des gardes-du-corps en sentinelle sur une hauteur qui étoit de côté. Mais comme ils ne pouvoient voir le Roi sortir du village, à cause d'un chemin creux qui en descendoit, on plaça un garde-du-corps dans ce chemin. Le Roi après avoir donné le mot 1), sortit pour se promener, & descendit dans le chemin. Il fesoit une chaleur excessive. Le garde-du-corps qui devoit avertir de sa sortie, avoit été surpris par le sommeil, & ne se réveilla que lorsque le Roi étoit tout près de lui. *Arrêtez, Sire, lui cria-t-il, par ma foi, vous ne pouvez pas passer comme cela, attendez un peu que j'avertisse la sentinelle : car sans cela, on me mettroit aux arrêts.*

Le Roi ne put 2) s'empêcher de rire en lui-même du ton que prenoit ce soldat. *Eh bien, dit-il, dépêche-toi, j'attendrai.* Aussitôt le garde-du-corps sort du chemin creux, pour donner le signal; mais avant que de quitter le Roi, il se retourne encore en lui criant : *Mais ne manquez pas à votre parole au moins, et ne passez pas que je ne sois revenu.* — *Va,* dit le Roi, *je te promets d'attendre ton retour.* En effet il l'attendit, & continua ensuite son chemin en souriant.

1) nachdem er die Parole gegeben. 2) pouvoir.

(10)

Les paysans étoient presque les seuls qui eussent la liberté de lui parler immédiatement de leurs affaires,

res, & de lui présenter eux-mêmes leurs placets. On demandoit à chaque payfan, qui arrivoit à Potsdam, s'il venoit pour parler au Roi; & lorsque Frédéric avoit vu 1) sur le rapport qu'un payfan avoit déclaré à la porte qu'il vouloit lui parler, & que cependant il ne s'étoit pas présenté, il feisoit aussitôt monter à cheval un houlard, qui avoit ordre de courir après lui, jusqu'à sept ou huit lieues, de lui demander pourquoi il ne s'étoit pas présenté, & de l'encourager à revenir si c'étoit par timidité. Tous retournoient chez eux si non satisfaits, du moins joyeux d'avoir parlé au Roi. Les paroles de bonté, de consolation, de protection, de justice qui sortoient de sa bouche, pénétoient leurs ames, enivroient leurs cocurs d'amour & de reconnoissance, ils remportoient un délicieux sentiment de leur dignité, avec une secrète vanité de la protection du Roi, & ils communicuoient ces sentimens à toute leur famille par le récit naïf des circonstances de leur audience. Alors ils reprenoient gaiement la charrue & le mousquet. Même lorsque leurs demandes étoient injustes, ils éprouvoient l'indulgence du souverain, indulgence que Frédéric exerçoit envers tous les hommes, & surtout envers ceux qui portent le fardeau le plus rude de la société 2).

1) avoit. 2) d. i. gegen den Bauer.

93. Der gebesserte Spieler.

M. d'Orville, parvenu par son mérite au grade de Colonel, voyoit avec peine les Officiers de son régiment se livrer au jeu & à l'oïveté. Il les invita un jour à dîner chez lui; & ayant adroitement amené la conversation sur cette matière, il leur raconta l'histoire suivante :

J'avois à peine achevé le cours de mes exercices, lorsque mes parens m'achetèrent une lieutenance dans le régiment, que j'ai l'honneur de commander aujourd'hui. Le goût, que j'avois témoigné pour l'étude

l'étude dès ma plus tendre enfance, leur faisoit espérer que j'aurois la même ardeur à m'instruire de mon état, & que je pourrois un jour remplir les idées, qu'ils osoient concevoir de ma fortune. Je répondis en effet, pendant quelques mois, à leurs espérances; mais bientôt l'exemple funeste de mes camarades, leurs séductions & leurs instances m'ayant engagé dans leurs parties, le démon du jeu s'empara si bien de moi, que tous les devoirs, qui m'empêchoient de me livrer à cette nouvelle passion, me devinrent dès lors insupportables. A peine pouvois-je me résoudre à dérober quelques heures au jeu pour les donner au repos. Au milieu du plus profond sommeil, je voyois en songe des monceaux d'or & d'argent; les cartes se déployoient dans mon imagination, & le bruit des dés remplissoit continuellement mon oreille.

Le besoin naturel des alimens étoit devenu mon supplice. Je les dévorais avec avidité pour retourner plus vite aux tables du jeu.

Les belles matinées du printems, les soirées délicieuses de l'été, le calme voluptueux des jours sercins de l'automne, tout ce que la nature nous offre de plus digne de notre admiration, avoit perdu pour moi ce charme ravissant, dont j'étois autrefois pénétré; l'amitié même n'avoit plus d'accès dans mon ame. Je ne me trouvois bien qu'auprès de ceux, qui n'aspiroient qu'à me dépouiller. L'idée de mes parens m'étoit devenue importune; & si je pensois à Dieu, c'étoit pour l'outrager par mes blasphêmes.

La Fortune me traita d'abord avec une bienveillance marquée; & ses faveurs avoient tellement égaré & avili mon esprit, qu'il m'arrivoit quelquefois de répandre mon gain à terre, & de me coucher dessus, afin qu'on pût dire de moi, dans le sens le plus littéral, qu'il roulois sur l'or.

Telles furent pendant trois ans entiers les indignes occupations de ma vie. Je ne puis me les rappeler aujourd'hui sans rougir; & je voudrois les racheter au prix de la moitié des jours qui me restent à vivre. Mais, comment oser vous raconter un excès plus

plus affreux encore, dont rien ne pourra jamais effacer la tache, même après vingt années d'une vie d'honneur & de probité? Jugez, Messieurs, de l'intérêt que je prends à vous rendre mon exemple utile, par la peine qu'il doit m'en coûter, à vous faire cette humiliante confession.

Je fus un jour commandé pour aller lever des recrues dans une ville frontière assez éloignée. J'avois abandonné ce devoir aux soins de mon Sergent, afin de pouvoir me livrer à ma funeste passion. Deux jours après, il m'amena vingt hommes choisis, pour leur payer leur engagement 1). Je venois malheureusement de perdre, non seulement tout ce que je possédois, mais encore le dépôt sacré, que m'avoit confié ma compagnie. Imaginez, Messieurs, quelle fut ma confusion & mon désespoir. Je dépêchai sur le champ un exprès vers un de mes camarades que j'avois laissé à la garnison. Je lui avouai mon crime, & je le suppliai de me prêter cinquante louis.

„Quoi, me répondit-il, je prêterois une somme aussi considérable à un joueur de profession? Non, Monsieur, s'il me faut perdre mon argent ou l'amitié d'un homme qui se déshonore, c'est mon argent, que je garde.“

A la lecture de cette réponse outrageante, je tombai dans un évanouissement profond. Je ne repris enfin l'usage de mes esprits que pour songer à me délivrer par un nouveau crime de l'ignominie d'être cassé à la tête du régiment 2). J'étois déjà prêt à exécuter cette affreuse résolution, lorsque je vis 3) paroître à ma porte le même Officier dont la réponse avoit achevé de m'accabler 4).

Dans le premier mouvement de ma fureur, je me jettai sur lui pour le percer de mille coups. Il me désarma sans peine, & me serrant dans ses bras: „J'ai répondu, me dit-il, d'une manière un peu dure à votre lettre, pour vous laisser sentir un moment toute l'horreur de la situation où vous vous êtes plongé par votre folie. Je vous en vois pénétré; mes biens, mon sang, tout ce que je possède est à vous.“

Tenez,

Tenez, continua-t-il, en jettant sa bourse sur la table, prenez ce qui vous est nécessaire pour vos recrues. Le reste vous servira pour jouer si vous voulez.

Jouer? Jamais, jamais, lui répondis-je, en le serrant étroitement contre mon coeur.

J'ai tenu exactement ma parole. Je commençai dès ce jour même à m'interdire tous les plaisirs dispendieux, afin de regagner sur mes épargnes, de quoi m'acquitter envers mon généreux ami. J'employai tous les instans de mon loisir à m'instruire. Mon assiduité à mes devoirs, me fit remarquer de mes supérieurs, & c'est à cette heureuse révolution que je dois l'honneur de me voir à votre tête.

Ce récit fit une impression si vive sur les jeunes militaires, que, dès ce moment, tout jeu de hazard cessa dans la garnison. Une noble émulation de connoissances utiles prit la place d'une basse cupidité, & l'on vit bientôt les graces du Prince se répandre avec prédilection sur tous les officiers de ce régiment.

- 1) das Handgeld. 2) an der Spitze des Regiments; öffentlich vor dem Regiment. 3) voir. 4) dessen Untwort mich vollends niedergeschlagen hatte.

93. (b) Der edelmüthige Räuber.

Un brigand qui s'étoit rendu redoutable dans la Corse, & qui échappoit à toutes les poursuites, est enfin arrêté & commis 1) à la garde d'un soldat: on se préparoit à lui faire subir le dernier supplice. Le prisonnier trouve moyen de tromper la vigilance du soldat; il se sauve, & parvient 2) à se réfugier dans une retraite ignorée. Le Commandant François accuse la négligence de l'homme chargé de veiller à la détention du malfaiteur: on lui fait son procès & il est condamné à perdre la vie. Le brigand apprend cette nouvelle, quitte précipitamment son asyle & court chez le Commandant. — Vous ne me connoissez point

point? Je suis informé qu'un de vos soldats va 3) pé-
rir, pour n'avoir pas su 4) garder un prisonnier qui
peut vous être rendu. — Nous être rendu? Et...
où s'est-il retiré? — Il est ici devant vos yeux... —
Qu'entends-je? — La vérité. C'est moi qui suis ce
prisonnier dont vous avez prononcé la sentence de
mort: je viens la subir cette sentence, à laquelle je
pouvois me soustraire; je ne souffrirai point qu'un
innocent soit puni à ma place. L'officier françois
frappé de cette action sublime, s'écrie: Tu ne mour-
ras point; je te fais grace; on va rendre la liberté
au soldat; mais tâche de recueillir le fruit de ta géné-
rosité, tu es fait pour être un honnête homme.

1) commettre. 2) parvenir. 3) aller. 4) savoir.

94. Gastfreundschaft des Armen.

Un officier emporté par l'ardeur de la chasse,
s'étoit égaré. Bientôt il est excédé de fatigue; il res-
sent la faim, au point qu'il alloit succomber à la dé-
faillance; il entrevoit la cabane d'un paysan Corse,
s'y traîne, arrive enfin, & d'une voix mourante de-
mande l'hospitalité. Le premier mouvement qui
échappe au paysan est de tendre la main à l'officier,
& de le conduire vers une misérable couche. — Je
suis fâché de n'avoir pas un autre lit à t'offrir; mais
c'est tout ce que je possède, tâche d'y reposer. —
Ne pourriez-vous aussi me donner à manger? j'ex-
pire de besoin. — Hélas! je n'ai rien pour un hom-
me tel que toi. — Eh! mon ami, j'accepterai tout
ce que tu daigneras m'offrir; encore une fois, je me
meurs. Le Corse va chercher son pain (un pain de
châtaigne), & un peu de lait de chèvre. Tu le
vois, voilà tout ce que j'ai, mais je te le donne de tout
mon coeur; je saurai m'en 1) passer pour aujourd'hui.

L'officier n'hésita point: nous avons observé que
la faim le pressoit. Il fait donc son frugal repas, re-
prend ses forces, & son premier soin est de vouloir
témoi-

témoigner sa reconnoissance à son bienfaiteur : il tire sa bourse, y prend quelques louis, & les offrant au Corse : — Je te remercie de ton honnêteté, il faut te payer. — Me payer ! interrompt le payfan avec autant de surprise que d'humeur ; eh ! depuis quand exerce-t-on l'hospitalité pour de l'argent ? Le colonel insiste ; nouveau refus. — Ne te donnerois-je point assez ? parle, il me fera aisé de te satisfaire ; que me demandes-tu ? — Que tu m'estimes, & que tu penses que j'ai un coeur comme tu peux en avoir un ; encore une fois, ne me gête point mon plaisir de t'avoir reçu 2) de tout mon coeur dans ma pauvre cabane. Le François l'embrasse en pleurant d'admiration. — Hé bien, mon ami, je ne te payerai point, car tu es impayable ; mais j'exige que tu ajoutes à ton procédé si honnête, si noble : accorde-moi ton amitié, & viens souvent me voir & me demander à dîner.

Le Corse ne manquoit point de rendre de fréquentes visites au colonel, & chaque fois le François faisoit asseoir l'estimable payfan à ses côtés, en disant à ceux qui l'entouroient : Messieurs, voici un convive qui n'est que trop sûr d'honorer les sociétés qu'il voudra 3) bien fréquenter.

1) savoir. 2) recevoir. 3) vouloir.

95. Freundschaft.

Il y avoit deux hommes qu'on pourroit appeller les Oreste & Pylade de Bourbonne. L'un se nommoit Olivier & l'autre Félix. Ils étoient nés le même jour, dans la même maison & de deux soeurs : ils avoient été nourris du même lait : car l'une des mères étant morte en couche, l'autre se chargea des deux enfans. Ils avoient été élevés ensemble ; ils étoient toujours séparés des autres ; ils s'aimoient, sans s'en douter ; ils se sentoient à tout moment, & ils ne se l'étoient peut-être jamais dit. Olivier avoit une

une fois sauvé la vie à Félix, qui se piquoit d'être grand nageur, & qui avoit failli à se noyer. Ils ne s'en souvenoient ni l'un, ni l'autre. Cent fois Félix avoit tiré Olivier des aventures fâcheuses où son caractère impétueux l'avoit engagé, & jamais celui-ci n'avoit songé à l'en remercier; ils s'en retournoient ensemble à la maison sans se parler, ou en se parlant d'autre chose.

Lorsqu'on tira pour la milice, le billet fatal étant tombé sur Félix, Olivier dit: L'autre est pour moi. Ils firent leur tems de service, ils revinrent au pays, plus chers l'un à l'autre qu'ils ne l'étoient encore auparavant. A l'armée, dans une rencontre, Olivier étant menacé d'avoir la tête fendue d'un coup de sabre, Félix se mit machinalement au devant du coup & en resta balafré. On prétend qu'il étoit fier de cette blessure; pour moi je n'en crois rien. A Hastenbeck 1) Olivier avoit retiré Félix d'entre la foule des morts où il étoit demeuré. Quand on les interrogeoit, ils parloient quelquefois des secours, qu'ils avoient reçus l'un de l'autre, jamais de ceux qu'ils avoient rendus l'un à l'autre. Olivier disoit de Félix, Félix disoit d'Olivier; mais ils ne se louoient pas. Au bout de quelque tems de séjour au pays, Olivier se maria; & Félix se précipita dans toutes sortes de métiers dangereux. Le dernier fut de se faire contrebandier.

Il y a quatre Tribunaux en France, Caen, Rheims, Valence & Toulouse, où les contrebandiers sont jugés; & le plus sévère des quatre c'est celui de Rheims, où préside un nommé Talbot, l'ame la plus féroce que la nature ait encore formée. Félix fut pris les armes à la main, conduit devant le terrible Talbot, & condamné à mort, comme cinq-cents autres, qui l'avoient précédé.

Olivier apprit le fort de Félix. Une nuit il se lève d'à côté de sa femme, & sans lui rien dire il s'en va à Rheims. Il s'adresse au juge Talbot, il se jette à ses pieds, & lui demanda la grace de voir & d'embrasser Félix. Talbot le regarde, se tait un moment,

& lui fait signe de s'asseoir. Olivier s'assied. Au bout d'une demie heure Talbot tire sa montre, & dit à Olivier: „Si tu veux voir & embrasser ton ami vivant, dépêche-toi; il est en chemin: & si ma montre va bien, avant qu'il soit dix minutes il sera pendu.“ Olivier transporté de fureur se lève, décharge sur la nuque du col au juge Talbot un énorme coup de bâton, dont il l'étend presque mort; court vers la place, arrive, frappe le bourreau, frappe les gens de la justice, soulève la populace indignée de ces exécutions. Les pierres volent, Félix délivré s'enfuit. Olivier songe à son salut; mais un soldat de maréchaussée lui avoit percé les flancs d'un coup de bayonnette, sans qu'il s'en fût aperçu. Il gagne la porte de la ville; mais il ne peut aller plus loin. Des voituriers charitables le jettèrent sur leur charette, & le déposèrent à la porte de sa maison un moment avant qu'il expirât. Il n'eut que le tems de dire à sa femme; „Femme, approche, que je t'embrasse! je me meurs, mais le Balafre 2) est sauvé.“

Félix échappé des mains de la justice de Rheims, se jeta dans les forêts de la province, dont il avoit appris à connoître les tours & les détours pendant qu'il faisoit la contrebande, cherchant à s'approcher peu à peu de la demeure d'Olivier dont il ignoroit le sort.

Il y avoit au fond d'un bois un charbonnier dont la cabane servoit d'asile à ces sortes de gens; c'étoit aussi l'entrepôt de leurs marchandises, & de leurs armes. Ce fut là que Félix se rendit, non sans avoir couru le danger de tomber dans les embûches de la maréchaussée, qui le suivoit à la piste. Quelques-uns de ses associés y avoient apporté la nouvelle de son emprisonnement à Rheims; & le charbonnier, & la charbonnière le croyoient justicié, lors qu'il leur apparut.

Ce furent les enfans, en rotant autour de la cabane, qui le virent les premiers. Tandis qu'il s'arrêtoit à caresser le plus jeune dont il étoit le parrain, les autres entrèrent dans la cabane, en criant Félix!

Félix!

Félix! Le père & la mère sortirent, en répétant le même cri de joie. Mais ce misérable étoit si harassé de fatigue & de besoin, qu'il n'eut pas la force de répondre, & qu'il tomba presque défaillant entre leurs bras.

Ces bonnes gens le secoururent de ce qu'ils avoient; lui donnèrent du pain, du vin, quelques légumes. Il mangea, & s'endormit.

A son réveil son premier mot fut Olivier! Enfans, ne savez-vous rien d'Olivier? Non, lui répondirent-ils. Il leur raconta l'aventure de Rheims; il passa la nuit & le jour suivant avec eux. Il soupiroit, il prononçoit le nom d'Olivier; il le croyoit dans les prisons de Rheims; il vouloit y aller; il vouloit aller mourir avec lui; & ce ne fut pas sans peine, que le charbonnier & la charbonnière le détournèrent de ce dessein.

Sur le milieu de la seconde nuit il prit un fusil, il mit un sabre sous son bras, & s'adressant à voix basse au charbonnier — Charbonnier! — Félix! — Prends ta cognée & marchons — Où? — Belle demande! chez Olivier. — Ils vont. Mais tout en sortant de la forêt, les voilà enveloppés d'un détachement de maréchaussée.

L'action fut très-chaude; il y eut cinq chevaux d'estropiés & sept cavaliers de hachés ou sabrés. Le pauvre charbonnier resta mort sur la place d'un coup de feu 3) à la tempe. Félix regagna la forêt, & comme il étoit d'une agilité incroyable, il courroit d'un endroit à l'autre; en courant il chargeoit son fusil, tiroit, donnoit un coup de sifflet 4). Ces coups de sifflet, ces coups de fusils, donnés, tirés à différens intervalles & de différens côtés, firent craindre aux cavaliers de maréchaussée, qu'il n'y eût là une horde de contrebandiers, & ils se retirèrent en diligence.

Lorsque Félix les vit éloignés, il revint sur le champ de bataille; il mit le cadavre du charbonnier sur ses épaules, & reprit le chemin de la cabane, où la charbonnière & ses enfans dormoient encore. Il s'arrêta à la porte, il étend le cadavre à ses pieds, &

s'assied le dos appuyé contre un arbre & le visage tourné vers l'entrée de la cabane. Voilà le spectacle qui attendoit la charbonnière au sortir de sa baraque.

Elle s'éveille; elle ne trouve point son mari à côté d'elle; elle cherche des yeux Félix; point de Félix. Elle se lève, elle sort, elle voit, elle crie, elle tombe à la renverse. Ses enfans accourent, ils voient, ils crient; ils se roulent sur leur père, ils se roulent sur leur mère. La charbonnière, rappelée à elle-même par le tumulte & les cris de ses enfans, s'arrache les cheveux, se déchire les joues. Félix inmobile au pied de son arbre, les yeux fermés, la tête renversée en arrière, leur disoit d'une voix éteinte: Tuez-moi. Il se faisoit un moment de silence; ensuite la douleur & les cris reprenoient, & Félix leur redisoit: Tuez-moi; enfans, par pitié tuez-moi.

Ils passèrent ainsi trois jours & trois nuits à se désoler; la quatrième Félix dit à la charbonnière: „Femme, prends ton bissac, mets-y du pain, & suis-moi.“ Après un long circuit à travers les montagnes & les forêts ils arrivèrent à la maison d'Olivier.

C'est là que Félix va apprendre la mort d'Olivier, & se trouver entre les veuves de deux hommes massacrés a son sujet 5). Il entre, il dit brusquement à la femme d'Olivier: Où est Olivier? Au silence de cette femme, à son vêtement, à ses pleurs, il comprit 6), qu'Olivier n'étoit plus. Il se trouva mal; il tomba & se fendit la tête contre la huche à pétrir le pain. Les deux femmes le relèvent, son sang couloit sur elles, & tandis qu'elles s'occupoient à l'étancher avec leurs tabliers, il leur disoit: Et vous êtes leurs femmes, & vous me secourez! Puis il défailloit, puis il revenoit, & disoit en soupirant: Que ne me laissoit-il? Pourquoi s'en venir à Rheims? Pourquoi l'y laisser venir? — Puis sa tête se perdoit; il entroit en fureur, il se rouloit à terre, & déchiroit ses vêtemens. Dans un de ces accès il tira son sabre, & il alloit s'en frapper; mais les deux femmes se jetèrent sur lui, crièrent au secours; les voisins accoururent.

On

On le lia avec des cordes, & il fut saigné sept à huit fois; sa fureur tomba avec l'épuisement de ses forces, & il resta comme mort pendant trois ou quatre jours, au bout desquels la raison lui revint. Dans le premier moment il tourna ses yeux autour de lui, comme un homme qui sort d'un profond sommeil, & il dit: Où suis-je? Femmes, qui êtes-vous? La charbonnière lui répondit: Je suis la charbonnière. Il reprit: Ah! Oui la charbonnière — & vous? — La femme d'Olivier se tut 7). Alors il se mit à pleurer; il se tourna du côté de la muraille & dit en sanglotant: Je suis chez Olivier — ce lit est d'Olivier — & cette femme qui est là, c'étoit la sienne! Ah!

Ces deux femmes en eurent tant de soin, elles lui inspirèrent tant de pitié, elles le prièrent si instamment de vivre, elles lui remontrèrent d'une manière si touchante, qu'il étoit leur unique ressource, qu'il se laissa persuader.

Pendant tout le tems qu'il resta dans cette maison, il ne se coucha plus. Il sortoit la nuit, il erroit dans les champs, il se rouloit sur la terre, il appelloit Olivier; une des femmes le suivoit, & le ramenoit au point du jour.

Plusieurs personnes le savoient 8) dans la maison d'Olivier; & parmi ces personnes il y en avoit de mal intentionnées. Les deux veuves l'avertirent du péril qu'il couroit. C'étoit un après-midi; il étoit assis sur un banc, son sabre sur ses genoux, les coudes appuyés sur une table, & ses deux poings sur ses deux yeux. D'abord il ne répondit rien. La femme d'Olivier avoit un garçon de dix-sept à dix-huit ans, la charbonnière une fille de quinze. Tout-à-coup il dit à la charbonnière: „La charbonnière! va chercher ta fille & amène-la ici.“ Il avoit quelques fauchées de prés; il les vendit. La charbonnière revint avec sa fille; le fils d'Olivier l'épousa; Félix leur donna l'argent de ses prés, les embrassa, leur demanda pardon en pleurant; & ils allèrent s'établir dans la cabane, où ils sont encore, & où ils servent de père & de mère aux autres enfans. Les deux veuves de-

meurèrent ensemble; & les enfans d'Olivier eurent un père & deux mères.

Il y a à peu-près un an & demi que la charbonnière est morte; la femme d'Olivier la pleure encore tous les jours. Un soir, qu'elles épioient Félix (car il y en avoit une des deux, qui le gardoit toujours à vue 9), elles le virent qui fondoit en larmes; il tournoit en silence ses bras vers la porte qui le séparoit d'elles, & il se remettoit ensuite à faire son sac. Elles ne lui dirent rien; car elles comprenoient, combien son départ étoit nécessaire. Ils soupèrent tous les trois sans parler. La nuit il se leva; les femmes ne dormoient point; il s'avança vers la porte sur la pointe des pieds. Là il s'arrêta, regarda vers le lit des deux femmes, essuya ses yeux de ses mains, & fortit. Les deux femmes se serrèrent dans les bras l'une de l'autre, & passèrent le reste de la nuit à pleurer. On ignore où il se réfugia; mais il n'a guère eu de semaines, où il ne leur ait envoyé quelque secours.

- 1) die Schlacht bei Hastenbek im Hannoverschen a. 1757. zwischen dem Kurbraunschweigischen und Französischen Kriegesheere. 2) der zerfetzte, nehmlich Felix. 3) eine Schußwunde. 4) er pff mit einer kleinen Pfeife. 5) feinetwegen, für ihn. 6) comprendre. 7) se taire. 8) sie wußten, daß er im Hause wäre. 9) sie gab stets Achtung auf ihn, ließ ihn nicht aus den Augen.

96. Der edelmüthige Knabe.

Un pauvre manoeuvre, nommé Bertrand, avoit six enfans en bas âge, & il se trouvoit fort embarrassé pour les nourir. Par surcroît de malheur l'année fut stérile, & le pain se vendoit une fois plus cher que l'an passé. Bertrand travailloit jour & nuit; malgré ses sueurs, il lui étoit impossible de gagner assez d'argent pour rassasier du plus mauvais pain ses enfans affamés. Il étoit dans une extrême désolation. Il appelle un jour sa petite famille, & les yeux pleins

de larmes, il lui dit: Mes chers enfans, le pain est devenu si cher, qu'avec tout mon travail je ne peux gagner assez pour vous nourrir. Vous le voyez; il faut que je paie le morceau de pain que voici, du produit de toute ma journée. Il faut donc vous contenter de partager avec moi le peu que je m'en serai procuré: il n'y en aura certainement pas assez pour vous rassasier; mais du moins il y aura de quoi vous empêcher de mourir de faim. Le pauvre homme ne put en dire davantage; il leva les yeux vers le ciel, & se mit à pleurer. Les enfans pleuroient aussi, & chacun disoit en lui-même: Mon Dieu, venez à notre secours, pauvres petits malheureux que nous sommes! Assistez notre père, & ne nous laissez pas mourir de faim.

Bertrand partagea son pain en sept portions égales: il en garda une pour lui, & distribua les autres à chacun de ses enfans. Mais un d'entre eux, qui s'appelloit Amand, refusa de recevoir la sienne, & dit: Je ne peux rien prendre, mon père; je me sens malade; mangez ma portion, ou partagez-la entre les autres. Mon pauvre enfant, qu'as-tu donc? lui dit Bertrand, en le prenant dans ses bras. Je suis malade, répondit Amand, très-malade; je veux aller me coucher. Bertrand le porta dans son lit; &, le lendemain au matin, accablé de tristesse, il alla chez un Médecin, & le pria de venir, par charité, voir son fils malade, & de le secourir.

Le Médecin, qui étoit un homme pieux, se rendit chez Bertrand, quoiqu'il fût bien sûr de n'être pas payé de ses visites. Il s'approche du lit d'Amand, lui tâte le pouls; mais il ne peut y trouver aucun symptôme de maladie: il lui trouva cependant une grande foiblesse; & pour le ranimer, il voulut lui prescrire une potion. Ne m'ordonnez rien, Monsieur, lui dit Amand; je ne prendrois pas ce que vous m'ordonneriez.

LE MÉDECIN. Tu ne le prendrois pas! & pourquoi donc, s'il te plait?

AMAND. Ne me le demandez pas, Monsieur, je ne peux pas vous le dire.

LE MÉDECIN. Et qui t'en empêche, mon enfant ? Tu me paroïs être un petit garçon bien obstiné.

AMAND. Monsieur le Médecin, ce n'est point par obstination, je vous assure.

LE MÉDECIN. A la bonne heure 2), je ne veux pas te contraindre ; mais je vais le demander à ton père, qui ne sera pas peut-être si mystérieux.

AMAND. Ah ! je vous en prie, Monsieur, que mon père n'en sache 3) rien.

LE MÉDECIN. Tu es un enfant bien incompréhensible ! Mais il faut absolument que j'en instruise ton père, puisque tu ne veux pas me l'avouer.

AMAND. Mon Dieu, Monsieur, gardez-vous en bien ; je vais plutôt vous le dire ; mais auparavant faites sortir, je vous prie, mes frères & mes sœurs.

Le Médecin ordonna aux enfans de se retirer, & alors Amand lui dit :

Hélas ! Monsieur, dans un tems si dur, mon père ne gagne qu'avec bien de la peine de quoi acheter un mauvais pain ; il le partage entre nous ; chacun n'en peut avoir qu'un petit morceau, & il n'en veut presque rien garder pour lui-même. Cela me fait de la peine de voir mes petits frères & mes petites sœurs endurer la faim. Je suis l'aîné, j'ai plus de force qu'eux ; j'aime mieux ne pas manger, pour qu'ils puissent partager ma portion. C'est pour cela que j'ai fait semblant d'être malade, & de ne pouvoir pas manger ; mais que mon père n'en sache rien, je vous en prie.

Le Médecin essuya ses yeux, & lui dit : Mais toi, n'as-tu pas faim, mon cher ami ?

AMAND. Pardonnez-moi, j'ai bien faim ; mais cela ne me fait pas tant de mal que de les voir souffrir.

LE MÉDECIN. Mais tu mourras bientôt, si tu ne te nourris pas.

AMAND. Je le sens bien, Monsieur; mais je mourrai de bon coeur. Mon père aura une bouche de moins à remplir; & lorsque je serai auprès du bon Dieu, je le prierai de donner à manger à mes petits frères & à mes petites soeurs.

L'honnête Médecin étoit hors de lui-même d'attendrissement & d'admiration, en entendant ainsi parler ce généreux enfant. Il le prit dans ses bras, le serra contre son coeur, & lui dit: Non, mon cher ami, tu ne mourras pas. Dieu, notre père à tous, aura soin de toi & de ta famille; rends-lui grâces de ce qu'il m'a conduit ici; je reviendrai bientôt. Il courut à sa maison, chargea un de ses domestiques de toutes sortes de provisions, & revint aussitôt avec lui vers Amand & ses frères affamés. Il les fit tous mettre à table, & leur donna à manger, jusqu'à ce qu'ils fussent rassasiés. C'étoit un spectacle ravissant pour le bon Médecin de voir la joie de ces innocentes créatures. En sortant, il dit à Amand de ne pas se mettre en peine, & qu'il pourvoiroit à leurs nécessités. Il observa fidèlement sa promesse: il leur faisoit passer tous les jours abondamment de quoi se nourrir. D'autres personnes charitables, à qui il raconta cette aventure, imitèrent sa bienfaisance. Les uns envoioient des provisions, les autres de l'argent, ceux-là des habits & du linge; ensorte que peu de jours après, la petite famille eut au de-là de tous ses besoins.

Aussitôt que le Prince fut instruit de ce que le brave petit Amand avoit fait pour son père & pour ses frères, plein d'admiration de tant de générosité, il envoya chercher Bertrand, & lui dit: Vous avez un enfant admirable; je veux être aussi son père. J'ai ordonné qu'on vous donnât tous les ans, en mon nom, une pension de cent écus. Amand & tous vos autres enfans seront élevés à mes frais dans le métier qu'ils voudront choisir; & s'ils savent en profiter, j'aurai soin de leur fortune.

Bertrand s'en retourne chez lui enivré de joie ; & s'étant jetté à genoux, il remercia Dieu de lui avoir donné un si digne enfant.

- 1) es wird ein Mittel sein, zu verhindern. 2) Immerhin ; es mag drum sein. 3) savoir.

97. Die Folgen eines langwierigen Gefängnisses.

A l'avènement de Louis XVI. au trône, des ministres nouveaux & humains firent un acte de justice & de clémence en révisant les registres de la Bastille, & en élargissant beaucoup de prisonniers.

Dans leur nombre étoit un vieillard, qui depuis quarante-sept années gémissoit, détenu entre quatre épaisses & froides murailles. Durci par l'adversité, il avoit supporté l'ennui & les horreurs de la captivité avec une constance mâle & courageuse. Ses cheveux blancs & rares avoient acquis presque la rigidité du fer ; & son corps, plongé si long-tems dans un cercueil de pierre, en avoit contracté pour ainsi dire la fermeté compacte.

La porte basse de son tombeau tourne sur ses gonds effrayans, s'ouvre, non à demi, comme de coutume, & une voix inconnue lui dit qu'il peut sortir. Il croit que c'est un rêve ; il hésite ; il se lève, s'achemine d'un pas tremblant, & s'étonne de l'espace qu'il parcourt. L'escalier de la prison, la salle, la cour, tout lui paroît vaste, immense, presque sans bornes. Il s'arrête comme égaré & perdu ; les yeux ont peine à supporter la clarté du grand jour, il regarde le ciel comme un objet nouveau ; son oeil est fixe ; il ne peut pas pleurer ; stupéfait de pouvoir changer de place, ses jambes malgré lui demeurent aussi immobiles que sa langue. Il franchit enfin le redoutable guichet.

Quand il se sentit rouler dans la voiture, qui devoit le ramener à son ancienne habitation, il poussa des

des cris inarticulés; il ne put en supporter le mouvement extraordinaire; il fallut le faire descendre.

Conduit par un bras charitable, il demande la rue où il logeoit; il arrive; sa maison n'y est plus; un édifice public la remplace. Il ne reconnoît ni le quartier, ni la ville, ni les objets qu'il y avoit vus autrefois. Les demeures de ses voisins, empreintes dans sa mémoire, ont pris de nouvelles formes. En vain ses regards interrogèrent toutes les figures; il n'en vit pas une seule dont il eût le moindre souvenir.

Effrayé, il s'arrête & pousse un profond soupir. Cette ville a beau être peuplée 1) d'êtres vivans: c'est pour lui un peuple mort; aucun ne le connoît, il n'en connoît aucun; il pleure & regrette son cahot.

Au nom de la Bastille qu'il invoque, & qu'il réclame comme un asyle, à la vue de ses habillemens, qui attestent un autre siècle, on l'environne. La curiosité, la pitié s'empressent autour de lui; les plus vieux l'interrogent & n'ont aucune idée des faits, qu'il rappelle. On lui amène par hazard un vieux domestique, ancien portier, tremblant sur ses genoux, qui confiné dans sa loge depuis quinze ans, n'avoit plus que la force suffisante pour tirer le cordon de la porte; il ne reconnoît pas le maître, qu'il a servi; mais il lui apprend que sa femme est morte il y a trente ans, de chagrin & de misère, que ses enfans sont allés dans des climats inconnus, que tous ses amis ne sont plus. Il fait ce récit cruel avec cette indifférence, que l'on témoigne pour les événemens passés & presque effacés.

Le malheureux gémit, & gémit seul. Cette foule nombreuse, qui ne lui offre que des visages étrangers, lui fait sentir l'excès de sa misère, plus que la solitude effroyable, dans laquelle il vivoit. Accablé de douleurs, il va trouver le Ministre, dont la compassion généreuse lui fit présent d'une liberté qui lui pèse. Il s'incline, & dit: Faites-moi reconduire dans la prison, d'où vous m'avez tiré. Qui peut survivre à ses parens, à ses amis, à une génération entière; qui peut

apprendre le trépas universel des siens sans desirer le tombeau? Toutes ces morts, qui pour les autres hommes n'arrivent qu'en détail & par gradation 2), m'ont frappé dans un même instant. Séparé de la société, je vivois avec moi-même. Ici, je ne puis vivre ni avec moi, ni avec les hommes nouveaux, pour qui mon désespoir n'est qu'un rêve. Ce n'est pas mourir qui est terrible, c'est mourir le dernier.

Le Ministre s'attendrit. On attachâ 3) à cet infortuné le vieux portier, qui pouvoit lui parler encore de sa femme & de ses enfans. Il n'eut d'autre consolation que de s'en entretenir. Il ne voulut point communiquer avec la race nouvelle qu'il n'avoit pas vu naître; il se fit au milieu de la ville une espèce de retraite non moins solitaire, que le cachot qu'il avoit habité près d'un demi siècle, & le chagrin de ne rencontrer personne qui pût lui dire: „ nous nous sommes vus jadis, “ ne tarda point à terminer ses jours.

1) sie mag noch so sehr bevölkert sein. 2) einzeln und stufenweise. 3) man gab ihm zur Gesellschaft.

98. Jugendliche Grausamkeit gegen Thiere.

Maman, maman, s'écrioit un soir Symphorien, on se précipitant tout essoufflé sur les genoux de sa mère: Voyez, voyez, ce que je tiens dans mon chapeau!

MDE. DE BLEVILLE. Ha, ha! C'est une Fauvette. Où l'as-tu donc trouvée?

SYMPHORIEN. J'ai découvert ce matin un nid dans la haie du jardin. J'ai attendu la nuit. Je me suis glissé tout doucement près du buisson, & avant que l'oiseau s'en doutât, pass! je l'ai saisi par les ailes.

MAD. DE BLEVILLE. Est-ce qu'il étoit seul dans son nid?

SYMPHORIEN. Ses enfans y étoient aussi, maman. Ah! ils sont si petits, qu'ils n'ont pas encore des plumes. Je ne crains pas qu'ils m'échappent.

MAD.

MAD. DE BLEVILLE. Et que veux-tu faire de cet oiseau ?

SYMPHORIEN. Je veux le mettre dans une cage, que j'accrocherai dans notre chambre.

MAD. DE BLEVILLE. Et les pauvres petits ?

SYMPHORIEN. Oh ! je veux aussi les prendre, & je les nourrirai. Je cours de ce pas les chercher.

MDE. DE BLEVILLE. Je suis fâchée que tu n'en aies pas le temps.

SYMPHORIEN. Oh ! ce n'est pas loin. Tenez, vous savez bien le grand cerisier ? C'est tout vis-à-vis. J'ai bien remarqué la place.

MDE. DE BLEVILLE. Ce n'est pas cela. C'est que l'on va t) venir te prendre. Les soldats sont peut-être à la porte.

SYMPHORIEN. Des soldats ? Pour me prendre ?

MDE. DE BLEVILLE. Oui, toi-même. Le Roi vient de faire arrêter ton père ; & la garde qui l'a emmené, a dit qu'elle alloit revenir pour se saisir de toi & de ta sœur, & vous conduire en prison.

SYMPHORIEN. Hélas, mon Dieu ! Que veut-on faire de nous ?

MDE. DE BLEVILLE. Vous ferez renfermés dans une petite loge, & vous n'aurez plus la liberté d'en sortir.

SYMPHORIEN. O le méchant Roi !

MDE. DE BLEVILLE. Il ne vous fera pas de mal. On vous servira tous les jours à manger & à boire. Vous serez seulement privés de votre liberté & du plaisir de me voir. (*Symphorien se met à pleurer.*)

MDE. DE BLEVILLE. Eh bien, mon fils, qu'as-tu donc ? Est-ce un malheur si terrible d'être renfermé, quand on a toutes les nécessités de la vie ? (*Les sanglots empêchent Symphorien de répondre.*)

MDE. DE BLEVILLE. Le Roi en agit envers ton père, ta sœur & toi, comme tu en agis envers l'oiseau
&

& ses petits. Ainsi, tu ne peux l'appeller méchant, sans prononcer la même chose de toi-même.

Symphorien, en pleurant. Oh! je vais 3) lâcher la Fauvette. *(Il ouvre son chapeau, et l'oiseau joyeux se sauve par la fenêtre.)*

MDE. DE BLEVILLE. *(Prenant Symphorien dans ses bras.)* Rassure-toi, mon fils, je viens de te faire là un petit conte pour t'éprouver. Ton père n'est pas en prison, & ni toi, ni ta soeur, vous ne serez renfermés. Je n'ai voulu que te faire sentir, combien tu agissois méchamment, en voulant emprisonner cette pauvre petite bête. Autant que tu as été affligé, lorsque je t'ai dit qu'on alloit te prendre, autant l'a été cet oiseau, lorsque tu lui as ravi sa liberté. Penses-tu comme le mari aura soupiré après sa femme, & les enfans après leur mère, combien celle-ci doit gémir d'en être séparée? Cela ne t'est sûrement pas venu dans l'esprit, autrement tu n'aurois pas pris 4) l'oiseau. N'est-il pas vrai, mon cher Symphorien?

SYMPHORIEN. Oui, maman; je n'avois pensé à rien de tout cela.

MDE. DE BLEVILLE. Eh bien, penfes-y dorénavant, & n'oublie pas que les bêtes innocentes ont été créées pour jouir de la liberté, & qu'il seroit cruel de remplir d'amertumes une vie qui leur a été donnée si courte. Tu devrois apprendre par coeur, pour mieux t'en souvenir, une petite pièce de vers de ton ami.

SYMPHORIEN. De l'Ami des enfans? Oh! récitez-la-moi, je vous en prie.

MDE. DE BLEVILLE. Tiens 5) la voici:

Je le tiens ce nid de Fauvette:
Ils sont deux, trois, quatre petits!
Depuis si long tems je vous guette,
Pauvres oiseaux, vous voilà pris.

Criez, sifflez, petits rebelles,
Débattez-vous, oh! c'est en vain.
Vous n'avez pas encor vos aîles;
Comment vous sauver de ma main?

Mais

Mais quoi, n'entends-je pas leur mère,
 Qui pousse des cris douloureux?
 Oui, je le vois, oui, c'est leur père,
 Qui vient voltiger autour d'eux.

Et c'est moi qui cause leur peine;
 Moi qui, l'été, dans ces vallons,
 Venois m'endormir sous un chêne,
 Au bruit de leurs douces chansons!

Hélas! si du sein de ma mère
 Un méchant venoit me ravir:
 Je le sens bien, dans sa misère,
 Elle n'auroit plus qu'à mourir.

Et je serois assez barbare
 Pour vous arracher vos enfans?
 Non, non, que rien ne vous sépare;
 Non, les voici, je vous les rends.

Apprenez-leur dans le bocage
 A voltiger auprès de vous;
 Qu'ils écoutent votre ramage,
 Pour former des sons aussi doux.

Et moi, dans la saison prochaine,
 Je reviendrai dans ces vallons,
 Dormir quelquefois sous un chêne,
 Au bruit de leurs jeunes chansons.

- 1) aller. 2) mettre (er fängt an zu weinen). 3) aller.
 4) prendre. 5) tenir.

99. Wirkungen der Trunkenheit.

Khan-Hi, Empereur de la Chine, avoit coutume de faire servir sur sa table des vins d'Europe. Un jour ce prince ordonna à un Mandarin, son plus fidèle favori, de boire avec lui. Il s'enivra. Le Mandarin, qui craignoit les suites de cette intempérance, passa dans l'antichambre des eunuques; & leur dit, que
 l'Em-

L'Empereur étoit ivre ; qu'il étoit à craindre, qu'il ne contractât l'habitude de boire avec excès ; que le vin aigrirait encore davantage son humeur déjà trop violente, & que dans cet état il n'épargneroit pas même ses plus chers favoris. „Pour éviter un si grand mal, ajouta le sage Mandarin, il faut que vous me chargiez de chaînes, & que vous me fassiez 1) mettre dans un cachot, comme si l'ordre en étoit venu de l'Empereur.“ Les eunuques approuvèrent cette idée pour leur propre intérêt. Le prince, surpris de se trouver seul à son réveil, demanda ce qu'étoit devenu son compagnon de table. On lui répondit, qu'ayant eu le malheur de déplaire à sa Majesté, on l'avoit conduit par son ordre dans une étroite prison, où il devoit recevoir la mort. Le Monarque parut 2) quelque tems rêveur, & commanda enfin, que le Mandarin fût amené. Il parut chargé de chaînes, & se jeta aux pieds de son maître, comme un criminel, qui attend l'arrêt de sa mort. „Qui t'a mis 3) en cet état ? quel crime as-tu commis 4) ?“ lui demanda le prince. „Mon crime ? je l'ignore, lui répondit le Mandarin ; je fais 5) seulement, que votre Majesté m'a fait jeter dans un noir cachot, pour y être livré à la mort.“ L'Empereur retomba dans une profonde rêverie : il parut surpris & troublé. Enfin, rejetant sur les fumées de l'ivresse une violence dont il ne conservoit aucun souvenir, il fit ôter les chaînes au Mandarin, & l'on remarqua, que depuis il évita toujours les excès du vin.

1) faire. 2) paroître. 3) mettre. 4) commettre.
5) savoir.

100. Kindliche Liebe und Großmuth.

Un jeune homme, nommé Robert, attendoit sur le rivage à Marseille, que quelqu'un entrât dans son batelet. Un inconnu s'y place ; mais un instant après il se préparoit à en sortir malgré la présence de Robert,

bert, qu'il ne soupçonnoit pas d'en être le Patron. Il lui dit que puisque le conducteur de cette barque ne se montre point, il va passer dans une autre.

„ Monsieur, dit le jeune homme, celle-ci est la mienne :
 „ voulez vous sortir du port ? — „ Non, Monsieur ; il
 „ n'y a plus qu'une heure de jour ; je voulois seule-
 „ ment faire quelques tours dans le bassin, pour pro-
 „ fiter de la fraîcheur & de la beauté de la soirée . . .
 „ Mais vous n'avez pas l'air d'un marinier, ni le ton
 „ d'un homme de cet état. “ — „ Je ne le suis pas en
 „ effet ; ce n'est que pour gagner de l'argent, que je
 „ fais ce métier les fêtes & les dimanches. “ — „ Quoi !
 „ avare à votre âge ! cela dépare votre jeunesse, & di-
 „ minue l'intérêt qu'inspire d'abord votre heureuse
 „ physionomie. “ — „ Ah ! Monsieur, si vous saviez,
 „ pourquoi je desire si fort de gagner de l'argent,
 „ vous n'ajouteriez pas à ma peine celle, de me croire
 „ un caractère si bas. “ — „ J'ai pu vous faire tort ; mais
 „ vous ne vous êtes point expliqué. Faisons notre
 „ promenade, & vous me conterez votre histoire. “

L'inconnu s'assied. „ Eh bien, poursuit-il, dites-moi,
 „ quels sont vos chagrins ? Vous m'avez disposé à y
 „ prendre part. “ — „ Je n'en ai qu'un, celui, d'avoir un
 „ père dans les fers, sans pouvoir l'en tirer. Il étoit
 „ courtier dans cette ville ; il s'étoit procuré de ses
 „ épargnes & de celles de ma mère dans le commerce
 „ des modes, un intérêt sur un vaisseau en charge pour
 „ Smyrne. Il a voulu veiller lui-même à l'échange
 „ de la pacotille, & en faire le choix. Le vaisseau a
 „ été pris par un corsaire, & conduit à Tétuan 2), où
 „ mon malheureux père est esclave avec le reste de
 „ l'équipage. Il faut deux mille écus pour sa ran-
 „ çon ; mais comme il s'étoit épuisé, afin de rendre
 „ son entreprise plus importante, nous sommes bien
 „ éloignés d'avoir cette somme. Cependant ma mère
 „ & mes soeurs travaillent jour & nuit ; j'en fais de
 „ même chez mon maître dans l'état de jouaillier, que
 „ j'ai embrassé, & je cherche à mettre à profit, comme
 „ vous voyez, les dimanches & les fêtes. Nous nous
 „ sommes retranchés jusques sur les besoins de pre-
 „ mière

„mière nécessité. Une seule petite chambre forme
 „tout notre logement. Je voulois d'abord aller pren-
 „dre la place de mon père, & le délivrer en me char-
 „geant de ses fers; j'étois prêt à exécuter ce projet,
 „lorsque ma mère, qui en fut informée, je ne sais
 „comment, m'assura, qu'il étoit aussi impraticable que
 „chimérique, & fit défendre à tous les capitaines du
 „Levant, de me prendre sur leur bord.“ — „Et rece-
 „vez-vous quelquefois des nouvelles de votre père?
 „Savez-vous, quel est son patron à Tétuan? quel
 „traitement il y éprouve?“ — „Son patron est Inten-
 „dant des jardins du Roi; on le traite avec humanité,
 „& les travaux, auxquels on l'emploie, ne sont pas
 „au dessus de ses forces. Mais nous ne sommes pas
 „avec lui, pour le consoler, pour le soulager; il est
 „éloigné de nous, d'une épouse chérie, & de trois
 „enfants, qu'il aime toujours avec tendresse.“ — „Quel
 „nom porte-t il à Tétuan? — Il n'en a pas changé:
 „il s'appelle Robert, comme à Marseille. — Robert?
 „- - - chez l'Intendant des jardins? — Oui, Mon-
 „sieur. — Votre malheur me touche; mais, d'après
 „vos sentimens j'ose vous présager un meilleur sort,
 „& je vous le souhaite bien sincèrement. ... En jouif-
 „sant du frais, je voulois me livrer à la solitude: ne
 „trouvez donc pas mauvais, mon ami, que je sois
 „tranquille un moment.“

Lorsqu'il fut nuit, Robert eut ordre d'aborder.
 Alors l'inconnu sort du bateau, lui remet une bourse
 entre les mains; & sans lui laisser le tems de le re-
 mercier, s'éloigne avec précipitation. Il y avoit dans
 cette bourse huit doubles louis en or, & dix écus en
 argent. Une telle générosité donna au jeune homme
 la plus haute opinion de celui, qui en étoit capable;
 mais ce fut en vain qu'il fit des vœux, pour le rejoind-
 re & lui en rendre grace.

Six semaines après cette époque cette famille
 honnête, qui continuoit sans relâche à travailler pour
 compléter la somme, dont elle avoit besoin, prenoit
 un dîner frugal, composé de pain & d'amandes sè-
 ches: elle voit arriver Robert le père, très-proprement
 vêtu,

vêtu, qui la surprend dans sa douleur & dans sa misère. Qu'on juge de l'étonnement de sa femme & de ses enfans, de leurs transports, de leur joie! Le bon Robert se jette dans leurs bras, & s'épuise en remerciemens sur les cinquante louis, qu'on lui a comptés en s'embarquant dans le vaisseau, où son passage & sa nourriture étoient acquittés d'avance, sur les habillemens, qu'on lui a fournis &c. Il ne fait comment reconnoître tant de zèle, & tant d'amour.

Une nouvelle surprise tenoit cette famille immobile: ils se regardoient les uns les autres. La mère enfin rompt le silence; elle imagine, que c'est son fils, qui a tout fait; elle raconte au père, avec quel zèle dès le moment de son esclavage il a voulu aller prendre sa place, & comment elle l'en avoit empêché. Il falloit six mille francs pour la rançon: „Nous
 „en avons, poursuivit-elle, un peu plus de la moitié,
 „dont la meilleure partie étoit le fruit de son travail.
 „Il aura trouvé des amis, qui l'auront aidé.“ Tout-à-coup rêveur & taciturne, le père paroît consterné; puis, s'adressant à son fils: „Malheureux! qu'as-tu
 „fait? Comment puis-je te devoir ma délivrance
 „sans la regretter? Comment pouvoit-elle rester un
 „secret pour ta mère, sans être achetée au prix de ta
 „vertu? A ton âge, fils d'un infortuné, d'un esclave,
 „on ne se procure point naturellement les ressour-
 „ces, qu'il te falloit. Je frémis de penser, que l'a-
 „mour filial t'a rendu coupable. Rassure-moi, sois
 „vrai, & mourons tous, si tu as pu cesser d'être
 „honnête.“ —

„Tranquillisez-vous, mon père: votre fils n'est
 „pas indigne de ce titre, ni assez heureux, pour avoir
 „pu vous prouver, combien il lui est cher. Ce n'est
 „point à moi, que vous devez cette liberté: je con-
 „nois notre bienfaiteur. Sotvenez-vous, ma mère,
 „de cet inconnu, qui me donna sa bourse: il m'a fait
 „bien des questions. Je passerai ma vie à le cher-
 „cher; je le trouverai, & il viendra 3) jouir du
 „spectacle de ses bienfaits.“ Ensuite il raconte à

son père l'anecdote de l'inconnu, & le rassure ainsi sur ses craintes.

Rendu à sa famille, Robert trouva des amis & des secours. Les succès surpassèrent son attente. Au bout de deux ans il acquit de l'aisance; ses enfans, qu'il avoit établis, partageoient son bonheur & celui de sa femme: il eût été pour eux sans mélange d'inquiétudes, si les recherches continuelles du fils avoient pu lui faire découvrir ce bienfaiteur, qui se déroboit avec tant de soin à leur reconnoissance & à leurs vœux. Il le rencontra enfin un dimanche matin, se promenant seul sur le port. — „Ah! mon Dieu tutélaire!“ C'est tout ce qu'il peut prononcer, en se jetant à ses pieds, où il tombe évanoui. L'inconnu s'empresse de le secourir, & de lui demander la cause de son état. „Quoi, Monsieur, pouvez-vous l'ignorer? Avez-vous oublié Robert & sa famille infortunée, que vous rendîtes à la vie, en lui rendant son père? — Vous vous méprenez, mon ami, je ne vous connois point, & vous ne sauriez 4) me connoître: étranger à Marseille, je n'y suis que depuis quelques jours. — Tout cela peut être; mais souvenez-vous, qu'il y a vingt-six mois, que vous y étiez aussi. Rappelez-vous cette promenade dans le port, l'intérêt que vous prîtes 5) à mon malheur, les questions que vous me fîtes 6) sur les circonstances qui pouvoient vous éclairer, & vous donner les lumières nécessaires, pour être notre bienfaiteur. Libérateur de mon père, pouvez-vous oublier, que vous êtes le sauveur d'une famille entière, qui ne désire plus rien que votre présence? Ne vous refusez pas à ses vœux, & venez voir les heureux, que vous avez faits . . . venez. — „Je vous l'ai déjà dit, mon ami, vous vous méprenez.“ — „Non, Monsieur, je ne me trompe point; vos traits sont trop profondément gravés dans mon coeur, pour que je puisse vous méconnoître: venez de grace.“ En même tems il le prenoit par le bras, & lui faisoit une sorte de violence pour l'entraîner. Une multitude de peuple s'assembloit autour d'eux. Alors l'inconnu

d'un

d'un ton plus grave & plus ferme: „Monsieur, cette
 „scène commence à être fatigante. Quelque ressem-
 „blance occasionne votre erreur; rappelez votre rai-
 „son, & allez dans votre famille profiter de la tran-
 „quillité, dont vous me paroissez avoir besoin.“ —
 „Quelle cruauté!“ s'écria le jeune homme. Bienfaiteur
 „de cette famille, pourquoi altérer par cette résistance
 „le bonheur qu'elle ne doit 7), qu'à vous? Resterai-je
 „en vain à vos pieds? Serez-vous assez inflexible
 „pour rebuter le tribut, que nous réservons depuis si
 „long-tems à votre sensibilité? Et vous qui êtes ici
 „présens, vous que le trouble & le désordre où vous
 „me voyez doivent attendrir, joignez-vous tous à
 „moi, pour que l'auteur de mon salut vienne 8) con-
 „templer lui-même son propre ouvrage.“

A ces mots l'inconnu paroît se faire quelque vio-
 lence; mais lorsqu'on s'y attendoit le moins, réunif-
 sant toutes ses forces & rappelant son courage pour
 résister à la séduction de la jouissance délicieuse, qui
 lui est offerte 9), il s'échappe comme un trait du mi-
 lieu de la foule, & disparoît en un instant.

Cet inconnu le seroit encore aujourd'hui, si ses
 gens d'affaires, ayant trouvé dans ses papiers à la mort
 de leur maître une note de 7500 liv. envoyées à M.
 Mayn, de Cadix, n'en eussent pas demandé compte
 à ce dernier, mais seulement par curiosité, puisque la
 note étoit bâtonnée & le papier chiffonné, comme
 ceux que l'on destine au feu. Ce banquier répon-
 dit, qu'il en avoit fait usage, pour délivrer un Mar-
 seillois, nommé Robert, esclave à Técuan, conformé-
 ment aux ordres de Charles de Secondat, Baron de
 Montesquieu, Président au Parlement de Bordeaux.
 On sait, que l'illustre *Montesquieu* aimoit à voya-
 ger, & qu'il visitoit souvent sa loeur, mariée à Mar-
 seille.

- 1) s'asseoir. 2) eine Stadt in Afrika im Königreich Fez.
 3) venir. 4) favoir. 5) prendre. 6) faire.
 7) devoir. 8) venir. 9) offrir.

101. Der Phönix.

Le monde comptoit plusieurs âges;
 Et point de Phénix jusques-là.
 Ce prodige enfin se montra,
 Et vint enchanter les bocages.
 Des champs, des forêts & des caux,
 On vint pour voir son Excellence;
 Il n'est pas jusqu'aux étourneaux
 Qui ne l'admirent en silence.
 Les Quadrupèdes, les Oiseaux
 Sont stupéfaits en sa présence.
 Mais les plus sensibles d'entr'eux,
 Après cette première ivresse,
 Dirent bientôt avec sagesse:
 Sa beauté n'est qu'un don affreux,
 Puisqu'il est seul de son espèce.
 Pauvre Phénix, ah! malheureux!
 Quel astre cruel t'a vu naître?
 Au plaisir ton coeur est fermé;
 Tu ne pourras jamais connoître
 Le bien d'aimer, & d'être aimé.

102. Das Schaf und der Hund.

La brebis & le chien, de tous les temps amis,
 Se racontøient un jour leur vie infortunée.
 „ Ah! disoit la brebis, je pleure & je frémis
 „ Quand je songe aux malheurs de notre destinée.
 „ Tqi, l'esclave de l'homme, adorant des ingrats,
 „ Toujours soumis, rendre & fidèle,
 „ Tu reçois, pour prix de ton zèle,
 „ Des coups & souvent le trépas.
 „ Moi, qui tous les ans les habille,
 „ Qui leur donne du lait & qui fume leur champs,
 „ Je vois chaque matin quelqu'un de ma famille
 „ Assassiné par ces méchants.
 „ Leurs confrères, les loups, dévorent ce qui reste.
 „ Victimes de ces inhumains

„ Tra-

„Travailler pour eux seuls, & mourir par leurs mains;
 „Voilà notre destin funeste!“ — —
 „Il est vrai, dit le chien : mais crois-tu plus heureux
 Les auteurs de notre misère?
 Va, ma foeur, il vaut *) encor mieux
 Souffrir le mal que de le faire.

(*Florian.*)

*) valoir.

103. Der Hänfling und sein Nest.

Une linotte se lassa
 D'habiter le nid de sa mère.
 „Il faut se mettre à soi; chacun doit sur la terre
 „S'arranger pour en venir là.“
 Dame Linotte part. Un chêne la frappa.
 Rien n'égale à ses yeux la majesté d'un chêne,
 Ce sera tout là haut qu'elle s'établira;
 Elle y fera comme une Reine.
 Le nid fait, la foudre y tomba.
 Elle étoit par bonheur allée faire sa ronde,
 Pour avoir de la mousse & du chenevis fraix.
 Au retour elle pleure, elle éclate en regrets
 Sur son ignorance profonde.
 „J'apprends qu'il ne faut pas s'aller loger si près
 „Du séjour où la foudre gronde.
 „Ces broussailles là-bas m'accommoderont mieux.“
 Autre nid, autres maux; les vers & la poussière
 Perdirent tout. Nouvelle plainte amère:
 „Où donc habiter sous les cieux?
 „J'étois si bien au logis de ma mère. —
 „Mais vraiment je suis bête, & je n'y songe pa
 „Son nid n'étoit placé ni si haut ni si bas.
 „Cet arbre sera mon affaire.“ —
 C'étoit un modeste genêt.
 Elle y bâtit en hâte; il le fut en effet:
 Elle ne craint plus là les vers ni le tonnerre,
 Un gîte sûr, une odorante fleur
 Qui croît exprès pour réjouir sa vue:
 Au comble de ses vœux la voilà parvenue;

Elle a trouvé le vrai bonheur.
 Ce n'est point sur le chaume *), encor moins sur
 le trône,
 Qu'on jouit du repos, qu'on vit en sûreté:
 Loin des soucis cuisans de la nécessité,
 Loin des dangers de la couronne,
 L'honnête médiocrité,
 Voilà ce qu'ici-bas le sage ambitionne.

*) d. i. auf einem Strohlager.

104. Der Hamster und die Ameise.

„Pauvre Fourmi! s'écrioit un Mulot;
 Comme j'ai l'ame presque humaine,
 Je plains vraiment ton triste lot:
 Je te vois trotter par la plaine,
 Ou trainer un grain pas à pas:
 De tant sueur c'est bien la peine,
 Pour faire un si chétif amas!
 A mon épargne il faut que je te mène.
 Viens-y voir les trésors entassés par mes soins.“
 „Sont-ils plus grands que tes besoins?
 Répond la Fourmi citoyenne:
 En ce cas-là, tremble pour tes foyers:
 Injuste quelquefois, l'homme te rend justice,
 Alors qu'il vuide tes greniers,
 Et qu'il punit ton avarice.“
 Dans ce siècle charmant où prospère le vice,
 Que de Mulots en paix sous leurs terriers!

105. Die Nachtigall im Käfig.

Un rossignol, dont le ramage
 Effaçoit les plus belles voix,
 S'ennuya du séjour des bois,
 Qui lui paroïssoit trop sauvage.
 „Quoi! disoit-il en son langage,
 Moi, qui suis des humains & le charme & l'amour,
 Je m'amuse en ces lieux à chanter nuit & jour,
 Tout ce qu'on peut ouïr de plus doux, de plus tendre:
 Mais

Mais de tous mes airs nouveaux
 Quel fruit ici puis-je prétendre?
 De charmer des hiboux ou bien des étourneaux? —
 Aussitôt ce chantre peu sage,
 Quitte son bois, vient à Paris;
 Il se laisse prendre, il est pris,
 On l'enferme dans une cage,
 On le porte aussitôt dans un palais doré,
 Il y chante, il est admiré;
 Chacun vient l'écouter, il se fait fort bon gré
 De sa condition nouvelle;
 Toute nouveauté paroît belle.
 La fille du logis le vint tous les matins
 Appâter de ses propres mains;
 Personne n'oseroit y toucher qu'elle même.
 Le Rossignol rend grace à ses heureux destins,
 Ne désire plus rien dans son bonheur extrême,
 Que de le voir durer toujours.
 Cela dura bien quinze jours.
 Mais, comme avec le tems il n'est rien qui n'ennuye,
 Malgré ce doux genre de vie,
 Dont il avoit été charmé,
 Il vint à s'ennuyer de se voir enfermé;
 Tous les admirateurs vinrent à lui déplaire:
 Il n'aimoit plus à chanter,
 Quand on venoit l'écouter,
 Sans cesse il regrettoit son séjour solitaire.
 Mais ce furent autant de regrets superflus;
 Dans ces bois désirés il ne retourna plus;
 Et malgré tous les soins de sa jeune maîtresse,
 Il mourut enfin de tristesse.

- „ La prison la plus charmante
- „ Est toujours une prison;
- „ Et souvent ce qui nous enchante
- „ N'a rien d'aimable que le nom.

106. Der Wolf und der Schäfer.

Une cruelle épidémie
 Dans tout un Hameau circulant,

Avoit détruit la Bergérie
 Du Pasteur le plus opulent.
 Le Loup apprit son aventure,
 Et vint lui marquer ses regrets :
 „ Que je plains tes ennuis secrets !
 Je sens la perte que tu fais,
 Et bien vivement, je te jure.
 Quoi ! tu n'as donc plus ces troupeaux,
 Ces moutons si gras & si beaux,
 Qui firent long-tems tes délices,
 Ces Chèvres, ces blanches Génisses,
 Et tous ces bondissans agneaux ?
 Ciel ! quelles furent tes allarmes,
 Quand il fallut y renoncer !
 Cette image arrache des larmes,
 Et je suis tout prêt d'en verser. “ —
 „ Sire Loup, je te remercie,
 Et je vois, répond le Pasteur,
 Que vraiment on te calomnie,
 Lorsqu'on te refuse un bon coeur.
 Dans nos cantons je vais le dire.
 D'aujourd'hui je vois que le tien
 Est très-sensible. “ Oui, dit le Chien,
 Quand le mal d'autrui peut lui nuire.

107. Der Kukuk und die Schwalbe.

Maître Coucou rencontre une hirondelle
 Qui revenoit des royaumes lointains.
 Eh ! vous voilà, voyageuse éternelle ?
 Arrêtez, dites-moi quelque bonne nouvelle.
 Apprenez-moi des faits certains.
 J'ai des amis par-tout, car par-tout j'ai su plaire.
 Répondez moi, ma très-chère commère.
 Vous avez vu bien des pays nouveaux !
 Dites, sous un autre hémisphère,
 Parle-t-on beaucoup des oiseaux ?
 La voix du rossignol est-elle aussi brillante
 Parmi les peuples du Japon,
 Que parmi nous ? Oh ! je croirois que non.

— Par-

— Pardonnez-moi; tout de même elle enchante;
 Il est toujours le héros du printems,
 L'ame de nos rians bocages,
 Le chantre ailé, dont les accens
 Plaissent le mieux sous les sombres feuillages.

— Et la fauvette? — Elle a son prix,
 Sa gorge noire & son gentil corsage
 Lui font un grand nombre d'amis.
 On chérit encor son ramage.

— Et moi, qu'en dit-on? — Vous? on n'en dit
 rien du tout.

Jamais sur vous le moindre mot ne sonne.

— Ah, les ingrats! Ils me poussent à bout.

Eh bien, je parlerai toujours de ma personne. —

Ainsi se venge un faquin orgueilleux,
 Comme un coucou sans cesse égoïste ennuyeux.

108. Der Rabe und der Fuchs.

Maître Corbeau sur un arbre perché,
 Tenoit en son bec un fromage;

Maître Renard par l'odeur alléché,
 Lui tint à peu près ce langage:

Hé bon jour! Monsieur le Corbeau,
 Que vous êtes joli! que vous me semblez beau!

Sans mentir, si votre ramage
 Se rapporte 1) à votre plumage;

Vous êtes le Phénix des hôtes de ces bois.

A ces mots le Corbeau ne se sent pas de joie;

Et pour montrer sa belle voix,
 Il ouvre un large bec, laisse tomber sa proie.

Le Renard s'en saisit, & dit: Mon bon Monsieur;

Apprenez que tout flatteur
 Vit 1) aux dépens de celui qui l'écoute.

Cette leçon vaut bien un fromage sans doute.

Le Corbeau honteux & confus

Jura, mais un peu tard, qu'on ne l'y prendroit plus 3).

1) entspricht, gemäß ist. 2) vivre. 3) daß man ihn nicht mehr betrügen würde.

109. Werth der Arbeitsamkeit.

„Travaillez, prenez de la peine;
 „C'est le fonds qui manque le moins.“ —

Un riche laboureur sentant sa mort prochaine,
 Fit venir ses enfans; leur parla sans témoins.

„Gardez-vous, leur dit-il, de vendre l'héritage,
 Que nous ont laissé nos parens.

Un trésor est caché dedans.

Je ne fais pas l'endroit; mais un peu de courage
 Vous le fera trouver, vous en viendrez à bout.

Remuez votre champ, dès qu'on aura fait l'Août.

Creusez, fouillez, bêchez, ne laissez nulle place
 Où la main ne passe & repasse.“

Le pere mort, les fils vous retournent le champ,
 De-ça, de-là, par tout: si bien qu'au bout de l'an
 Il en rapporta davantage;

D'argent, point de caché. Mais le père fut sage,
 De leur montrer avant sa mort,
 Que le travail est un trésor.

110. Die Spinne und die Hornissen.

„Je suis surprise que ma mère,

Se passe à si mince ordinaire;

Tendre ses rets aux moucherons!

Pauvre gibier! Sans cesse elle travaille,

Pour attraper, quoi? — rien qui vaille r).

Je fais moins sobre qu'elle, & j'ai vu des frélons

Qui font d'une assez belle taille;

Ou je fais mal filer, ou j'en ferai ripaille.

J'entens d'ici bourdonner leur essaim;

Exécutons notre dessein.“

C'est ainsi que parloit une jeune Araignée

Et s'étant de sa mère en secret éloignée,

Elle travailla tant qu'avant le point du jour

Voilà sa besogne parfaite,

Et l'arbre, qui servoit aux frélons de retraite,

Couvert de panneaux tout autour.

Mais

Mais les frélons peu s'en embarrassèrent.
 Quand l'Aurore eut chassé la nuit,
 A l'instant de leur trou sortant avec grand bruit
 Sans beaucoup d'efforts ils passèrent
 Au travers des foibles réseaux.
 Notre Aragne présomptueuse,
 Voyant sa toile & ses rets en lambeaux,
 S'enfuit en hâte & bien honteuse.
 Elle fut alors trop heureuse
 De s'en retourner au logis,
 Vivre des moucherons que sa mère avoit pris.

* * *

La jeunesse, pour l'ordinaire
 Présomptueuse & téméraire,
 Ne consulte personne, encor moins la raison.
 Avec de beaux projets tel sort de la maison,
 Qui le plus souvent se mécompte,
 Et qu'on y voit rentrer avec sa courte honte 2).

1) valoir, 2) mit Schimpf und Schande.

III. Getauschte Hoffnung.

Perrette sur sa tête ayant un pot au lait,
 Bien posé sur son coussinet,
 Prétendoit arriver sans encombre à la ville,
 Légère & court-vêtue elle alloit à grands pas;
 Ayant mis ce jour-là pour être plus agile
 Cotillon simple, & souliers plats.
 Notre laitière ainsi troussée,
 Comptoit déjà dans sa pensée
 Tout le prix de son lait; en employoit l'argent;
 Achetoit un cent d'oeufs; faisoit triple couvée;
 La chose alloit à bien par son soin diligent. —
 „Il m'est, disoit-elle, facile,
 D'élever des poulets autour de ma maison;
 Le Renard sera bien habile,
 S'il ne m'en laisse assez pour avoir un cochon,
 Le porc à s'engraisser coutera peu de son;
 Il étoit quand je l'eus de grandeur raisonnable;
 J'aurai, le revendant, de l'argent bel & bon;

Et

Et qui m'empêchera de mettre en notre étable,
 Vû le prix dont il est, une vache & son veau,
 Que je verrai sauter au milieu du troupeau. —
 Perrette là-dessus faute aussi, transportée.
 Le lait tombe; adieu veau, vache, cochon, couvée,
 La dame de ces biens, quittant d'un oeil mari
 Sa fortune ainsi répandue,
 Va s'excuser à son mari,
 En grand danger d'être battue.
 Le récit en farce en fut fait;
 On l'appela le pot au lait.

112. Der Magen und die übrigen Glieder.

Les Petits sont sujets à des fautes extrêmes.
 Un jour les membres las de nourrir l'estomac,
 Dirent que tout leur gain alloit dans ce bissac;
 Et croyant se venger se punirent eux-mêmes.
 „Qu'il travaille, s'il veut manger!“
 Chacun à son devoir ne veut plus se ranger:
 Les Pieds cessent d'aller, les Mains cessent de prendre;
 Et lorsque l'Estomac voulut les avertir,
 Qu'ils se repentiroient de le laisser pâtir,
 Aucun d'eux ne voulut l'entendre.
 Pendant que l'on s'applaudissoit
 D'avoir fait un si beau divorce;
 Plus l'Estomac s'affoiblissoit,
 Moins les Membres avoient de force.
 Enfin, quand de gronder les Membres furent las,
 Voulant prendre un air moins farouche,
 Les Pieds ne purent faire un pas,
 Ni les débiles Mains aller jusqu'à la bouche:
 Et manque de secours l'Estomac rétréci
 Étant mort par leur faute, ils moururent aussi.

113. Die Schildkröte.

Dame Tortue, à force de prière,
 Engagea l'Aigle à l'élever en l'air:
 Elle envioit ce vol aussi prompt que l'éclair,

Et

Et vouloit voir de près l'Astre de la lumière,
 Converser avec Jupiter.
 Quel plaisir de fournir cette belle carrière!
 Rien ne l'ennuyoit tant que sa façon d'aller.
 L'Aigle l'éleve enfin; elle retombe à terre,
 Et sa propre maison sertit à l'accabler.
 Je devois m'en tenir à ma marche ordinaire,
 Dit-elle alors; il faut des ailes pour voler. —
 Elle expire à ces mots. — Tel Marquis fait le
 Prince,
 Qui doit s'attendre à ce revers fatal:
 Prodigue d'un revenu mince,
 Son carosse souvent le mène à l'Hôpital.

114. Aufopferung seiner selbst.

Jupiter célébroit aux Cieux
 La fête de son mariage.
 Les animaux les plus religieux
 Viennent en corps présenter leur hommage,
 Par Mercure introduits dans un ordre pompeux.
 La brebis seule étoit absente.
 „Qui peut l'arrêter, dit Junon,
 Et la rendre si négligente?
 Point de vœux, pas le moindre don!“
 „Ne vous fâchez pas, ô Déesse,
 Dit un chien, bon ami, quoique suivant la Cour.
 Je l'ai vue, au lever du jour;
 L'Infortunée étoit dans la tristesse. —
 Comment! & par quelle raison?
 Ah! malheureuse, dit-elle,
 Je n'ai plus ni lait, ni toison:
 Puis-je paroître à la Cour immortelle?
 Aux pieds du Souverain des Dieux,
 Moi? me présenter sans offrande!
 Non; tout l'Olympe auroit sur moi les yeux,
 Et ma douleur seroit trop grande.
 Hélas! je frémis d'y songer;
 Il vaut bien mieux que je périsse.

Ne

Ne pouvant rien offrir, je veux que le Berger
M'offre moi-même en sacrifice.

115. Das Kind und die Taube.

Un enfant, son arc à la main,
Se promenoit dans un bocage;
Une colombe au blanc plumage
Réclamoit ses amours sur un arbre voisin.
Il entend l'oiseau solitaire;
Il le voit, son arc est tendu,
La flèche part, & sur la terre
L'oiseau mourant tombe étendu.
Le vainqueur enchanté s'élance;
De joie il trépigne, il bondit,
Et barbare par ignorance,
De loin à sa proie il sourit.
Plus près de sa victime, il alloit la surprendre,
Quand il l'entendit soupirer:
Alors il vit le sang qu'il venoit de répandre,
Et se mit lui-même à pleurer. —
Toi, qui vas décochant les traits de la satire,
Toi, qui te fais un jeu de blesser tant de coeurs,
Approche de plus près ceux, que ta main déchire,
Et le bon mot qui t'a fait rire,
Te coûtera souvent des pleurs.

116. Die Eiche und die Eichel.

Un Chêne altier s'indignoit de son fruit.
De mon ombre, dit-il, je protège la terre;
Je suis l'arbre du dieu qui lance le tonnerre,
Et voilà ce que j'ai produit! —
Ingrat, reprit le Gland, qui parloit comme un sage,
D'où te vient tant de vanité?
Dans tes vastes rameaux reconnois mon ouvrage;
Sans moi tu n'aurois pas été;
J'enfermois dans mon sein ton superbe feuillage,
Toujours sublime, en ses moindres degrés,
La nature, qui me destine

A te perpétuer dans le fond des forêts,
 Sur ta cime m'élève exprès,
 Pour mieux te rappeler à ton humble origine.

117. Das Kind.

Un enfant s'admiroit placé sur une table.
 „Je suis grand!“ disoit-il. Quelqu'un lui répondit:
 „Descendez, vous ferez petit.“ —
 Quel est l'enfant de cette fable?
 Le riche, qui s'enorgueillit.

118. Sanftmuth.

En butte à la fureur des autres animaux,
 La brebis, surmontant sa crainte,
 A Jupiter porta sa plainte,
 Le pria de l'entendre & de finir ses maux.
 Le Dieu par ce discours la flatte & la rassure;
 „Contre tes ennemis j'aurois dû mieux t'armer;
 Je le vois, bonne créature,
 On opprime souvent ceux qu'on devoit aimer:
 Mais réparons. Souhaite une défense;
 Et je souscris soudain à tes desirs prudens;
 Veux-tu des griffes ou des dents? —
 Moi! j'aurois quelque ressemblance
 Avec ces animaux qui dévorent les gens! —
 Faut-il de noirs venins infecter ton haleine? —
 Ah! Dieu! j'exciterois la terreur & la haine:
 On a tant d'effroi des serpens!
 Aimerois-tu donc mieux des cornes à la tête? —
 Le bouc en a, le bouc est trop hargneux? —
 Son arme apparemment l'empêche d'être honnête:
 Rien de commun entre nous deux.
 Chaque mot que tu dis, redouble ma surprise;
 De ta douceur enfin songe à te départir.
 Si tu ne veux pas qu'on te nuise,
 A nuire un peu toi-même, il faut bien consentir. —
 Que je nuise? qui, moi, mon père!
 Combien j'expirois *) vos bontés!

Ah!

Ah! laissez-moi mon caractère:
 Mon coeur répugne aux cruautés;
 Et j'aime mieux les souffrir que d'en faire.

*) non expier.

119. Die Eiche und das Rohr.

Le Chêne un jour dit au Roseau:
 „Vous avez bien sujet d'accuser la nature,
 Un roitelet pour vous est un pesant fardeau,
 Le moindre vent qui d'aventure
 Fait rider la face de l'eau,
 Vous oblige à baisser la tête:
 Cependant *) que mon front au Caucase pareil,
 Non content d'arrêter les rayons du soleil,
 Brave l'effort de la tempête.
 Tout vous est Aquilon; tout me semble Zéphir.
 Encor si vous naissiez à l'abri du feuillage
 Dont je couvre le voisinage,
 Vous n'auriez pas tant à souffrir;
 Je vous défendrais de l'orage.
 Mais vous naissez le plus souvent
 Sur les humides bords des royaumes du vent.
 La nature envers vous me semble bien injuste.“ —
 „Votre compassion, lui répondit l'Arbuste,
 Part d'un bon naturel; mais quittez ce souci.
 Les vents me sont moins qu'à vous redoutables:
 Je plie & ne romps pas. Vous avez jusqu'ici
 Contre leurs coups épouvantables
 Résisté sans courber le dos:
 Mais attendons la fin.“ — Comme il disoit ces mots,
 Du bout de l'horizon accourt avec furie
 Le plus terrible des enfans
 Que le nord eût porté jusques-là dans ses flancs.
 L'arbre tient bon, le roseau plie;
 Le vent redouble ses efforts,
 Et fait si bien qu'il déracine
 Celui de qui la tête au ciel étoit voisine,
 Et dont les pieds touchoient à l'empire des morts.

*) statt pendant que.

120. Das Heimchen und der Schmetterling.

Un pauvre petit grillon
 Caché dans l'herbe fleurie
 Regardoit un papillon
 Voltigeant dans la prairie.

L'insecte ailé brilloit des plus vives couleurs;
 L'azur, le pourpre & l'or éclatoient sur ses ailes;
 Jeune, beau, petit-maître, il court de fleurs en fleurs,
 Prenant & quittant les plus belles.

„Ah! disoit le grillon, que son sort & le mien

„Sont différents! Dame nature

„Pour lui fit tout & pour moi rien.

„Je n'ai point de talent, encor moins de figure;

„Nul ne prend garde à moi, l'on m'ignore ici bas.

„Autant vaudroit 1) n'exister pas.“ —

Comme il parloit, dans la prairie

Arrive une troupe d'enfants:

Aussitôt les voilà courants

Après ce papillon dont ils ont tous envie.

Chapeaux, mouchoirs, bonnets, servent à l'attraper;

L'insecte vainement cherche à leur échapper,

Il devient 2) bientôt leur conquête.

L'un le saisit par l'aile, un autre par le corps;

Un troisième survient & le prend par la tête:

Il ne falloit pas tant d'efforts

Pour déchirer la pauvre bête. —

„Oh! oh! dit le grillon, je ne suis plus fâché;

Il en coûte trop cher pour briller dans le monde.

Combien je vais aimer ma retraite profonde!

Pour vivre heureux vivons caché.“

(*Florian.*)

1) valoir.

2) devenir.

E r k l ä r u n g

aller in diesem Lesebuch vorkommenden französischen Wörter.

Anmerk. 1. In diesem Register sind der Vokal I und der Konsonant J (Jod), der Vokal U und der Konsonant Van als besondere Buchstaben gebraucht. Zuerst steht der Vokal I, dann der Konsonant J, und so auch erst U dann V. Dis ist auch in der Mitte beobachtet worden. Daher steht Ajouter erst hinter Ailément; und Avaler hinter Autruche.

2. m. bedeutet masculin, f. féminin, pl. pluriel, S. Substantiv, Prf. Parfait, P. Participe, Inf. Infinitif, E. eigentlich, d. daher, qch. quelque chose, qn. quelqu'un. Die irregulären Verba sind mit * bezeichnet.

A.

- A** hat sehr viele Bedeutungen, die sich am besten durch Uebung lernen lassen. Vornehmlich wird es gebraucht 1) als Kennzeichen des Dativs, 2) als Präposition, und wird häufig ausgedruckt mit: an, am, auf, bei, bis, in, nach u. s. w.
- Abandonner verlassen.
 Abattre niederschlagen, niederreißen.
 Abbé, m. Abt.
 Abeille, f. die Biene.
 Abhorrer verabscheuen.
 Abjurer abschwören.
 Abominable abscheulich.
 Abondamment überflüssig.
 Abondance, f. der Ueberfluß.
- Abondant zahlreich.
 d'Abord sogleich, gleich Anfangs.
 Aborder herankommen, aus Land kommen, anlanden.
 aborder qn, jemanden antreten.
 Abri, m. ein Ort, wo man sicher ist. à l'abri de sicher vor u. s. w. à l'abri du feuillage unter dem Schutz der Blätter.
 Absence, f. die Abwesenheit.
 Absent abwesend.
 Absolument durchaus.
 * Absoudre lossprechen.
 Abstinence, f. Enthaltbarkeit.
 Absurdité, f. Ungereimtheit.
 Académie, f. die Akademie, gelehrte Gesellschaft.

Acca-

- Accablement, f. Entkräftung.
 Accabler unterdrücken, niederdrücken, beschweren, überhäufen.
 Accent, m. der Tonder Stimme
 Accepter annehmen, empfangen.
 Accès, m. der Zutritt. 2) Unfall einer Krankheit.
 Accident, m. der Zufall.
 Acclamation, f. der Zuruf.
 Accommoder einrichten, bequemem, s'accommoder avec qn. sich mit jemand vergleichen oder vereinigen. s'accommoder de qch. mit etwas zurecht kommen, sich worin zu schicken wissen.
 Accompagner begleiten.
 Accomplir erfüllen.
 Accord, m. Zusammenstimmung. être d'accord und tomber d'accord übereinstimmen, einig sein.
 Accorder bewilligen, gewähren.
 s'Accorder eins werden.
 Accourir herbeilaufen.
 Accrocher an einen Nagel hängen. 2) an sich reißen, erhaschen.
 Accroire (ist nur im Infinitiv mit faire gebräuchlich). faire accroire à qn. jemanden etwas einbilden, ihn beschwären.
 Accueil, m. gute Aufnahme, Bewillkommung.
 Accusateur, m. der Kläger.
 Accusation, f. die Anklage.
 Accuser anklagen.
- A ce que nach dem was.
 Acheminer auf den Weg bringen. s'acheminer sich auf den Weg machen. 2) im Anzuge sein.
 Acheter, kaufen, erkaufen.
 Achever endigen, fertig machen.
 * Acquérir erlangen, erwerben. *Prof.* j'acquis.
 Acquis erlangt P. von acquérir.
 Acquitter bezahlen.
 s'Acquitter de qch. etwas ausrichten, verwalten.
 Acte, m. die Handlung, das Werk. 2) eine gerichtliche Beschreibung od. Urkunde.
 Action, f. die Handlung, That. 2) das Gesecht.
 Actium ein Vorgebürge in Griechenland, wo Augustus den Antonius in einer Schlacht besiegte.
 Activité, f. die Thätigkeit, Emsigkeit.
 Actuellement für ist, gegenwärtig.
 Adjuger gerichtlich zuerkennen.
 Adieu (*Adv.*) Gott befohlen! lebe wohl. 2) als Substantiv: der Abschied.
 Admirable bewundernswürdig.
 Admirateur, m. der Bewunderer.
 Admiration, f. Bewunderung.
 Admire bewundern.
 Adopter annehmen.
 Adorer anbeten.

Adresse, f. Geschicklichkeit.
Adresser wohin richten, wenden. s'adresser à qn. sich an jemanden wenden.
Adroit geschickt, fertig.
Adroitement geschicklich, künstlich.
Adulation, f. Schmeichelei.
Adversité, f. Widerwärtigkeit.
Affaire, f. die Sache, die Gelegenheit, der Handel.
Affaire geschäftig.
Affamé ausgehungert.
Affamer aushungern.
Affectation, f. Ziererei.
Affecté von einem Schmerz angegriffen, beschwert.
Affiche, f. ein angeschlagener, ausgehängter Zettel.
Affirmer behaupten.
Affliger betrüben.
Affoibler schwächen.
Affreux, euse, fürchterlich, greulich.
Affronter verhöhnen.
Afin (que) auf daß, damit. afin de um zu —
Africain Afrikanisch.
Afrique Afrika.
Agamemnon Ag. der oberste Feldherr der Griechen im Trojanischen Kriege.
Age, m. das Alter, das Zeitalter. l'âge d'or das goldne Zeitalter.
Agé alt.
Aggrandir vergrößern.
Agresseur, m. der Angreifer.
Agile behende.
Agilité, f. die Behendigkeit.
Agir verfahren, handeln.

s'Agir die Frage sein.
Agiter bewegen.
Agneau, m. das Lamm.
Agréable angenehm.
Agréablement auf eine angenehme Art.
Agriculture, f. der Ackerbau.
Agrigente Agrigent, eine Stadt im alten Sicilien, ist Girgenti.
Aguerir abrichten, zu etwas gewöhnen.
Ah! ach!
Aider helfen.
Aigle, m. der Adler.
Aigrir erbittern.
Aiguillon, m. der Stachel.
Aiguiser schärfen, wezen.
Aile, f. der Flügel.
Ailé geflügelt.
Ailleurs sonst.
d'Ailleurs außerdem, überdis.
Aimable lebenswürdig.
Aimer lieben. Il aime mieux er will lieber.
Ainé, ée, der, die Erstgeborene, der älteste unter Geschwistern.
Ainsi so, also.
 1. **Air**, m. die Luft.
 2. **Air**, m. die Miene, Geberde, das äußere Wesen und Betragen.
 3. **Air**, m. die Arie, Melodie.
Airain, m. das Erz. l'âge d'airain das eherne Zeitalter.
Aisance, f. Wohlhabenheit.
Aise (Adj.) froh, zufrieden.
Aise, S. f. Bequemlichkeit. à l'aise gemächlich. être à son

- son aise sein gutes Auskommen haben.
- Aisé leicht.
- Aisément leicht, ohne Mühe.
- Ajouter hinzufügen.
- Ajustement, m. d. Anzug, Puß.
- Ajuster zurecht machen, anpassen.
- Alarme, f. Lärmen, Unruhe.
- Alarmer beunruhigen.
- Albain ein Albauer, aus der Stadt Alba in Italien.
- Alep Aleppo, Stadt in Syrien.
- Alexandre Alexander, König von Macedonien.
- Alexandrie Alexandria, eine berühmte Stadt in Aegypten, vom Alexander erbaut.
- Aliment, m. Nahrungsmittel.
- Allarme einerlei mit Alarme.
- Allécher anlocken.
- Alléguer anführen, sich vorauf berufen.
- Allemagne Deutschland.
- Allemand deutsch.
- Allée, f. ein Gang, Durchgang.
- * Aller gehen, reisen. (Pr. je vais — Fut. j'irai.) Mit dem Infinitiv eines andern Verbums zusammengesetzt bedeutet es: bald, in kurzem. Nous allons avoir wir werden bald haben. Vous allez voir ihr sollt gleich sehen. il alloit se justifier er wollte sich rechtfertigen. 100. s'en aller weggehen.
- Allonger verlängern.
- Allumer anzünden, entzünden.
- Alors damals. 2) alsdann, darauf.
- Altérer verändern, verfälschen, verderben.
- Alternatif abwechselnd.
- Altier stolz.
- Amande, f. die Mandel.
- Amant, m. der Liebhaber.
- Amas, m. ein Haufen.
- Amasser häufen, sammeln.
- Ambassadeur, m. der Gesandte, Botschafter.
- Ambitionner begierig nach etwas trachten.
- Ame, f. die Seele.
- Amende, f. die Geldstrafe.
- Amener herbeiführen.
- Amer bitter.
- Amertume, f. Bitterkeit, Schmerz.
- Américain der Amerikaner.
- Amérique Amerika.
- Ami, m. der Freund.
- Amitié, f. die Freundschaft.
- Amollir erweichen.
- Amour, m. die Liebe. 2) der Gegenstand der Liebe. les amours seine Geliebte.
- Amplement reichlich.
- Amusement, m. das Vergnügen, die Ergözung.
- Amuser vergnügen, ergözen.
- An, m. das Jahr.
- Ancêtres (les) pl. m. die Vorfahren.
- Ancien, enne, alt.
- Anciennement vor Zeiten.
- Ane, m. der Esel.
- Anecdote, f. eine Anekdote, (ein nicht allgemein bekannter Vorfall.)

- Angleterre England.
 Anglois, m. ein Engländer.
 Animal (pl. aux) das Thier.
 Animer befeelen.
 Anneau, m. der Ring.
 Année, f. das Jahr.
 Annoncer ankündigen.
 Ancichambre, f. das Vorzimmer.
 Antiquité, f. das Alterthum.
 Antisthène Antisthenes, ein griech. Philosoph, Schüler des Sokrates und Stifter der Cynischen Sekte.
 Août, m. 1) der August oder Erntemonat. d. 2) die Ernte.
 Apelle Apelles, ein berühmter griechischer Maler.
 A peu près beinahe, fast.
 Apis Apis, der vergötterte Ochse der Aegypter.
 Appliquer auslegen, ausdrücken.
 Appaiser besänftigen, beruhigen.
 Appareil, m. Zurüstung, Veranstellung.
 Apparemment vermuthlich.
 Apparence, f. die Erscheinung, der Anschein.
 Apparent anscheinend.
 Apparition, f. die Erscheinung.
 Apparoître erscheinen.
 Appartenir gehören.
 Appâter füttern, äßen.
 Appeller nennen. 2) rufen, einladen, citiren. — s'appeller heißen.
 Appercevoir, und s'appercevoir de qch. entdecken, wahrnehmen, bemerken.
 Appétit, m. Appetit, Eßlust.
 Applaudir Beifall klatschen, Beifall geben.
 Appliquer f. Apliquer.
 Apporter bringen.
 Apprécier schätzen, taxiren.
 * Apprendre 1) lernen, erfahren, 2) lehren, berichten.
 Apprêter zurichten, bereiten.
 Apprivoisé zahm.
 Apprivoiser zahm machen.
 Approcher nähern. s'approcher sich nähern.
 Approprier zuweignen.
 Approuver billigen.
 Appui, m. Stütze.
 Appuyer stützen.
 Apprendre einerlei mit apprendre 1) lehren, belehren. 2) lernen.
 Après Prâp. nach. 2) Adv. nachher.
 Après-demain übermorgen.
 Après-midi, m. der Nachmittag.
 Aqueduc, m. Wasserleitung.
 Aquilon, m. der Nordwind.
 Arabe der Araber.
 Arabie, Arabien, ein Land in Asien.
 Aragne (veraltet) und Araignée, f. die Spinne.
 Arbre, m. der Baum.
 Arbrisseau, m. die Staube.
 Arbuste, m. Strauch.
 Arc, m. der Bogen.
 Arcade, f. der Schwibbogen.
 Ardent feurig, hitzig.
 Ardeur, f. Hitze, Eifer.
 Arène, f. der Kampfplatz.
 Argent, m. das Silber. L'âge d'ar.

- d'argent das silberne Zeit:
alter. d. 2) das Geld.
- Aride dürr.
- Aristote Aristoteles, ein be:
rühmter griechischer Philo:
soph zur Zeit Alexanders.
- Armée, f. die Armee, das
Kriegsheer.
- Armer bewasnen.
- Arme, f. das Gewehr. pl. Ar:
mes, die Waffen. 2) das
Wappen.
- Arpent, m. ein Morgen Lan:
des.
- Arqué gebogen, gekrümmt.
- Arracher ausreißen, heraus:
reißen, entreißen.
- Arrangement, m. Anordnung.
- Arranger ordnen.
- s'Arranger sich einrichten.
- Arrêt, m. das Endurtheil ei:
nes Obergerichts, gericht:
licher Bescheid. rendre un
arrêt eine Sentenz fällen.
2) Arrest.
- Arrêter aufhalten. 2) arre:
tiren, ins Gefängnis setzen.
- s'Arrêter sich aufhalten, ver:
weilen. 2) still stehen, im
Reden inne halten.
- Arrière hinten. en arrière
rückwärts.
- Arrivée, f. die Ankunft.
- Arriver kommen, ankommen,
sich zutragen, widerfahren.
- Arroser besprengen.
- Art, m. die Kunst. les beaux
arts die schönen Künste.
- Artifice, m. Kunststück, Kunst:
grif.
- Artisan, m. der Künstler.
- Asile, m. Zufluchtsort.
- Aspirer à qch. nach etwas
trachten, streben.
- Assassin, m. der Mordel:
mörder.
- Assassinat, m. der Mordel:
mord.
- Assassiner ermorden.
- Assemblée, f. die Versamm:
lung.
- Assembler versammeln.
- * Asséoir niedersetzen. s'as:
seoir sich setzen.
- Assez genug, ziemlich.
- Assiduité, f. die Betriebsam:
keit, die Beeiferung.
- Assiéger belagern.
- Assigner vor Gericht fordern,
vorladen.
- Assis sitzend, gesetzt. P. von
asseoir.
- Assister beistehen, unterstützen.
2) zugegen sein.
- Associé, m. der Mitgenosß.
- Associer hinzugesellen.
- Assurer versichern.
- Astracan, ein asiatisches, jetzt
zum Russischen Reich gehö:
riges Königreich.
- Astre, m. das Gestirn, der
Stern.
- Asyle, m. ein Zufluchtsort.
- Athènes Athen, die berühmte:
ste Stadt in Griechenland.
- Athénien der Athener, Ein:
wohner von Athen.
- Athlète, m. der Athlet, der
Kämpfer, Klopffechter.
- Athmosphère, f. der Luftkreis.
- Atome, f. der Atom, das
Sonnenstäubchen.

- Atroce** fürchterlich, abscheulich.
Attaché ergeben. 2) verknüpft mit etwas.
Attachement, m. die Zuneigung.
Attacher befestigen, an oder auf etwas heften, anknüpfen. s'attacher sich an etwas hängen, jemanden zusetzen oder ergeben sein.
Attaquer angreifen.
Atteindre erreichen.
Atteler aufspannen.
Atelier, m. die Werkstatt.
Attendre erwarten. s'attendre à qch. etwas gewärtig sein. en attendant unterdessen.
Attendrir erweichen, rühren, zum Mitleid bewegen.
Attendrissement, m. Nahrung.
Attente, f. die Erwartung.
Attentif aufmerksam.
Attention, f. Aufmerksamkeit.
Attentivement (Adv.) aufmerksam.
Attester bezeugen.
Attirer ziehen.
Attraper antreffen. 2) belauern, erwischen.
Attribuer zuschreiben.
Au, dem, ist das Zeichen des Dativs.
Aucun keiner.
Audace, f. die Kühnheit.
Audience, f. die Audienz.
Au de-là jenseit.
Augmenter vergrößern. 2) größer werden.
Augure, m. der Augur, d. i. bei den Römern der Wahrsager aus dem Fluge und Gesang der Vögel.
Auguste August, der erste römische Kaiser.
Aujourd'hui heute. 2) heutiges Tages.
Aulide Aulis, ein Hafen in Griechenland.
Aumône, f. Almosen.
Auparavant vorher, zuvor.
Auprès (de) bei. 2) in Vergleichung mit.
Au quel welchem. (Dativ von le quel.)
Auricule Aurikel.
Aurore, f. die Morgenröthe.
Ausli auch.
Ausside sogleich.
Autant so viel, so sehr, eben soviel. d'autant plus um so viel mehr, um desto mehr.
Autel, m. der Altar.
Auteur, m. der Urheber. 2) der Schriftsteller.
Automne, m. der Herbst.
Autorité, f. das Ansehen, die Gewalt.
Autour um, herum, rings herum. autour du soleil um die Sonne herum.
Autre der andre, ein anderer.
Autrement anders, sonst.
Autrichien österreichisch.
Autrefois sonst, ehemals.
Autrui ein anderer.
Autruche, f. der (Vogel) Strauß.
Auvergnat aus der Provinz Auvergne in Frankreich.
Avaler verschlingen, herunter schlucken.

Avance, f. Vorausbezahlung.

d'avance zum voraus.

Avancé hervorragend, un âge avancé ein hohes Alter.

Avancer vortreten, weiter rücken, näher kommen. 2) vorschließen, 3) behaupten, versichern. s'avancer sich nähern.

Avant vor. 2) (als Adv.) weit hinaus.

Avantage, m. der Vortheil.

Avantageux vortheilhaft.

Avant que ehe, als.

Avanture, f. der Vorfall, die Begebenheit. d'avanture von Ungefähr.

Avare geizig.

Avarice, f. der Geiz.

Avec mit.

Avénement, m. E. die Ankunft. d. 2) die Gelangung zu einer hohen Würde.

à l'avénement de Louis XVI. au trône als Ludwig XVI. den Thron bestieg.

Avenir, m. die Zukunft.

Avérer die Wahrheit einer Sache darthun.

Avertir beschrichtigen.

Aveugle blind.

Aveugler blenden.

Avidité, f. die Gier, Begierde.

Avilir verächtlich machen, erniedrigen.

Avis, m. Urtheil, Meinung, Erinnerung, Rath, Warnung, Nachricht.

Aviser urtheilen.

s'Aviser sich einfallen lassen.

• **Avoir** haben.

Avouer gestehen, bekennen.

Ayant habend, nachdem er hatte. Gérond. von avoir.

Azur himmelblau.

B.

Bacchus der Gott des Weins bei Griechen und Römern.

Bagdad Bagdad, eine Stadt in Asien, ehemalige Residenz der Kalifen.

Baigner baden.

Bain, m. das Bad.

Baisser niederlassen, herunterneigen, beugen.

Balafre zerfezt.

Balancer wanken. se balancer sich schaukeln.

Balayer fegen, kehren (mit dem Besen.)

Balcon, m. Balkon an einem Hause.

Baleine, m. Wallfisch. huile de baleine Fischthran.

Balle, f. ein Ballen Waare.

Banc, m. die Bank.

Bander spannen (einen Bogen).

Bannir verbannen.

Banquier, m. der Bankier.

Baraque, f. die Hütte.

Barbare barbarisch, grausam.

Barbe, f. der Bart.

Barbouiller beschmieren.

Barque, f. eine Barke, ein Kahn.

Barre, f. eine Stange Metall, eine Barre.

Barreau, m. der Gerichtshof.

Bas, S. m. der Strumpf.

- Bas, basse, niedrig. à voix basse mit leiser Stimme.
 Bas, Adv. unten. jeter à bas hinunter werfen. 2) leise, sachte.
 Basané schwarzbraun.
 Base, f. die Grundlinie, das Fundament.
 Bassefle, f. Niedrigkeit.
 Bassin, f. das Becken. d. 2) der Seehafen.
 Bastille, f. die Bastille, das ehemalige seit 1789 zerstörte Staatsgefängnis in Paris.
 Bastonnade, f. Stoßschläge.
 Bataille, f. die Schlacht.
 Batave, m. der Holländer.
 Bateau, m. ein Kahn, ein Fahrzeug.
 Batelet, m. ein kleiner Kahn.
 Bâtiment, m. das Gebäude.
 Bâtir bauen.
 Bâton, m. der Stof.
 Bâtonné ausgefrichen, durchfrichen. 167.
 Battement, der Schlag, le battement du coeur das Herzklopfen, der Schlag des Herzens.
 Battre schlagen.
 Bayonnette, f. das Bajonet.
 Beau, belle, schön — avoir beau mit dem Infin. heißt: man mag dis noch so sehr, noch so oft thun; es ist vergebens, daß man dis thue.
 Beaucoup viel. 2) sehr.
 Beauté, f. die Schönheit.
 Bec, m. der Schnabel.
 Bêche, f. Grabsecht, Spaten.
- Bêcher mit dem Grabsecht graben, hacken.
 Bêler blöken.
 Belle, f. von beau schön.
 Bénir segnen.
 Berceau, m. die Wiege. 2) die Laube.
 Berger, m. der Schäfer.
 Bergerie, f. Schaffstall, Schäferei.
 Besace, f. der Bettelsak.
 Besoin, m. das Bedürfnis, die Noth. avoir besoin nöthig haben.
 Besogne, f. Arbeit.
 Bétail, m. Vieh.
 Bête, f. das Thier, die Bestie, ein unvernünftiges Thier.
 Beurre, m. die Butter.
 Biche, f. Hindin, Hirschkuh.
 Bien, f. m. 1) das Gut. 2) das Wohl, das Glück. 3) das Vermögen. un homme de bien ein ehrlicher Mann.
 Bien wohl, gut. 2) viel.
 Bienfaisance, f. die Wohlthätigkeit.
 Bienfait, m. die Wohlthat.
 Bienfaiteur, m. der Wohlthäter.
 Bienfaisance, f. der Wohlthat.
 Bientôt bald.
 Bienveillance, f. d. Wohlwollen.
 Bijou, m. das Kleinod, Juwel.
 Billet, m. der Zettel. 2) der Schein (über eine Schuld), Schuldverschreibung.
 Bifayeul, m. der Eltervater.
 Bissac, m. ein Quersak, Bettelsak.
 Bizarre wunderbar, seltsam.
 Blanc, blanche, weiß.

- Blanchâtre weißlich.
 Blanchir weiß waschen, bleichen.
 Blasphème, m. Gotteslästerung.
 Blé oder Bled, m. das Getreide, die Saat.
 Blessé verwunden. d. 2) beleidigen.
 Blessure, f. die Wunde.
 Bocage, m. Busch, ein angenehmes Gebüsch.
 Boeuf, m. der Ochse.
 Bohème Böhmen.
 * Boire trinken.
 Bois, m. Holz; un cheval de bois ein hölzernes Pferd. 2) ein Gehölz.
 Boisson, f. das Getränk.
 Bombe, f. die Bombe.
 Bon, bonne gut.
 Bondir hüpfen.
 Bondissant hüpfend.
 Bonheur, m. das Glück. par bonheur zum Glück.
 Bonnet, m. die Mütze.
 Bonté, f. die Güte.
 Bord, m. der Rand. d. 2) das Ufer. le bord de la mer die Seeküste. 3) Bord des Schiffs.
 Boréal nördlich.
 Borgne einäugig, blind auf einem Auge.
 Borné eingeschränkt.
 Bornes, pl. f. die Grenzen.
 Bouc, m. der Bock.
 Bouche, f. der Mund.
 Boucher verstopfen.
 Boudier maulen.
 Bouderie, f. das Maulen.
 Bouillir kochen, kochen.
 Boulanger, m. der Bäcker.
 Bouleverfer über den Haufen werfen.
 Bourbonne eine Stadt in Frankreich.
 Bourdonner summen.
 Bourgeois, m. der Bürger.
 Bourreau, m. d. Scharfrichter.
 Bourse, f. die Börse, der Geldbeutel.
 Bout, m. das Ende. venir à bout fertig werden mit etwas.
 Bouteille, f. die Flasche.
 Bouton, m. der Knopf.
 Boyard, ein Bojar, ehemaliger Russischer Geheimrath.
 Branche, f. der Zweig.
 Bras, m. der Arm.
 Brave brav, tapfer.
 Braver trotzen.
 Bravoure, f. die Tapferkeit.
 Brebis, f. das Schaf.
 Breuvage, m. das Getränk.
 Bride, f. der Zaum.
 Brigand, m. der Räuber.
 Briguer sich eifrig um etwas bewerben.
 Brillant glänzend.
 Briller glänzen.
 Briser zerbrechen, zertrümmern.
 Broder stiften.
 Broncher stolpern, straucheln.
 Broussailles, f. pl. Gebüsch, Strauchwerk.
 Bruit, m. das Geräusch.
 Brûlant brennend.
 Brûler brennen, verbrennen.
 Brun braun.
 Brusquement ungestüm.

- Bucéphale Bucephalus, das Pferd Alexanders.
 Bucher, m. Scheiterhaufen.
 Buffet, m. der Schenkrisch, der Silberschrank.
 Busse, m. der Büffel.
 Buisson, m. Busch, Gebüsch.
 But, m. das Ziel.
 Butin, m. die Beute, der Raub.
 Butte, f. die Zielscheibe, nach der man schießt. il est en butte à la fureur er ist das Ziel der Wuth.
 Buvoit (il) er trank. Imp. von boire.
 C.
 Ca, hier, hierher.
 Cabane, f. eine Hütte.
 Cabinet, m. das Gemach, das Zimmer.
 Cabrer machen, daß ein Pferd sich bäumt. se cabrer sich bäumen.
 Cacher verbergen.
 Cachot, m. ein tiefes Gefängnis.
 Cadavre, m. der Leichnam.
 Cadi ein Kadi, ein türkischer Richter.
 Cadix, Kadix, Stadt und Hafen in Spanien.
 Cadmus, Kadmus, Erbauer und König von Theben.
 Caen, Kaen, die Hauptstadt in der Niedernormandie.
 Cage, f. der Käfig, Vogelbauer.
 Caillou, m. Kieselstein.
 Calchas, Kalchas, ein griechischer Prophet.
 Calife, der Kalife, ein arabischer Fürst.
 Calme, m. E. eine Windstille. d. 2) überhaupt die Ruhe.
 Calomnie, f. die Verläumdung.
 Calomnier verläumbden.
 Camarade, m. der Gefährte, der Kamerad.
 Cambyse, Kambyses, zweiter König von Persien, Sohn des Cyrus.
 Camisole, f. das Kamisol, eine Art Unterkleid.
 Camp, m. das Feldlager.
 Campagnard, m. der Landmann.
 Campagne, f. das Feld.
 Camus stumpfnasig.
 Candeur, f. Redlichkeit.
 Caron, m. Geschütz, Kanone.
 Canton, m. der Bezirk, die Gegend.
 Canut, Kanut, ein König von England und Dänemark.
 Capable fähig.
 Capacité, f. der Raum eines Dinges in der Mitte.
 Capitaine, f. der Feldherr. 2) der Hauptmann.
 Capitale, f. die Hauptstadt.
 Capitole, m. das Kapitolum, eine Burg und Tempel zu Rom.
 Caprice, m. der Eigensinn.
 Captif gefangen.
 Captivité, f. Gefangenschaft.
 Capuchon, m. eine Kappe.
 Car denn.
 Caractère, m. der Charakter.
 Caravanne, f. die Karavanne, Gesell-

- Gesellschaft reisender Kauf-
 leute im Morgenlande.
 Caressant liebkosend, schmei-
 chelhaft.
 Careffe, f. die Liebkosung.
 Caretter liebkosen.
 Carosse, m. die Kutsche.
 Carrière, f. die Laufbahn.
 Carte, f. die Karte.
 Carthage, Karthago, eine be-
 rühmte ehemalige Stadt
 in Afrika.
 Carthaginois, m. ein Kartha-
 ger, ein Einwohner der
 Stadt Karthago.
 Cas, m. der Fall. 2) faire
 peu de cas (de), gering
 schätzen.
 Casan, ein asiatisches, izt zu
 Rußland gehöriges, Reich.
 Casque, m. der Helm.
 Casser zerbrechen. 2) ab-
 setzen (vom Amt).
 Cassini, Cassini, ein berühm-
 ter Astronom.
 Castille, Kastilien, eine Pro-
 vinz in Spanien.
 Caucase, m. der Kaukasus,
 ein hohes Gebirge in Asien.
 Cause, f. die Ursache, der
 Grund. à cause de wegen.
 Causer verursachen.
 Cavallerie, f. die Reuterei.
 Cavalier, m. der Reuter.
 Caverne, f. die Höle.
 Ce (vor einem Vokal cet),
 m. cette, f. dieser, diese,
 dieses.
 Ceci dieses, dieses hier.
 Cécité, f. die Blindheit.
 Céder weichen. 2) abtreten.
- Cela dieses.
 Célébration, f. die Feier.
 Célèbre berühmt.
 Célébrer feiern. 2) preisen.
 Céleste himmlisch.
 Celle diejenige. f. von ce-
 lui, celle-ci diese.
 Celui, celle, derjenige, die-
 jenige.
 Celui-ci, celle-ci, dieser hier.
 Cendre, f. die Asche.
 Cendré aschfarbig. gris cen-
 dré aschgrau.
 Cent hundert.
 Centaine, f. ein Hundert.
 Centaure, ein Centaur, ein
 Ungeheuer, halb Mensch
 halb Pferd.
 Centenaire hundertjährig.
 Centre, m. der Mittelpunkt.
 Céos, Ceos, eine Insel im
 Aegäischen Meere.
 Cep, m. der Weinstock.
 Cependant unterdessen. 2)
 indessen, jedoch. 3) cepen-
 dant que während daß, statt
 pendant que, 176.
 Ce qui, ce que, was, das was.
 Cercueil, m. der Sarg.
 Cerf, m. der Hirsch.
 Cerise, f. die Kirsche.
 Cerisier, m. der Kirschbaum.
 Certain, e, gewis, zuverlässig.
 2) eingewisser, irgend einer.
 Certainement gewislich.
 Cerveille, f. das Gehirn.
 César Cäsar.
 Cessation, f. das Aufhören.
 Cessa, f. das Aufhören. sans
 cesse unaufhörlich.
 Cesser aufhören.

- C'est es ist, das ist.
 C'est à dire das heißt, nehmen-
 lich.
 Cette diese. f. von ce.
 Ceux, plur. von celui.
 Chagrin, m. der Verdruß,
 Kummer.
 Chameau, m. das Kamel.
 Chamelier, m. der Kamel-
 treiber.
 Chainc, f. die Kette.
 Chair, f. das Fleisch.
 Chaleur, f. die Hitze.
 Chambre, f. die Kammer.
 Champ, m. das Feld. sur
 le champ auf der Stelle.
 Chanceler wanken, schwanken.
 Changement die Veränder-
 ung.
 Changer verändern, wechseln.
 Chanson, m. der Gesang.
 Chant, m. der Gesang.
 Chanter singen.
 Chantre, m. der Sänger.
 Chanvre, m. der Hanf.
 Chapeau, m. der Hut.
 Chacun ein jeder.
 Chaque jeder.
 Char, m. der Wagen.
 Charbon die Kohle.
 Charbonnier, m. der Kohlen-
 brenner, Köhler.
 Charbonnière, f. die Kohlen-
 brennerin, Köhlerin.
 Chardon, m. die Distel.
 Charge, f. E. die Ladung,
 Wagenlast. 2) die Bedie-
 nung, das Amt. être à
 charge zur Last sein.
 Chargé belastet, d. dem et-
 was aufgetragen ist.
- Charger laden, beladen, be-
 lasten, überflüssig versehen.
 se charger de qch. etwas
 übernehmen.
 Chariot, m. der Wagen.
 Charitable liebevoll, wohl-
 thätig.
 Charité, f. das Mitleid, die
 Wohlthätigkeit.
 Charixène Charixenus.
 Charles Karl.
 Charmant reizend, ange-
 nehm.
 Charme, m. der Reiz.
 Charmé entzückt.
 Charmer einnehmen, ent-
 zücken.
 Charnu, e, fleischig.
 Charrette, f. der Karren.
 Charrue, f. der Pflug.
 Chasse, f. die Jagd.
 Chasser jagen, verjagen.
 Chasseur, m. der Jäger.
 Chat, m. die Katze.
 Châtaigne, f. die Kastanie.
 Château, f. das Schloß.
 Châtier züchtigen, strafen.
 Chaud, e, warm, heiß, hitzig.
 Chaud, S. m. die Hitze.
 Chaudron, m. ein kleiner
 Kessel.
 Chauffer wärmen.
 Chaume, m. der Halm, das
 Stroh, das Strohlager.
 Chaussure, f. das Fußwerk,
 die Schuhe.
 Chauve kahl.
 Chef, m. der Anführer, der
 Erste oder Vornehmste.
 Chef de la Justice Justiz-
 Präsident.
- Chef.

- Chef-d'oeuvre, m. ein Meisterstück.
 Chemin, m. der Weg.
 Chemise, f. das Hemde.
 Chêne, m. die Eiche.
 Chenevis, m. Hanffamen.
 Chér, e, lieb, werth. 2) theuer. cher, Adv. theuer. acheter cher theuer kaufen.
 Chercher suchen.
 Chère, f. die Mahlzeit, Bewirthung, bonne chère oder grande chère das Wohlleben, ein guter Tisch.
 Chérir sehr lieben.
 Chétif, ve, elend, armselig, mährisch.
 Cheval, m. das Pferd.
 Chevalier, m. der Ritter.
 Cheveu, m. das Haar.
 Chèvre, f. die Ziege.
 Chez bei.
 Chicotin, m. Koloquinten, eine Art ausländischer Gurken von einem sehr bitteren Geschmack; überhaupt etwas Bitteres.
 Chien, m. der Hund.
 Chiffonner zerkaufchen.
 Chimérique chimärisch, widerstännig.
 Chine, f. das Reich Sina in Kleinasien.
 Chiron, Chiron, Name eines Centauren.
 Chirurgien, m ein Wundarzt.
 Choisi, ie, auserwählt, auserlesen.
 Choisir wählen.
 Choix, m. die Wahl.
 Choquer jemanden wodurch mißfallen, beleidigen.
 Chose, f. die Sache, das Ding. quelque chose etwas.
 Chou, m. der Kohl.
 Chouette, f. die Nachtente.
 Chrétien, der Christ, christlich.
 Christ, m. Christus.
 Chûte, f. der Fall.
 Ciel, m, pl. cieux, der Himmel.
 Cigne, m. der Schwan.
 Cil, m. die Augenwimper.
 Cime, f. der Gipfel eines Baums oder Berges.
 Cinéas, Cineas, ein Freund des Königs Pyrrhus.
 Cinq fünf.
 Cinquante fünfzig.
 Cinquième, m. der fünfte.
 Circuit, m. der Umfang, Umkreis. d. 2) der Umschweif.
 Circonstance, f. der Umstand.
 Cire, f. das Wachs.
 Ciseaux, m. pl. die Schere.
 Citoyen, m. der Bürger.
 Civique bürgerlich. couronne civique Bürgerkrone.
 Clair, e, hell, klar.
 Claquer klatschen.
 Clarré, f. die Klarheit, Helle, Schein, Glanz.
 Classe, f. die Klasse, Abtheilung.
 Clavecin, m. das Klavier.
 Clazomène, Clazomend, eine griechische Stadt in Kleinasien.
 Clémence, f. die Gnade.
 Climat, m. der Himmelsstrich.
 Clou, m. ein Nagel.

- Clytemnestre, Klytämnestra,
 Gemahlin des Agamemnon.
 Cocher, m. der Kutscher.
 Cochon, m. das Schwein.
 Coeur, m. das Herz. 2) Edel-
 muth. par coeur auswen-
 dig, im Gedächtniß.
 Coffre, m. ein Kasten, eine
 Kiste.
 Cognée, f. die Axt.
 Coin, m. der Winkel, die Ecke.
 Col, m. der Hals.
 Colère, f. der Zorn.
 Colin-maillard, m. Blinde-
 fuhspiel.
 Collecte, f. eine Kollekte,
 Almosenansammlung.
 Collègue, m. der Kollege.
 Colline, f. der Hügel.
 Colombe, f. die Taube.
 Colonel, m. Oberster eines
 Regiments.
 Colonne, f. die Säule.
 Colonie, f. Kolonie, Pflanz-
 stadt.
 Combat, m. der Kampf.
 Combattre fechten.
 Combien wie viel, wie sehr.
 Comble, m. die Ueberhäu-
 fung eines Maases, die
 höchste Stufe. au comble
 de ses vœux auf dem Gip-
 fel seiner Wünsche.
 Combler überhäufen.
 Comète, f. ein Komet.
 Commandant, m. der Be-
 fehlshaber.
 Commandement, m. das Kom-
 mando.
 Commander befehlen, gebie-
 ten. 2) commandiren.
 Comme wie, gleichwie.
 Commencement, m. der An-
 fang.
 Commencer anfangen.
 Comment wie?
 Commerce, m. der Handel.
 Commère, f. die Gevatterin.
 Commettre begehen. 2) an-
 vertrauen.
 Commission, f. der Auftrag.
 Commodité, f. die Bequem-
 lichkeit.
 Commun gemein, gemein-
 schaftlich.
 Communément gewöhnlich.
 Communiquer mittheilen.
 communiquer avec qn. mit
 jemanden umgehn.
 Compacte dicht, fest.
 Compagnie, f. die Gesell-
 schaft. 2) die Compagnie
 bei einem Regiment.
 Compagnon, m. der Ge-
 fährte, Gespieler.
 Comparaison, f. die Verglei-
 chung.
 Comparer vergleichen.
 Comparoître erscheinen, als
 vor Gericht.
 Compassion, f. das Mitleid.
 Compatriote, m. der Lands-
 mann.
 Compère, m. Gevatter, gu-
 ter Freund.
 Complaisance, f. die Gefäl-
 lichkeit.
 Complet vollständig.
 Compléter vollständig ma-
 chen.
 Complexion, f. Temperament,
 Beschaffenheit des Körpers.
 Com-

- Compliment, m. das Kompliment.
- Complimenteur, m. der Complimentirer, Begrüßer.
- Composer zusammensetzen.
- Composition, f. die Zusammensetzung.
- Comprendre begreifen, verstehen.
- Compte, m. die Rechnung.
- Rendre compte Rechenschaft geben, Bericht abstaten.
- Compter rechnen, zählen.
- Comté, m. die Grafschaft.
- Comte, m. der Graf.
- * Concevoir begreifen, sich vorstellen, etwas mit dem Verstand fassen. 2) abfassen.
- Concitoyen, m. der Mitbürger.
- Conclure folgern, schließen.
- Concorde, f. die Eintracht.
- Concours, m. der Zusammenlauf.
- Conçu abgefaßt.
- Condamnable sträflich, tadelnswerth.
- Condamner verdammen, verurtheilen.
- Condition, f. die Bedingung. 2) der Zustand.
- Conditionné beschaffen.
- Conducteur, m. der Führer.
- Conduire führen, anführen. se conduire sich anführen, sich betragen.
- Conduit, m. die Röhre.
- Conduite, f. die Ausführung, das Betragen.
- Conférer conferiren, berathschlagen.
- Confesser gestehen. d. 2) beichten.
- Confesseur, m. Beichtvater.
- Confession, f. das Geständnis.
- Confiance, f. das Zutrauen.
- Confier vertrauen, anvertrauen.
- Confiné verbannt, verwiesen.
- Conformément gemäß, zufolge.
- Conformer gleichförmig machen, einrichten. se conformer sich bequemen.
- Confrère, m. Mitbruder, Kollege.
- Confus, se, verwirrt, beschämt.
- Confusion, f. die Verwirrung.
- Congé, m. der Abschied.
- Congrätuler Glück wünschen.
- Conjurer beschwören.
- Connétable eine hohe Hofbedienung in Kastilien, der Hofmarschal.
- Connoissance, f. die Kenntniss.
- Connoître erkennen.
- Connu, e, bekannt.
- Conquérir erobern.
- Conquérant der Eroberer.
- Conquête, f. die Eroberung.
- Conrad III, Konrad III, ein deutscher Kaiser.
- Consacrer heiligen, widmen.
- Consécration, f. die Weihung.
- Conseil, m. der Rath.
- Conseiller, m. ein Rath, Rathsherr. Conseiller au Parlement Parlements Rath.
- Consentir einwilligen.
- Conséquence, f. die Folge.
- Conséquent folgend. par conséquent daher, folglich.

- Conservation, f. die Erhaltung.
 Conserver bewahren, erhalten, behalten.
 Considérable beträchtlich.
 Considérablement, Adv. beträchtlich.
 Considération, f. E. die Betrachtung. 2) das Ansehen.
 Consister bestehen.
 Consolation, f. der Trost.
 Consoler trösten.
 Consummé, ée, vollkommen.
 Consommer aufzehren.
 Constamment beständig.
 Constance, f. die Standhaftigkeit.
 Consterné bestürzt.
 Construction, f. die Verfertigung.
 Construire erbauen.
 Consul, m. der Consul, die erste obrigkeitliche Person in Rom.
 Consulter um Rath fragen.
 Consumer verzehren.
 Contagieux, euse, ansteckend.
 Conte, m. Erzählung, Märchen.
 Contempler betrachten.
 Contenir enthalten, in sich halten.
 Content zufrieden.
 Contenter befriedigen. se contenter zufrieden sein, sich begnügen.
 Conter erzählen.
 Contigu angrenzend, anstoßend.
 Continent, m. das feste Land, der Welttheil.
- Continuel ununterbrochen, anhaltend.
 Continuellement beständig.
 Continuer fortfahren.
 Contracter sich zuziehen, bekommen.
 Contraindre zwingen, nöthigen.
 Contrainte, f. der Zwang.
 Contraire widrig.
 Contraire, m. das Gegentheil.
 Contrarier zuwider sein.
 Contraste, m. der Kontrast, Widerspruch.
 Contre gegen, wider.
 Contrebande, f. der Schleichhandel, oder der verbotene Handel.
 Contrebandier, m. der Schleichhändler.
 Contredire widersprechen.
 Contrée, f. die Gegend.
 Contribuer beitragen.
 Convaincre überzeugen, überführen.
 Convenable schicklich, anständig.
 Convenablement auf eine schickliche, anständige Art.
 Convenir übereinkommen, entsprechen, gemäß sein. 2) sich verabreden, 118. 3) gefallen, anstehen.
 Conversation, f. die Unterredung, Umgang.
 Converter sich unterreden.
 Convié, m. eingeladen, der Gast.
 Convive, m. der Gast.
 Convoquer zusammenberufen.
 Convulsion, f. die Zuckung.

- Coq, m. der Hahn.
 Coquin, m. Schurke, Schelm.
 Coquinerie, f. die Schelmerei.
 Corbeau, m. der Rabe.
 Corbeille, f. der Korb.
 Cordage, m. das Tauwerk, Strickwerk.
 Corde, f. der Strik.
 Cordialité, f. die Herzlichkeit, Vertraulichkeit.
 Cordon, m. die Schnur.
 Cordonnier, m. der Schuster.
 Cordove, Kordova, eine Stadt in Spanien.
 Corinthe, Korinth, eine berühmte griechische Stadt.
 Corinthien ein Korinthier.
 Corne, f. das Horn. 2) der Huf.
 Corneille, f. die Krähe.
 Corniche, f. das Gesimse.
 Coronis, f. die Nymphe Koronis.
 Corps, m. der Körper, Leib. en corps alle zugleich.
 Corriger bessern, bestrafen.
 Corrompre verführen, bestechen.
 Corsaire, m. der Seeräuber.
 Corfage, m. die Taille, Leibgestalt.
 Corse, f. die Insel Korsika.
 Corse, m. der Korsikaner.
 Cortège, m. das Gefolge.
 Côte, f. die Rippe. 2) die Küste, das Gestade.
 Côté, m. die Seite.
 Côteau, m. der Hügel.
 Corillon, m. der Unterrock.
 Cou, m. der Hals.
 Couche, f. das Bette. 2) die Niederkunft.
- Couchar, S. m. das Niederliegen. d. 2) von der Sonne, der Untergang.
 Couchar liegen. 2) von der Sonne, untergehen. se couchar sich niederlegen.
 Coucou, m. der Kuckuk.
 Coude, m. der Ellbogen.
 Coudrier, m. die Haselstaude.
 Couler fließen.
 Couleur, f. die Farbe.
 Coup, m. Schlag, Stoß, Hieb, Stich, Angriff. un coup de foudre ein Donnerschlag. un coup de sabre ein Säbelhieb. coup de poignard Dolchstich. coup de sifflet ein Pfiff. pour le coup für diesmal. tout a coup plötzlich, auf einmal.
 Coupable schuldig, sträflich.
 Couper schneiden, abschneiden, zerschneiden, abhauen, zerhauen. se couper, sich in seiner Aussage widersprechen.
 Cour, f. der Hof. mettre hors de cour & de procès eine Partei vor Gericht abweisen.
 Courage, m. der Muth.
 Courageusement muthig.
 Courageux herzhast, muthig.
 Courber krümmen, beugen.
 Coureur, m. der Läufer.
 * Courir laufen. courir risques Gefahr laufen.
 Couronne, f. die Krone. couronne civique die Bürgerkrone, welche aus einem Kranze von Eichenlaub bestand, und bei den Römern

- demjenigen gegeben ward,
der einem römischen Bürger
das Leben gerettet hatte.
- Couronner krönen.
- Cours, m. der Lauf.
- Course, f. das Laufen, die
Fahrt. course de traîneaux
Schiffenfahrt.
- Court kurz. avec sa courte
honte mit Schimpf und
Schande.
- Courtier, m. der Mäkler.
- Courtilan, m. der Hofmann.
- Coussinet, m. das Kissen,
das Polster.
- Couteau, m. das Messer.
couteau de chasse der
Hirschfänger.
- Coûter kosten.
- Coutume, f. die Gewohnheit.
- Couvée, f. die Brut, das
Nest.
- Couvercle, m. der Deckel.
- Couvert, m. das Tischgedecke.
- Couvert bedeckt. P. von cou-
vrir.
- Couvrir bedecken.
- * Craindre fürchten.
- Craint gefürchtet, P. von
Craindre.
- Crainte, f. die Furcht.
- Crâne, m. der Hirnschädel.
- Crayonner zeichnen.
- Créature, f. das Geschöpf.
- Crédit, m. der Kredit, das
Ansehen.
- Créer erschaffen.
- Crésus, Krösus, ein wegen
seiner Schätze berühmter
Lydischer König.
- Créver zersprengen. créver
- un oeil ein Auge ausste-
hen. 2) bersten.
- Creuser aushöhlen, graben.
- Creux, m. eine Höhle, Aus-
höhlung.
- Creux, fe, hohl, ausgehöhlt.
- Cri, m. das Geschrei.
- Crier schreien.
- Crieur der Ausrufer.
- Crime, m. das Verbrechen.
- Criminel, m. der Verbrecher.
- Crin, m. das Haar.
- Cristal, m. der Kristall.
- * Croire glauben.
- Croissant, m. der Halbmond.
- Crouler einstürzen.
- Crû, e, roh.
- Cru geglaubt. P. von croire.
- Cruauté, f. die Grausamkeit.
- Cruel, elle, grausam.
- Cueillir sammeln, abpflücken.
- Cuillerée, f. ein Löffel voll.
- Cuir, m. das Leder.
- Cuire kochen.
- Cuisant, brennend, siedend.
- Cuisine, f. die Küche faire
la cuisine die Speisen zu-
bereiten.
- Cuisse, f. der Schenkel.
- Cuit, e, gekocht.
- Culotte, f. die Hosen, Bein-
kleider.
- Culte, m. die Verehrung.
- Cultiver anbauen.
- Culture, f. der Anbau.
- Cupidité, f. die Begierde,
die Habsucht.
- Curé, m. der Pfarrer.
- Curiace, der Curiacier, eine
Familie in der Stadt
Alba.

- Curieux, se, neugierig. 2) sonderbar, seltsam.
 Curiosité, f die Neugierde.
 Cyclope, m. ein Cyclop. Die sind in der Mythologie die Schmiedegesellen des Vulkan, mit einem Auge auf der Stirn.
 Cynique, ein Cyniker, einer von der griechischen Sekte der cynischen Philosophen.
 Cyrus, Cyrus, König von Persien.
 Czar der Zar, ehemaliger Titel der Russischen Regenten.
 D.
 Da, ein Versicherungswort. oui da ja doch.
 D'abord sogleich, anfangs. f. abord.
 Daigner würdigen. 2) geruhen, die Gnade haben.
 Daim, m. der Dammhirsch.
 Dame, f. ein Frauenzimmer, eine vornehme Frau.
 Dames, Jeu de dames das Damspiel.
 Danemarc, Dänemark.
 Danger, m. die Gefahr.
 Dangereux, euse, gefährlich.
 Danois dänisch.
 Dans in.
 Danse, f. der Tanz.
 Danser tanzen.
 Dard, m. der Wurfspeer, Wurfspeil.
 Dauphin, der Dauphin oder französische Kronprinz.
 Davantage mehr.
 Dé, m. der Würfel.
 De, Präposit. bedeutet gewöhnlich von; öfters aber muß es übersetzt werden durch: zu, bei, mit, aus, durch, wegen u. s. w. sonst ist es auch das Zeichen des Gen., Abl. und Gerundiums. Vor einem Vokal fällt das e weg, und wird durch einen Apostroph ersetzt, also d'.
 Débat, m. Streit, Gezänk.
 Débattre streiten. se débattre sich zerarbeiten, zappeln.
 Débile schwach.
 Débiter, E verkaufen, unter die Leute bringen. débiter un conte ein Märchen erzählen.
 Débordement, m. das Ausreten eines Stroms, Ueberschwemmung.
 Débris, m. die Trümmer. 2) überh. der Rest, Ueberbleibsel.
 Déceler entdecken, verrathen.
 Décembre, m. der December.
 Décerner durch obrigkeitlichen Schluß zurekennen, bestimmen, beschließen.
 Décharger, E. entlassen, entledigen. d. 2) lossprechen, absolviren. 3) reinigen. 4) Décharger un coup einen Schlag anbringen.
 Déchirer zerreißen.
 Décider entscheiden.
 Déclarer erklären, kund thun, bezeugen. déclarer une guerre einen Krieg ankündigen. se déclarer sich offenbaren, sich zeigen.
 N 3 Déca-

- Décocher einen Pfeil ab-
schießen.
- Déconcerter, E. jemand aus
dem rechten Ton bringen.
d. 2) verwirrt machen,
bestürzt machen.
- Décourager muthlos machen.
- Découverte, f. Entdeckung,
Ausspähung.
- Découvrir aufdecken, ent-
decken.
- Dédaigner herabwürdigen,
verachten.
- Dédale, Dädalus, ein berühm-
ter alter Künstler in Grie-
chenland.
- Dedans inwendig, drinnen.
- Dédommager entschädigen,
schadlos halten.
- Déesse, f. die Göttin.
- Défaillance, f. die Ohnmacht.
- Défaillant ohnmächtig.
- Défaillir in Ohnmacht fallen.
- Défaire auflösen, loß machen.
se défaire de qch. etwas
abschaffen.
- Défaut, m. der Fehler, Man-
gel.
- Défendre vertheidigen. 2)
verbieten.
- Défense, f. E. die Vertheidi-
gung, Werkzeug der Ver-
theidigung. d. 2) die Zäh-
ne eines Elephanten. les
défenses de devant die Vor-
berzähne.
- Défenseur, m. der Verthei-
diger.
- Déférence, f. Ehrerbietung,
Achtung 53.
- Désiance, f. Mißtrauen.
- Définition, f. die Erklärung.
- Dégager erlösen. se dégager
de sa promesse sich von sei-
nem Versprechen losma-
chen. Dégager sa parole
sein Wort erfüllen.
- Dégagé, e, frei, loß, unge-
zwungen.
- Dégénérer ausarten.
- Dégoûter Ekel, Mißfallen
erregen. se dégoûter ekeln,
überdrüssig werden.
- Degré, m. die Stufe, der
Grad. par degrés stufen-
weise.
- Déguiser verkleiden. d. 2)
verstecken.
- Dehors außerhalb, auswärts.
- Déjà schon.
- Déjeuner frühstücken.
- Déjeuner, S. m. das Früh-
stück.
- De-la von da.
- Délabré, ée, zerrissen, zer-
setzt.
- Délicat, e, köstlich, delik特,
zärtlich.
- Délicatesse, f. der Leckerbissen.
- Délice, m. das Vergnügen,
die Lust.
- Délicieux, se, köstlich, reizend.
- Délié fein, zart.
- Délié auflösen.
- Délit, m. das Vergehen, Ver-
brechen.
- Délivrance, f. die Befreiung.
- Délivré, ée, befreit.
- Délivrer befreien.
- Délos, f. die Insel Delos im
ägäischen Meere.
- Delphes, Delphi, eine Stadt

- in der Provinz Rhocis in Griechenland; mit einem berühmten Orakel des Apolla.
- Déluge, m. die Ueberschwemmung, die Sündfluth.
- Demain morgen.
- Demande, f. die Frage, der Antrag.
- Demander fragen. 2) bitten, fordern, verlangen.
- Démêlé, m. Hader, Streit.
- Démêler entwickeln, entdecken, enträthseln.
- Démentir, E. Lügen strafen, d. 2) widersprechen. Leur réponse ne démentit point la générosité de leur conduite: Ihre Antwort widersprach nicht, oder entsprach dem Edelmuth ihres Betragens.
- Demeure, f. die Wohnung.
- Demeurer bleiben. 2) wohnen.
- Demi halb. deux ans & demi anderthalb Jahr.
- Demi-Dieu, m. ein Halbgott.
- Demi-mort halbtodt.
- Démon der Dämon, ein böser Geist.
- Démoklène, Demosthenes, ein berühmter athenischer Redner.
- Dénier eine kleine französische Scheidemünze, ein Heller.
- Dénouer auflösen, losknüpfen.
- Dent, m. der Zahn.
- Denys, Dionysius, der Name zweier Tyrannen von Syrakus.
- Déparer verunzieren.
- Départ, m. die Abreise.
- Départir austheilen. se départir sich einer Sache begeben, sich befreien.
- Dépêcher beschleunigen. 2) abfertigen, absenden.
- se Dépêcher eilen. dépêchetois lauf geschwind.
- Dépendre abhängen.
- Dépens, pl. m. die Kosten. aux dépens de qu. auf jemandes Unkosten.
- Dépense, f. die Ausgabe, der Aufwand.
- Dépit, m. der Verdruß.
- Déplaire mißfallen.
- Déplorable bedauernswürdig.
- Déployer auseinanderlegen.
- Déposer niederlegen, absetzen.
- Dépôt, m. E. anvertrautes Gut, ein Depositum.
- Dépouille, f. E. die Beute, der Raub.
- Dépouiller berauben. — se dépouiller ausziehen, entkleiden 100.
- Depuis seit, seitdem, von der Zeit an.
- Députer abschicken, abordnen.
- De quoi wovon, woraus, womit.
- Déraciner entwurzeln.
- Déranger in Unordnung bringen, stören. déranger l'estomac sich den Magen verderben.
- Dernier, ère, der letzte. 2) der äußerste. le dernier supplice die Todesstrafe. 3) gering.

- Dérober** stehlen, rauben, wegnehmen.
se Dérober sich wegschleichen, ausweichen.
Derrière hinter, hinten, zurück, *patte de derrière*, die Hintertrotten.
Derrière, m. Hintertheil, der Hintere.
Des, das Zeichen des Gen. und Abl. plur.
Dès von der Zeit an, sobald, *dès que* sobald als, *dès demain* von morgen an.
Désagréable unangenehm, widrig.
Désarmer entwaffnen.
Désavantageux, euse, unvorteilhaft, schädlich.
Descendant, m. der Abkömmling.
Descendre heruntersteigen, 2) herunter hängen. *descendre chez quelqu'un* bei jemanden absteigen.
Désert, S. m. die Wüste.
Désert wüst, öde, unbewohnt.
Désespérer verzweifeln.
Désespoir, m. die Verzweiflung.
Déshabiller entkleiden.
Déshériter enterben.
Déshonorer entehren.
Désigner bezeichnen, beschreiben.
Désir, m. der Wunsch, das Verlangen.
Désiré erwünscht.
Désirer wünschen, verlangen.
Désobéir ungehorsam sein.
Désolation, f. die Betrübniß.
- Désolé** untröstlich.
Désoler schmerzlich betrüben.
Désordre, f. die Verwirrung, Unordnung.
Dessaisir loslassen. *se dessaisir de qch.* etwas abtreten, herausgeben.
Desssein, m. die Absicht, das Vorhaben.
Dessinateur, m. der Zeichner.
Dessous unter, *au dessous* unterhalb.
Dessous, S. m. das Unterste, der untere Theil.
Dessus oben, darauf. *par dessus* über, drüber. *là dessus* darüber.
Destin, m. das Schicksal.
Destinée, f. die Bestimmung.
Destiner bestimmen.
Destruction, f. die Zerstörung.
Dérachement, m. das Detachement, ein abgesondertes Corps Soldaten.
Détacher losmachen, losbinden.
Détail, m. umständliche Beschreibung, Erzählung nach allen Umständen und Theilen. *entrer dans un détail* sich aufs einzelne einlassen. *en détail* theilweise, einzeln.
Détenir gefangen halten.
Détention, f. Gefangenschaft.
Détenu, P. von *Détenir*.
Déterminé entschlossen.
Déterminer bestimmen, beschließen.
Déterrer, S. ausgraben. 2) entdecken, auskundschaften.
- Déte.

- Détestable abscheulich, verflucht.
- Détour, m. der Umweg, der Irrweg, die Verschlingung.
- Détourner abbringen, abwenden, abhalten.
- Détroit, m. der enge Paß, enge Weg.
- Détromper qn. jemanden den Irrthum benehmen.
- Détruire zerstören, verheeren.
- Dette, f. die Schuld. les dettes die Schulden.
- Deucalion, Deukalion, ein Sohn des Prometheus.
- Deuil, m. die Trauer.
- Deux zwei. tous deux alle beide.
- Devancer zuvorkommen. faire devancer beschleunigen.
- Devant, Präpos. vor. 2) Adv. vorne. par devant vor, in Gegenwart, au devant entgegen. pattes de devant die Vorderpfoten.
- Devant, S. m. das Vordertheil. gagner les devants vorangehen.
- Dévaster verheeren.
- Devenir werden.
- Devenu geworden.
- Devin, m. der Wahrsager.
- Devoir, m. die Pflicht.
- * Devoir sollen, müssen. 2) verdanken, schuldig sein.
- Dévorer verschlingen, aufessen.
- Dévotion, f. die Andacht, Frömmigkeit.
- Diane, Diana, die Göttin der Jagd.
- Dictateur, der Diktator, die höchste außerordentliche obrigkeitliche Würde in Rom.
- Dieter diktiren.
- Diète, f. die Versammlung der Reichsstände, Reichstag.
- Dieu, m. Gott.
- Dieux, die Götter.
- Différence, f. der Unterschied.
- Différend, m. der Streit.
- Différent unterschieden.
- Différer unterschieden sein.
- Difficile schwer.
- Difficilement schwer, mit Mühe.
- Difficulté, f. die Schwierigkeit.
- Digérer verdauen.
- Digestion, f. die Verdauung.
- Digne würdig.
- Dignement würdiglich.
- Dignité, f. die Würde.
- Diligence, f. der Fleiß, die Vorsicht, Sorgfalt.
- Diligent, e, fleißig, sorgfältig.
- Dimanche Sonntag.
- Diminuer verringern, verkleinern. 2) sich verringern, abnehmen. les jours diminuent die Tage werden kürzer.
- Diminution, f. Verringerung.
- Dinde, f. die Kalekutische Henne, die Truthenne oder Putz.
- Diner zu Mittage essen.
- Diner, S. m. die Mittagsmahlzeit.

- Diogène, Diogenes, ein griechischer Philosoph.
- Dionysus, m. Dionysus, ein Beinamen des Bacchus.
- * Dire sagen. c'est à dire nehmlich, das heißt.
- Directement geradezu, in grader Linie.
- Direction, f. die Regierung.
- Diriger leiten, lenken, richten.
- Discerner beurtheilen.
- Disciple, m. der Schüler.
- Discipline, f. die Zucht.
- Discontinuer unterlassen, aufhören.
- Discours, m. das Gespräch, die Rede.
- Disparoître verschwinden.
- Dispendieux, euse, kostbar, theuer.
- Disperser zerstreuen.
- Disposer ordnen, einrichten, geneigt zu etwas machen. se disposer sich anschicken.
- Disposition, f. Anlage, Tüchtigkeit.
- Dispute, f. der Streit.
- Disputer streitig machen, abstreiten.
- Disque, m. die Scheibe, Fläche.
- Disseper zerstreuen.
- Distance, f. der Abstand, die Entfernung.
- Distinct, e, abgesondert, unterschieden.
- Distinction, f. die Unterscheidung, Unterschied.
- Distinguer unterscheiden.
- Distraire. E. abziehen. d. 2) stören.
- Distribuer austheilen, eintheilen.
- Distributeur, m. der Verteiler.
- Divers verschieden, allerlei.
- Diversité, f. der Unterschied.
- Divin, e, göttlich.
- Divinité, f. die Gottheit, Göttlichkeit.
- Diviser theilen, eintheilen.
- Divorce, m. Trennung, Scheidung.
- Dix zehn.
- Dix-huit achtzehn.
- Dix-sept siebzehn.
- Docile gelehrig.
- Docilité, f. die Gelehrigkeit.
- Doge, m. der Doge: Titel der ersten obrigkeitlichen Person in den Republiken Venedig und Genua.
- Dogme, m. der Lehrsatz, die Lehre.
- Doigt, m. der Finger.
- Dois (je) ich bin schuldig, ich soll, von devoir.
- Domaine, m. Eigenthum, Herrschaft.
- Domestique häuslich, zahm.
- Domestique, S. m. der Bediente.
- Domination, f. die Herrschaft.
- Dommage, m. der Schaden.
- Domter oder Dompter zähmen, bändigen.
- Don, m. das Geschenk. 2) die Gabe, das Talent.
- Donc also, folglich, doch: bei Fragen denn.
- Donner geben, schenken.
- Done

Dont, steht statt des Genit. und Abl. der Fürwörter qui und lequel, sowohl im Singular als Plural, und heißt daher: dessen, deren, von dem, von der, von denen, wovon, womit, wodurch u. s. w.

Doré verguldet.

Dorénavant in Zukunft, von nun an.

Dormant schlafend. en dormant im Schlaf.

* Dormir schlafen.

Dos, m. der Rücken.

Dot, f. die Mitgabe, Mitgift.

Double doppelte.

Doubler verdoppeln.

Doucement sanft, sachte.

Douceur, f. E. die Süßigkeit. d. 2) die Sanftmuth.

Douleur, f. der Schmerz.

Douloureux schmerzhaft.

Doute, m. der Zweifel. sans doute ohne Zweifel.

Douter zweifeln. 2) se douter de qch. sich etwas ahnden lassen.

Doux, ce, süß, sanft.

Douzaine, f. ein Duzend.

Douze zwölf.

Dresser aufrichten. 2) abrichten.

Droit grade, aufrecht. 2) rechts. l'oeil droit das rechte Auge.

Droit, m. das Recht.

Droite, f. die Rechte, rechte Hand.

Proiture, f. die Geradheit, Redlichkeit.

Du, das Zeichen des Gen. und Abl. Sing.

Dû, due, schuldig, (P. von devoir.)

Duc, m. der Herzog.

Ducat, m. der Dukaten.

Duchesse, f. die Herzogin.

Dupe, f. der Betrogene, der Narr.

Duquel, der Gen. oder Abl. Sing. von lequel.

Dur, e, hart, abgehärtet.

Durcir, E. verhärten. 2) hart werden.

Durée, f. die Dauer.

Durer dauern.

Durillon, m. die Schwièle.

Dus (je), tu dus, il dut, ich mußte, sollte u. s. w. Imp. von devoir.

E.

Eau, f. das Wasser. Eau-rose Rosenwasser.

s'Ebattre sich erlustigen, sich ergößen.

Ebauche, f. eine Skizze, der erste Entwurf eines Gemäldes.

Eblouir blenden, verblenden.

Ebranlement, m. Erschütterung.

Ecarceler viertheilen, mit Pferden zerreißen.

Ecarter entfernen, absondern. d. 2) auseinander sperren.

Ecervelé unvernünftig.

Echange, m. ein Tausch, Auswechslung.

Echanfon, m. der Mundsche. f. grand-échanfon Oberschenk.

Echap

- Echapper entwischen. 2) aus den Händen fallen.
 Echaffer erwärmen, erhitzen.
 Echaffung, m. Erhitzung.
 Eclair, m. der Blitz.
 Eclaircir aufklären, aufheitern.
 Eclairé erleuchtet. 2) aufgeklärt.
 Eclairer erleuchten, aufklären.
 Eclat, m. der Glanz. 2) der Splitter, ein abgesprungenes Stück 68. 3) éclat de rire ein lautes Gelächter.
 Eclatant, e, glänzend.
 Eclater zerplatzen, zerspringen. 2) ausbrechen. 3) glänzen, schimmern.
 Eclipse, f. Verfinsternung eines Weltkörpers. Eclipse du soleil Sonnenfinsternis.
 Ecole, f. die Schule. l'école militaire die Kriegsschule.
 Ecolier, m. der Schüler.
 Econome ökonomisch, haushälterisch.
 Economie, f. die Haushaltung. 2) Sparsamkeit.
 Economique ökonomisch.
 Ecorcher schinden, die Haut abziehen.
 Ecouler, s'écouler wegfließen, verfließen.
 Ecouter hören.
 Ecrasé zerquetscht, platt. un nez écrasé eine platte Nase.
 Ecraser zerquetschen.
 s'Ecrier laut schreien, ausrufen.
 * Ecrire schreiben.
 Ecrit, m. die Schrift.
- Ecriture, f. Schrift.
 Ecrouler erschüttern, fallen machen. s'écrouler einstürzen.
 Ecu, m. ein Thaler.
 Ecueil, m. die Klippe.
 Ecuelle, f. eine Schale, ein Napf.
 Ecurie, f. der Pferdestall.
 Edifice, m. das Gebäude.
 Education, f. die Erziehung.
 Effacer auslöschen. 2) verdunkeln.
 Effet, m. die Wirkung, der Erfolg. en effet wirklich, in der That. Im Plur. effets das Vermögen, die Habseligkeiten.
 Effort, m. Anstrengung, Gewalt.
 Effrayant gräulich, erschrecklich.
 Effrayer erschrecken.
 Effroi, m. der Schrecken, das Entsetzen.
 Effroyable erschrecklich, ungeheuer.
 Egal gleich. Pl. égaux.
 Egalement gleich, auf gleiche Art.
 Egaler gleich kommen.
 Egalité, f. Gleichheit.
 Egard Rücksicht. à cet égard in dieser Rücksicht.
 Egaré verirrt, verwirrt.
 Egarement, m. die Verwirrung.
 Egarer aus dem rechten Wege bringen, in die Irre führen. s'égarer sich verirren.
 Egayer belustigen, erheitern. s'égayer

- s'égayer sich aufmuntern, froh werden.
- Egée ägäisch. la mer Egée das ägäische Meer (vom König Aegeus, der sich hineinstürzte, benannt). Eigentlich ist es der Theil des großen mittelländischen Meers, der zwischen Griechenland und Asien liegt.
- Egoïste, m. ein Egoïst, d. i. der immer von sich selbst redet.
- Egratigner kranken, zerkranken.
- Egypte, Aegypten, ein berühmtes Land in Afrika.
- Egyptien, m. ein Aegyptier.
- Eh! ei, eh bien, nun gut.
- Elancer schießen. d. s'élancer sich in die Höhe schwingen, mit Gewalt wohin eilen, hinanspringen.
- Elargir aus dem Gefängnis lassen.
- Élection, f. die Erwählung, Wahl.
- Élégance, f. die Zierlichkeit.
- Élément, m. das Element.
- Éléphant, m. der Elefant.
- Élève, m. der Jüdling.
- Élevé erhaben.
- Élever erhöhen, erheben, aufrichten, errichten. 2) erziehen.
- s'Élever sich erheben. 2) entstehen.
- Elle sie.
- Eloge, m. der Lobspruch.
- Eloigné entfernt.
- Éloigner entfernen.
- Eloquence, f. die Beredsamkeit.
- Elu erwählt.
- Eluder äffen, mit List verzerren, verzeuhen.
- Emaillé emaillirt, bunt bemahlt.
- Embarquer zu Schiffe bringen.
- s'Embarquer zu Schiffe gehn, sich einschiffen.
- Embarras, m. die Verlegenheit.
- Embarrasser verhindern, beschweren, in Verlegenheit setzen, beunruhigen, bekümmern.
- Embaumer einbalsamiren.
- Embrasé brennend.
- Embraser anzünden, in Brand setzen.
- Embrasser umarmen. d. 2) (ein Gewerbe) erwählen, ergreifen.
- Embûche, f. Hinterhalt, Nachstellung.
- Émeraude, f. der Smaragd.
- Émigration, f. die Auswanderung.
- Émir, ein Emir, ein arabischer Fürst.
- Émmener wegführen.
- Émotion, f. Aufwallung, heftige Leidenschaft. sans émotion gelassen.
- Émouvoir bewegen, in Bewegung setzen. s'émouvoir unruhig werden.
- s'Emparer sich bemächtigen.
- Empêcher verhindern.
- s'Empêcher sich enthalten.
- Empeigne,

- Empeigne, f. das Oberleder.
 Empereur, m. der Kaiser.
 Empire, m. das Reich. 2) die Herrschaft.
 Emploi, m. das Amt, das Geschäft.
 Employer anwenden, gebrauchen.
 Empoisonner vergiften.
 Emporté hitzig, jachzornig.
 Importer wegtragen, wegreißen. l'importer sur qn. die Oberhand haben, jemand übertreffen.
 s'Importer sich erzürnen, sich ereifern.
 Empreint eingeprägt.
 Empreinte geschäftig.
 Empressement, m. Eifer.
 s'Empresser sich beeifern, sich etwas angelegen sein lassen, sich drängen.
 Emprisonnement, m. die Gefangennehmung.
 Emprisonner ins Gefängnis setzen.
 Emprunter entlehnen, borgen.
 Emulation, f. die Nacheiferung.
 En, 1) Präposit. in. Desters muß es auch übersetzt werden: an, bei, innerhalb, binnen, auf, mit, zu, über, nach u. s. w. 2) beim Participium: in, indem, wenn, als, nachdem u. s. w. en allant im gehen, indem er ging. 3) als eine Partikel, die sich auf etwas vorhergehendes bezieht, statt eines zu wiederholenden Genitivs oder Ablativs, und heißt alsdann: davon, daran, daraus, daher, darum, damit, dafür, davor, darüber, hievon, dazu, dabei, ferner: dessen, deren, seiner, ihrer, desselben, derselben, von ihm, von ihr, von ihnen u. s. w. Ueberhaupt wird der Gebrauch dieser sehr vieldeutigen Partikel am besten durch Übung erlernt.
 Enceinte schwanger.
 Encens, m. Weihrauch.
 Enchanté bezaubert, wanderschön.
 Enchanter bezaubern.
 Enclume, f. der Ambos.
 Encombre, m. Hindernis, Mißgeschick.
 Encor einerlei mit encore.
 Encore noch. 2) ferner, weiter.
 Encourager ermuntern.
 Endommager beschädigen.
 Endormir einschläfern.
 s'Endormir einschlafen.
 Endroit, m. der Ort, die Stelle.
 Endurer ertragen, ausstehen, dulden.
 Endurcir abhärten.
 Enfance, f. die Kindheit.
 Enfant, m. das Kind. petits enfans Enkel.
 Enfer, m. die Hölle. Im pl. das unterirdische Reich in der

- der Mythologie. aux ten-
 fers im Schattenreich.
 Enfermer einschließen, ein-
 sperren.
 Enfin endlich.
 Enflé geschwollen.
 Enfler aufblasen.
 Enfoncer tief einschlagen,
 hineinstoßen.
 s'Enfoncer tief hineingehen.
 Enfouir vergraben, verschar-
 ren.
 Enfuir, s'enfuir entfliehen,
 davon laufen.
 Enfumer beräuchern.
 Engagement, m. E. die Ver-
 pfändung. 2) das Handgeld.
 139. 3) die Verpflichtung,
 vornehmlich zu Kriegsdien-
 sten.
 Engager verpfänden 97. 2)
 jemanden wozu nöthigen,
 bewegen, bereden, in etwas
 verwickeln. 3) anwerben.
 s'Engager sich anheischig ma-
 chen, etwas auf sich neh-
 men.
 Engeler erfrieren.
 Engourdir erstarren, träg
 machen.
 Engraisser mästen, fett machen.
 Enivré berauscht, trunken.
 Enivrer berauschen.
 s'Enivrer sich betrinken.
 Enlever wegnehmen, rauben,
 entführen.
 Ennemi, m. der Feind, auch
 als Adjekt. feindlich.
 Ennobler adeln.
 Ennui, m. die Langeweile,
 Verdruß, Gram.

Ennuyer Langeweile machen.
 s'ennuyer Langeweile ha-
 ben, Ekel haben vor etwas,
 überdrüssig sein.

Ennuyé, se, langweilig.

Enoncer anzeigen, aussagen.

Enorgueillir stolz machen.
 s'enorgueillir stolz werden.

Enorme übermäßig, groß,
 ungeheuer.

Enrager toben, wüthen.

Enrichi bereichert, reich be-
 setzt.

Enrichir bereichern.

Enroué heiser.

Ensanglanté blutig.

Enseigner lehren.

Ensemble zusammen.

Enforte dergestalt.

Ensuire hernach, darauf.

Entamer ausschneiden (z. B.
 ein Brod). d. 2) anfangen.

Entasser auf einander häu-
 fen.

Entendre hören. 2) verste-
 hen.

Enterrer beerdigen, begraben.

Enthousiasme, m. Enthusias-
 mus, Begeisterung.

Entier, ère, ganz, völlig.

Entièrement gänzlich, völlig.

Entortillé umwinden, herum-
 geschlungen.

Entour herum. à l'entour,
 ringsherum.

Entourer umgeben, umrin-
 gen.

Entraîles, f. pl. die Eingei-
 weide.

Entrainer wegziehen, weg-
 schleppen.

Entre

- Entré zwischen, unter.
 Entrée, f. der Eingang.
 Entr'eux unter ihnen, unter sich.
 Entre-pôt, m. die Niederlage für Waaren.
 Entreprendre unternehmen.
 Entreprise, f. die Unternehmung.
 Entrer hineingehen, hineinkommen, hineindringen, hineinstreigen, eintreten. entrer en fureur in Wuth gerathen.
 Entretien unterhalten. s'entretenir sich unterreden.
 Entretien, m. die Unterhaltung.
 Entrevoir ersehen, gewahrt werden.
 Envain vergebens.
 Enveloper einhüllen, einwickeln. d. 2) umringen.
 Envers gegen.
 Envi das Ueberbieten in gewissen Spielen: daher à l'envi in die Wette 109.
 Envie, f. die Lust. 2) der Neid.
 Envier beneiden.
 Envieux, se, neidisch, der Neider.
 Environ ohngefähr.
 Environner umgeben.
 Environs, pl. m. die umliegende Gegend.
 s'Envoler davon fliegen.
 Envoyer schicken.
 Epais, ste, dick.
 Epaminondas, Epam. ein berühmter Thebischer General.
 Epargne, f. die Sparsamkeit, Ersparung. d. 2) die Schatzkammer.
 Epargner sparen, ersparen.
 EpauLe, f. die Schulter.
 Epée, f. der Degen, das Schwerdt.
 Epicerie, f. Specereien, Gewürz.
 Epidauré, Epidaurus, eine Stadt in Griechenland, und zwar im Peloponnes.
 Epidémie, f. die Seuche.
 Epier belauern, belauschen.
 Epine, f. der Dorn.
 Epineux, eule, dornicht, stachelicht.
 Epire, Epirus, eine griechische Provinz bei Thessalien.
 Eploré bitterlich weinend.
 Epoque, Epoche, merkwürdige Begebenheit.
 Epouse, f. die Braut. 2) die Ehefrau, Gemalin.
 Epouser heirathen.
 Epouvantable erschrecklich, entsetzlich.
 Epoux, m. der Gemahl, Ehemann.
 Epreuve, f. Probe, Versuch. faire l'épreuve probiren.
 Epris entbraunt, heftig eingenommen, verliebt.
 Eprouver probiren. 2) erfahren, empfinden.
 Epuisé erschöpft.
 Epuisement, m. die Erschöpfung.
 Epuiser erschöpfen.

- Equipage, m. Reisegeräthe,
 der Aufzug.
 Eriger errichten.
 Errant irrend.
 Errer herumirren.
 Erreur, f. der Irrthum.
 Escadron, m. Schwadronne,
 Geschwader.
 Escalier, m. die Treppe.
 Escarbot, m. der Käfer.
 Escavage, m. die Sklaverei.
 Esclave, m. der Sklave.
 Esculape, Aeskulap, der Gott
 der Arzneikunst.
 Espace, m. der Raum. 2) die
 Dauer, der Zeitraum.
 Espagne, f. Spanien.
 Espagnol, m. der Spanier.
 Espèce, f. die Art, Gattung.
 Espérance, f. die Hoffnung.
 Espérer hoffen.
 Esprit, m. der Geist. 2) Ver-
 stand. homme d'esprit ein
 Mann von Kopf. 3) ein
 Gespenst.
 Essai, m. der Versuch.
 Essayer versuchen, probiren.
 Essence, f. Essenz, wohlrie-
 chendes Wasser oder Del.
 Essoufflé außer Athem.
 Essuyer abwischen, abtrop-
 fen.
 Est ist (3te Person im Präs.
 von être).
 Estimable schätzbar.
 Estimé geschätzt.
 Estimer schätzen, hochachten.
 Estomac, m. der Magen.
 Estropier zum Krüppel ma-
 chen, lähmen.
 Et und.
- Etable, f. der Stall.
 Etablir anordnen. s'établir
 sich einrichten, eine Haus-
 haltung anfangen. Eben-
 so établir qn. jemanden
 etabliren.
 Etablissement, m. das Eta-
 blissement, die Stiftung,
 jemand's beständiger Auf-
 enthalt.
 Etage, m. das Stofwerk ei-
 nes Hauses.
 Etancher stillen, wie z. E. das
 Blut.
 Etang, m. ein Teich, See.
 Etant seiend. Gérond. von être,
 sein.
 Etat, m. der Zustand, Stand.
 2) der Staat. 3) être en
 état im Stande sein. hors
 d'état außer Stand.
 Été gewesen. P. Pass. von
 être sein.
 Été, S. m. der Sommer.
 Eteindre auslöschten. s'étein-
 dre verlöschten.
 Eteint ausgelöscht voix étein-
 te gedämpfte, leise Stimme.
 Etendre ausbreiten.
 Etendu ausgestreckt, ausge-
 breitet.
 Etendue, f. die Ausdehnung.
 Eternel ewig.
 Ethiopien, Aethiopier, ein
 Volk in Afrika.
 Etincelle, f. der Funken.
 Etinceller funkeln.
 Etoffe, f. Stoff, Zeug.
 Etoile, f. der Stern.
 Etonnant erstaunlich.
 Etonné erstaunt, erschrocken.

- Eronnement**, m. das Erstaunen.
Etonner schrecken, in Schrecken oder Erstaunen setzen.
s'étonner erschrecken, erstaunen.
Etrouffement, m. Ersticken, Engrüstigkeit.
Etrouffer ersticken.
Etourdir betäuben.
Etourdi unbesonnen.
Etourneau, m. der (Vogel) Staat.
Etrange erstaunlich.
Etranger fremd.
Etranger, S. m. der Fremde.
Etre sein. je suis, tu es, il est, ich bin, du bist, er ist u. s. w.
Etre, S. m. ein Wesen.
Etroit schmal, enge.
Etroitement eng, dicht.
Etude, f. das Studieren.
Etudiant, m. ein Studirender, Student.
Etudier studieren.
Etuve, f. die Badstube.
Eu gehabt. P. von avoir.
Eunuque der Verschnittene.
Europe, f. Europa.
Européen der Europäer.
Eux sie. m. pl. von lui. eux-mêmes sie selbst.
Evan, **Evau**, ein Beinamen des Bacchus.
Evanouir in Ohnmacht fallen.
Evanouissement, m. die Ohnmacht.
Eveille wach.
Eveiller erwecken. **s'éveiller** erwachen, aufwachen.
Evénement, m. die Begebenheit, der Vorfall.
Evident augenscheinlich, einleuchtend.
Eviter vermeiden, entkommen, aus dem Wege gehen.
Exact, e. genau, sorgfältig.
Exactement genau.
Exaltation, f. Erhöhung, Erhebung (besonders zur päpstlichen Würde).
Examen, m. die Prüfung.
Examiner prüfen, untersuchen.
Exaucer erhören.
Excéder übersteigen, überschreiten. 2) entkräften, abmatten.
Excellence, f. E. die Vortreflichkeit. 2) der Titel Excellenz.
Excellent vortreflich.
Exceller sich hervorthun.
Excepté ausgenommen.
Exception, f. die Ausnahme.
Excès, m. das Uebermaß. 2) die Ausschweifung.
Excessif übermäßig.
Exciter erregen.
Exclure ausschließen.
Excrément m. alle natürliche Unreinigkeit, der Unflat.
Excuse, f. die Entschuldigung.
Excuser entschuldigen.
Exécuter ausführen, vollenden, verrichten.
Exécution, f. die Vollstreckung, besonders die Vollstreckung eines Urtheils, die Exekution.
Exemplaire exemplarisch.

Exemple, m. das Exempel, Beispiel. par exemple zum Exempel.

Exempt entledigt, ausgenommen.

Exempter von etwas ausnehmen, befreien.

Exercer üben, ausüben.

Exercice, m. die Übung. d. 2) die Leibesübung, Motion.

Exhorter ermahnen, zureden.

Exiger fordern.

Exil, m. das Exilium, die Verbannung.

Exiler aus dem Vaterlande verbannen.

Exister existiren, da sein.

Exorbitant übermäßig.

Expédient zuträglich, nützlich.

Expédition, f. Unternehmung, ein Feldzug.

Expert erfahren.

Expier büßen, abbüßen.

Expirer verschanden, sterben.

Expliquer erklären.

Exposé ausgesetzt.

Exposer aussetzen.

Exprès, S. m. ein Expresser, ein besonders abgeschickter Bote.

Exprès, (Adv.) ausdrücklich, recht eigentlich.

Exprimer ausdrücken.

Exquis, se, ausgesucht, kostbar.

Extase, f. die Entzückung.

Extérieur äußerlich.

Extérieur, S. m. das Aeußere.

Exterminer ausrotten.

Extraordinaire außerordentlich.

Extravagance, f. Ueberwitz, Narrheit.

Extrême äußerst, sehr groß.

Extrêmement äußerst.

Extrémité, f. der äußerste Theil. 2) die äußerste Noth, höchste Gefahr.

F.

Fable, f. die Fabel, das Märchen.

Fabriquer verfertigen.

Face, f. G. das Angesicht. d. 2) die Oberfläche.

Fâché, betrübt, verdrießlich.

Fâcher erzürnen. se fâcher zürnen, unwillig werden.

Fâcheux verdrießlich.

Facile leicht.

Facilement leichtlich.

Facilité, f. die Leichtigkeit, 2) Geneigtheit.

Façon, f. die Art und Weise.

Fade abgeschmakt, widrig.

Faim, f. der Hunger.

* **Faire** machen, thun, hervorbringen, verfertigen, verrichten. 2) vor einem Infinitiv: lassen. faire venir kommen lassen. faire faire machen lassen.

se Faire geschehen, sich zutragen.

Faisceau, m. das Bündel.

Fait, m. die That, Begebenheit. tout a fait gänzlich.

* **Falloir** müssen. 2) nöthig sein. (im Infinitiv nicht gebräuchlich) siehe faut (il).

- Falloit (il) man mußte. Im-
perf. von faut.
- Fameux, se, berühmt, be-
rühmtigt.
- Familier vertraut.
- Famille, f. die Familie.
- Famine, f. die Hungersnoth.
- Fantaisie, f. die Fantasie,
der Einfall.
- Faquin, m. der Lagenichts.
- Farce, f. das Possenspiel, die
Poffe, Traxe.
- Fardeas, m. die Last, Bürde.
- Farouche grimmig, wild.
- Fatal, e, fatal, unglücklich.
- Fatalité, f. das Verhängnis.
- Fatigant ermüdend.
- Fatigue, f. schwere Arbeit,
Strapazen.
- Fatiguer ermüden.
- Fauchée, f. was einer in ei-
nem Tage mähen kann, ein
Tagewerk Wiesen.
- Fausse, f. von faux falsch.
- Fausse-couche unzeitige Nie-
derkunft, unglückliche Ge-
burt.
- Faut, il faut man muß. il me
faut ich muß. il te faut du
mußt. il faudra man wird
müssen. 2) es ist nöthig.
- Faute, f. der Fehler.
- Fauteuil, m. der Lehnstuhl.
- Fauve fahl, gelblich.
- Fauvette, f. die Grasemücke.
- Faux, fausse falsch. un faux
pas ein Fehltritt.
- Faveur, f. Gunst, Begünsti-
gung. en faveur des fem-
mes den Weibern zu Gefal-
len. à la faveur de la lune
unter Begünstigung des
Mondes, mit Hülfe des
Mondscheins.
- Favorable günstig.
- Favori begünstigt, Liebling.
animal favori, Lieblings-
thier.
- Fécond fruchtbar.
- Féconder befruchten, frucht-
bar machen.
- Fécondité, f. die Fruchtbar-
keit.
- Feindre sich anstellen, sich
verstellen.
- Féliciter Glück wünschen, gra-
tuliren.
- Fémelle, f. das Weibchen
(von Thieren).
- Femme, f. die Frau, das
Weib.
- Fendre spalten.
- Fendu gespalten. (P. von
fendre.)
- Fenêtre, f. das Fenster.
- Fente, f. die Spalte, Ritze.
- Fer, m. das Eisen. pl. fers
Fesseln.
- Ferme fest, standhaft.
- Fermer verschließen, zuma-
chen.
- Fermeté, f. die Festigkeit,
Standhaftigkeit, Entschlos-
senheit.
- Fermier, m. der Pächter.
- Féroce wild.
- Férocité, f. die Wildheit.
- Festin, m. das Gastmal.
- Fête, f. das Fest. un jour
de fête ein Festtag.
- Feu, m. das Feuer. prendre
feu in Feuer gerathen. feu
d'arri-

- d'artifice Feuerwerk. coup de feu Schußwunde. mettre tout à feu & à sang alles mit Feuer und Schwerdt verwüsten.
- Feuillage, m. das Laubwerk, die Blätter am Baum.
- Feuille, f. das Blatt.
- Feuillet, m. das Blatt (eines Buchs.)
- Fève, f. die Bohne.
- Ei, Hui.
- Fiction, f. die Erdichtung.
- Fidèle, treu.
- Fidèlement treulich.
- Fidélité, f. die Treue.
- Fier stolz.
- Fièrement stolz.
- Figue, f. die Feige.
- Figure, f. die Figur, Gestalt.
- Figurer abbilden. se figurer sich vorstellen, sich einbilden.
- Fil, m. der Faden. 2) der ordentliche Lauf einer Sache. le fil de l'eau der Strom des Wassers.
- Filer spinnen.
- Filet, m. Garn, Netz.
- Filial, e, kindlich.
- Fille, f. die Tochter. 2) übh. das Mädchen.
- Filou, m. der Spitzbube.
- Fils, m. der Sohn.
- Fin, f. das Ende. à la fin, endlich.
- Fin fein.
- Financer eine aufgelegte Taxe zahlen.
- Finesse, f. die Feinheit.
- Finir endigen. 2) sich endigen.
- Fionie, f. die Insel Fünen in Dänemark.
- Fis (je fis, tu fis, il fit &c.) er machte, er ließ. Parf. simple von faire.
- Fixe fest, unbeweglich.
- Fixer bestimmen, festsetzen.
- Flacon, m. eine Flasche.
- Flambeau, m. die Fackel.
- Flamme, f. die Flamme.
- Flanc, m. die Seite, die Weiche in der Seite unter den Rippen. 2) der Bauch, Mutterleib.
- Flatter schmeicheln.
- Flatteur, m. der Schmeichler.
- Flèche, f. der Pfeil.
- Fleur, f. die Blume.
- Fleurir blühen.
- Fleuve, m. der Fluß, Strom.
- Flexible biegsam.
- Flocon, m. Flocke von Wolle.
- Florissant blühend.
- Flot, m. Welle, Fluth.
- Fluide flüßig.
- Flux, m. die Fluth, das Auslaufen des Meers nach der Ebbe.
- Foi, f. Glaube, Treue. bonne foi Ehrlichkeit. par ma foi bei meiner Treu!
- Foible schwach.
- Foiblesse, f. Schwachheit, Schwäche. d. 2) Ohnmacht.
- Foin, m. das Heu.
- Fois, f. mal. une fois einmal. trois fois dreimal. toutes les fois allemal. à la fois auf einmal. autrefois ehemals. quelquefois zuweilen.

- Folie, f. die Thörheit.
 Foncé (von einer Farbe) dunkel.
 Fonction f. die Berrichtung.
 Fond, m. der Grund, das Unterste oder Tieffte eines Dinges.
 Fondé gegründet.
 Fonder gründen, stiften.
 Fondre schmelzen. fondre en larmes in Thränen zerfließen.
 fe Fondre zerschmelzen.
 Fonds, m. der Fonds, ein Kapital, das zu einem gewissen Zweck bestimmt ist.
 Font (ils) sie machen, 3 Pers. pl. Prés. von faire.
 Fontainebleau, Font. ein Flecken in Frankreich, mit einem berühmten königlichen Lustschloß.
 Fontainier, m. Röhren- oder Brunnenmeister.
 Force, f. die Stärke, Kraft, Gewalt, Nachdruck.
 Force, Adv. viel. à force de prier durch vieles Bitten. à force de rames durch starkes Rudern.
 Forcer zwingen, nöthigen. 2) anstrengen.
 Forêt, f. der Wald.
 Forger schmieden.
 Forgeron, m. der Schmiedeknecht.
 Forme, f. die Gestalt.
 Formel, elle, förmlich, ausdrücklich, deutlich.
 Former bilden, formiren, machen.
- Formidable furchtbar.
 Fort sehr.
 Fort, e, stark.
 Fortement, Adv. stark.
 Fortifier stärken.
 Fortuit zufällig
 Fortune, f. das Glück. 2) Vermögen, Hab und Gut. 3) das Schicksal.
 Fosse, f. der Graben.
 Fou, m. der Narr, toll.
 Foudre, f. der Donner, Donnerkeil.
 Foudroyant donnernd.
 Fouet, m. die Peitsche.
 Fouiller graben. 2) wühlen.
 Foule, f. der Haufen, eine große Menge. en foule haufenweis.
 Fourbe, m. Betrüger, Schelm.
 Fourmi, f. die Ameise.
 Fourneau, m. der Ofen.
 Fournir verschaffen, versorgen. fournir à qch. befriedigen, Genüge thun. fournir sa carrière seinen Lauf vollenden.
 Fourrure, f. Pelzwerk.
 Foyer, m. der Herd.
 Fracas, m. das Getöse.
 Fracasser zerschmettern, zertrümmern.
 Fragile zerbrechlich.
 Fraiche, f. von frais frisch.
 Fraicheur, f. Frischeit.
 Frais, S. m. pl. Unkosten. à grands frais mit großen Kosten.
 Frais, fraiche frisch.
 Frais, m. die kühle, frische Luft.

Fraise, f. die Erdbeere.
 Franc, eine ehemalige Münze,
 20 Sous an Werth, ist nur
 im Zählen gebräuchlich und
 mit Livre gleichbedeutend.
 France, f. Frankreich.
 Franchir, hinüberspringen,
 vorbeikommen.
 François, m. der Franzose.
 François, se, französisch.
 Frappant auffallend.
 Frappé betroffen.
 Frapper, E. schlagen, klopfen,
 hauen, treffen. d. 2) je-
 manden rühren, bestürzt
 machen.
 Fraternel brüderlich.
 Frayeur, f. der Schrecken.
 Frédéric Friedrich.
 Frélon, m. die Hornisse.
 Frémir schauern, schauern.
 Fréquent häufig.
 Fréquenter besuchen.
 Frère, m. der Bruder.
 * Frire in der Pfanne backen.
 Frivole gering, armselig.
 Froid kalt.
 Froid, S. m. die Kälte.
 Froidement kalt sinniger
 Weise.
 Froideur, f. Kälte. 2) Kalt-
 sinn.
 Fromage, m. der Käse.
 Front, m. die Stirn.
 Frontière, f. die Grenze. 2)
 Adject. f. an der Grenze.
 ville frontière Grenzstadt.
 Frotter reiben.
 Frugal, e, frugal, mäßig,
 sparsam.
 Frugalité, f. die Mäßigkeit.

Fruit, m. die Frucht. d. 2)
 der Vortheil. 101.
 Fuir fliehen.
 Fuite, f. die Flucht.
 Fumée, f. der Rauch. 2) pl.
 Dünste.
 Fumer düngen. 164.
 Fumier, m. Mist.
 Funeste unglücklich, unglük-
 bringend.
 Fureur, f. Wuth, Raserei.
 Furie, f. die Wuth, der Grim.
 Furieux, se, wüthend.
 Fus (je) ich war. Parf. simple
 von être, sein.
 Fusil, m. die Flinte.
 G.

Gage, m. das Pfand, Unter-
 terpfand. les gages die Be-
 soldung.
 Gagner gewinnen, erwerben,
 bekommen, sich bemächti-
 gen, ergreifen. il gagne
 la porte er erreicht das
 Thor.
 Gaiement fröhlich.
 Gain, m. der Gewinnst.
 Galère, f. die Galeere, das
 Ruderschiff.
 Galop, m. der Galop.
 Gambade, f. ein lustiger
 Sprung.
 Gant, m. der Handschuh.
 Garçon, m. der Knabe, der
 Bursche, der Junge.
 Garde, f. die Wache, Be-
 wachung, die Bewahrung,
 Aufbewahrung. 2) Auf-
 merksamkeit auf etwas. 177.
 Garde du Corps, m. einer
 von der Leibwache.

- Garde-manger, m. die Speisekammer.
 Garder bewachen, bewahren, aufbewahren, behalten.
 garder le lit das Bette hüten.
 se Garder sich hüten.
 Garnir versehen, besetzen, zieren.
 Garnison, f. die Garnison, die Besatzung.
 Gâteau, m. der Kuchen.
 Gâter verderben.
 Gauche links, was zur linken Seite ist. la main gauche die linke Hand.
 Gaulois m. Gallier, (ehmaliger Bewohner des jetzigen Frankreichs.)
 Geler frieren.
 Gémir seufzen.
 Gémissement, m. das Seufzen.
 Général, m. (pl généraux) der General, Feldherr.
 Général allgemein. en général überhaupt.
 Généralement überhaupt.
 Génération, f. die Generation, das Menschenalter, Menschengeschlecht.
 Généreusement auf eine großmüthige Art.
 Généreux, se, großmüthig, edel.
 Générosité, f. die Großmuth.
 Gènes Genua.
 Genêt, m. die Geniste, Ginst, (eine Art Staude) Pfriemenkraut.
 Génie, m. das Genie, der Verstand, Geist. 2) der Genius, Schutzgeist.
 Genou, m. das Knie.
 Genre, m. das Geschlecht, die Art.
 Gens Leute.
 Gentil artig, hübsch.
 Gentilhomme, m. ein Edelmann.
 Gentillesse, f. Artigkeit, ein artiger Streich.
 Geolier, m. Kerkermeister, Gefangenwärter.
 George Georg.
 Gibier, m. kleines Wildpret.
 Gîte, m. ein Nachtlager.
 Glace, f. Eis.
 Glaive, m. das Schwerdt.
 Gland, m. die Eichel.
 Glissant glatt, schlüpfrig.
 Glisser gleiten, glitschen. se glisser sich hineinschleichen. 2) herabrutschen. 3) sacht hineinstecken.
 Globe, m die Kugel.
 Gloire, f. der Ruhm.
 Glorieusement mit Ruhm.
 Glorieux, se, rühmlich.
 Gobelet, m. der Becher.
 Gond, m. die Thürangel.
 Gordion, Gordium, eine alte Stadt in Phrygien, von welcher der Gordische Knoten benannt wird.
 Gorge, f. die Gurgel, Kehle.
 Gourmandise, f. Gefräßigkeit.
 Gouffet, m. der Geldbeutel.
 Goût, m. der Geschmack.
 Goûter kosten, schmecken.
 Goutte, f. Tropfen. 2) Vода.
 Gout-

- Gousteux der das Podagra hat.
- Gouverner regieren.
- Gouverneur, m. der Gouverneur, der Aufseher, Statthalter.
- Grace, f. die Gnade, Günst, Begnadigung. 2) der Dank. rendre graces danken. de bonne grace gutwillig.
- de Grace ich bitte dich, aus Gnade, aus Mitleid.
- Gracieusement gnädig, huldreich.
- Gradation die Abstufung. par gradation stufenweise.
- Grade, m. der Grad, die Stufe.
- Grain, m. ein Korn.
- Graisse, f. das Fett, Schmeer.
- Grand groß.
- Grandeur, f. die Größe.
- Grand-père, m. der Großvater.
- Grappe, f. der Traubenkamm, auch die Traube selbst mit dem Stamm. grappe de raisin die Weintraube.
- Gras, sse, fett.
- Gratitude, f. die Dankbarkeit.
- Grave ernsthaft, feierlich, gravitätisch.
- Graver graben, stechen, schneiden, hauen in Holz, Stein, oder andere Materialien.
- Gré, m. Gefallen, Dank. savoir bon gré Dank wissen, danken. se savoir bon gré de qch. sich selbst et was Dank wissen, sehr damit zufrieden sein.
- Grec, grecque griechisch. en grec im griechischen.
- Grèce Griechenland.
- Grêle dünn, schlank. voix grêle klare und schwache Stimme.
- Grenadier, m. der Grenadier.
- Grenier, m. der Speicher, Kornboden.
- Grenouille, f. der Frosch.
- Griffe, f. die Klaue, Kralle.
- Grillon, m. die Grille, das Heimchen.
- Grimace, f. Grimasse, wunderliche Geberde.
- Gris grau.
- Groenlandois Grönländer.
- Grommeler murmeln.
- Gronder murren, brummen.
- Gros dick, stark.
- Gros, S. m. der stärkste, größte Theil, der größte Haufe.
- Grosleur, f. die Dicke, Größe.
- Grossier grob.
- Grossir vergrößern.
- Guère und guères (Adverb. mit der Negation ne gebräuchlich) wenig, nicht viel, nicht leicht.
- Guérir heilen. 2) genesen, gesund werden.
- Guérison, f. die Heilung.
- Guerre, f. der Krieg.
- Guetter aufklauren.
- Gueule, f. Rachen, Schlund.
- Guichet, m. die Pforte, die Einlaßthür an einem Thorwege. 152.

Guide, c. der Führer, Wegweiser.

Guinée, f. die Guinee, eine englische Goldmünze, gegen 7 Thaler an Werth.

H.

Habile, f. geschickt.

Habillement, m. die Kleidung.

Habiller kleiden, ankleiden.

Habit, m. das Kleid.

Habitant, m. der Einwohner.

Habitation, f. die Wohnung.

Habiter bewohnen.

Habitude, f. die Gewohnheit.

Hacher zerhacken.

Haie, f. E. der Saun. d. 2) eine lange Reihe. en haie in einer Reihe.

Haine, f. der Haß.

Haleine, f. der Athem.

Hameau, m. ein kleines Dorf.

Harasser strapaziren.

Hardi dreist.

Hardiesse, f. die Dreistigkeit.

Hardiment, Adv. dreist.

Hargneux, se, mürrisch, zänfisch.

Harmonie, f. Wohlklang, Zusammenstimmung.

Hastenbeck, Hastenbek, ein Dorf im Hannoverschen.

Hâte, f. die Eil. à la hâte, in Eil.

Hâter beschleunigen. se hâter eilen.

Hausser erhöhen, erheben.

Haut, e, hoch. 2) laut.

Haut, S. m. die Höhe.

Hauteur, f. die Höhe.

Hazard, m. der Zufall, das

Ohngefähr. par hazard von ohngefähr. jeu de hazard Hazardspiel.

Hé (Interjektion) Ei! He!

Hégiage ein arabischer Feldherr (nicht selbst Kalif) im 8ten Jahrhundert. 74.

Hélas! ach!

Hélène, Helena, Name der Gemahlin des alten griechischen Königs Menelaus, die vom Paris entführt ward.

Héliogabale, ein römischer Kaiser im 3ten Sekulum.

Hémisphère, m. die Halbkugel.

Henri, Heinrich. Henri IV. Heinrich der 4te, König von Frankreich.

Herbe, f. das Kraut, Gras.

Hercule Herkules.

Hérissé borstig, ranch. hérissé de montagnes voll Gebirge.

Hérisson, m. der Igel.

Héritage, m. Erbgut, Erbtheil.

Héritier, m. der Erbe.

Héroïque heroisch, heldenmüthig. 2) einem Halbgott gebührend. honneurs héroïques die Ehre eines Halbgottes.

Héros, m. der Held.

Hésiter stoffen, anstoßen im Bedenken, sich bedenken.

Heure, f. die Stunde. à sept heures um sieben Uhr. à l'heure même zur Stunde, alsbald, auf der Stelle. tout

- tout à l'heure sogleich. de
 bonne heure früh. à la
 bonne heure immerhin!
 es mag drum sein. par
 heure stündlich.
- Heureusement, (Adv.) glük-
 lich.
- Heureux, se, glücklich.
- Heurter klopfen, anklopfen.
- Hibou, m die Nachteule.
- Hideux, se, häßlich, garstig.
- Hier gestern.
- Hiéron, Hiero, König von
 Syrakus.
- Hirondelle, f. die Schwalbe.
- Histoire, f. die Geschichte.
- Hiver, m. der Winter.
- Hollandois, m. der Hollän-
 der.
- Hommage, m. die Huldigung.
 Ehrerbietung.
- Homme, m. (l') der Mensch.
 2) der Mann.
- Honnête ehrlich, ehrbar, red-
 lich.
- Honnêteté, f. die Ehrlichkeit.
 2) Artigkeit, Höflichkeit.
- Honneur, m. (l'h) die Ehre,
 die Ehrenbezeugung.
- Honorablement mit Ehren.
- Honorer ehren.
- Honte, f. die Schande. avec sa
 courte honte mit Schimpf
 und Schande.
- Honteux, se, beschämt, schimpf-
 lich.
- Hôpital, m. das Hospital.
- Horace Horaz.
- Horde, f. die Horde, eine
 herumstreifende Partei.
- Horison, m. der Horizont;
 Gesichtskreis.
- Horloge, f. die Schlaguhr.
- Horreur, f. der Schrecken,
 das Entsetzen, Abscheu.
- Hors außer, außerhalb. Hors
 d'état außer Stand.
- Hospitalité, f. die Gastfreunds-
 schaft.
- Hôte, m. der Gast. 2) der
 Wirth.
- Houfard, m. der Husar.
- Huche, f. der Baktrug.
- Huile, m. das Del. huile
 de baleine Thran.
- Huissier, m. der Thürhüter,
 Gerichtsdiener.
- Huit acht.
- Humain, e, menschlich. 2)
 menschenfreundlich. — les
 humains die Menschen.
- Humanité, f. Menschlichkeit,
 Menschenliebe.
- Humble demüthig. 2) nie-
 drig.
- Humblement, (Adv.) demü-
 thig.
- Humeur, f. Gemüthsart.
 Laune. mauvaise humeur
 üble Laune. belle humeur
 gute Laune.
- Humide feucht.
- Humidité, f. die Feuchtigkeit.
- Humiliant demüthigend.
- Hurlement, m. das Geheul.
- Hygiène, Hygiea, eine Toch-
 ter des Askulap, Göttin
 der Gesundheit.
- Hyménée, m. das Hochzeit-
 fest.

I. (Vokal.)

Icare, Ikarus, Sohn des Dädalus, ein unglücklicher Luftschiffer.

Ici hier, hieher.

Idee, f. die Idee, der Begriff, Einbildung.

Ignominie, f. der Schimpf.

Ignorance, f. die Unwissenheit.

Ignorant, m. ein Unwissender.

Ignoré unbekannt.

Ignorer nicht wissen, nicht kennen.

Il, er es. Fem. elle. Nomin.

il. Accus. le. ihn. Pl. ils,

sie. — Il est, es ist, es giebt.

Il y a, es ist, es sind, es giebt.

Ile oder Isle, f. die Insel.

Illustre berühmt.

Ils sie.

Image, f. das Bild.

Imagination, f. die Imagination, die Einbildungskraft.

Imaginer aussinnen, ersinnen, denken.

s'Imaginer sich einbilden.

Imbibé durchweicht.

Imiter nachahmen.

Immédiatement unmittelbar.

Immense unermesslich.

Immensité, f. die Unermesslichkeit.

Immobile unbeweglich.

Immoler opfern, aufopfern.

Immonde unrein.

Immortel, lle, unsterblich.

Impartial unparteiisch.

Impayable unbezahlbar.

Impérial kaiserlich.

Impertinent unverständig, unvernünftig, grob.

Impétueux, se, ungefühm.

Implorer anrufen, ansehen.

Important wichtig.

Importer daran liegen, dar-

an gelegen sein. Il n'im-

porte es liegt nichts dar-

an, es kommt nicht darauf

an. N'importe es thut

nichts.

Importun, e, beschwerlich, ungelegen.

Imposer auflegen.

Impossible unmöglich.

Imposteur, m. der Betrüger.

Impracticable unthunlich.

Impudent unverschämt.

Impunément ungestraft.

Imputer zurechnen.

Inaction, f. die Unthätigkeit.

Inarticulé unartikulirt; Cö-

ne, die nicht Wörter sind.

Incendie, m. die Feuersbrunst.

Incendie abgebrant.

Incertain, e, ungewis.

Incertitude, f. Ungewisheit.

Inclination, f. die Neigung.

Incliner neigen, hüffen.

Incommode beschwerlich.

Incommoder inkommodiren, beschweren.

Incommodité, f. Unbequemlichkeit, Unpäßlichkeit.

Incompréhensible unbegreiflich, räthselhaft.

Inconnu unbekannt.

Inconstant unbeständig.

Incroyable unglaublich.

Indem-

- Indemniser entschädigen,
 schadlos halten.
 Indes (les) (im Plur. ge-
 bräuchlich) Indien.
 Indice, m. Merkzeichen, Merk-
 mal.
 Indien, m. der Indianer.
 Indifféremment ohne Unter-
 schied.
 Indifférence, f. die Gleich-
 gültigkeit.
 Indifférent gleichgültig.
 Indigence, f. die Dürftigkeit.
 Indigent dürftig.
 Indignation, f. der Unwille.
 Indigne unwürdig.
 Indigné unwillig, erzürnt.
 Indigner unwillig machen.
 s'indigner erzürnt werden.
 Indignité, f. E. Unwürdigkeit.
 2) Beschimpfung.
 Indiquer anzeigen.
 Indolence, f. Sorglosigkeit,
 Unthätigkeit.
 Indomptable unbändig.
 Indulgence, f. die Nachsicht.
 Industrie, f. Fleiß, Geschick-
 lichkeit.
 Inégal, e, ungleich.
 Inégalité, f. Ungleichheit.
 Inépuisable unerschöpflich.
 Inévitable unvermeidlich.
 Infame infam, ehrlos.
 Infatigable unermüdet.
 Infecter verunreinigen, ver-
 giften.
 Inférieur niedriger, geringer.
 Inflexible unbiegsam.
 Informer unterrichten, be-
 nachrichtigen. s'informer
 sich erkundigen.
 Infortune, f. das Unglück, die
 Widerwärtigkeit.
 Infortuné unglücklich.
 Ingénieux, se, sinreich, künst-
 lich.
 Ingénuité, f. Freimüthigkeit.
 Ingénument aufrichtig, frei-
 müthig.
 Ingrat, e, undankbar.
 Ingratitude, f. Undankbarkeit.
 Inhumain unmenschlich.
 Inhumer beerdigen, begraben.
 Injure, f. Beleidigung, Schmä-
 hung.
 Injurieux, se, beleidigend,
 beschimpfend.
 Injuste unrecht.
 Injustement mit Ungerechtig-
 keit.
 Injustice, f. Ungerechtigkeit.
 Innocence, f. die Unschuld.
 Innocent unschuldig.
 Innombrable unzahlbar.
 Inouï unerhört.
 Inquiet, éte, unruhig.
 Inquiéter beunruhigen.
 Inquiétude, f. Unruhe, Ban-
 gigkeit.
 Inscription, f. die Inschrift.
 Insecte, m. das Insekt.
 Insensé unsinnig.
 Insinuer zu verstehen geben. 51.
 Insipide geschmacklos, un-
 schmackhaft.
 Institer darauf bestehen.
 Intolence, f. Grobheit, Un-
 verschämtheit.
 Insolent übermüthig, unver-
 schämt.
 Inspecteur, m. der Aufseher.
 Inspection, f. die Aufsicht.
 Inspiré

- Inspiré begeistert.
 Inspirer einhauchen, einflößen.
 Instamment inständigst.
 Instance, f. inständiges Anhalten, inständige Bitte. avec instance inständigst.
 Instant, m. der Augenblick. a l'instant alsbald, sogleich. a l'instant même in diesem Augenblick.
 Instinct, m. Instinkt, angeborener Trieb.
 Instituer stiften, einsetzen.
 Instruction, f. der Unterricht, die Lehre.
 Instruire unterrichten. 2) benachrichtigen.
 Instrument, m. das Werkzeug.
 Insulte, f. Beschimpfung.
 Insulter beschimpfen.
 Insupportable unerträglich.
 Insurmontable unübersteiglich.
 Intelligence, f. Verstand. 2) ein verständiges Wesen. 3) Eintracht, gutes Vernehmen. en bonne intelligence in gutem Vernehmen.
 Intempérance, f. Unmäßigkeit.
 Intendance, f. die Oberaufsicht.
 Intendant, m. der Oberaufseher.
 Intention, f. die Absicht.
 Intentionné gesinnt. mal intentionné übel gesinnt.
 Interceptor auffangen.
 Interdire untersagen, verbieten.
- Intéressant interessant, wichtig.
 Intéressé interessirt, besaßgen, theilhabend.
 Intérêt, m. der Vortheil. 2) Zinsen, Interessen. 3) Theilnehmung.
 Intérieur, S. m. das Innere.
 Intérieurement innerlich, im Innern.
 Interroger befragen, verhören.
 Interrompre unterbrechen.
 Intervalle, m. Zwischenraum, Zwischenzeit.
 Intestin, m. der Darm.
 Introduire hineinführen.
 Inutile unnützlich.
 Inutilement unnützer Weise, vergeblich.
 Inventer erfinden.
 Invention, f. die Erfindung.
 Invincible unüberwindlich.
 Inviolable unverleglich.
 Invitateur, m. der Einlader, der die Gäste einlader.
 Inviter einladen.
 Invoquer anrufen.
 Invulnérable unverwundbar.
 Iphigénie, Iphigenia, Tochter des griechischen Königs Agamemnon.
 Irai (j') ich werde gehen. F. von aller.
 Irréprochable unsträflich.
 Irrité erzürnt, aufgebracht.
 Irriter reizen, erzürnen.
 Isis, Isis, die vornehmste Göttin der Egyptianer.
 Isle, f. die Insel.

Italie, f. Italien.
 Ivan ein russischer Name statt
 Johann.
 Ivoire, m. Elfenbein.
 Ivre betrunken.
 Ivresse, f. die Trunkenheit,
 der Rausch.

J. (Konsonant.)

Jacchus, Jachus, ein Bei-
 name des Bacchus.
 Jacinte, f. Hyacinthenblume.
 Jadis vormalts, vor Zeiten.
 Jamais, mit ne, niemals. 2)
 ohne ne, niemals.
 Jambe, f. Bein, Schenkel.
 Janvier, m. der Monat Ja-
 nuar.
 Japon, Japan, ein Königreich
 und eine Insel in Asien.
 Jardin, m. der Garten.
 Jardinier, m. der Gärtner.
 Jasmin, m. Jasmin.
 Jaunâtre gelblich.
 Jaune gelb.
 Jaunir gelb werden.
 Je ich. Pl. nous wir.
 Jean Johannes. la St. Jean
 Johannistag.
 Jesus Jesus.
 Jerer werfen.
 Jetter werfen. se jetter sich
 eilig wohin begeben, sich
 in etwas stürzen.
 Jeu, m. das Spiel.
 Jeune jung. un jeune homme
 ein junger Mensch. plus
 jeune jünger. le plus jeune
 der jüngste.
 Jeunesse, f. die Jugend.
 Joie, f. die Freude.

Joindre an einander fügen.
 se joindre à qn. sich mit je-
 maud vereinigen.
 Jointure, f. das Gelenk.
 Joli, ie, hübsch.
 Jouailler, m. der Juwelier.
 Joue, f. die Waffe, Wange.
 Jouer spielen.
 Joueur, m. der Spieler.
 Joug, m. das Joch.
 Jouir genießen.
 Jouissance, f. der Genuss.
 Jour, m. der Tag. un jour
 einst, einmals. bon jour
 guten Morgen. le grand
 jour der helle Tag.
 Journalier, ère, täglich, was
 täglich geschieht.
 Journée, f. der Tag. 2) das
 Tagewerk.
 Joyeux, se, freudig, fröhlich.
 Juge, m. der Richter.
 Jugement, m. das Gericht.
 le jugement dernier das
 jüngste Gericht.
 Juger urtheilen, richten.
 Juiller, m. der Monat Julius.
 Junon, Juno, die oberste
 Göttin bei den Griechen
 und Römern, Gemahlin
 des Jupiter.
 Jupiter, Jupiter, der oberste
 Gott bei den Griechen und
 Römern.
 Jurer schwören.
 Jusque und Jusques bis, bis
 an, bis auf u. s. w. Jusqu'à
 sogar. Jusqu'à ce que bis
 daß.
 Juste gerecht. 2) richtig.
 Juste, (Adv.) recht, genau.
 Juste-

Justement gerade, just, ganz recht.

Justesse, f. Richtigkeit, Genauigkeit.

Justice, f. die Gerechtigkeit.
2) die Justiz, Gerichtsbarkeit.

Justicier am Leben strafen, hinrichten. 144.

Justifier rechtfertigen.

L.

L', Artikel m. u. f. (statt le u. la vor einem Vokal.)

La, 1) der Artikel des Femininum, die. 2) Akkusat. Pronomen, sie.

Là da, dahin. de là von da. ce jour-là dieser Tag. là-dessus darüber. là-bas dort unten.

Labourer den Acker bauen.

Laboureur, m. der Ackermann, der Bauer.

Lacedémonien ein Lacedämonier oder Sparter, ein Bürger des berühmten lacedämonischen Staats in Griechenland.

Lâcher los lassen, gehen lassen, fallen lassen.

Lâcheté, f. Niederträchtigkeit.

Laid, e, häßlich.

Laine, f. die Wolle.

Laisser lassen. 2) hinterlassen, zurücklassen.

Lait, m. die Milch.

Laitière, f. die Milchfrau, die Milch herumträgt.

Lambeau, m. der Lappe, Lumpen, zerrissenes Stück.

Lamenter bejammern. se lamenter jammern, wehklagen.

Lampe, f. die Lampe.

Lancer werfen, schießen, schleudern.

Langage, m. die Sprache, Rede.

Langue, f. die Zunge.

Languir schwachen, ver-, schwachen.

Lanterne, f. die Laterne.

Lapin, m. das Kaninchen.

Lapon, m. der Lappe, Lappländer.

Laponie, f. Lappland.

Laquais, m. der Lakai, der Bediente.

La quelle welche. f. von lequel.

Lard, m. der Speck.

Large breit, weit.

Larme, f. die Thräne.

Las, lasse müde.

Lasser ermüden. se lasser müde werden.

Lassitude, f. die Müdigkeit.

Latte, f. eine Latte (am Dach).

Laurier, m. der Lorbeerbaum.

Laver waschen. se laver sich baden.

Le 1) Artikel, m. der. 2) Akkus. des Pronom. m. ihn, es.

Lécher lecken, ablecken.

Leçon, f. die Lektion, die Unterweisung.

Lecture, f. die Lesung.

Légataire, m. dem etwas im Testament vermacht worden, der Erbe.

- Léger**, ère, leicht (am Gewicht). 2) hurtig, fix.
Légerement leicht, behend. 2) unbedächtig.
Légereté, f. Leichtigkeit, Behendigkeit.
Légion, die Legion, ein römisches Regiment, das in den spätern Zeiten aus 6000 Mann und darüber bestand.
Législateur, m. der Gesetzgeber.
Légitime rechtmäßig.
Légitimement auf eine rechtmäßige Art.
Léguer legiren, durch ein Testament vermachen.
Légume, m. Hülsenfrucht.
Lendemain, m. der folgende Tag.
Léonidas, Leonidas, König von Sparta.
Letzte hurtig, munter.
Lettre 1) der Buchstabe. 2) der Brief. 3) im Plur. die Wissenschaften, die Gelehrsamkeit.
Leur, 1) Dativ. des Pronom. person. von il und elle ihnen. 2) Pronom. possessif ihr, ihre.
Levant, m. die Levante, Morgenland.
Lever heben, aufheben. lever des recrues Soldaten werben.
se Lever aufstehn.
Lever, S. m. E. das Aufstehn aus dem Bette. d. 2) das Aufgehen der Sonne.
Lèvre, f. die Lippe.
- Liaison**, f. die Verbindung. d. 2) die Vertraulichkeit.
Libéral freigebig.
Libéralité, f. Freigebigkeit.
Libérateur, m. der Befreier.
Liberté, f. die Freiheit.
Libre frei.
Libye, Libyen, ein altes Land in Afrika.
Licencié, m. der Licentiat, eine akademische Würde.
Lien, m. das Band, alles womit etwas gebunden wird.
Lier binden, verbinden.
Lierre, m. Epheu.
Lieu, m. (pl. lieux) der Ort, die Gegend. 2) Stelle. au lieu de anstatt. 2) Gelegenheit, Anlaß. donner lieu Anlaß geben.
Lieue, f. eine (französische) Meile. (5 franz. Meilen sind 3 deutsche.)
Lieutenance die Lieutenantsstelle.
Lièvre, m. der Hase.
Ligne, f. die Linie.
Lime, f. die Feile.
Lin, m. Lein, Flachs.
Linge, m. Leinwand, leinen Zeug, Wäsche.
Linotte, f. der Hänfling.
Lion, m. der Löwe.
Lionne, f. die Löwin.
Liqueurs, f. gebrannte Wäsker.
*** Lire** lesen. ils lis.
Lit, m. das Bette.
Littéral buchstäblich.
Livonie, f. Liefland.
Livre, m. das Buch.

Livre, f. das Pfund. 2) eine gewisse Summe Geldes.
 a) in Frankreich, ein Liver, ohngefähr 6 gute Groschen.
 b) in England, ein Pfund Sterling, ohngefähr 6 Rthlr und drüber.
 Livrer liefern, überliefern.
 se livrer à qch. sich einer Sache ergeben, oder überlassen.
 Loge, f. das Kämmerchen, die Zelle 157.
 Logement, m. die Wohnung.
 Loger wohnen. 2) jemanden logiren, beherbergen.
 Logis, m. das Logis, die Wohnung.
 Loi, f. das Gesetz.
 Loin fern, weit entfernt.
 plus loin weiter. de loin von weitem.
 Loinrain, e, entlegen, weit entfernt.
 Loisir, m. die Muße.
 Lombard, m. ein Leihhaus.
 Londres, London, die Hauptstadt von England.
 Long, gue, lang.
 Long-tems lange Zeit, lange.
 Longueur, f. die Länge.
 Lord, der Lord, einer vom hohen englischen Adel.
 Louange, f. das Lob.
 Louche schielend, übersichtig.
 Louer loben.
 Louer vermieten. 2) mieten.
 Louis, Ludwig. 2) un Louis oder Louis d'or ein Louis d'or.

Loup, m. der Wolf.
 Lourd, e, schwer, plump.
 Lors damals. dès-lors von da an.
 Lorsque als, wenn.
 Lor, m. das Loos.
 Lu gelesen. P. von lire.
 Lugubre traurig, kläglich.
 Lui, 1) er. 2) ihm.
 Lui-même er selbst.
 Luitant leuchtend, hell.
 Lumière, f. das Licht. 2) besonders im Plur. Einsicht, Kenntnisse.
 Lumineux, se, leuchtend.
 Lune, f. der Mond.
 Lunette, f. Brillenglas. Im Plur. die Brille.
 Lycomède, Lycomedes, König von der Insel Scyros.
 Lydie, Lydien, ein Land in Kleinasien.
 Lyre, f. die Leyer.

M.

Ma mein. f. von mon.
 Macédoine, f. Macedonien, eine Provinz von Griechenland.
 Mâcher fauen.
 Machinalement maschinemäßig.
 Machine, f. die Maschine.
 Machoire, f. der Kinnbaken.
 Madame gnädige Frau.
 Magie, f. die Magie, Zauberkunst.
 Magistrat, m. die Magistratsperson.
 Magnanime großmüthig.
 Magnificence, f. die Pracht.
 Magni-

- Magnifique prächtig.
 Magnifiquement prächtig.
 Magot, m. Affe, Pavian.
 Mai, m. der Monat Mai.
 Maille, f. die Masche.
 Main, f. die Hand.
 Maintenant jetzt, gegenwär-
 tig.
 Maintenir erhalten, schützen.
 se maintenir sich (in einer
 Lage) behaupten, sich wor-
 in erhalten.
 Mais aber.
 Maison, f. das Haus. 2) die
 Haushaltung.
 Maître, m. der Meister, der
 Herr, Gebieter. le petit-
 maître der Stutzer.
 Maîtresse, f. die Gebieterin.
 Maîtriser beherrschen, gebie-
 ten.
 Majesté, m. die Majestät.
 Mal, m. das Uebel. pl. les
 maux.
 Mal, Adv. schlecht, schlimm.
 Malade krank.
 Malade, m. der Kranke.
 Maladie, f. die Krankheit.
 Mâle, m. das Männlein. 2)
 männlich.
 Malfaiteur, m. der Missethät-
 er.
 Malgré ungeachtet, zum
 Trotz.
 Malheur, m. das Unglück.
 Malheureusement unglückli-
 cher Weise.
 Malheureux, euse, unglücklich.
 Malice, f. die Bosheit.
 Malin, gne, böshaft, böss-
 artig.
- Malpropreté, f. die Unrein-
 lichkeit.
 Maman Mama.
 Manche, f. der Ermel.
 Manchon, m. der Muff.
 Mandarin, m. ein Mandarin,
 vornehmer Chinese.
 Mander, f. befehlen, beordern.
 2) melden, berichten.
 Manger essen.
 Mangeur, m. der Esser.
 Manie, f. die Tollheit.
 Manière, f. die Art. la ma-
 nière de vivre die Lebens-
 art. les manières die Ma-
 nieren, äußere Sitten.
 Manifeste offenbar.
 Manoeuvre, m. ein Tagelöh-
 ner, ein Handlanger.
 Manquer fehlen, mangeln.
 2) Mangel haben. 3) er-
 mangeln lassen, unterlass-
 sen. 4) versehen.
 Manteau, m. der Mantel.
 Marais, m. der Morast.
 Marauder plündern.
 Marbre, m. der Marmor.
 Marchand, m. der Kaufmann.
 Marchander handeln, bieten.
 Marchandise, f. die Waare.
 Marche, f. der Marsch, Auf-
 bruch, Reise.
 Marché, m. der Markt. a
 bon marché, wohlfeil.
 Marcher gehen, marschiren.
 Maréchaussée, f. die Landre-
 ter oder öffentlichen Schaars-
 wächter in Frankreich.
 Mari, m. der Ehemann, Ges-
 mahl, Gatte.
 Mariage, f. die Heirath.

- Marier verheirathen, aus-
 statten. se marier heira-
 then.
 Marin, e, zur See gehörig.
 Chien marin der Seehund.
 Marin, m, der Seemann.
 Marinier, m, der Seemann.
 Marmiton, m, der Küchen-
 junge.
 Marmotter murmeln, brum-
 men.
 Marque, f, das Zeichen,
 Merkmal.
 Marqué, ée, ausgezeichnet.
 Marquer merken, bezeichnen,
 anzeigen, bezeigen, bestim-
 men.
 Marquis, m, ein Markis, ein
 Theil des ehemaligen hohen
 Adels in Frankreich.
 Marri, ie, betrübt.
 Marron, m, die Kastanie.
 Mars, Mars, der Kriegsgott.
 2) der Monat März.
 Marseille, eine berühmte fran-
 zösische Stadt am mittellän-
 dischen Meere, im Departement
 des bouches du Rhône
 (zur Provence gehörig).
 Marfeillois, ein Einwohner
 von Marseille.
 Marteau, m, der Hammer.
 Martinique, Martinike, eine
 westindische Insel.
 Massacrer ermorden.
 Masse die Masse, das Ganze.
 Matelot, m, der Matrose.
 Matériaux, pl. m, die Mate-
 rialien.
 Matière, f, die Materie, der
 Stoff.
- Matin, m, der Morgen. au
 matin früh Morgens.
 Matin, (Adv.) früh.
 Matinée, f, die Morgenzeit.
 Marineux, euse, der früh auf-
 steht, früh aufwacht.
 Maudire verwünschen, verfluch-
 en.
 Maudit, e, verwünscht, ver-
 flucht.
 Mauffade garstig, ungezo-
 gen.
 Mauvais, e, schlimm, böse,
 schlecht, übel.
 Me mich. 2) mir. (Acc. und
 Dat. von je ich.)
 Méchamment schlecht, bos-
 haft.
 Méchant, e, böse, schlimm,
 boshaft, gottlos.
 se Mécompter sich verrechnen.
 Méconnoître verkennen, nicht
 kennen.
 Mécontent, e, misvergnügt.
 Médaillon, m, die Medaille,
 Schaumünze.
 Médecin, m, der Arzt.
 Médecine, f, die Arzneikunde,
 Heilkunst.
 Médiocre mittelmäßig.
 Médiocrité, f, die Mittelmä-
 ßigkeit.
 Mégare, Megara, eine grie-
 chische Stadt nicht weit
 von Athen.
 Meilleur besser. — le meil-
 leur der beste, das beste.
 Mélancolie, f, die Melancholie,
 Schwermuth.
 Mélancolique melancholisch,
 schwermüthig.

Mélange, m. die Mischung.
Mêler vermischen, vermengen.

Membre, m. E. das Glied.
2) das Mitglied.

Même selbst. moi-même ich selber. lui-même er selbst. elle-même sie selbst. eux-mêmes sie selbst. 2) sogar, selbst. 3) le même, la même eben derselbe, eben dieselbe. de même eben so, desgleichen.

Mémoire, f. das Gedächtnis.
2) das Andenken.

Mémorable merkwürdig.

Memphis, Memphis, die alte Hauptstadt in Egypten.

Menace, f. die Drohung.

Menacer drohen.

Mendier betteln.

Ménélas, m. Menelaus, König von Sparta, Gemahl der Helena.

Mener führen, leiten.

Mensonge, m. die Lüge.

Mentir lügen.

Menu, e, klein, gering. menus plaisirs kleine Ergöugungen, Taschengeld.

Méprendre (se) einen Fehlgriß thun, sich irren.

Mépris, m. die Verachtung.

Méprise, f. der Mißgriff, Versehen.

Mépriser verachten.

Mer, f. das Meer.

Merci, f. der Dank. dieu-merci Gott sei Dank. grand-merci großen Dank, habt Dank.

Mère, f. die Mutter.

Méridional, e, mittäglich.

Mérite, m. das Verdienst.

Mériter verdienen.

Merveille, m. das Wunder.

à merveille vortreflich, unvergleichlich.

Merveilleusement wunderbarlich.

Merveilleux, euse, wunderbar.

Messieurs meine Herren (pl. von Monsieur.)

Mesure, f. das Maas. à mesure que nach dem Maas, je nachdem. outre mesure übermäßig.

Met, (il) 3 singl. pr. von mettre.

Métal, S. m. Metall, Erz.

Méthode, f. die Methode, Verfahrensart.

Méthone, Methone, eine Stadt in Macedonien.

Métier, m. das Gewerbe, das Handwerk.

Mets, S. m. ein Gericht, eine Speise.

• Mettre setzen, stellen, legen, hinstellen, hinsetzen, anziehen, hineinstecken. mettre au monde, au jour gebären. mettre ordre à ses affaires seine Angelegenheiten in Ordnung bringen.

se Mettre (à faire qch.) anfangen etwas zu thun. se mettre contre qu. jemand angreifen.

Meuble, m. die Mobilien, Hausrath.

- Meunier, m. der Müller.
 Meurtrier, m. der Mörder.
 Meurtrir, S. ermorden. 2) braun und blau schlagen, verwunden.
 Meut, 3 p. sing. Pr. von mouvoir bewegen.
 Midas, Midas, ein alter fabelhafter König von Phrygien.
 Midi, m. der Mittag. 2) zwölf Uhr zu Mittag. après midi Nachmittag.
 Miel, m. der Honig.
 Mien, nne, mein, meine.
 Mieux, m. besser. tant mieux desto besser. de notre mieux so gut wir nur können.
 Mignon, nne, Adj. artig, schön.
 Millet, Millet, eine griechische Stadt in Kleinasien.
 Milice, f. der Kriegsdienst.
 Milieu, m. die Mitte. au milieu in der Mitte, mitten unter.
 Militaire militärisch, zum Kriege oder Soldatenstand gehörig. école militaire die Kriegsschule.
 Militaire, S. m. der Kriegsmann.
 Mille, S. m. eine Meile.
 Mille tausend.
 Million, m. die Million.
 Mince dünne, mager, gering.
 Mine, f. das Bergwerk, die Erzgrube.
 Minerve, f. Minerva, Göttin der Weisheit.
 Ministère, m. der Dienst,
- Ministre, m. überh. der Diener. Ministre de la religion Priester. 2) ein Staatsbedienter, vornehmlich ein Minister.
 Minos, Minos, König von Kreta, und nach seinem Tode der oberste Höllenrichter.
 Minuit, m. Mitternacht.
 Minute, f. die Minute.
 Miracle, m. das Wunder.
 Mirent, (ils) 3 pl. part. von mettre.
 Mirmidon, m. der Myrmidonier, die Soldaten des Achilles.
 Mis (je), tu mis, il mit ich setzte, du setzest, er setzte.
 Misérable, m. elend.
 Misère, f. das Elend.
 Mode, S. f. Mode, Art, Sitte.
 Modèle, m. das Muster.
 Modération, f. die Mäßigung.
 Modeste bescheiden, sittsam, ehrbar.
 Modestie, f. die Bescheidenheit.
 Modique mittelmäßig, mäßig.
 Moëlle, f. das Mark.
 Moeurs, f. pl. die Sitten, Lebensart.
 Moi ich, mich, mir. chez moi bei mir, in meinem Hause. c'est à moi das gehört mir. pour moi was mich betrifft.
 Moindre weniger, geringer. le moindre der, das kleinste, geringste.
- Moineau,

- Moineau, m. der Sperling.
 Moins weniger, nicht so sehr.
 au moins, du moins wenigstens. à moins que wofern nicht, es sei denn daß.
 Mois, m. der Monat.
 Moitié, f. die Hälfte.
 Molle weich. f. von mou.
 Moment, m. der Augenblick.
 Mon, ma, mein, meine.
 Monarque, m. der Monarch.
 Monceau, m. Hausen.
 Monde, m. E. die Welt.
 2) die Menschen in der Welt. tout le monde alle Welt, jedermann. beaucoup de monde viele Leute.
 Monnoie, f. die Münze.
 Monsieur, m. der Herr. 2) als Anrede: mein Herr!
 Monstre, m. das Ungeheuer.
 Montagne, f. der Berg. pl. das Gebirge.
 Monter steigen, bestiegen, hinaufsteigen. monter un cheval reiten.
 Montre, f. die Uhr.
 Montrer zeigen.
 Monument, m. das Denkmal.
 se Moquer de auslachen, verhöhnen.
 Moquant spöttisch, höhrend.
 Morale, f. die Sittenlehre.
 Morceau, m. ein Stück von etwas.
 Morne schwermüthig, finster.
 Mors, m. das Gebiß.
 Mort, f. der Tod.
 Mort, m. der Todte.
 Mort, e, todt.
- Mortel, Ile, 1) sterblich, 2) tödtlich.
 Mortification, f. die Demüthigung.
 Moscovie Moskau.
 Mot, m. das Wort. en un mot mit einem Wort, kurz. un bon mot ein witziger Einfall. 2) die Parole, die Lösung.
 Motif, m. der Bewegungsgrund.
 Mou, malle, weich.
 Mouche, f. E. die Fliege, Mücke.
 Moucheron, f. eine Mücke.
 Mouchoir, m. Schnüpfuch.
 Mouiller benetzen.
 Moulin, S. m. Mühle; überhaupt Triebwerk der Künstler und Handwerker, um etwas zu verfertigen.
 Mourant, e, sterbend.
 Mourir sterben. Pr. je meurs ich sterbe.
 Mouffe, f. das Moos.
 Mouton, m. der Hammel.
 Mouvement, m. die Bewegung, Regung.
 • Mouvoir bewegen.
 Moyen, m. das Mittel. par le moyen vermittelst.
 Mugissement, m. E. das Brüllen. 2) das Brausen des Meers.
 Muguet, m. das Maianblümchen.
 Mulot, m. der Hamster.
 Multiplier vermehren. se multiplier sich vermehren.
 Multitude, f. die Menge.
 Mur, m. die Mauer.

Muraille, m. die Mauer.
 Murmure, m. das Murren.
 Murmurer murren.
 Museau, m. die Schnauze.
 Musicien, m. der Musikus
 oder Tonkünstler.
 Musique, f. die Musik.
 Mystérieux, se. geheimnißvoll.

N.

Nager schwimmen.
 Nageur, m. der Schwimmer.
 Naïf, ve. natürlich, unge-
 zwungen.
 Naissance, f. die Geburt.
 Naissant was erst geboren
 wird, le jour naissant der
 anbrechende Tag.
 • Naître geboren werden.
 Nâquis (je) ich ward gebo-
 ren. Parf. von naître.
 Natal, e. zur Geburt gehörig.
 pays natal das Land, wo
 man geboren ist, das Va-
 terland.
 Nation, f. die Nation, Volk.
 Nature, f. die Natur.
 Naturel, lle. natürlich.
 Naturel, S. m. das Naturel,
 die natürliche Anlage.
 Naturellement, natürlicher
 Weise.
 Naufrage, m. Schiffsbruch.
 faire naufrage Schiffsbruch
 leiden.
 Nausée, f. Ekel, das Aufstos-
 sen zum Brechen.
 Naval, e. zu Schiffe oder
 See gehörig. armée navale
 Kriegsflotte.
 Naviguer u. Naviger schiffen.

Navire, m. ein Seeschif.
 Ne nicht.
 Né geboren. P. von naître.
 Néanmoins nichts desto we-
 niger, dennoch.
 Nécessaire nothwendig, nö-
 thig.
 Nécessairement nothwendiger
 Weise.
 Nécessité, f. Nothwendigkeit,
 Noth, Bedürfnis, Noth-
 durft.
 Négligence, f. die Nachlässig-
 keit.
 Négligent nachlässig.
 Négliger vernachlässigen.
 Négociant, m. der Handels-
 mann, Kaufmann.
 Négociation, f. Unterhand-
 lung in Staatsfachen.
 Nègre, m. ein Neger, ein
 Schwarzer.
 Nègresse, f. die Negerin,
 Mohrin.
 Neige, f. der Schnee.
 Nenni nein.
 Neptune, Neptun, der Gott
 des Meers bei den Griechen
 und Römern.
 Nerve, m. die Nerve.
 Net nett, sauber.
 Neuf neun.
 Nez, m. die Nase.
 Ni noch. ni - ni weder --
 noch.
 Niche, f. ein Streich oder
 Poffen, den man jemand
 spielt. 122.
 Nid, m. das Nest.
 Nier leugnen.
 Noble edel.

- Noblesse**, f. der Adel, das Edle.
Noeud, m. der Knoten.
Noir schwarz.
Nom, m. der Name.
Nombre, m. die Anzahl.
Nombreux, se, zahlreich.
Nommé genannt.
Nommer nennen. se nommer heißen.
Non nein. 2) nicht.
Nonobstant ungeachtet.
Nord, m. Nord, mitternächtliche Weltgegend. 2) Nordwind.
Nos, pl. von Notre unser.
Note, f. Note, Anmerkung.
Notre, unser.
Nôtre, le, la nôtre der, die unsrige.
Nouer knüpfen.
Nourir nähren, ernähren.
Nourissant während.
Nourriture, f. Nahrung, Nahrungsmittel.
Nous wir. 2) uns.
Nouveau (nouvel vor einem Vokal) nouvelle neu.
Nouveau, Adj. neu. de nouveau aufs neue.
Nouveauté, f. die Neuheit.
Nouvelle, f. Zeitung, Neuigkeit, Nachricht.
Nouvellement neulich, unlängst.
Noyer ersäufen. se noyer ertrinken.
Nu, nue, nackt, blos.
Nud nackt.
Nuire schaden.
Nuisible, Adj. schädlich.
- Nuit**, f. die Nacht.
Nul, nulle, kein, keiner, keine, keines.
Nuque, f. das Genick, der Nacken.
Nymphe, f. die Nymphe.
- O.
- Obéir** gehorchen.
Objet, m. der Gegenstand.
Obligation, f. Verbindlichkeit.
Obligé verpflichtet.
Obliger verpflichten, verbinden, nöthigen.
Oblong, gue, länglich.
Obscur, e, dunkel. d. 2) unberühmt, unedel.
Obscurcir verdunkeln.
Observation, f. die Beobachtung.
Observatoire, m. das Observatorium, die Sternwarte.
Observer beobachten, bemerken, betrachten.
Obstination, f. Hartnäckigkeit, Eigensinn.
Obstiné hartnäckig, eigensinnig.
Obstiner hartnäckig machen, verstocken. s'obstiner sich fest vornehmen, worauf bestehen.
Obtenir erhalten, erlangen.
Occasion, f. Gelegenheit. à l'occasion de qch. bei Gelegenheit von etwas.
Occasionner veranlassen.
Occident, m. der Niedergang, Abend, oder Gegend der Welt.

- Welt, wo die Sonne untergeht, Westen.
- Occupation, f. die Beschäftigung
- Occupé beschäftigt.
- Occuper einnehmen, inne haben. s'occuper sich beschäftigen.
- Odeur, f. der Geruch, den eine Sache giebt.
- Odorant duftend.
- Odorât, m. der Geruch, der Geruchsstoff.
- Œil, m. (pl. les yeux) das Auge.
- Œuf, m. das Ei. œufs d'œie Gänseier.
- Offenser beleidigen.
- Officier, m. der Bediente, Beamte. officier de la cour Hofbediente. 2) der Officier.
- Offrande, f. Opfer, Gabe, die man opfert.
- Offre, f. die Anerbierung.
- Offrir darbieten, anbieten.
- Oh! ô! ei!
- Oie, f. die Gans.
- Oiseau, m. der Vogel.
- Oiliveté, f. der Müßiggang.
- Olive, f. Olive, Frucht des Delbaums.
- Olympe, 1) der Berg Olympeus in Thessalien, auf dem sich die Götter versammelten. d. 2) der Himmel.
- Olympie, Olympia, der Ort, wo die Olympischen Spiele gefeiert wurden, im Peloponnes.
- Olympique, Olympisch, zu Olympia in Griechenland.
- Ombrageux, se, scheu 120.
- Ombre, f. der Schatten.
- On man.
- Onde, f. die Welle.
- Onéreux, se, lästig, beschwerlich.
- Ongle, f. ein Nagel an den Händen oder Füßen.
- Ont (ils) sie haben. 3. P. pl. pr. von avoir.
- Onze elf.
- Opaque dunkel.
- Opiniâtre herrnäckig.
- Opiniâtremment hartnäckiger Weise.
- Opiniâtré, f. die Hartnäckigkeit.
- Opinion, f. die Meinung.
- Opposer entgegensetzen. s'opposer sich widersetzen.
- Opprimer unterdrücken.
- Opulent reich.
- Or, m. das Gold. d'or von Gold, golden. Pâge d'or das goldne Zeitalter.
- Oracle, m. das Orakel. 2) der Orakelspruch.
- Orage, m. der Sturm, das Ungewitter.
- Orateur, m. der Redner.
- Ordinaire ordentlich, gewöhnlich. à l'ordinaire gewöhnlicher Weise.
- Ordinaire, S. m. das gewöhnliche Traktament, die gewöhnliche Mahlzeit. 170.
- Ordinairement ordentlicher Weise, gemeiniglich.
- Ordonner verordnen, anordnen, befehlen.
- Ordre, m. die Ordnung. 2) Anord-

- Anordnung, Verfügung, Anweisung, Befehl.
 Ordure, f. Unstat, Noth, Miß.
 Oreille, f. das Ohr.
 Oreste, Orestes, Sohn des griechischen Königs Agamemnon und vertrauter Freund des Pylades.
 Orient, m. Aufgang der Sonne, Morgen, oder Gegend der Welt, wo die Sonne aufgeht, Osten. 2) das Orient, das Morgenland.
 Oriental, e, gegen Morgen gelegen, orientlich. pl. les Orientaux die Morgenländer, die Völker des Orients.
 Originaire entsprossen, herkommend.
 Origine, f. der Ursprung.
 Orner zieren, schmücken.
 Os, m. der Knochen, das Bein.
 Oser sich unterstehen, wagen.
 Osiris, Osiris, der oberste Gott der alten Aegypter.
 Oser wegnehmen, weglegen, benehmen. s'oser sich entfernen.
 Ou oder. ou-ou entweder — oder.
 Où wo, wohin. d'où woher, von wo.
 Oublier vergessen.
 Oui Ja.
 Ouire, f. das Gehör.
 Ouir hören.
 Ours, m. der Bär.
 Outrager schmähen, beleidigen.
 Outre außer.
 Ouvert offen. 2) offenherzig, freimüthig.
 Ouvertement offenbar.
 Ouvrage, m. Werk, Arbeit.
 Ouvrière, f. Arbeiterin.
 * Ouvrir öffnen, eröffnen.
 p.
 Pacotille, f. der Ballen Waare.
 Page, m. der Page, Coetknecht.
 Paie, f. die Bezahlung, der Sold, die Löhnung.
 Païen, m. der Heide.
 Paille, f. das Stroh.
 Pain, m. das Brod.
 Paisible friedlich.
 Paix, f. der Friede.
 Palais, m. der Pallast.
 Palais, m. der Saumen.
 Pâle blaß.
 Pâir erlassen.
 Palpiter zappeln, zucken.
 Pampre, m. das Weinlaub.
 Panier, m. der Korb. d. 2) der Bienenkorb.
 Panneau, m. das Garn, Netz, Spinnweb.
 Pantoufle, m. der Pantoffel.
 Paon oder Pan, m. der Pfau.
 Papa, m. Papa.
 Pape, m. der Pabst.
 Paphlagonie, Paphlagonien, Landschaft in Kleinasien.
 Papier, m. das Papier.
 Papillon, m. der Schmetterling.
 Par, Präp. gewöhnlich: durch. Zuweilen, bei, mit, zu, aus, in,

- in, während, vermöge, wegen u. s. w. par heure stündlich. par jour täglich. par tout überall, allenthalben. par-là dadurch. par devant in Gegenwart.
- Parc, m. der Thiergarten.
- Parceque weil.
- Parcourir durchlaufen.
- Pardon, m. die Vergebung.
- Pardonner vergeben.
- Pareil, lle, ähnlich, gleich.
- Parain und Parain (auch mit einem doppelten r) m. der Vate, Taufzeuge.
- Parent der Verwandte. pl. öfters, aber nicht immer: die Eltern.
- Parenté, f. die Verwandtschaft.
- Parer schmücken.
- Parfait, e, vollkommen.
- Parfaitement vollkommen.
- Parfum, m. der Wohlgeruch, wohlriechende Sachen, Balsam.
- Parfumeur, m. der Salbenhändler.
- Paris, Paris, ein trojanischer Prinz, Sohn des Priamus, und Verführer der Helena.
- Paris, Paris, die Hauptstadt von Frankreich.
- Parlement, m. das Parlament. 1) in Frankreich vor der Revolution Obergerichte in verschiedenen Provinzen, ist aufgehoben. 2) in England die Versammlung der Reichsstände.
- Parler sprechen, sagen.
- Parmi unter.
- Paroisse, f. das Kirchspiel, die Pfarre.
- Paroître scheinen, erscheinen.
- Parole, f. das Wort, die Rede, das Versprechen. dégager la parole sein Versprechen erfüllen.
- Paros, Paros, eine Insel im Archipelagus.
- Parrein (auch Parrain) m. der Vate, Taufzeuge.
- Parricide, m. E. der Vatermörder. 2) Mörder eines nahen Verwandten.
- Part, m. der Theil. 2) die Seite. 3) à part besonders, für sich.
- Partage, m. die Theilung.
- Parrager theilen.
- Parti, m. die Partei.
- Particulariser umständlich erzählen.
- Particulier, m. der Privatmann.
- Particulier, ère, besonders.
- Particulièrement besonders, vorzüglich.
- Partie, f. der Theil. en partie zum Theil. 2) die Partie beim Spiel.
- Partir reisen, abreisen, abscheiden, weggehn. 2) herkommen von etwas, herühren.
- Parvenir gelangen zu etwas, kommen, erreichen.
- Parvenu, m. ein Emporkömmling, d. i. der ein unerwartetes großes Glück gemacht hat.
- Pas nicht.
- Pas,

- Pas**, m. der Schritt.
Passage, m. der Weg, Gang zu etwas, Durchzug, Durchmarsch, Ueberfahrt.
Passé vergangen.
Passer passiren, gehen, vorbeigehen, durchgehen, hindurchgehen, durchmarschiren, durchwandern, übergehen, hinübergehen. 2) übersezen (über einen Fluss). 3) durchgehen lassen, durchseigen, durchsieben, durchziehen, umbinden. 4) vergehen, aufhören. 5) zu bringen, hinbringen, (die Zeit) verleben. 6) für etwas gehalten werden.
se Passer vergehen. 2) se passer de qch. etwas entbehren können. 3) se passer à qch. sich mit etwas begnügen.
Passion, f. die Leidenschaft.
Pasteur, m. der Hirte. 2) der Pfarrer, Prediger.
Paternel, lle, väterlich.
Patience, f. die Geduld.
Patient geduldig.
Patrie, f. das Vaterland.
Patrocle, Patroklos, Freund des Achilles.
Patron, m. Patron, Herr eines Sklaven. 2) Schiffspatron, Schiffer.
Patte, f. die Pfote.
Pâcurage, m. die Weide.
Paupière, f. das Augensied.
Pauvre arm.
Pauvreté, f. die Armuth.
Pavillon, m. das Lusthaus.
Payer bezahlen.
- Pays**, 'm. das Land, die Gegend, das Vaterland.
Payfan, m. der Bauer.
Peau, f. die Haut.
Pâche, f. der Fischefang.
Pêcheur, m. der Fischer.
 • **Peindre** malen.
Peine, f. die Mühe, Mühseligkeit, Weis, Bekümmerniß, Verdruß. on a peine à croire man kann es kaum glauben.
 à **Peine** kaum.
Peintre, m. der Maler.
Pélée, Pelens, des Achilles Vater.
Pélias, Pelias, ein alter griechischer König.
Péloponèse, die griechische Halbinsel: der Pelopones, ist Morea.
Penchant, m. der Hang, Abhang. 2) die Neigung. — sur le penchant d'une colline auf dem Abhange eines Hügel's.
Pencher hangen, abschüssig sein. faire pencher schwanfen machen.
Pendant während.
Pendant, e, hängend.
Pendre hängen.
Pénétrant, e, durchdringend. un froid très-pénétrant et ne schneidende Kälte.
Pénétration, f. Scharfsinn, Scharfsinnigkeit.
Pénétrer durchdringen.
Pénible mühsam.
Pensée, f. der Gedanke.

- Penſer denken. penſer mourir
 beinahe ſterben.
 Penſion, f. eine Penſion, ein
 jährliches Gnadengehalt.
 Percant, e, ſcharf, durchdrin-
 gend.
 Percer durchbohren.
 Perche, f. die Stange.
 Percher (von Wägeln) aufſtei-
 gen, ſich ſetzen.
 Perdre verlieren, verderben,
 ruiniren, ins Unglück ſtür-
 zen. perdre la vie ſterben.
 perdre la raiſon, la tête
 unſinnig werden.
 Père, m. der Vater. grand-
 père Großvater.
 Perfectionner vervollkomm-
 nen.
 Perfide treulos.
 Perfidie, f. die Treuloſigkeit.
 Péricles, Perikles, ein be-
 rühmter atheniſcher Staats-
 mann.
 Péril, m. die Gefahr.
 Pérille, Perillus, ein alter
 Künſtler.
 Périr verloren gehen, umkom-
 men. le vaiſſeau eſt péri das
 Schif iſt untergegangen.
 * Permettre erlauben.
 Permission, f. die Erlaubnis.
 Perpétuel, lle, beſtändig.
 Perpétuellement beſtändig.
 Perpétuer immerwährend ma-
 chen, verewigen.
 Perrette, ein Weibename
 (ſtatt Petra).
 Perroquer, m. der Papagei.
 Perſe, f. Perſien, ein König-
 reich in Aſien.

- Perſe, m. ein Perſer.
 Perſécuteur verfolgen.
 Perſévérance, f. die Beharr-
 lichkeit.
 Personnage, m. die Perſon.
 Personne niemand.
 Personne, f. die Perſon.
 Perſvader überreden.
 Perſuaſion, f. die Ueberzeu-
 gung.
 Perte, f. der Verluſt.
 Pervertir verkehren, verfüh-
 ren, verderben. le pervertir
 ſich verſchlimmern.
 Peſant, e, ſchwer. d. 2) träge.
 Peſanteur, f. die Schwere,
 das Gemicht.
 Peſer wiegen, ſchwer, gewich-
 tig ſein. d. 2) beſchwerlich
 ſein.
 Petit, e, klein. petits-enfans
 die Kindesfinder, die Enkel.
 le petit-maitre der Stutzer.
 les Petits die Brut, die Jun-
 gen.
 Petiteſſe, f. die Kleinheit.
 Pétrir kneten.
 Peu wenig. peu à peu nach
 und nach. à peu-près ohn-
 gefähr, beinahe.
 Peuple, m. das Volk.
 Peuplé, ée, bevölkert.
 Peur, f. die Furcht. de peur
 aus Furcht.
 Peut, 3. ſingl. Prés. von
 pouvoir.
 Peut-être vielleicht.
 Phalaris, Phalaris, Tyrann
 von Agrigent.
 Phénix, m. der fabelhafte
 Vogel Phönix.

- Phénomène, m. die Erscheinung.
- Philippe, Philippus, König von Macedonien.
- Philippe II, Philipp II, König von Spanien.
- Philosophie, m. der Philosophie.
- Phrygie, Phrygien, ein Land in Kleinasien.
- Physionomie, f. die Physiognomie, Gesichtsbildung.
- Pie, f. die Elster.
- Pièce, f. das Stück, jeder abgesonderte Theil eines Ganzen. 2) ein Zimmer.
- Pied, m. der Fuß. à pied zu Fuß. sur ce pied auf diese Art, auf diesem Fuß.
- Piège, m. die Schlinge, Falle, Fallstrick. tomber dans un piège in eine Schlinge fallen.
- Pierre, m. Peter.
- Pierre, f. der Stein.
- Piété, f. Frömmigkeit. 2) Ehrfurcht gegen Eltern.
- Pieux, se, fromm, gottesfürchtig.
- Pile, f. der Brückenpfeiler.
- Piler stampfen.
- Pilier, m. der Pfeiler.
- Piller rauben, plündern.
- Pilote, m. der Steuermann.
- Pilule, f. die Pille.
- Pinson, m. der Zink.
- Piquer stechen. d. 2) reizen, erbittern, erzürnen, verdriessen. se piquer sich einer Sache bestreben, eine Ehre in etwas suchen, sich einbilden.
- Pirate, m. der Seeräuber.
- Pirra, Pyrrha, Deukalions Gemahlin.
- Piste, f. die Spur, der Fußstapfen. suivre à la piste auf der Spur nachgehn.
- Pistole, f. eine Pistole, eine Münze, fünf Thaler an Werth.
- Pistoler, m. die Pistole, ein Schießgewehr.
- Place, f. der Platz, Ort, Raum, die Stelle.
- Placer stellen, setzen, legen an einen Ort.
- Placer, m. die Bittschrift, Supplike.
- Plaideur, m. der einen Prozeß führt.
- Plaie, f. die Wunde.
- * Plaindre klagen, beklagen. se plaindre sich beklagen, beschweren.
- Plaine, f. die Ebene, Fläche.
- Plainte, f. die Klage.
- * Plaire gefallen, angenehm sein, beliebt sein. se plaire seine Lust oder Gefallen haben, sich belustigen, gern haben, gern thut. se plaire dans un pays sich gern in einem Lande aufhalten.
- Plaisant, e, lustig, anmuthig, spaßhaft. un mauvais plaisant ein Spasmacher.
- Plaisanter spaßen, scherzen.
- Plaisir, m. das Vergnügen.
- Plancher, m. die Decke eines Zimmers.

Planète,

- Planète, *f.* ein Planet.
 Plante, *f.* die Pflanze.
 Planter pflanzen.
 Plat, *e.* flach, platt.
 Plat, *m.* die Schüssel.
 Platon, Plato, ein berühmter griechischer Philosoph.
 Plein, *e.* voll. la lune est pleine es ist Vollmond.
 plein-midi der hohe Mittag.
 Pleurer weinen.
 Pleurs, *pl. m.* die Thränen.
 • Pleuvoir regnen.
 Plier falten, in Falten legen.
 2) biegen; und als verbum neutrum, sich biegen, sich schmiegen.
 Plonger eintauchen, hinein-senken, versenken.
 Plumage, *m.* das Gefieder, die Federn.
 Plumassier, *m.* der Federschnücker, Federhändler.
 Plume, *f.* die Feder.
 Plupart, *f.* der größte Theil.
 Plus' mehr. Wenn es vor einem Adjektiv, ohne den Artikel *le*, *la* steht, zeigt es den Comparativ an, z. B. plus grand größer. Mit dem Artikel *le* und *la* zeigt es den Superlativ an. — non plus auch nicht. 2) eben so wenig als.
 Plusieurs, *pl.* viele, verschiedene, mehrere.
 Pluton, Pluto, der Gott der Unterwelt.
 Plutôt eher, vielmehr, lieber.
 Poche, *f.* die Tasche.
- Poësie, *f.* die Dichtkunst. 2) ein Gedicht.
 Poëte, *m.* der Dichter.
 Poids, *m.* das Gewicht, die Schwere, die Last.
 Poignard, *m.* der Dolch, ein spitziges Gewehr.
 Poignarder tödten, ermorden.
 Poil, *m.* das Haar.
 Poing, *m.* die Faust.
 Point, *m.* der Punkt. sur le point auf dem Punkt, im Begriff. au point dermaßen, so weit, so sehr.
 Point, Adv. nicht. 2) wenn de darauf folgt: kein.
 Pointe, *f.* die Spitze. 2) abh. der äußere Theil eines Dinges. la pointe du jour der Anbruch des Tages. au fur la pointe des pieds auf den Zehen.
 Pointu spizig, gespizt.
 Poison, *m.* das Gift.
 Poisson, *m.* der Fisch.
 Poitrine, *f.* die Brust.
 Poli höflich.
 Politesse, *f.* Höflichkeit, Artigkeit.
 Polyxène, Polyxena, Tochter des Trojanischen Königs Priamus.
 Poméranie Pommern.
 Poméranien der Pommer.
 Pomme, *f.* der Apfel. 2) der Knopf, oder kugelförmige Zierrath. la pomme du couvercle der Deckelknopf.
 Pompe, *f.* der Pomp, das Gepränge.

Pondre Eier legen.

Pont, m. die Brücke.

Populace, f. der Pöbel.

Porc, m. das Schwein.

Port, m. der Hafen.

Port, m. Art den Leib zu tragen, Leibesgestalt, körperlicher Anstand.

Porte, f. das Thor, die Thüre.

Portée, f. E. das Tragen, die Weite, so weit ein Gewehr trägt oder reicht. d. 2) Vermögen, Fähigkeit, Tüchtigkeit. mettre qn. à portée einen in den Stand setzen.

Porter tragen, führen, bringen, mit sich bringen, anbringen, beibringen. porter des secours Hülfe leisten. porter une sentence eine Sentenz fällen.

Le Porter sich befinden. se porter bien sich wohl befinden.

Portier, m. der Thürhüter.

Portion, f. der Theil, Antheil.

Poser setzen, legen, stellen.

Posséder besitzen.

Possession, f. der Besitz.

Possible möglich.

Postérité, f. die Nachkommenschaft, die Nachwelt.

Postiche falsch angefügt. barbe postiche ein falscher Bart.

Posture, f. die Positur, Gebärde.

Pot, m. der Topf.

Potion, f. der Arzneitrank.

Pouce, m. der Daumen. 2)

die Breite des Daums, ein Zoll am Maasstabe.

Poudre, f. Staub. 2) Pulver.

Poulain, m. das Füllen.

Poulet, m. ein junges Huhn, Küchlein.

Pouls, m. der Puls.

Poupée, f. die Puppe.

Pour, Präposit. heißt vornehmlich: für. Beim Infinitiv um, zu. — Ueberdis öfters: wegen, in Ansehung, was anlangt u. s. w. pour moi was mich betrifft.

Pourpre, f. der Purpur.

Pourquoi warum. c'est pourquoi darum, deswegen.

Pourri verfault.

Pourriture, f. die Fäulnis.

Poursuite, f. die Verfolgung.

Poursuivre, E. verfolgen. d. 2) fortfahren, fortsetzen.

Pourvoir für etwas sorgen, versorgen.

Pourvûque wenn nur, wenn anders, wenn.

Pouffer stoßen, treiben. pouffer des soupirs seuffzen. pouffer un grand cri ein groß Geschrei erheben. pouffer à bout aufs äußerste treiben.

Poussière, f. der Staub.

Poutre, f. der Balken.

Pouvoir, m. die Macht, Gewalt, das Ansehen.

• Pouvoir können. je puis, je peux oder je peux, tu peux, il peut, nous pouvons,

- vous pouvez, ils peuvent ich kann, du kannst, u. s. w.
 Je pus ich konnte. Je pourrai ich werde können.
- Prairie**, f. die Wiese.
- Pratiquer** üben, ausüben. 2) in einem Orte etwas anbringen.
- Pré**, m. die Wiese.
- Précaution**, f. die Vorsicht. se Précautionner sich versehen, sich in Acht nehmen, sich sichern.
- Précédent**, e, vorig, vorhergehend.
- Précéder** vorhergehen, vorgehen.
- Précepteur**, m. der Lehrer.
- Prêcher** predigen, vortragen.
- Précieux**, euse, kostbar, theuer.
- Préциpe**, m. der Abgrund.
- Précipitamment** übereilt, eilends.
- Précipitation**, f. Uebereilung. 2) Hestigkeit.
- Précipiter** hinabstürzen, hinwerfen.
- Précisément** genau.
- Précision**, f. die Bestimmtheit.
- Prédilection**, f. Vorliebe, vorzügliche Liebe.
- Prédire** vorherhersagen.
- Préférablement** vor andern, vorzüglich.
- Préférer** vorziehen.
- Premier**, ère, der erste.
- **Prendre**, nehmen; fassen, anfassen, greifen, abnehmen, entreißen, ergreifen,
- einnehmen, erobern, gefangen nehmen, annehmen.
 it. auslegen, wofür halten.
 prendre soin Sorge tragen. prendre l'air frische Luft schöpfen. prendre garde sich in Acht nehmen. le feu a pris es ist Feuer ausgekommen.
- Préparatif**, m. die Zubereitung.
- Préparer** bereiten, vorbereiten. se préparer au combat sich zum Streit rüsten.
- Près** nahe, nahe bei, bei, an, neben. 2) beinahe, ohngefähr. à peu-près fast, ohngefähr.
- Présage**, f. die Vorbedeutung, Ahndung.
- Présager** zuvorbedeuten, zum voraus verkündigen.
- Prescrire** vorschreiben.
- Préséance**, f. der Vorrang.
- Présence**, f. die Gegenwart.
- Présent** gegenwärtig.
 à Présent ist, vorist.
- Présent**, m. das Geschenk.
- Présenter** darstellen, darstellen, se présenter sich darstellen, sich zeigen.
- Préserver** bewahren.
- Président**, m. der Präsident.
- Présider** präsidiren, den Vorsitz haben.
- Présomptueux**, euse, hochmüthig, eingebildet.
- Presque** fast, beinahe.
- Pressant**, e, dringend, drückend.
- Pressé** eilig.

- Presser drängen, drücken, pressen.
 Prêt bereit, fertig, im Begriff etwas zu thun.
 Prétendre begehren, verlangen, Anspruch machen. 2) behaupten.
 Prétendu vermeint, vorgeblich.
 Prêter leihen, ausleihen. 2) geben, verleihen. prêter ferment einen Eid ablegen. se prêter à qch. sich wozu bequemen.
 Prêtre, m. der Priester.
 Prêtresse, f. die Priesterin.
 Preuve, f. die Probe, der Beweis.
 Prévenir vorkommen, zuvorkommen. 2) vorher sagen. 3) jemanden einnehmen, gewinnen.
 Prexaspe, Prexaspes, ein Vertrauter des Persischen Königs Xambyfes.
 Priam, Priamus, König von Troja.
 Prier bitten.
 Prière, f. die Bitte, das Gebet.
 Prince, m. der Prinz, der Fürst.
 Princesse, f. die Prinzessin.
 Principal das Vornehmste, Wichtigste, Hauptsächlichste. Planète principale Hauptplanet.
 Principalement vorzüglich, vornehmlich.
 Principe, m. der Grundsatz, Lehrsatz.
- Printems, m. der Frühling.
 Pris genommen. P. von prendre.
 Prise, f. die Eroberung.
 Prison, f. das Gefängnis. la prison publique das Staatsgefängnis.
 Prisonnier der Gefangene.
 Priver berauben.
 Privilège, m. das Privilegium, Vorrecht.
 Prix, m. der Preis. d. 2) Belohnung. 164.
 Probité, f. die Rechtschaffenheit, Ehrlichkeit.
 Procédé, m. das Verfahren, die Ausführung.
 Procès, m. der Prozeß.
 Prochain, m. der Nächste.
 Prochain, e, nahe, nahe gelegen, nächst.
 Proche nahe.
 Proclamer ausrufen.
 Procurer erwerben, verschaffen, zuwege bringen.
 Prodigalité, f. Verschwendung.
 Prodige, m. das Wunder.
 Prodigiousement auf eine wunderbare Weise.
 Prodigious, euse, wunderbar, erstaunlich.
 Prodigue, m. der Verschwendder.
 Production, f. die Frucht.
 Produire hervorbringen se produire sich äußern 88
 Produit, m. das Produkt; was eine Arbeit einträgt, der Betrag, Gewinn.
 Profession, f. das Gewerbe.
 Profit, m. der Gewinn

- Profiter Nutzen ziehen, be-
 nutzen.
 Profond, e, tief.
 Profondément tief.
 Progrès, m. der Fortschritt.
 Proie, f. der Raub, die Beute.
 Projet, m. das Projekt, der
 Vorsatz, die Absicht.
 Prolonger verlängern.
 Promenade, f. der Spazier-
 gang, die Spazierreise, Spa-
 zierfahrt.
 Promener herumführen, her-
 umfahren, herumrollen.
 se Promener spazierengehen.
 Promesse, f. das Versprechen.
 Prométhée, Prometheus, der
 Schöpfer der Menschen nach
 der Mythologie.
 * Promettre versprechen.
 Promptement eilends, straks,
 sogleich.
 Prompt und prompt behend,
 hurtig. 2) willig, bereit.
 Promptement eilends, unver-
 züglich.
 Promptitude, f. die Geschwin-
 digkeit, Hurtigkeit, Behen-
 digkeit. 2) Willigkeit, Ge-
 neigtheit.
 Prononcer aussprechen. 2)
 ein Urtheil fällen.
 Prophète, m. der Prophet.
 Proportion, f. das Verhält-
 nis. a proportion nach
 Verhältnis.
 Proportionné, ée, verhältnis-
 mäßig, angemessen.
 Propos, m. die Rede. a propo-
 s zu gelegener Zeit, füg-
 lich, dienlich zur Sache.
- juger à propos für rathsam
 halten.
 Proposer vortragen, antra-
 gen, anbieten, vorschlagen.
 se proposer sich vorneh-
 men.
 Proposition, f. der Vorschlag,
 das Anerbieten.
 Propre eigen, eigenthümlich.
 2) reinlich, sauber.
 Proprement eigentlich. 2)
 reinlich, sauber.
 Prospérer glücklich sein, Glük
 haben, gedeihen.
 se Prosterner vor einem nie-
 derfallen.
 Protecteur, m. der Beschützer.
 Protection, f. der Schutz.
 Protéger beschützen.
 Protester betheuren, ver-
 sichern.
 Prouver beweisen, erweisen.
 Proverbe, m. das Sprüch-
 wort.
 Proverbial, e, sprüchwörtlich.
 Providence, f. die göttliche
 Vorsehung.
 Province, f. die Provinz.
 Provision, f. der Vorrath an
 Lebensmitteln u. s. w.
 Provoquer reizen.
 Prudence, f. die Klugheit.
 Prudent, e, klug.
 Prussien Preussisch.
 Ptolémée, Ptolemäus, König
 von Aegypten
 Public, que, öffentlich.
 Publier verkundigen, bekann-
 machen, ausbreiten.
 Publiquement öffentlich, vor
 allem Volk.

Puéril kindisch.
 Puis hernach, darauf.
 Puisque weil.
 Puissance, f. die Macht.
 Puissant, e, mächtig.
 Punir strafen, bestrafen.
 Punction, f. die Bestrafung,
 Strafe.
 Pur, e, rein, lauter.
 Pus (je,) ich konnte. tu pus,
 il put, nous pûmes, vous
 pûtes, ils purent du konn-
 test, er konnte, u. s. w. Prf.
 simple von pouvoir können.
 Pylade, Pylades, ein griechi-
 scher Prinz.
 Pyrrha, Pyrrha.
 Pyrrhus, Pyrrhus, König von
 Epirus.

Q.

Quadrupède, m. vierfüßig,
 das vierfüßige Thier.
 Qualité, f. die Eigenschaft.
 Quand wann, als, da.
 Quant was betrifft, was an-
 langt, anlangend, betref-
 fend, in Ansehung.
 Quantité, f. die Menge, die
 Quantität.
 Quarante vierzig.
 Quarré, m. das Viereck.
 Quarré, ée, viereckicht.
 Quart, m. das Viertel. un
 quart d'heure eine Viertel-
 stunde.
 Quartier, m. das Viertel.
 quartier de la lune Mond's-
 viertel. 2) das Quartier.
 Quatorze vierzehn.
 Quatre vier.

Quatre-vingts achtzig, quatre-
 vingt dix neunzig.
 Quatrième der vierte.
 Que, 1) Akkusat. des Pron.
 qui, sowohl im sing. als
 plur. welchen, den, wel-
 che, die, welches, was, wel-
 che, die. ce que was. 2)
 Conjunktion: a) daß. b)
 als. 3) wie, ach wie! —
 que-ne? warum nicht? —
 Quel, lle, welcher, welche,
 welches.
 Quelque ein, einiger, etlich,
 irgend ein. 2) was für —
 auch, wie — auch, so sehr
 — auch.
 Quelque chose etwas.
 Quelquefois zuweilen.
 Querelle, f. der Streit, Zank,
 Haber. prendre querelle
 avec qn. in Zwist oder
 Streit mit jemand gera-
 then.
 Question, f. die Frage.
 Queue, f. der Schwanz der
 Thiere.
 Qui welcher, welche, welches,
 2) wer.
 Quiconque wer es auch sei,
 wer nur, ein jeder der.
 Quinze funfzehn.
 Quitte quitt, frei, los.
 Quitter verlassen.
 Quoi was. de quoi wovon,
 womit, u. s. w. en quoi
 worin. à quoi wozu.
 Quoique obgleich, obwol,
 ob schon.

R.

Race, f. Geschlecht, Menschenart.

Racheter wiederkaufen. 2) ersetzen.

Racine, f. die Wurzel.

Raconter erzählen.

se Raquitter wieder gewinnen, sich von einer Schuld losspielen.

Rage, f. die Raserei, Wuth.

Raillerie, f. der Scherz.

Railleur höhnisch, spöttisch. un air railleur eine höhnische Miene.

Raisin, m. Frucht des Weinstocks. la grappe de raisin die Weintraube.

Raison, f. die Vernunft. 2) der Grund, die Ursache. 3) Recht. avoir raison Recht haben.

Raisonnable vernünftig. 2) gehörig, ziemlich.

Rallumer wieder anzünden.

Ramage, m. Waldgesang der Vögel.

Ramasse untersezt, dik.

Ramasser sammeln, zusammensammeln, aufraffen.

Rame, f. das Ruder.

Rameau, m. der Zweig.

Ramener zurückführen.

Ramer rudern.

Rançon, f. das Lösegeld.

Rang, m. der Rang, die Würde.

Ranger ordnen, in Ordnung stellen.

Ranimer wieder beleben, aufmuntern.

Rapeller wiederrufen, zurückrufen. d. 2) erinnern, in die Gedanken bringen. 3) zurück bringen.

Rapide schnell.

Rapidité, f. die Schnelligkeit, schneller Lauf.

Rapiéceter flicken.

Rappeler einerlei mit rappeller, E. zurückrufen. d. 2) erinnern, in die Gedanken bringen.

Rapport, m. Bericht, Zeugnis. 2) Beziehung, Verhältnis. par rapport à qch. in Ansehung, in Rücksicht u. f. w.

Rapporter wiederbringen. 2) erzählen. 3) jährlich eintragen, einbringen 170.

se Rapporter entsprechen, gemäß sein, ähnlich sein 169.

Rapprocher nähern. se rapprocher sich wieder nähern.

Rare selten.

Rarement selten.

Rareté, f. die Seltenheit.

Rasade, f. ein voll eingeschenktes Glas.

Raser rasieren, baldiren.

Rassasier sättigen.

Rassurer die Furcht benehmen, Herz machen, Muth einsprechen. se rassurer sich ermannen, wieder Herz fassen.

Ravage, m. die Verwüstung.

Rave, f. die Rübe.

Ravi hingerissen, entzückt.

Ravir

- Ravir rauben. 2) gänzlich einnehmen, entzücken.
 Ravissant entzückend.
 Ravisseur, m. der Räuber.
 Ravoir wieder haben, wieder bekommen.
 Rayon, m. der Strahl.
 Rayonnant strahlend.
 Rebâtir wieder aufbauen.
 Rébelle, m. der Rebel, Empörer.
 Rebuter verächtlich abweisen, verschmähen.
 Récent frisch.
 Recette, f. das Recept.
 * Recevoir bekommen, empfangen, annehmen, aufnehmen.
 Recherche, f. Nachsuchung, Nachspürung.
 Rechercher fleißig suchen, um jemandes Gunst und Freundschaft sich eifrig bewerben. recherche des grands von den Großen geschätzt.
 Récit, m. die Erzählung.
 Réclamer anrufen. 2) zurückfordern. 3) an sich locken.
 Récolte, f. die Einsammlung, die Ernte. faire la récolte ernten, einsammeln.
 Récolter ernten, einernten, einsammeln.
 Recommandable preiswürdig, lobenswürdig.
 Recommander empfehlen.
 Recommencer wieder anfangen.
 Récompense, f. die Belohnung.
 Récompenser belohnen.
 Réconcilier versöhnen.
- Reconduire zurückführen, zurück begleiten, das Geleit geben.
 Reconnoissance, f. Erkenntlichkeit, Dankbarkeit.
 Reconnoître wiedererkennen, erkennen, anerkennen. 2) mit Dank erkennen, vergelten, belohnen.
 Recours, m. Zuflucht.
 Recouvert wieder zugedeckt.
 Recouvrer wieder erlangen.
 Recrue, f. ein Rekrute, neu geworbener Soldat.
 * Recueillir sammeln, einsammeln, einernten.
 * Redire wieder sagen.
 Redoubler verdoppeln.
 Redoutable furchtbar.
 Réduire dahin bringen, auf eine gewisse Zahl bringen, 2) bezwingen, bezähmen 120.
 Réduit zu etwas gebracht.
 Réduit, S. m. ein abgesonderter einsamer Ort.
 Réfléchir nachdenken.
 Réflexion, f. das Nachdenken, Nachsinnen, die Betrachtung.
 Réformer bessern.
 se Refugier flüchten, seine Zuflucht nehmen.
 Refus, m. die Weigerung.
 Refuser verweigern, abschlagen, ausschlagen, sich weigern.
 Regagner wieder gewinnen, wieder erreichen.
 Régal, m. Gastmal, Freudenfest. un jour de régál ein Festtag.

- Regard, m. der Blick.
 Regarder ansehen, anschauen, betrachten. 2) angehen, betreffen, sich worauf beziehen.
 Régiment, m. das Regiment.
 Registre, m. das Register, das Protokoll.
 Régulé bestimmt, festgesetzt.
 Règle, f. die Regel.
 Régler einrichten, ordnen.
 Regner herrschen.
 Regret, m. Schmerz, Betrübniß. 2) Bedauern. Im pl. Klagen, Wehklagen.
 à Regret ungern, wider Willen.
 Regretter bedauern. 2) sich nach etwas zurück sehnen.
 Régulier regelmäßig.
 Reine, f. die Königin.
 Réitérer wiederholen.
 Rejetter verwerfen. 2) rejeter sur qn. qch. auf jemanden etwas schieben.
 Rejoindre, E. wieder zusammenfügen. d. 2) wieder zu einem kommen. rejoindre son régiment wieder zu seinem Regiment gehen.
 Réjouir erfreuen, belustigen.
 Relâche, f. Rast, Ruhe. sans relâche ohne Unterlaß.
 Relâcher machen, daß etwas schlaff wird. se relâcher schlaff werden, nachgeben.
 Relancer auftreiben (das Bild) 104.
 Relever erheben, in die Höhe ziehen, aufheben. 2) ablösen (z. B. eine Wache).
 Religieux, se, fromm.
 Religieux, m. der Mönch.
 Religion, f. die Religion.
 Remarier wieder verheirathen. se remarier wieder heirathen.
 Remarquable merkwürdig.
 Remarquer bemerken.
 Remboursement, m. die Wiederbezahlung eines Vorschusses.
 Remède, m. das Arzneimittel.
 Remercier danken.
 Remerciment, m. der Dank, die Dankagung.
 Remettre wieder an den vorigen Ort setzen. 2) zustellen, überliefern.
 se Remettre sich wieder hinsetzen.
 Remmener wieder wegführen.
 Remonter wieder hinaufsteigen.
 Remontrance, f. die Gegenvorstellung.
 Remontrer darthun, vorstellen, ermahnen.
 Remplacer wieder ersetzen, die Stelle ersetzen.
 Remplir erfüllen, füllen.
 Remporter zurückbringen, nach Hause bringen. 2) davon tragen, gewinnen.
 Remuer bewegen, umrühren.
 Renard, m. der Fuchs.
 Rencontre, f. E. die Begegnung. d. 2) ein kleines Treffen, Scharmügel.

Rencontrer begegnen, antreffen, unvermuthet finden.
se rencontrer sich ereignen, aufstossen.

Rendre wiedergeben, zurückgeben. 2) darbieten, darbieten, überliefern, zustellen. 3) von sich geben. 4) abstatten. rendre service einen Dienst leisten. rendre graces Dank abstatten. 5) machen. rendre digne würdig machen.

se Rendre sich an einen Ort begeben, sich wo einfänden.

Renfermer einschließen, einsperren. 2) in sich begreifen, in sich enthalten.

Renoncer à qch. Verzicht auf etwas thun, die Hoffnung zu etwas fahren lassen.

Revenir wieder hineingehen. **à la Renverse** rückwärts, rücklings.

Renverser umwerfen, niederschützen.

Renvoyer zurücksenden, zurückweisen.

Repâtre speisen. **se repâtre** sich nähren.

Répandre verbreiten. 2) ausgießen, vergießen.

Réparer ausbessern. 2) wieder gut machen.

Reparaître wieder erscheinen.

Repartir antworten, versetzen, erwiedern.

Repas, m. Mahlzeit, Gastmahl, Schmaus.

Repasser wieder passiren, wie-

der durchkommen, wieder vorbei kommen.

se Repentir bereuen.

Répéter wiederholen.

Réplique, f. Widerrede.

Répliquer erwiedern, versetzen, antworten.

Répondre antworten. 2) Bürge werden, für jemanden stehen. 3) entsprechen.

Réponse, f. die Antwort.

Reporter wieder hintragen.

Repos, m. die Ruhe.

Reposer ruhen. **se reposer** sich ausruhen.

Repousser zurücktreiben, zurückjagen.

* **Reprendre** wiedernehmen, zurücknehmen, wieder bekommen. 2) versetzen, antworten. 3) wieder anfangen. 4) schelten, einen Verweis geben.

Représenter vorstellen, abbilden.

Réproche, m. der Verweis, Vorwurf.

Reprocher vorwerfen.

République, f. die Republik.

Répugnance, f. Widerstand, Widerstreben. 2) Widerwillen s. l.

Répugner widerstreben, widerstehn.

Réputation, f. Ruhm, Ansehen.

Requérir erfordern.

Réseau, m. ein kleines Netz.

Réserve, f. was man auf Nothfälle aufhebt. mettre de l'argent en réserve Geld zurücklegen.

- Réservoir aufheben, aufsparen, aufbewahren.
- Résider wohnen, seinen Platz haben.
- Résistance, f. der Widerstand.
- Résister widerstehn.
- Résolution, f. der Entschluß.
- Résoudre beschließen, einen Schluß fassen.
- se Résoudre sich entschließen.
- Respect, m. Ehrfurcht, Ehrerbietung.
- Respectable ehrwürdig.
- Respecter verehren.
- Respirer Athem holen, athmen, einathmen.
- Ressemblance, f. die Aehnlichkeit.
- Ressembler ähnlich sein.
- Res sentir empfinden, fühlen.
- Resource, f. Hülfsmittel, Zuflucht, Mittel sich zu retten.
- se Ressouvenir sich erinnern, sich entsinnen.
- Resusciter vom Tode wieder erwecken.
- Reste, m. der Rest, Ueberrest, das Uebrige. tout le reste alles übrige.
- Restes übrig sein, übrig bleiben. 2) verbleiben, bleiben.
- Résulter daraus folgen.
- Rétablir wieder einsetzen, wieder herstellen.
- Retarder verzögern, aufhalten.
- Retenir zurückhalten.
- Rétif widerspänstig.
- Retirer zurückziehen, herausziehen. d. 2) Ehre oder Vortheil woraus ziehn.
- se Retirer sich zurückziehen, sich wohin begeben, flüchten, sich wegbegeben, sich formachen, weggehen.
- Retomber zurückfallen.
- Retour, m. die Zurückkunft, Rückkehr.
- Retourner wiederfahren, zurückfahren. 2) umkehren, umwenden.
- Rétraite, f. E. der Rückzug. 2) die Flucht. 3) geheimer Aufenthalt, Schlupfwinkel.
- Retrancher einschränken.
- Rétréci eingeschrumpft.
- Retrouver wieder finden.
- Rets, m. das Netz.
- Réunir vereinigen.
- Réussir gelingen, glücklichem Fortgang haben.
- Rêve, m. ein Traum.
- Réveil, m. das Erwachen.
- Réveiller aufwecken. se réveiller aufwachen.
- Révêler entdecken, offenbaren.
- Revendre wieder verkaufen.
- Revenir wieder kommen, zurück kommen. 2) wieder zu sich selbst kommen. 3) sich schicken, sich passen. d. 4) gefallen. 5) abstehen, ablassen. — 6) ce qui revient au même was auf dasselbe herauskömmt.
- Revenu der wieder gekommen ist. 2) der wieder zu sich selbst gekommen.
- Revenu, S. m. die Einkunft, das Einkommen.

- Révérance, f. ehrerbietige Verbeugung.
- Réverie, f. Fantasie, Träumerei, Grillen. 2) tiefes Nachsinnen.
- Revers, m. E. die Rückseite. 2) der Unfall, die Widerwärtigkeit.
- Revêtir bekleiden.
- Rêveur nachsinnend, tief in Gedanken.
- Réviser revidiren, wieder durchsehen.
- Révolte, f. die Empörung.
- Révolver auführerisch machen, empören. se révolter sich empören.
- Révolution, f. Umlauf, Umrwälzung der Gestirne. 2) Verlauf der Zeit. 3) eine große Veränderung.
- Révoquer widerrufen. révoquer en doute in Zweifel ziehen.
- Revue, f. die Musterung.
- Rheims, Rheims, eine Stadt in Frankreich.
- Rhenne, m. das Rennthier.
- Rhinocéros, m. das Nashorn.
- Rhubarbe, f. Rhabarber, ein bekanntes Purgiermittel.
- Riant lachend, angenehm, liebreich.
- Riche reich.
- Richement, Adv. reich, prächtig.
- Richesse, f. der Reichthum.
- Rider runzeln.
- Ridicule lächerlich.
- Rien nichts. rien du tout ganz und gar nichts.
- Rigidité, f. die Härte.
- Rigoureusement scharf, streng.
- Rigoureux, reuse, strenge, hart.
- Rigueur, f. die Strenge.
- Ripaille, f. Wohlleben, Schmauserei.
- * Rira lachen.
- Risque, m. Gefahr. courir risque Gefahr laufen.
- Rivage, m. das Ufer.
- Rivière, f. der Fluß.
- Robe, f. Rock, Kleid.
- Roc, m. Felsen.
- Rocher, m. der Felsen.
- Roder herumlaufen.
- Roi, m. der König.
- Roitelet, m. der Zaunkönig.
- Rôle, m. die Rolle.
- Romain, S. m. der Römer.
- Romain römisch.
- Rome Rom.
- Rompres brechen, zerbrechen.
- Rond rund.
- Ronde, f. E. die Runde, die Wache, welche bei Nacht herumgeht. d. 2) übh. das Herumgehen, um eine Sache auszukundschaften. faire la ronde herumgehen um auszuspiiren.
- Rose, f. die Rose.
- Rosée, f. der Thau.
- Roseau, m. Rohr, Schilfrohr.
- Rosignol, m. die Nachtigall.
- Rôtir braten, rösten.
- Roue, f. das Rad.
- Rouge roth.
- Rougir erröthen.
- Rouleau, m. die Rolle.
- Rouler rollen. 2) sich wälzen.
- Route,

Route, f. Weg, Straße nach einem Ort hin.

Roux, rouille, rothgelb, röthlich.

Royaume, m. das Königreich.

Ruban, m. ein Band.

Rude rauh, hart.

Rudement hart, grob, unfaßt.

Rue, f. die Straße.

Ruiné ruiniert, unglücklich.

Ruiner zerstören, zu Grunde richten, ruiniren.

Rupture, f. der Bruch, die Trennung.

Ruse, f. die List.

Rusé listig.

Russe, m. der Russe.

S.

Sa seine, ihre (f. von son).

Sabre, m. der Säbel.

Sabrer niedersäbeln.

Sac, m. der Sak. faire son sac einpacken zur Abreise.

Sacré heilig, geheiligt.

Sacrificateur, m. der Opferpriester.

Sacrifice, m. das Opfer, die Opferung.

Sacrifier opfern, aufopfern.

Sagacité, f. Scharfsinn.

Sage weise, verständig.

Sagelle, f. die Weisheit.

Sagri eine Art Leder, die gewöhnlicher Chagrin heißt.

Saigner zur Ader lassen.

Saint heilig.

Saisi ergriffen. saisi du vol auf dem Diebstahl betroffen.

Saisir ergreifen, überfallen, beim Kopf nehmen.

se Saisir de qch. sich einer Sache bemächtigen.

Saison, f. die Jahreszeit.

Sait (il) er weiß. 3 V. pr. von savoir wissen.

Salade, f. Salat.

Salamanque, Salamanka, eine Stadt in Spanien.

Sale schmutzig, unrein.

Salle, f. der Saal.

Saluer grüßen, begrüßen.

Salut, m. Heil, Wohlfahrt, Rettung. 2) der Gruß.

Salutaire heilsam, nützlich.

Salutation, f. Begrüßung, Gruß.

Sanctuaire, m. das Heiligtum, Tempel.

Sandale, f. Sandale, eine Art Schuhe, Sohle von Leder.

Sang, m. das Blut.

Sangare der Fluß Sangarius in Phrygien.

Sanglant, E. blutig. d. 2) schmerzlich, empfindlich.

Sangle, f. Gurt, Gürtel. sangle de peau ein lederner Gürtel.

Sanglier, m. ein wildes Schwein, Eber.

Sanglot, m. das Schluchzen, ein heftiger Seufzer.

Sangloter schluchzen.

Sans ohne.

Sans-Souci, Name eines königlichen Lustschlosses zu Potsdam (E. Ohne Sorge.)

Santé, f. Gesundheit.

Saoul (auch Soul) m. Genüge, Sättigung. dormir tout son saoul zur Genüge oder

- oder nach Herzenslust schlafen.
- Sardes, Gardes, die Hauptstadt von Lydien.
- Satellite, m. der Trabant.
- Satire, f. die Satire.
- Satirique satirisch.
- Satisfaction, f. Vergnügen.
- * Satisfaire genugthun, ein Genüge thun, befriedigen.
- Satisfait vergnügt, zufrieden.
- Sauce, f. die Brühe.
- Saurai und saurois (je) ich werde, würde wissen: von savoir.
- Sauter springen. faire sauter sprengen, zersprengen.
- Sauvage, m. der Wilde.
- Sauvage wild.
- Sauver retten, erretten, erhalten.
- Sauveur, m. der Retter.
- Savate, f. Schlurre, alter abgenutzter Pantoffel.
- Savetier, m. der Schuhsticker.
- * Savoir wissen. 2) können.
- Savourer mit Wohlgefallen kosten, schmecken.
- Scène, f. der Auftritt.
- Sceptre, m. der Szepter.
- Scier sägen, absägen.
- Sculpteur, m. der Bildhauer.
- Scyros, die Insel Scyros im Archipelagus.
- Scythes, die Scythen, die nördlichen Völker des Alterthums.
- Se sich.
- Séant sitzend. se mettre en son séant aufsitzen, sich aufrichten.
- Seau, m. der Eimer, Zuber.
- Sec, sèche trocken, dürre.
- Sèche, f. von Sec.
- Séché getrocknet.
- Sécher trocknen.
- Second, e. der zweite.
- Secourable dienstfertig, hülfreich.
- Secourir helfen, Hülfe leisten.
- Secours, m. die Hülfe.
- Secret, m. das Geheimnis, en secret heimlich, insgeheim.
- Secret, etc. heimlich, geheim.
- Secrétaire, m. der Sekretär, Schreiber.
- Secrètement heimlich.
- Secte, f. die Sekte.
- Sédition, f. der Aufruhr.
- Séduction, f. die Verführung.
- Ségovie, Segovia, eine Stadt in Spanien.
- Seigneur, m. Herr.
- Sein, m. der Busen, der Hals.
- Seize sechzehn.
- Séjour, m. der Aufenthalt.
- Selon nach, zufolge.
- Selonque je nachdem, so wie.
- Semaine, f. die Woche.
- Semblable ähnlich.
- Semblant, m. Schein. faire semblant sich stellen, thun als ob u. s. w.
- Sembler scheinen.
- Semelle, f. die Sohle.
- Sénat, m. der Senat, der Rath, in Rom ehemals das höchste Staatskollegium.
- Sénateur, m. der Senator, Rathsherr.

- Sens**, m. Sinn, Verstand, bon sens gesunder Menschenverstand.
Sens (je) ich fühle. Pr. von sentir.
Sensibilité, f. Empfindsamkeit.
Sensible fühlbar, merklich. 2) empfindlich, empfindsam.
Sentence, f. die Sentenz, der Bescheid, Ausspruch des Richters.
Sentier, m. Fußsteig, Pfad.
Sentiment, m. Empfindung. 2) Gesinnung. 3) Meinung.
Sentinelles, f. die Schildwache.
*** Sentir** empfinden, fühlen, merken.
Séparément besonders, jeder allein.
Séparer trennen, absondern.
Sept sieben.
Septentrional mitternächtlich, nordisch.
Sépulture, f. Begräbnis, Beerdigung.
Serai u. serois (je) ich werde sein, ich würde sein, von être.
Serein, e, heiter.
Sergent, m. der Feldwebel.
Sérieux, se, ernstlich.
Sérieusement im Ernst.
Serment, m. der Eid.
Serpent, m. die Schlange.
Serpette, f. Schnittmesser, kleine Sichel.
Serre, f. die Krallen, Klauen, (vornehmlich im Plur.)
Serré verb, dicht.
Serrer drücken, einschließen.
- ferrer dans ses bras untar-
 men. 2) verwahren.
Sert (il) er dient. pr. von servir.
Servante, f die Magd.
Serviable dienstfertig.
Service, m der Dienst.
*** Servir** dienen. 2) bedienen, aufwarten. 3) auftragen, bei Tische, anrichten. 4) Kriegsdienste thun.
se Servir de qch. sich einer Sache bedienen, sie gebrauchen.
Ses seine. pl. von son und sa.
Seul, e, allein.
Seulement allein, nur.
Sévère streng.
Sévérement streng, ernstlich.
Sévérité, f. die Strenge.
Sexe, m. das Geschlecht. (männlich oder weiblich.)
Si wenn, wofern. 2) ob. 3) so.
Sibylle, f. Sibylle, alte Prophetin.
Sibyllin, Sibyllinisch, von der Sibylle herkommend.
Sicile die Insel Sicilien.
Siècle, m. das Jahrhundert.
Siège, m. 1) der Sessel, Stuhl, Sitz. 2) die Belagerung.
Sien, sienne, der, die seinige.
Sifflet pfeifen.
Sifflet, m. die Pfeife. coup de sifflet der Pfiff, das Pfeifen.
Sigée, Sigeum, ein Vorgebürge in Asien bei Troja.
 Signal,

- Signal, m. das Signal, das Zeichen zu etwas.
 Signalé ausgezeichnet, merkwürdig.
 Signe, m. das Zeichen.
 Signer unterschreiben.
 Signifier bedeuten.
 Silence, m. das Stillschweigen.
 Simonide, Simonides, ein griechischer Dichter.
 Simple einfach. 2) einfältig. 3) ungekünstelt. 4) bloß.
 Simplement schlechtweg, bloß.
 Simplicité, f. Einfachheit.
 Sincèrement aufrichtig.
 Singe, m. der Affe.
 Singularité, f. Sonderbarkeit.
 Singulier besonders, sonderbar.
 Singulièrement ganz besonders.
 Si non außer.
 Sinope, Sinope, eine Stadt im Pontus in Kleinasien, Vaterstadt des Diogenes.
 Sire, Titel eines Königs, wenn man ihn anredet: Ew. Majestät. — Sire Ioup Herr oder Meister Wolf.
 Situation, f. die Lage.
 Situé gelegen.
 Six sechs.
 Sixième der, die, das sechste.
 Smyrne, Smyrna, die größte Handelsstadt in der Levante an der Asiatischen Küste.
 Sobre mäßig.
 Sociable gesellig.
 Société, f. die Gesellschaft.
 Socrate, Sokrates, ein berühmter griechischer Philosoph.
 Soeur, f. die Schwester.
 Soi sich.
 Soif, f. der Durst.
 Soin, m. die Sorge, die Bemühung.
 Soir, m. der Abend.
 Soirée, f. der Abend.
 Sois sei. (Imperat. von être.)
 Soit er sei.
 Soixante sechzig.
 Sol, m. das Erdreich.
 Solaire sonnig, un lieu solaire ein der Sonne ausgesetzter Ort.
 Soldat, m. der Soldat.
 Solde, f. der Sold, die Löhnung der Soldaten.
 Soleil, m. die Sonne.
 Solennel feierlich.
 Solide dicht, fest.
 Solitaire einsam.
 Solitude, f. die Einsamkeit.
 Soliciter anhalten um etwas, eifrig sich um etwas bewerben.
 Solon, Solon, der Gesetzgeber Athens, einer von den sieben Weisen.
 Sombre dunkel, düster.
 Somme, f. die Summe.
 Sommeil, m. der Schlaf.
 Sommer auffordern, citiren.
 Sommes (nous) wir sind. Pr. von être.
 Somptueux, se, prächtig, kostbar.
 Somptuosité, f. Pracht, Kostbarkeit.

- Son sein, ihr. f. sa. pl. ses.
 Son, m. der Schall, Klang.
 Son, m. die Kleie.
 Songe, m. der Traum.
 Songer denken, überlegen.
 Sonner klingen, schallen,
 tönen, schlagen (von einer
 Uhr.)
 Sont (ils) sie sind. Pr. von être.
 Sorcier, m. Zauberer, He-
 renmeister.
 Sort, m. das Schicksal.
 Sorte, f. Art, Weise. de la
 forte auf diese Art, also.
 de Sorte que dergestalt, daß.
 Sortie, f. der Ausgang, das
 Ausgehen.
 Sortir herausgehen, heraus-
 kommen. 2) hervorragen.
 Sot, sorte dumm, albern.
 Sou (auch Sol), m. eine kleine
 französische Münze, ohn-
 gefähr ein Kreuzer (20 Sous
 machen 1 Livre.)
 Souci, m. die Sorge.
 Soudain plötzlich, alsbald.
 Souffert gelitten. P. von
 souffrir.
 * Souffrir leiden, dulden.
 Soufre, m. der Schwefel.
 Souhait, m. der Wunsch.
 Souhaiter wünschen.
 Soulager erleichtern, lindern,
 aufhelfen.
 Soulever aufwiegeln, empö-
 ren.
 Soulier, m. der Schuh.
 * Soumettre unterwerfen.
 Soumis demüthig 184.
 Soumission, f. Unterwerfung,
 Gehorsam.
- Soupçon, m. der Verdacht.
 Soupçonner argwöhnen, in
 Verdacht haben. 2) muth-
 maßen, vermuthen.
 Soupe, f. die Suppe.
 Souper, m. das Abendessen.
 Souper zu Abend essen.
 Soupirer seufzen.
 Souplesse, f. Biegsamkeit.
 Source, f. die Quelle.
 Sourd, Adj. u. S. taub.
 Sourire lächeln.
 Souris, f. die Maus.
 Souris, m. das Lächeln 63.
 Sous, Präposition: unter.
 Soucrire unterschreiben. b.
 2) einwilligen.
 Soustraire entziehen. se sou-
 straire entgehn.
 * Soutenir stützen, tragen. 2)
 aushalten, ausstehen.
 Southam, Southam, eine
 Stadt in England.
 * se Souvenir sich erinnern,
 daran gedenken.
 Souvenir, S. m. die Erinne-
 rung, das Andenken.
 Souvent oft, öfters.
 Souverain höchst, oberst, un-
 beschränkt. le pouvoir sou-
 verain die höchste Gewalt.
 Souverain, S. m. Oberherr,
 Regent, Monarch.
 Souveraine, f. die Monarchin.
 Sparte, Sparta, eine berühm-
 te Stadt und Republik in
 Griechenland.
 Spectacle, m. das Schau-
 spiel.
 Spectateur, m. der Zuschauer.
 Spiritueux, se, geistig, feurig.
 Statue,

- Statue**, f. die Statue, Bildsäule.
Stature, f. die Statur, Leibesgestalt.
Stérile unfruchtbar.
Stockholm, **Stoßholm**, Hauptstadt von Schweden.
Stralsund, **Stralsund**, die Hauptstadt von Schwedisch-Pommern.
Stratagème, m. E. die Kriegslift. d. 2) übh. eine List.
Structure, f. der Bau, die Leibesgestalt.
Stupéfait erstaunt, bestürzt.
Stupide dumm.
Su gewußt. P. von savoir.
Subit ausstehen, sich einer Sache unterwerfen.
Subitement plötzlich.
Subjuguer unterjochen, bezwingen.
Sublime erhaben.
Submerger ins Wasser versenken.
Subsistance, f. der Unterhalt.
Subsister seinen Unterhalt haben, wovon leben. 2) fort-dauern.
Substance, f. Wesen, Materie.
Substanciel, lle, kräftig, nahrhaft (von Speisen.)
Substituer an eines andern Stelle setzen.
Subtil, e, fein. 2) scharfsinnig.
Succéder nachfolgen.
Succès, m. der Erfolg, der glückliche Ausgang.
Successeur, m. der Nachfolger.
Succession, f. Nachfolge. d. 2) Erbschaft.
Successivement nach einander.
Succomber unterliegen, erliegen.
Suède, f. Schweden.
Sueur, f. der Schweiß. 2) Arbeit.
Suffire genug sein, hinreichen.
Suffisant, e, hinreichend, hinlänglich.
Suis (je) ich bin. Pr. von être sein.
Suit (il) er folgt. Pr. von suivre.
Suite, f. die Folge. 2) das Gefolge. dans la suite in der Folge, nachher, nachmals. en suite darnach. tout de suite nach einander weg.
Suivant folgend.
Suivant (Präposition) nach, zufolge.
Suivi, 1) begleitet. 2) zusammenhängend.
*** Suivre** folgen, begleiten.
Sujet, m. der Gegenstand, Inhalt. 2) Ursach, Anlaß. à son sujet seinetwegen. 3) Subjekt, Person.
Sujer, m. der Unterthan.
Sujet, te, unterworfen.
Sujette, f. die Unterthanin.
Sultan, m. der Sultan, der türkische Kaiser.
Superbe stolz. 2) prächtig, herrlich.
Supercherie, f. die Betrügerei.

Superflu überflüssig.
 Superflu, S. m. der Ueberfluß.
 Supérieur, S. m. der Vorgesetzte, der Obere.
 Supérieur, re, oben, was oben ist.
 Supériorité, f. die Uebermacht.
 Suppléer erfüllen, ergänzen, die Stelle vertreten.
 Supplice, m. Leib- und Lebensstrafe.
 Supplier demüthig bitten, ansehn.
 Supporter ertragen, erdulden.
 Supposé gesetzt. supposé que gesetzt daß.
 Supposer voraussetzen, annehmen 2) unterschieben, erdichten.
 Sur, Präposition: auf, über, um.
 Sür, e, sicher. 2) gewis.
 Surcroit, m. Zuwachs, Vermehrung. par surcroit de malheur zur Vermehrung seines Unglücks.
 Sûrement sicherlich, gewis.
 Sûreté, f. die Sicherheit.
 Surface, f. die Oberfläche.
 Surmonté oben bedekt, oder geziert. un sceptre surmonté d'un aigle ein Szepter mit einem Adler oben drauf.
 Surmonter übersteigen, überwinden.
 Surpasser übertreffen.
 Surprenant bewundernswürdig, erstaunlich.
 * Surprendre überraschen. 2) bestreuen, in Erstaunen setzen.

Surpris erstaunt. P. von surprendre 2) überfallen.
 Surprise, f. das Erstaunen, Entsetzen.
 Surtout vornehmlich, besonders.
 Surtout, S. m. der Ueberroß.
 Surveillance, f. zwei Tage vorher.
 Survenir unvermuthet dazu kommen.
 Survivre überleben, länger leben als der andere.
 Susdit, e, Adj. oben gesagt.
 Suspect, e, verdächtig.
 Suspendre aufhängen. 2) aufschieben, verschieben.
 Suspendu aufgehängt, schwebend.
 Sylla, Sulla, ein berühmter römischer Feldherr.
 Symbole, m. das Sinnbild.
 Symptome, m. Zufall während einer Krankheit, Ausstoß von Krankheiten.
 Syracuse, Syrakus, die alte Hauptstadt der Insel Sicilien.

T.

Tabatière, f. Tabaksdose.
 Table, f. der Tisch, die Tafel.
 Tablettes, f. (pl.) Schreibtafel.
 Tablier, m. die Schürze.
 Tache, m. der Fleck.
 Tâcher sich bemühen, sich bestreuen.
 Taciturne stillschweigend.
 Taille, f. Leibesgestalt, Statur.
 Tailleur, m. der Schneider.

- * *se Taire* schweigen, stillschweigen.
Taisez-vous schweig.
Talent, m. ein Talent, eine Summe Geldes bei den Griechen von ohngefähr tausend Thalern nach unserer Münze. 2) Talent, Fähigkeit, Geschicklichkeit.
Talon, m. die Ferse.
Tambour, m. die Trommel.
Tandis que während daß, in dessen daß.
Tanière, f. Höle eines wilden Thiers.
Tant so viel, so sehr.
Tant que so lange, als.
Tantôt vorhin, kurz vorher, eben erst, bald. — *Tantôt* — *tantôt* bald — bald.
Tapis, m. Teppich, Tapete.
Tapisser tapezieren.
Tard spät.
Tarder zögern, verzögern.
Tarentin Einwohner von Tarent in Unteritalien.
Tarquin, *Tarquinius*, einer von den alten Königen Roms.
à Tâtons tappend, im Dunkeln.
Taupe, f. der Maulwurf.
Taureau, m. der Stier.
Tauride, f. die Halbinsel Taurica am schwarzen Meer, in neuern Zeiten die Krimm, ist aber wieder Taurien genannt.
Taye auch *taie* S. f. Bettzische.
Te dich. 2) dir.
Teindre färben.
- Tel*, *telle*, ein solcher, solche. *un tel* der und der.
Tellement dergestalt, so sehr.
Téméraire verwegen, unbesonnen.
Témoignage, m. das Zeugnis.
Témoigner bezeugen. 2) zu erkennen geben, beweisen.
Témoin, m. der Zeuge.
Tempe, f. Schlaf, die Schläfe am Kopf.
Tempéré gemäßigt.
Tempête, f. das Ungewitter, der Sturm.
Temple, m. der Tempel.
Temps, m. die Zeit. 2) Jahreszeit. 3) Wetter, Witterung.
Tems, m. die Zeit. (einerlei mit *Temps*).
Tendre zart.
Tendre ausstrecken, hinreichen, hinhalten, darstrecken. 2) spannen.
Tendresse, f. die Zärtlichkeit.
Tendu gespannt.
Ténébres, f. pl. die Finsternis.
Tenez halt! da!
 * *Tenir* halten. 2) haben, besitzen. Als *verbum neutrum* 1) widerstehen, sich wehren. 2) anhangen, festhängen. 3) worauf ankommen, wovon abhängen. *s'il n'avoit tenu qu'à toi* wenn es nur auf dich angekommen wäre. *s'en tenir* es wobei bewenden lassen.
Tentative, f. der Versuch.
Tente, f. das Zelt.
Tenter versuchen.

- Terme, m. Ziel, Termin, bestimmte Zeit. 2) Ausdruck, Wort.
 Terminer endigen, beschließen.
 Terrasse, f. ein plattes Dach auf einem Hause, ein Altan.
 Terre, f. die Erde. 2) Erdreich. 3) das Land.
 Terrein, m. das Erdreich, Grund und Boden.
 Terrestre irdisch, was auf der Erde ist. animal terrestre Landthier.
 Terreur, f. der Schrecken.
 Terrible schrecklich.
 Terrier, m. Bau oder Loch der Füchse, Dachse, Kaninchen, unter der Erde.
 Testament, m. das Testament.
 Tête, f. der Kopf, das Haupt. 2) das Vordertheil, die Spitze. à la tête an der Spitze, vorn an. à votre tête an eurer Spitze.
 Tetuan, Tetuan, eine afrikanische Stadt im Königreich Fez.
 Thalès, Chales, einer von den sieben Weisen.
 Thebes, Theben, eine Stadt im alten Griechenland.
 Thermopyles, Thermopylä, ein enger Paß im Eingange von Thessalien in Griechenland.
 Thessalie, Thessalien, eine Provinz von Griechenland.
 Thétis, Thetis, eine Meernymphen, Mutter des Achilles.
 Thyrsé, m. ein Thyrsus, ein mit Weinlaub oder Ephen umwundener Speiß der Bakchanten.
 Tien, enne, der, die deinige.
 Tiers, ce, dritter, dritte, drittes. le tiers der dritte Theil.
 Tigre, m. ein Tiger.
 Tigre der Fluß Tiger in Asien.
 Timidité, f. Furchtsamkeit, Schüchternheit.
 Timon, m. die Deichsel am Wagen.
 Tiraillement, m. das Ziehen und Reissen im Leibe.
 Tirer ziehen, herausziehen, herauslangen, herausnehmen. 2) schießen, abschiesßen. tirer un fusil eine Flinten abschiesßen. 3) gleichen, fallen (von Farben) une couleur qui tire sur la couleur de cendre eine Farbe, die ins Aschgraue fällt.
 Tireur, m. der Schütze.
 Titre, m. der Titel.
 Toi du. — dich.
 Toile, f. die Leinwand. 2) Gewebe.
 Toilette, f. die Toilette, der Puztisch, Nachttisch der Frauenzimmer.
 Toison, f. die Wolle, it. das Schafsfell mit der Wolle.
 Toit, m. das Dach.
 Tombeau, m. das Grab.
 Tomber fallen, stürzen, herabfallen. 2) gerathen, kommen. 3) sich legen, sich endigen. 4) tomber d'accord zugestehen 116.
 Ton, m. der Ton.
 Ton dein. f. ta.

- Tonneau**, m. das Faß, die Tonne.
- Tonnerre**, m. der Donner.
- Tordre** drehen, verdrehen.
- Torrent**, m. der Strom.
- Tort**, m. Unrecht. 2) Nachtheil, Schaden.
- Torrue** f. die Schildkröte.
- Touchant**, e, rührend.
- Toucher** rühren, berühren, anrühren. 2) nahe woran sein. il touchoit à la dernière heure er war seinem Tode nahe.
- Toujours** immer, beständig.
- Toulouse**, Toulouse, eine Stadt in Frankreich.
- Tour**, f. der Thurm.
- Tour**, m. 1) der Umfang. 2) die Wendung, Gang, Spaziergang. 3) der Streich. un tour d'adresse ein listiger Streich. 4) die Reihe, Ordnung, die einen trifft. à son tour wenn an ihm die Reihe ist.
- Tourment**, m. Marter, Qual.
- Tourmenter** martern, quälen.
- Tourner** drehen, wenden, kehren. 2) (als verbum neutrum) sich drehen, sich umdrehen.
- Tout**, m. ganz, all, alle. — ein jeder, jede, jedes. tout le monde die ganze Welt, jedermann, alle Menschen. point du tout, ganz und gar nicht. tout à coup plötzlich. tout à l'heure alsbald, sogleich.
- Trace**, f. die Spur, der Fußstapfen.
- Tradition**, f. die Tradition, mündliche Ueberlieferung, mündlich fortgepflanzte Nachricht.
- Trahir** verrathen.
- Trahison**, f. die Verrätherrei.
- Traineau**, m. der Schlitten. course de traîneaux Schlittenfahrt.
- Trainer** ziehen, schleppen. se trainer schleichen.
- * **Traire** melken.
- Trait**, m. der Zug (mit der Feder oder dem Pinsel). 2) der Zug des Charakters. 3) der Pfeil, das Geschos.
- Traitement**, m. die Behandlung, die Begegnung.
- Traiter** traktiren, behandeln. 2) jemanden wofür erklären, ihm gewisse Titel geben. traiter qn. d'insensé jemanden für unsinnig erklären. 3) traktiren, bewirten.
- Tranchant** schneidend.
- Tranquille** ruhig.
- Tranquillement** ruhig.
- Tranquilliser** beruhigen.
- Tranquillité**, f. die Ruhe.
- Transport**, m. heftige leidenschaftliche Gemüthsbewegung, Entzückung.
- Transporté** entzückt. transporté de fureur rasend vor Wuth.
- Transporter** von einem Ort zum andern bringen, trans-

- portieren, wegtragen, hinüberführen. 2) in eine heftige Gemüthsbewegung setzen, entzücken. il fut transporté de fureur er gerieth in Wuth. — se transporter sich wohin begeben.
- Travail, m. (pl. travaux) die Arbeit.
- Travailler arbeiten. se travailler sich zearbeiten.
- Travaux, pl. von Travail.
- Travers, m. die Quere. — au travers mittendurch, hindurch, queerdurch. — de travers verkehrt, unrecht.
- Traverser durchreisen, durchfahren.
- Treize dreizehn.
- Treizième der, die dreizehnte.
- Trembler zittern.
- Trembloter beben.
- Tremper wässern. tremper le vin den Wein mit Wasser mischen.
- Trentaine dreißig Stück, ein halbes Schoß.
- Trente dreißig.
- Trépas, m. der Tod.
- Trépigner mit den Füßen stampfen, strampeln.
- Très, sehr, überaus, ungemein.
- Trésor, m. der Schatz.
- Tressaillir aufspringen, aufhüpfen.
- Triangulaire dreieckigt.
- Tribunal, m. der Richterstuhl. 2) der Gerichtshof.
- Tribune, f. die Rednerbühne.
- Tribut, m. der Tribut.
- Triomphe, m. der Triumph, der feierliche Einzug eines siegreichen Feldherrn.
- Triompher triumphiren.
- Triste traurig.
- Tristesse, f. Traurigkeit.
- Troade, f. Troas, eine Landschaft in Kleinasien, wovon Troja die Hauptstadt war.
- Troie, Troja, eine berühmte Stadt des Alterthums in Kleinasien.
- Trois drei.
- Troisième der, die dritte.
- Trompe, f. der Rüssel.
- Tromper betrügen.
- se Tromper sich irren.
- Trompette, m. der Trompeter.
- Trompette, f. die Trompete.
- Tronc, m. der Stamm eines Baums, der Rumpf.
- Trône, m. der Thron.
- Trop zu sehr, zuviel, zu, allzu. trop tard zu spät.
- Troquer tauschen, austauschen.
- Trotter traben.
- Trou, m. das Loch.
- Trouble trübe.
- Trouble, m. die Verwirrung.
- Troubler stören, beunruhigen, verwirren.
- Troupe, f. ein Haufen Leute oder Thiere, Schaar. en troupe schaaarenweise. Im Plur. Truppen, Kriegsvölker.
- Troupeau, m. die Herde.
- Trouffe, f. der Köcher.
- Trousser aufschürzen.

Trouver finden. 2) erfinden.
3) aller trouver qn. jemand
besuchen. venir trouver qn.
zu jemand kommen.

**se Trouver sich finden, sich
befinden, sein.**

Troyen der Trojaner.

Tu du.

Tuer tödten, umbringen.

**Tumulte, m. der Lärm, das
Getümmel.**

Tumultueux, se, lärmend.

**Turban, m. der Turban, ein
türkischer Bund um den
Kopf.**

Turc der Türke.

Turc, turque, türkisch.

**Turenne, Turenne, ein be-
rühmter französischer Feld-
herr unter König Ludwig
XIV.**

**Tutélaire beschützend. Dieu
tutélaire Schutzgott.**

Tyran, m. der Tyran.

Tyrannie, f. die Tyrannei.

U.

**Ulysse, Ulysses, ein berühmter
griechischer Fürst und Held
im trojanischen Kriege.**

Un, une, ein, eine.

Unanimément einmüthig.

**Uni, Adj. vereinigt, gleich-
förmig.**

Union, f. die Einigkeit.

Unique einzig.

**Univers, m. die ganze Welt,
das Weltgebäude.**

Universel, elle, allgemein.

2) durchgängig — légataire
universel Universalerbe.

Usage, m. der Gebrauch.

**User brauchen. en user ver-
fahren, handeln.**

**Usurper unrechtmäßig an sich
reißen, sich anmaßen.**

Utile nützlich.

Utilement mit Nutzen.

Utilité, f. der Nutzen.

V.

Va (il) er geht. Pr. von aller.

Vache, f. die Kuh.

Vaillant tapfer, beherzt.

**Vain, e, eitel, vergeblich. en
vain vergebens.**

Vaincre siegen, besiegen.

Vaincu besiegt, überwunden.

P. von vaincre.

Vainement vergebens.

Vainqueur, m. der Sieger.

**Vais (je) - tu vas - il va - ils
vont ich gehe, du gehst
u. s. w. Pr. von aller.**

**Vaisseau, m. das Gefäß, Ge-
schirr. 2) das Schif.**

**Vaisselle, f. Tischgeschirr,
Tischgeräth. vaisselle d'ar-
gent Silbergeschirr.**

Valer, m. Diener, Bediente.

**Valeur, f. 1) der Werth. 2)
Tapferkeit. 3) Muth.**

Vallée, f. das Thal.

Vallon, f. das Thal.

* **Valoir gelten. il vaut mieux
es ist besser. autant vaudroit
es wäre eben so gut 177.**

Vanité, f. die Eitelkeit.

Vanter rühmen, preisen.

Vapeur, f. Dampf, Dunst.

Vase, m. Gefäß, Geschirr.

Vaste groß, ungeheuer.

**je Vaudrai, F. von valoir
R 4 gelten.**

- gelten. il vaudra mieux
 es wird besser sein.
 Vaut, (il) Pr. von valoir,
 gelten. il vaut mieux, es
 ist besser.
 Vautour, m. der Geier.
 Veau, m. das Kalb.
 Vécus (je) — ich lebte. —
 von vivre leben.
 Véhémence, f. die Heftigkeit.
 Veille, f. E. die Nachtwache.
 la veille der Abend vorher.
 Veiller wachen. d. 2) Auf-
 sicht haben.
 Veine, m. die Ader, die Blut-
 ader.
 Velours, m. Sammt.
 Vendange, f. die Weinlese.
 Vendre verkaufen.
 Vénération, f. die Verehrung.
 Vengeance, f. die Rache.
 Venger rächen.
 Venin, m. das Gift.
 * Venir kommen, gelangen,
 anlangen, herkommen, her-
 rühren. — venir trouver be-
 suchen, zu jemand kommen.
 2) venir de faire qch. eben
 etwas gethan haben. vous
 venez de me donner ihr
 habt mir eben gegeben. s'il
 vient à mourir wenn er
 etwa sterben sollte. en ve-
 nir aux mains handgemein
 werden.
 Vent, m. der Wind.
 Ventre, m. der Bauch.
 Ventre saint-gris (eine ge-
 meine Bethürungsformel)
 Poktaufend!
 Vénus, Venus, die Göttin
 der Schönheit.
 Ver, m. der Wurm.
 Verd, verte, grün.
 Verd, m. die grüne Farbe,
 das Grün.
 Verdoyant grünend.
 Véritable wahr, wahrhaftig.
 un véritable cheval ein
 würfliches Pferd.
 Véritablement in Wahrheit,
 wahrhaftig.
 Vérité, f. die Wahrheit.
 Vérole, — la petite vérole
 die Pocken, Blattern.
 Verone, Verona, eine Stadt
 in Oberitalien.
 je Verrai ich werde sehen. F.
 von voir.
 Vers, gegen einen Ort, ge-
 gen eine Zeit.
 Versailles, Versailles, eine
 Stadt nicht weit von Pa-
 ris, mit einem königlichen
 Schlosse.
 Verser gießen, eingießen, ver-
 gießen.
 Vertu, f. die Tugend. 2) übh.
 Eigenschaft, Kraft.
 Vertueux, euse, tugendhaft.
 Veste, f. die Weste, das Ka-
 misol.
 Vêtement, m. Kleidung, Klei-
 dungsstück.
 * Vêtir kleiden, bekleiden.
 Vêtu gekleidet, bekleidet. P.
 von vêtir.
 Veut (il) er will. Pr. von
 vouloir.
 Veuve, f. die Wittwe.
 Veux (je) — tu veux, — ich
 will, du willst. Pr. von
 vouloir.
 Viande, f. das Fleisch.
 Vice,

- Vice**, m. das Laster.
vieux, se, lasterhaft.
Victime, f. das Schlachtopfer.
Victoire, f. der Sieg.
Victorieux, se, siegreich.
Vie, f. das Leben. 2) der Lebensunterhalt. gagner sa vie sich seinen Unterhalt erwerben.
Veillard, m. der Greis.
Vielle, f. die alte Frau.
Vielleſſe, f. das Alter.
Vicillir alt werden, altern.
Viens (je) — tu viens — il vient. — ils viennent ich komme, du kommst u. s. w. Pr. von venir.
Vieux, m. vieille, f. alt.
Vif, vive, lebendig. 2) lebhaft, stark. 3) hitzig, heftig.
Vigilance, f. die Wachsamkeit.
Vigne, f. der Weinberg. 2) der Weinstock.
Vigoureux, se, stark.
Vil, e, verächtlich.
Vilain, e, garstig, häßlich, schmutzig.
Village, m. das Dorf.
Villageois, m. der Dorfeinwohner, der Landmann.
Ville, f. die Stadt.
Vin, m. der Wein.
Vingt zwanzig. vingt-quatre vier und zwanzig. quatre-vingts achtzig. quatre-vingt-dix neunzig.
Violence, f. Gewaltthätigkeit, Gewalt.
Violent gewaltsam, heftig.
Violette, f. Wiole, Weilschen.
- Virginité**, f. die Jungfräuschaft.
Vis (je) — tu vis — il vit — nous vîmes, vous vîtes, il virent, ich sah. Parf. von voir sehen.
Visage, m. das Gesicht, das Antlitz.
Visionnaire, m. ein fantastischer Mensch, ein Schwärmer.
Visir, m. der Bezier, türkischer Minister.
Visite, f. die Visite, der Besuch.
Visiter besuchen.
Vite geschwind, hurtig.
Vitesse, f. Schnelligkeit, Geschwindigkeit.
Vivacité, f. Lebhaftigkeit.
Vivant lebend. de son vivant bei seinen Lebzeiten.
Vivement lebhaft, eifrig.
*** Vivre** leben.
Vivres (les) m. im pl. die Lebensmittel.
Voeu, m. das Gelübde. Im pl. voeux, Wünsche.
Voici sieh hier, sieh, hier ist.
Voilà sie da, sieh, da ist.
*** Voir**, sehen, schauen, erblicken.
Voisin, S. m. der Nachbar.
Voisin, e, nahe, benachbart. le plus voisin der nächste.
Voisinage, m. die Nachbarschaft.
Voiture, f. der Wagen, die Kutsche.
Voiturier fahren, Waaren zu Land oder Wasser verführen.
Voitu-

Voiturier, m. der Fuhrmann.
Voix, f. die Stimme. a voix basse mit leiser Stimme.
Vol, m. der Flug.
Vol, m. der Diebstahl.
Voler fliegen. 2) stehlen, bestehlen.
Voleur, m. der Dieb, Räuber.
Volontaire freiwillig. 2) eigensinnig, ungezogen. 82.
Volontairement freiwillig.
Volonté, f. der Wille.
Volontiers gern.
Voltiger herumflattern.
Volume, m. der Band, das Buch.
Volupté, f. die Wollust.
Voluptueux, se, wollüstig, sowohl wer immer nach Vergnügen strebt, als auch was Vergnügen gewährt.
Vomissement, m. das Erbrechen.
Vont (ils) sie gehen, Pr. von aller.
Voudrai (je) und je voudrais ich werde wollen, und ich würde wollen (von vouloir).
*** Vouloir wollen, begehren, verlangen.** — vouloir bien sich gefallen lassen, die Güte haben. en vouloir à qn. auf jemand sein Absehen gerichtet haben, jemanden zu Leibe wollen, jemanden etwas anhaben wollen.
Vous ihr. 2) euch.
Voyage, m. die Reise.

Voyager reisen.
Voyageur, euse, der Reisende.
Voyant sehend. P. von voir sehen.
Vrai, e, wahr. 2) wahrhaftig, aufrichtig.
Vraiment wahrlich, wahrhaftig.
Vraisemblablement wahrscheinlich. scheinlicher Weise.
Vu gesehen. P. von voir.
Vu angesehen, in Ansehung. vu que in Ansehung daß, weil.
Vue, f. das Gesicht, die Augen. la vue simple die bloßen Augen. 2) der Anblick. 3) die Aussicht. 4) Absicht. dans cette vue in dieser Absicht. — a vue d'oeil augenscheinlich. garder a vue genau bewachen, nicht aus den Augen lassen.
Vuide leer, ledig.
Vuider ausleeren.

Y.

Y da, dahin, hin, dabei, — daran, darauf, darin u. s. w.
Y avoir da sein, geben. il y a es giebt.
Yeux, (les) die Augen. pl. von l'oeil das Auge.
Yvoire, m. Elfenbein.

Z.

Zèle, m. der Eifer.
Zéphir, m. der Zephyr, der Westwind, ein sanfter Wind.





